



China: Das Modell der Zukunft?

Warum China, die WHO und «der heimliche WHO-Chef» (ZEIT) Bill Gates bei «Corona» gemeinsam an einem Strang ziehen.

Seite 105

Event 201: Wurde die «Corona-Pandemie» geplant?

Wie konnte das «Corona-Virus» aus einem von Bill Gates organisierten fiktiven Übungsszenario innerhalb weniger Wochen Realität werden?

Seite 6

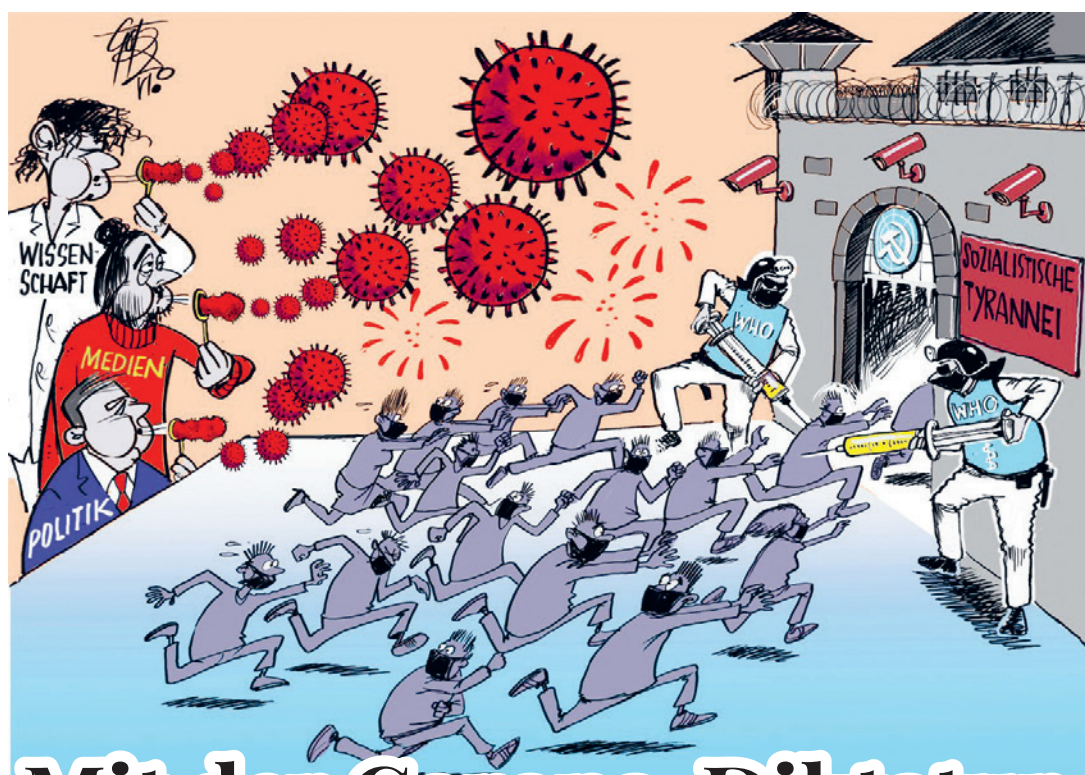


EXPRESSZEITUNG

Ausgabe 33, Juli 2020



CHF 11.00 / Euro 9.00



Mit der Corona-Diktatur zur «Neuen Normalität»

Dass die WHO und ihr hörige Regierungen die Welt ohne wissenschaftliche Beweise durch die Corona-Massnahmen ins Unglück gestürzt haben, wurde bereits in Ausgabe 32 dargelegt. Darauf aufbauend, wollen wir uns in der vorliegenden Ausgabe mit der Frage beschäftigen, was mit der offensichtlich gezielt herbeigeführten «Corona-Krise» eigentlich erreicht werden soll. Dabei sticht als erstes in Auge, dass die momentanen Hauptakteure der Seuchenbekämpfung bereits im Oktober 2019 zusammengekommen waren, um den Ausbruch eines fiktiven «Corona-Virus» zu simulieren. Mit am Krisen-Tisch sassen die Gates-Stiftung, UNO, Johns Hopkins Universität und sogar China – vertreten durch eine Schlüsselfigur des «realen Ausbruchs». Heute treiben diese Akteure im Zusammenspiel mit Politik und Medien die Welt in Richtung totalitärer Massnahmen, mit denen zahlreiche unterschiedliche finanzielle und geopolitische Ziele erreicht werden, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen. Ist es realistisch, dass genau diejenigen, die heute im Mittelpunkt der «Corona-Krise» stehen, dieses Ereignis prophetisch 70 Tage vor «Ausbruch» durchgespielt haben? Oder wird dieser ungeheure «Zufall» erst dann verständlich, wenn man sich vorstellt, dass das Ereignis von den «Propheten» geplant wurde?



«Für den Krieg sind wir bereit, da haben wir alle Vorkehrungen getroffen. [...] Aber was ist mit Seuchen? Wie viele Ärzte haben wir dafür, wie viele Flugzeuge, Zelte, was für Wissenschaftler? Gäbe es so etwas wie eine Weltregierung, wären wir besser vorbereitet.»

Bill Gates im Interview mit der Süddeutschen Zeitung, Januar 2015



Das Geschäft mit der Impfung

Während Mittelständler zugrunde gehen, erleben die Aktien der Pharmaindustrie Höhenflüge – auf Steuerzahlerkosten.

Seite 31



Erpressung zur «Nachhaltigkeit»

Hilfzahlungen für notleidende Unternehmen werden mit den Zielen der sozialistischen Agenda 2030 verknüpft.

Seite 94



Die «Corona-Krise» als Herrschaftsinstrument

Wie «Corona» genutzt wird, um die totalitäre Umgestaltung des Planeten voranzutreiben.

Seite 68

Na sowas! Da wurde gerade mit der Übung eines Katastrophenszenarios begonnen und wenig später wurde dieses Szenario real. Die an der Übung Beteiligten wurden mit einer der schlimmsten Katastrophen konfrontiert, die sie sich überhaupt hätten vorstellen können. Das Ereignis war epochal. Es sorgte für allerhöchste Panik auf dem gesamten Erdball. Noch nie in der Neuzeit hatte ein einziges Ereignis derart dramatische und einschneidende Auswirkungen auf die gesamte Menschheit.

Manchen Betrachtern fiel jedoch schon zu Anfang auf, dass einiges an der offiziellen Geschichte der Katastrophe nicht zusammenpasste. Das Narrativ, auf das sich Medien, Politik, Bildung und Wissenschaft geeinigt hatten, konnte einer kritischen Gegenüberstellung nicht standhalten und widersprach sogar wissenschaftlichen Grundregeln. Auch zahlreiche hochrenommierte Experten legten gegen den verlautbarten Hergang der Ereignisse Einspruch ein und wurden so zur Persona non grata erklärt. Vor allem im Zeitraum kurz nach der Katastrophe wurden weder Zweifel noch Kritik geduldet und Personen, die wagten, zu widersprechen, wurden aufs Schärfste diffamiert. Wer sich nicht hinter die auf allen Sendern und Zeitungen verbreitete sinnstiftende Erzählung stellte, dem schlug die Moralkeule voll ins Gesicht: Man galt als unsozial, herzlos und als Gefährder der Sicherheit, wenn man eine andere Meinung vertrat. Denn wer die Gegenmassnahmen der Regierung nicht befürwortete, der setze ja noch mehr Leben aufs Spiel und sei deshalb eine Gefahr für alle. Ein Fremdkörper, der sich dem alternativlosen Plan entgegenstellte und dessen Gedanken schlicht untolerierbar waren.

Mit der Zeit wurde allerdings immer mehr Menschen klar, dass sie von Medien und Regierungen in die Irre geführt worden waren. Sie erkannten eklatante Widersprüche, vieles passte an der offiziellen Version hinten und vorne nicht. Es fiel ihnen wie Schuppen von den Augen: Wie war es möglich, dass das Rechtssystem als dritte und die Medien als vierte Gewalt so versagen konnten? Nach dieser Erkenntnis richteten viele ihr Augenmerk auf mögliche Profiteure der Katastrophe und erkannten, dass diese tatsächlich in Folge des Ereignisses Milliarden verdient und sich zudem wichtige geopolitische Ziele erfüllt hatten. Es kam hinzu, dass dieser Personenkreis lange vor dem Ereignis von einem solchen Szenario gesprochen hatte. Es wirkte an mancher Stelle fast so, als hätten sie sich dieses zuvor herbeigewünscht. Auch, was die Profiteure und (deshalb möglichen Drahtzieher) betraf, versagten die Leitmedien auf ganzer Linie.

Frappierende Übereinstimmungen

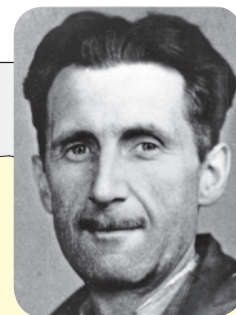
Lieber Leser, Sie ahnen sicher, worum es sich handelt: Die «Attentate» des 11. Septembers...oh Verzeihung, das Thema wurde ja schon von uns behandelt (Ausgabe 10): Inzwischen befinden wir uns im Jahr 2020 und stehen einer neuen Megakatastrophe gegenüber, die jener aus dem Jahr 2001 in ihrer Grundstruktur verdächtig ähnlich sieht: Die Synchronizität von Übung und «echtem» Ereignis, die hanebüchenen Widersprüche der offiziellen Geschichte, die Gleichschaltung der Medien, die Ausgrenzung von Kritikern und die mächtigen Profiteure im Vorder- und Hintergrund.

War es beim 11. September noch eine Übung, die am selben Tag stattfand und bei der «zufälligerweise» die Entführungen ziviler Flugzeuge simuliert wurden, dauerte es bei Corona etwa 70 Tage, bis die Übung ebenso «zufälligerweise» zur Realität wurde. Im Oktober 2019 trafen sich in New York hochrangige Persönlichkeiten aus dem privaten und öffentlichen Sektor, um eine fiktive Pandemie durchzuspielen, die der heutigen «Corona-Pandemie» zum



«Je weiter sich eine Gesellschaft von der Wahrheit entfernt, desto mehr wird sie jene hassen, die sie aussprechen.»

George Orwell, britischer Schriftsteller



Verwechselln ähnlich war (siehe S.6 ff.). Die Übereinstimmungen waren frappierend: Die beschriebenen Krankheitssymptome, die Ausbreitung und vor allem die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des «Virus» ähnelten stark dem, was wir derzeit mit «COVID-19» erleben. Zur Krönung war das Virus, dessen Eindämmung man durchspielte, sogar ein «Corona-Virus».

Veranstaltet wurde die Übung ausgerechnet von der Gates-Stiftung, der Johns Hopkins Universität und dem Weltwirtschaftsforum. Vor allem die ersten beiden dieses Triumvirats standen nach der «Entdeckung des Corona-Virus» wie nie zuvor im Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit. Bill Gates wanderte von TV-Show zu TV-Show, um dort seine Mission zu verkünden, sieben Milliarden Menschen gegen Corona impfen zu lassen (siehe S.23 f.). Was Gates genau dazu befähigt, sich als «Weltgesundheitsexperte» aufzuspielen, ist bis dato immer noch unklar. Eine medizinische Ausbildung hat er niemals genossen. Warum ausgerechnet er der Menschheit vorschreibt, was gegen Corona zu tun ist, wäre nur eine der vielen Fragen, die eine kritische Presse zu stellen hätte. Von dieser erfährt Gates aber nicht den geringsten Gegenwind.

Von allen Menschen auf der Welt war es genau dieser Bill Gates, der wenige Wochen vor «Ausbruch» eine Übung zur Bekämpfung eines «Corona-Virus» organisierte. Wahrlich ein Grund, hellhörig zu werden!

WHO, China & Co.

Die Johns Hopkins Universität, die vor Corona nahezu niemandem ein Begriff gewesen war, wird heute bekanntermassen von vielen Medien als wichtigste Datenquelle zu COVID-19 herangezogen. Wie der «Zufall» so will, spielte diese Universität schon bei der Übung exakt diese Rolle als Bereitsteller einer Karte mit Corona-Fallzahlen. «Zufälligerweise» ist Bill Gates auch, neben dem New Yorker Milliardär Michael Bloomberg, der grösste Sponsor der Johns Hopkins Universität auf dem Gebiet der Gesundheit (siehe S.15).

Auch WHO (zugeschaltet), UNO und ein Vertreter Chinas – ausgerechnet eine Schlüsselfigur des «realen Corona-Ausbruchs» – sassen bei Event 201 mit am Tisch. Heute ziehen sie alle zusammen an einem Strang, um der ganzen Welt nie dagewesene Freiheitseinschränkungen im Namen einer Pandemie-Krise aufzudrücken: Bill Gates, UNO, WHO, die Johns Hopkins Universität und natürlich China als «neuer Standard bei der Reaktion auf Krankheitsausbrüche», wie WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus es sagte (siehe S.105).

Thema der Ausgabe:

Corona: «Krise» vom Reissbrett?

Erstaunlich: Dakamen die momentanen Hauptakteure der Corona-Seuchenbekämpfung bereits im Oktober 2019 zusammen, um den Ausbruch eines fiktiven «Corona-Virus» zu simulieren. Mit am Krisen-Tisch sassen die Gates-Stiftung, UNO, WHO, Johns Hopkins Universität und sogar China – vertreten durch eine Schlüsselfigur des «realen Ausbruchs». Heute treiben diese Akteure im Zusammenspiel mit Politik und Medien die Welt in Richtung totalitärer Massnahmen, mit denen zahlreiche unterschiedliche finanzielle und geopolitische Ziele erreicht werden, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen. Ist es realistisch, dass genau diejenigen, die heute im Mittelpunkt der «Corona-Krise» stehen, dieses Ereignis prophetisch 70 Tage vor «Ausbruch» durchgespielt haben? Oder wird dieser ungeheure «Zufall» erst dann verständlich, wenn man sich vorstellt, dass das Ereignis von den «Propheten» geplant wurde?



4

**Geopolitik**

Event 201: Wurde die «Corona-Pandemie» geplant?

6

Die Hauptakteure der «Corona-Krise» simulierten schon im Oktober 2019 den Ausbruch eines fiktiven «Corona-Virus». Zufall?

Die Welt ist sich einig: Ein Impfstoff muss her

22

Staatsoberhäupter auf der ganzen Welt haben die durch nichts belegte Behauptung «Ohne Impfstoff keine Rückkehr zur Normalität» übernommen.

**Lobbyismus**

Kommt eine Impfpflicht gegen Corona?

27

Immer mehr wichtige Entscheidungsträger sprechen sich für eine Impfpflicht aus.



Das Geschäft mit der Impfung

31

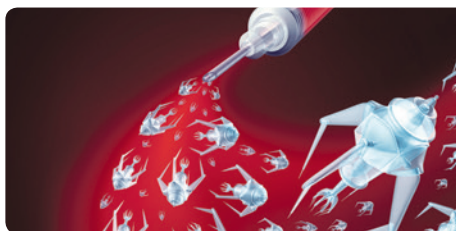
Während Mittelständler millionenfach zugrunde gehen, erleben die Aktien der Pharmaindustrie Höhenflüge – auf Kosten des Steuerzahlers.

**Gesundheit**

Wie sicher wird die Corona-Impfung sein?

44

Dass bei den beschleunigten Zulassungsverfahren für die Corona-Impfungen die Sicherheit auf der Strecke bleibt, ist simple Logik.

**Technologie**

Was soll mit der Impfung erreicht werden?

50

Tracking, DNA-Umprogrammierung, Modifikation von Körperprozessen...all das wäre (theoretisch) mit der Impfung möglich.

**Geopolitik**

Wer ist Bill Gates (noch) und was sind seine Ziele?

54

Bill Gates benutzt sein Geld auch, um die Entwicklung hin zu einer Weltregierung voranzutreiben.

Der Corona-Krieg: «Chance» zur totalitären Umgestaltung des Planeten

68

Die «Corona-Krise» wird von den Eliten als «Chance» verstanden.



Mit Corona in den Weltkommunismus

86

Durch Corona wird die internationale sozialistische Umgestaltung durch die Agenda 2030 ganz erheblich beschleunigt.

Durchsetzung globaler Planwirtschaft unter dem Deckmantel der «Nachhaltigkeit»

94

Die Hilfszahlungen für notleidende Unternehmen werden häufig an die Bedingung der planwirtschaftlichen «Nachhaltigkeit» geknüpft.

China: Das neue Vorbild für die ganze Welt

105

Zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten bezeichnen China als Modell der Zukunft. Das hat seine Gründe.

Verlag InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber André Barmettler
Kontakt Tel +41 61 511 45 08 / info@expresszeitung.com
Website www.expresszeitung.com
Erscheinung 8 x jährlich im Abonnement
Abo-Preis Schweiz: SFr 69.- / EU: EUR 59.-
Bestellung https://shop.expresszeitung.com
 abo@expresszeitung.com

Redaktion Tilman Knechtel (tk) / André Barmettler / Jonas Freud
 redaktion@expresszeitung.com
 Gerhard Wisnewski (gw), Torsten Mann (tm), Alexander Schnarf (as)
Satz/Layout Elementi Studio
Logistik Zehnder Druckerei, CH-9500 Wil
Fotos Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org
Cover-Bild Götz Wiedenroth, www.wiedenroth-karikatur.de
Nächste Ausgabe August 2020



Was soll mit der «Corona-

Fortsetzung von Seite 2

Wo einst völkerrechtswidrige Kriege gegen Afghanistan und Irak folgten, deren Zweck mit der Zeit immer weniger Leute nachvollziehen konnten, sieht sich die Weltbevölkerung heute mit bizarren «Schutzmassnahmen» konfrontiert. Diese geraten allmählich genauso in die Kritik wie die Kriege im Nahen Osten, die weit über eine Million Todesopfer gefordert hatten. Zunehmend fällt es kritischen Bürgern auf, dass es auch bei Corona nicht mit rechten Dingen zugehen kann: Es hat sich herumgesprochen, dass auch «mit dem» und nicht nur «am» «Corona-Virus» Verstorbene in die Statistik der Fallzahlen aufgenommen werden, wenn man dem Narrativ einer gefährlichen Virus-Krankheit überhaupt glauben will. Länder, die keine rigorosen Lockdown-Massnahmen eingeleitet haben, haben keine besonders hohen Todeszahlen zu verzeichnen. Die einst verlautbarten Todesraten sind teilweise um den Faktor 20 zusammengeschrumpft. Wie bei der Schweinegrippe 2009 schreit wieder alles nach einem Fehlalarm erster Güte, doch die Politik will den Kurs nicht ändern. Die Liste der Widersprüche ist endlos, wie wir in unserer Ausgabe Nummer 32 herausarbeiten.

Alternativloser Krieg

Ebenso wie der «Krieg gegen den Terror» wird auch der «Krieg» gegen Corona als alternativlos dargestellt. Und ja: Inzwischen sprechen hochrangige Persönlichkeiten in grosser Anzahl tatsächlich von einem Krieg gegen das «Virus». Und genau wie die echten Kriege in Afghanistan und Irak Millionen Menschen ins Unglück stürzten, tut es der «Corona-Krieg». Eine weltweite Hungerkrise wird bereits von den Vereinten Nationen angekündigt, womit es nicht unangebracht ist, bei Corona vom «Krieg mit anderen Mitteln» oder «Hybrider Kriegsführung» (Ausgabe 31) zu sprechen. Dass die Zahlen der stummen Opfer des Shutdowns – vereinsamte und allein verstorbene Rentner, in den Ruin getriebene Unternehmer, Hungernde in der Dritten Welt, Opfer verschobener Operationen usw. – die Zahlen der «Corona-Toten» weit übertreffen, ist mittlerweile kaum noch zu übersehen. Vergleichbar mit dem «Krieg gegen den Terror» sind Kosten und Nutzen der Gegenmass-



nahmen schlicht nicht mehr zu rechtfertigen. Die 3000 Opfer des 11. Septembers 2001 wurden mit über einer Million Toter gerächt, einer vielleicht nicht einmal existenten Virus-Krankheit wird mit einem Totalzusammenbruch der Weltwirtschaft entgegengekommen.

Das Ergebnis des Krieges gegen Corona ist dem des echten Krieges sehr ähnlich: Zwar sterben keine Soldaten an der Front, aber ein Ausnahmezustand legt Gesellschaft und Wirtschaft lahm. Heute nicht nur in bestimmten Kriegsländern, sondern nahezu auf der ganzen Welt. Der herkömmliche Krieg scheint ein Auslaufmodell zu sein: Der moderne Krieg wird gegen unsichtbare Feinde wie «Viren» oder «CO₂» geführt und kann deshalb nach Belieben in die Länge gezogen werden (siehe S.69 ff.).

Diejenigen, die diese Zusammenhänge ansprechen, – sei es zur offiziellen Version von 9/11 oder Corona – werden wahlweise als «Aluhüte», «Verschwörungsspinner», «Paranoide», «Rechte», «Rechtsradikale» oder gar «Antisemiten» verleumdet (siehe S.99 u. 115). Auch fast 20 Jahre später hat sich an der Gleichschaltung nicht viel geändert: Wie durch Geisterhand hatten alle Regierungen der Welt damals das ungeprüfte Narrativ von den 19 arabischen Terroristen, die vier Flugzeuge gekidnappt hatten und mit zwei von ihnen in die Zwillingstürme geflogen waren, übernommen. Heute übernehmen Staatsoberhäupter auf der ganzen Welt die

durch nichts belegte Behauptung, es gebe ohne Impfstoff keine Rückkehr zur Normalität mehr (siehe S.22 ff.). Dafür, dass die Personen und Institutionen, die in der Lage sind, eine solche globale Gleichschaltung zu erwirken, mittlerweile ausgetauscht wurden oder abgetreten sind, gibt es keinerlei Anzeichen. Wir haben es anscheinend mit denselben Drahtziehern zu tun, die sich im Fall Corona nur andersartig inszenieren. Diesmal nicht als Patrioten, die das Abendland gegen Terroristen verteidigen, sondern als Pandemie-Bekämpfer, denen die Gesundheit der Weltbevölkerung am Herzen liegt.

Profiteure

Während vor allem Rüstungs- und Ölkonzerne im Schatten der Afghanistan- und Irak-Invasion abkassierten, sind es heute die Pharmaproduzenten. Damals wie heute wird der «Krieg» mit Steuergeld finanziert. Für die Bereitstellung eines Impfstoffs werden insbesondere von den westlichen Regierungen Summen zur Verfügung gestellt, die den jährlichen Haushalt mancher Staaten mit Millionenbevölkerung alt aussehen lassen. Mal wieder machen sich wenige Profiteure die Taschen voll, während der Normalbürger in die Röhre schaut (siehe S.31 ff.).

Das ist allerdings nur ein Randauspekt der gesamten «Corona-Operation», denn die geopolitischen Räder, die mit solch ei-

-Krise» erreicht werden?



Neben der Verlagerung nationaler Kompetenzen hin zu den Vereinten Nationen, wird der sehenden Auges herbeigeführte wirtschaftliche Ruin genutzt, um Unternehmen und Bürger politisch zu erpressen. Wer sich nicht dem Plan der UNO für die Menschheit (Agenda 2030) anschliesst, könnte bald erhebliche Nachteile erfahren (siehe S.94 ff.). Die Bezeichnung «Katalysator» trifft ins Schwarze: Die Entwicklung hin zur Planwirtschaft, unter dem Deckmantel der Ökologie, nimmt jetzt im Zuge von Corona noch einen gehörigen Zahn zu. Wer sich nicht den Vorgaben der Agenda 2030 unterwirft, dem werden keine oder weniger Hilfen gewährt. Wer sich nicht durch Regimetreue auszeichnet, gerät unter die Räder.

Die massgebliche Schablone für diese rote Umgestaltung im grünen Gewand ist dabei das System Chinas, das von den globalen Eliten immer wieder als Positivbeispiel herangezogen wird (siehe S.105 ff.). So fügt sich alles zusammen: Der Corona-Crash als ein weiterer Schritt in Richtung eines technokratischen Weltsozialismus, der sich durch die Einschränkung von Eigentumsrechten, einem «sozialen Kreditsystem» und einen allmächtigen Überwachungsstaat auszeichnen wird. Das erklärt, warum China, Bill Gates, die WHO, die UNO und viele andere globale Eliten im Gleichschritt in dieselbe Richtung marschieren. Corona ist das Ereignis, das notwendig war, um das Fortschreiten bereits bestehender Pläne zu beschleunigen. Ein Ereignis wie der 11. September, das für viele Eliten so ausgezeichnet ins Konzept passt....ein Schelm, wer glaubt, es sei bewusst herbeigeführt worden....(tk)

ner «Krise» gedreht werden, sind weitaus bedeutsamer einzuschätzen. Und in dieser Hinsicht lässt Corona den elften September wirklich alt aussehen: Waren die militärischen Massnahmen des «Kriegs gegen den Terror» auf einige wenige Länder begrenzt und die Einschränkungen für die Weltbevölkerung infolgedessen zwar spürbar, aber relativ gering, hat Corona die ganze Welt in einen nie dagewesenen Krisenzustand versetzt. Die Rhetorik von «Krieg», «Mobilisierung» oder «Marshallplan» von hochrangigen Entscheidungsträgern in Bezug auf Corona deutet bereits darauf hin, dass die globalen Eliten die «Corona-Krise» tatsächlich als eine Art Neustart des Zweiten Weltkriegs verstehen (siehe S.68 ff.).

Und das ist leider nicht unpassend: Die Auswirkungen von Corona sind mit denen eines Krieges zu vergleichen. Es fällt jedoch schwer, hinter den Krokodilstränen von Politikern und anderen Machteliten, keine heimliche Freude über die aktuellen Zustände zu erkennen. Diese wurde ja sehenden Auges von ihnen herbeigeführt, um ihre «Lösungen» zu präsentieren. Die Mächtigen schwimmen in der Krise wie Fische im Wasser und sehen sie als Treibstoff für ihre Agenda. Das haben sie bereits mit einigen entlarvenden Aussagen bestätigt.

Im Zuge von Corona ergeben sich ungeheure «Chancen» (Kissinger, Rahm Emanuel) für die Machteliten, um den Planeten nach ihren Wünschen totalitär umzugestalten.

In ihrem Strategiepapier «Rebuilding America's Defenses» vom September 2000 schrieben die US-Neokonservativen einst, ein Wiederaufbau der amerikanischen Verteidigung und die gewünschte Umwälzung in der US-Politik könne lange dauern, wenn nicht «ein katastrophales und katalysatorisches Ereignis [...] – wie ein neues Pearl Harbor» eintreten würde. Ein «Katalysator» ist ein hilfreiches Werkzeug zur Beschleunigung und Erleichterung von Prozessen und ein «katalysatorisches Ereignis» ist definitiv auch die «Corona-Krise», welche die sowieso schon stattfindenden geopolitischen Entwicklungen beschleunigt.

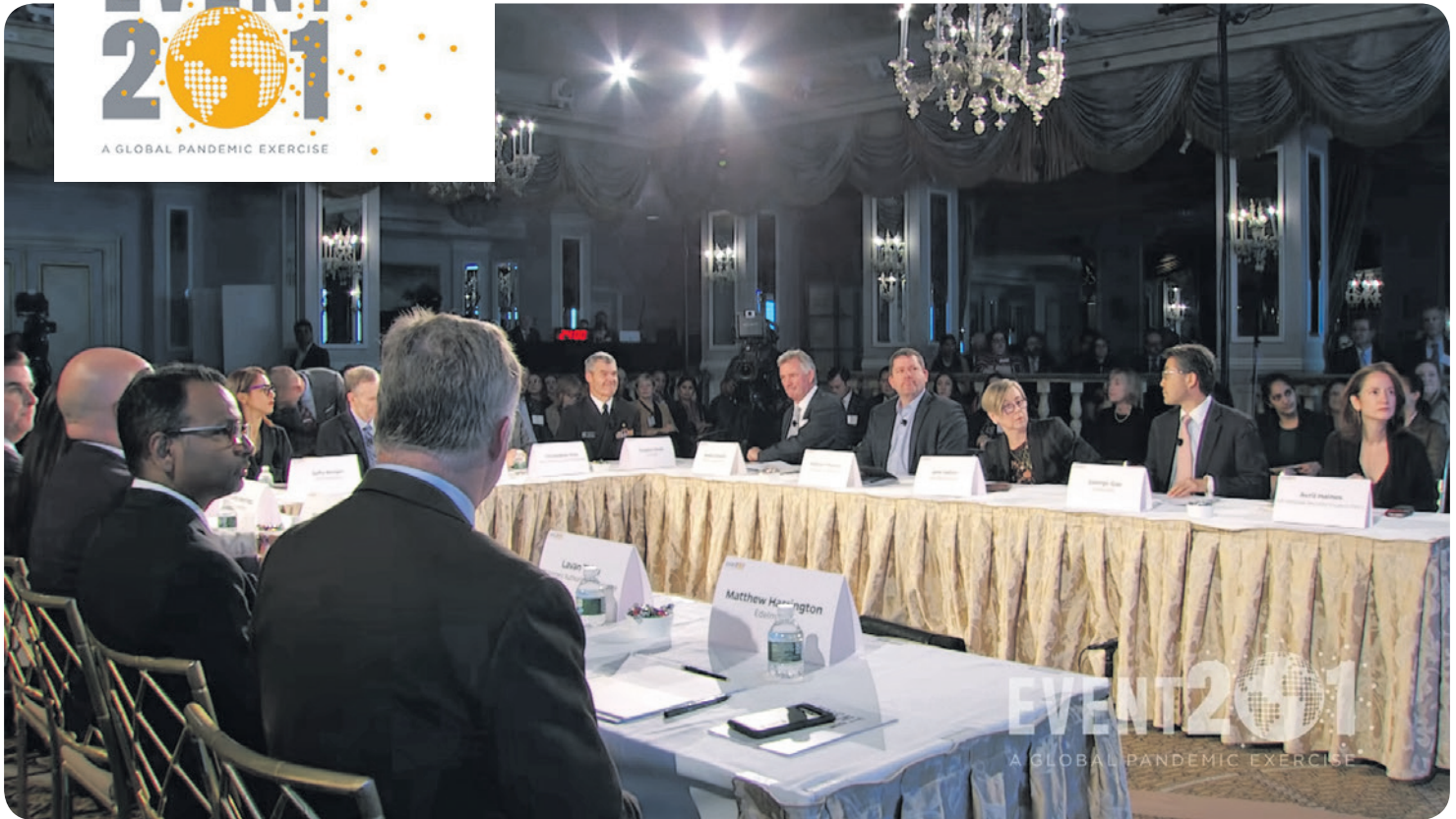


Die hanebüchenen Widersprüche des offiziellen Corona-Narrativs haben wir bereits in unserer **Ausgabe 32** aufgezeigt. Diese kann Ihnen, lieber Leser, als Grundlage für die vorliegenden Inhalte dienen und Sie zudem dabei unterstützen, sowohl Menschen aus Ihrem eigenen Umfeld, wie auch Politiker, Beamte und andere Staatsangestellte darüber aufzuklären, dass WHO & Co. die Welt ohne wissenschaftliche Grundlage ins Unglück gestürzt haben. Dafür stellen wir die Digitalausgabe kostenlos als PDF ins Netz. Sie finden diese auf unserem Telegram-Kanal und auf www.expresszeitung.com.



Event 201: Wurde die

**EVENT
201**
A GLOBAL PANDEMIC EXERCISE



Pandemie-Simulation zum Ausbruch eines «Corona-Virus» am 18. Oktober 2019 in New York

Die Lage ist bedrohlich: Ein neuartiges Corona-Virus verbreitet sich über die ganze Welt. Die Nachrichten sind voll davon. Die Fallzahlen auf der Corona-Weltkarte der Johns Hopkins Universität steigen und steigen. Der immunresistente Erreger lähmt Handel und Reisen und versetzt die Weltwirtschaft in den freien Fall. Es ist der 18. Oktober 2019.

Moment: Wieso 18. Oktober 2019? Brach die Corona-Epidemie laut offizieller Erzählart nicht eher im Januar 2020 in China aus? Stimmt – aber beschrieben wurde soeben nicht die echte oder uns als echt dargestellte Corona-Krise im Jahr 2020. Sondern das Szenario einer Übung, die wenige Monate zuvor stattfand und die in vielerlei Hinsicht die heutige Realität vorwegnahm.

Am 18. Oktober 2019 veranstaltete die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, gemeinsam mit der Johns Hopkins Universität und dem Weltwirtschaftsforum, eine

Pandemie-Simulation, bei der politische Entscheidungsträger, Wirtschaftsführer, Medienvertreter und Seuchen-Experten gemeinsam auf den simulierten Ausbruch eines Virus reagierten. Der Name der Simulation: Event 201.

Ein neues Corona-Virus

«Es begann in gesund aussehenden Schweinen, vor Monaten, wenn nicht Jahren: Ein neues **Corona-Virus** hat sich leise in den Herden verbreitet. Allmählich begannen die Bauern, krank zu werden. Infizierte Menschen bekamen eine **Atemwegserkrankung** mit Symptomen, die von einer milden Grippe bis zu einer schweren Lungenkrankheit reichten. Die Kränksten bedurften intensiver Pflege, viele starben. Experten sind sich einig: Wenn es nicht schnell kontrolliert wird, könnte es zu einer schweren Pandemie führen. Ein Ausbruch, der den Globus umkreist und

Menschen überall betreffen wird», so die Einleitung der Übung.⁽ⁱ⁾

Richtig gehört: Prophetisch wurde in dem Szenario unter den zahlreichen Virusgruppen, die es so gibt, ausgerechnet ein «Corona-Virus» ausgewählt. Wie hoch ist die Chance, ausgerechnet diesen Typ zu erwischen? In der Simulation stammte das Corona-Virus von Schweinen in süd-amerikanischen Farmen ab – für die «COVID-19-Pandemie» wird bekanntlich der Verkauf von Wildtieren auf einem Markt in Wuhan als Ursprungsort gehandelt. Auch Tiere als Überträger vereinen Übung und «Realität».

Zur Eindämmung des fiktionalen Virus fand sich am 18. Oktober 2019 in New York ein Notstandskomitee aus sehr realen und einflussreichen Persönlichkeiten ein, um das gemeinsame Vorgehen für diesen Ernstfall zu besprechen: Personen aus Südamerika, von wo der Virus laut der Übung ausgegangen war, waren komischerweise

«Corona-Pandemie» geplant?



Der in Event 201 im Oktober 2019 durchgespielte Virus-Typ war tatsächlich ein «Corona-Virus».



«Es begann in gesund aussehenden Schweinen, vor Monaten, wenn nicht Jahren: Ein neues **Corona-Virus** hat sich leise in den Herden verbreitet. Allmählich begannen die Bauern, krank zu werden. Infizierte Menschen bekamen eine **Atemwegserkrankung** mit Symptomen, die von einer milden Grippe ähnlich, bis zu einer schweren Lungenkrankheit reichten.»

Einleitung zum fiktiven Viren-Szenario bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 14:25

nicht dabei. Dafür ein Chinese: George Gao, der Generaldirektor der chinesischen Seuchenbehörde «Chinese Center for Disease Control and Prevention» (CDC), die bei dem «realen Corona-Ausbruch» 2020 eine zentrale Rolle spielen sollte. Der neben Gao einzige Vertreter einer nicht-angloamerikanischen oder -europäischen Organisation kam aus Singapur.

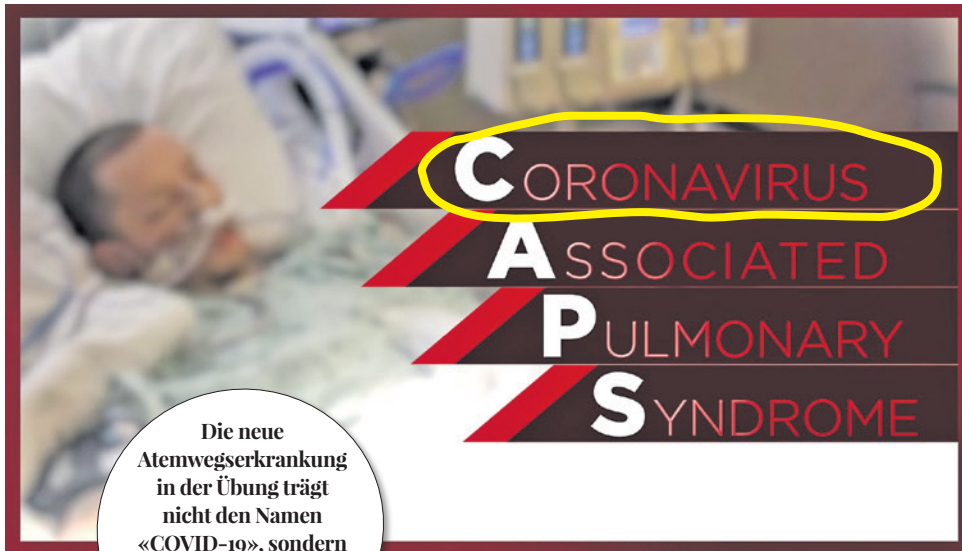
Zufälle gibt es....

Die Labors der chinesischen Seuchenstelle CDC befanden sich also unter der Kontrolle jenes CDC-Direktors, der schon bei der Übung der Gates-Stiftung zugegen war. Am 31. Dezember 2019 ging es dann los: Da meldeten die chinesischen Behörden der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ganze 27 Fälle von «unklarer Lungentzündung».⁽²⁾

Aber warum um alles in der Welt wird bei einer solch geringen Anzahl Erkrankter Alarm ausgelöst? Das wären 0.000002 Prozent der chinesischen Bevölkerung! Einfach lachhaft: Allein in Deutschland mit seinen 82 Millionen Einwohnern gibt es pro Jahr rund eine halbe Million Lungentzündungen, also bei 0,61 Prozent der Bürger. Hochgerechnet auf China wären das bei 1,3 Milliarden Einwohnern etwa 8 Millionen Erkrankungen, und hochgerechnet auf die 58 Millionen Ein-

Fünf Monate später





Die neue Atemwegserkrankung in der Übung trägt nicht den Namen «COVID-19», sondern «CAPS» (Coronavirus Associated Pulmonary Syndrome).



wohner der Provinz Hubei, in der Wuhan liegt, wären das immer noch rund 350.000. Und untypisch war die eilige Meldung an die WHO obendrein: China ist ein strikt abgeschotteter Staat mit einer strengen Zensur. Jedes wirkliche Problem wird zur Wahrung des Gesichts als Staatsgeheimnis betrachtet und nur dann zugegeben,

wenn es gar nicht mehr anders geht. Und nun latscht China freiwillig mit einem statistischen Nichts von 27 Erkrankten oder «Infizierten» in einem Grossraum wie Wuhan beziehungsweise in der Provinz Hubei umgehend zur WHO, um diese dort zu melden? Und die WHO empfahl den Chinesen nicht etwa, sich zu beruhigen, sondern nahm die Sache ernst? Seltsam. Dieser Vorgang enthält bereits zwei Merkwürdigkeiten:

1. Dass China die verschwindend geringen Fallzahlen der WHO überhaupt meldete und damit global bekannt machte.
2. Dass die WHO das ernst nahm.

China und die WHO

Diese Umstände deuten auf eine Absprache hin. Denn dass einer wegen statistisch irrelevanter Zahlen Alarm schlägt, kann ja sein – aber gleich zwei? Mögliche Erklärung: China und die WHO stecken unter einer Decke und spielen sich die Bälle zu. Schliesslich hatte zuvor schon eine Chinesin die Kriterien zur Einstufung einer Krankheit als Pandemie stark herabgesetzt: Die seinerzeitige WHO-Chefin und Hongkong-Chinesin Margaret Chan. Diese hatte damals schon die Kriterien entscheidend aufgeweicht, um die Schweinegrippe als Pandemie einzustufen:

«Wegen ihrer Zustimmung zur Einstufung der Schweinegrippe (H1N1) als Pandemie, also einer länder- und kontinentübergreifenden verbreiteten Krankheit, wurde Chan 2009 heftig kritisiert.» so RP-Online.⁽³⁾

Ohne die Aufweichung der Kriterien wäre es gar nicht möglich gewesen, relativ

Im Oktober 2019 bei der Simulation zum Ausbruch eines neuen Corona-Virus



Am 24. Januar Mit-Autor der ersten international veröffentlichten epidemiologischen Beschreibung des neuen «Corona-Virus».

A Novel Coronavirus Outbreak of Global Health Concern

Chen Wang¹, Peter W Horby², Frederick G Hayden³, **George F Gao⁴**

Am 20. Februar Mit-Autor einer weiteren wichtigen Studie zum «Corona-Virus»

A Novel Coronavirus from Patients with Pneumonia in China, 2019

Na Zhu, Ph.D., Dingyu Zhang, M.D., Wenling Wang, Ph.D., Xingwang Li, M.D., Bo Yang, M.S., Jingdong Song, Ph.D., Xiang Zhao, Ph.D., Baoying Huang, Ph.D., Weifeng Shi, Ph.D., Roujian Lu, M.D., Peihua Niu, Ph.D., Faxian Zhan, Ph.D., Xuejun Ma, Ph.D., Dayan Wang, Ph.D., Wenbo Xu, M.D., Guizhen Wu, M.D., **George F. Gao, D.Phil.**, and Wenjie Tan, M.D., Ph.D. for the China Novel Coronavirus

Erstaunlich, dass von all den zahlreichen Virenstämmen ausgerechnet ein «Corona-Virus» für die Übung ausgewählt wurde und dessen fiktiver Ausbruch innerhalb weniger Wochen «real» wurde? Und nicht nur das: Der Chinese George F. Gao stand im Mittelpunkt der fiktiven und «realen Pandemie».

harmlose Krankheiten (wenn man dem Narrativ einer neuen Virus-Krankheit Glauben schenken will) wie die Schweinegrippe oder COVID-19 als Pandemie einzustufen und Massnahmen zu verhängen. Erst seit Margaret Chans Änderung spielt es keine Rolle mehr, wie viele Menschen weltweit erkranken oder sterben. Es reicht die schnelle Verbreitung eines «Erregers» in mindestens 2 der 6 WHO-Regionen, egal wie gefährlich dieser ist. Und hagelt es Kritik, stellt sich umgekehrt die WHO wiederholt vor China:

«Die Weltgesundheitsorganisation forderte die Kritiker am Mittwoch erneut auf, die Kritik an Chinas Umgang mit dem Ausbruch des Corona-Virus zu beenden», so die South China Morning Post Anfang Februar 2020. ⁽⁴⁾

Vertreter der WHO-Mutterorganisation UNO sassen bei der Übung vom Oktober 2019 mit dem chinesischen CDC-Direktor George Gao an einem Tisch. Nachdem Gao an der prophetischen Übung vom Oktober 2019 mitgewirkt hatte, präsentierte er sich im Januar 2020 als Mit-Entdecker des neuen und «realen Corona-Virus». So veröffentlichte er am 24. Januar 2020 eine Arbeit mit dem Titel: «Ein neuer Ausbruch des Corona-Virus von globaler Tragweite». ⁽⁵⁾ Am 20. Februar veröffentlichte er eine weitere Arbeit mit dem Titel «Ein neues Corona-Virus bei Patienten mit Lungenentzündung in China 2019». ⁽⁶⁾ So was aber auch! Da sass man im Oktober 2019 in einer Übung über eine Epidemie mit einem fiktiven neuen Corona-Virus, und drei Monate später erfüllt (man) sich die eigene Prophezeiung und veröffentlicht eine Arbeit über ein neues Corona-Virus!

Michael Ryan, der Direktor des WHO-Notfallprogramms konnte nicht anwesend sein, wurde jedoch kurz zugeschaltet. Und ausgerechnet UNO, WHO und George Gao standen nun im Mittelpunkt der Realwerdung von Event 201! Alles stimmte: Der Name «Corona-Virus» ebenso wie die weltweite Verbreitung sowie die schwerwiegenden Folgen für die globale Wirtschaft und den Verkehr. Genau wie von der Übung vorhergesagt, spielte die Welt im Februar 2020 wegen des angeblich neuen «Corona-Virus» verrückt. (tk/ge)

«Das Szenario, das Ihnen heute Morgen präsentiert wird, könnte leicht eines Tages zu unserer Realität werden. Ich erwarte voll und ganz, dass wir von einer sich schnell ausbreitenden, höchst tödlichen Pandemie mit **Krankheits-erregern der Atemwege** heimgesucht werden. Die Frage ist: Sind wir darauf vorbereitet, weltweit auf das nächste grosse pandemische Event zu antworten?»

Michael Ryan, Direktor des WHO-Notfallprogramms, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 09:58

Im Oktober 2019 zugeschaltet bei einer Übung zum Ausbruch eines «Corona-Virus»



Vier Monate später bei einer Konferenz in Genf zum neuen «Corona-Virus»



Quellen:

1. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 14:25
2. Briefing der Wuhan Municipal Health and Health Commission über die aktuelle Situation der Lungenentzündung in unserer Stadt; Wuhan Municipal Health Commission, 31.12.2019
3. rp-online.de, Margaret Chan...hat das Mittel gegen Ebola, 01.08.2015
4. South China Morning Post, online, 06.02.2020
5. pubmed.ncbi.nlm.nih.gov, A Novel Coronavirus Outbreak of Global Health Concern, 24.01.2020
6. nejm.org, A Novel Coronavirus from Patients with Pneumonia in China, 2019, 20.02.2020



China, die WHO und Bill Gates

Wussten Sie, dass die Agenda der WHO längst von einem Superreichen vorgegeben wird? Das behauptete die deutsche Zeitung ZEIT sowie der Sender ARTE in seiner Dokumentation «Die WHO: Im Griff der Lobbyisten».⁽¹⁾ Die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung ist der zweitgrösste Geldgeber der WHO hinter den USA. Die von Gates aufgebaute Impfallianz GAVI (siehe S.37) ist bei den Geldgebern an vierter Stelle. Deshalb kommt die deutsche Wochenzeitung ZEIT zu dem Schluss: «Der heimliche WHO-Chef heisst Bill Gates», so der Titel eines Artikels.⁽²⁾ Würde die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung aufhören, jährlich Millionen US-Dollar nach Genf zu schicken, würde die WHO womöglich in sich zusammenfallen. Entsprechend grossen Einfluss habe der Milliardär auf das inhaltliche Programm.

Obwohl China kein führender Geldgeber der Organisation ist, fällt zudem auf, dass der WHO-Direktorenposten seit 2006 mit Personen besetzt wird, die eng mit China verstrickt sind. Margaret Chan war als Generaldirektorin die erste Chinesin, die einer UN-Sonderorganisation vorstand. Es folgte 2017 der Äthiopier Tedros Adhanom. Er war Teil des Politbüros der marxistisch-leninistischen «Volksbefreiungsfront von Tigray» (TPLF). Bekannt ist Tedros u.a. für seine Lobeshymnen auf die kommunistische Diktatur in China. China hat in Äthiopien Milliarden investiert, so wurden z.B. 70% der Strassen von China gebaut. Und Tedros scheint China als ein Modell für die Entwicklung seines Landes zu sehen. Kein Wunder, als langjähriges Mitglied einer marxistischen Terrororganisation/-partei. Dass China, die WHO und «der heimliche WHO-Chef» Bill Gates bei unbegründeten Seuchenpaniken der Vergangenheit und auch beim «Ausbruch von Corona» an einem Strang zogen, kommt folglich nicht von ungefähr. (tk)



Bill Gates und Chinas Präsident Xi Jinping beim Bo'ao Forum in China 2013. Die Gates-Stiftung hatte bereits am 27. Januar 2020 erklärt, fünf Millionen US-Dollar Notfallspenden für den Kampf gegen die «Corona-Epidemie» in China bereitzustellen. Später versprach die Stiftung, bis zu 100 Millionen US-Dollar einzusetzen. Xi dankte Gates Mitte Februar hochachtungsvoll mit einem Brief für seine Unterstützung. Das Verhältnis der beiden könnte kaum harmonischer sein.

Quelle: german.cri.cn, Xi Jinping schreibt Antwort auf Brief von Bill Gates, 22.02.2020



WHO-Chef Tedros und Bill Gates beim Malaria-Gipfel 2018 in London.



Quellen:

1. youtube.com, Die WHO - Im Griff der Lobbyisten - Doku HD, 14.03.2018
2. zeit.de, Der heimliche WHO-Chef heisst Bill Gates, 04.04.2017



Teilnehmer von Event 201 sprachen im Oktober 2019

vom «neuen Normal»

„«Ich denke, wir waren nie zuvor in einer Situation, in der wir auf so viele Gesundheitsrisiken auf einmal antworten mussten. Das ist das **«neue Normal»**.»

Michael Ryan, Direktor des WHO-Notfallprogramms, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 09:32

„«Wenn das das [...] **«neue Normal»** ist, ist es manchmal wichtig, die Verbreitung zu verzögern.»

Jane Halton, ehemalige australische Gesundheits- und Finanzministerin, heute im Vorstand der australischen ANZ-Bank, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 24:20

Chronik zur Corona-Krise

Ausnahmezustand als **neue Normalität**

Stand: 04.05.2020 11:20 Uhr

Coronavirus – Neue Normalität

Wichtig

«Wir müssen eine **neue Normalität** entwickeln»

DW NACHRICHTEN

Corona-Krise: Deutschland auf dem Weg in **neue Normalität**

Unter dem Gebot, Abstand und Hygieneregeln einzuhalten, hat Deutschland begonnen, Schritte in eine **neue Normalität** zu tun.

Corona-Krise

Flughafen Zürich am **«Anfang der Rückkehr in die neue Normalität»**

«Neue Normalität» nach Corona

Wikipedia schreibt: «Neue Normalität ist ein Begriff, der durch die COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 in Österreich und Deutschland zu einem politischen Schlagwort wurde.» ⁽¹⁾

Wie konnten Ryan und Halton schon im Oktober 2019 dieses Schlagwort benutzen?

Quelle: 1. de.wikipedia.org, Neue Normalität



Wussten Sie...

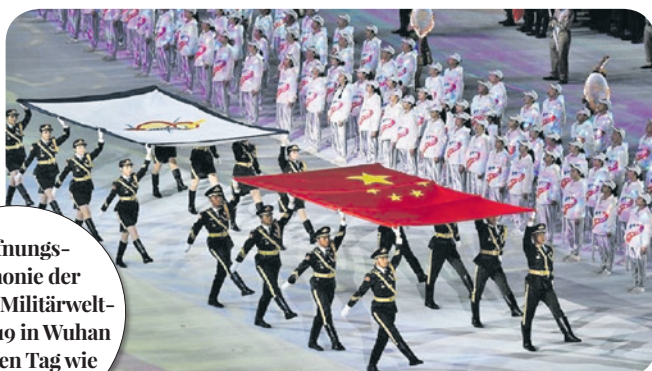
...dass die siebten Sommer-Militärweltspiele exakt am Tag von Event 201 (18.10.2019) begannen. Und raten Sie mal, wo sie stattfanden? Nirgendwo anders als in Wuhan, der Stadt des vermeintlichen Corona-Ausbruchs. ⁽¹⁾

Heute wird das Narrativ verbreitet, die Armee-Weltspiele mit fast 10.000 Athleten aus 110 Ländern seien ein sogenannter Corona-«Superverbreiter» gewesen. Womöglich sogar der erste. ⁽²⁾ Dabei handelt es sich um eine weitere Blendgranate der Desinformation, denn für ein krankmachendes Virus existieren keinerlei Beweise (Ausgabe 32). Dass die Olympischen Militärspiele ausgerechnet in Wuhan zu diesem Zeitpunkt stattfanden, passt aber als perfektes Puzzelstück in die weltweite Angst-Kampagne. Ein Schelm, wer glaubt, man habe die Veranstaltung in weiser Voraussicht genau zu dieser Zeit an diesem Ort angesetzt...

Quellen:

1. de.wikipedia.org, Sommer-Militärweltspiele 2019

2. faz.net, Virenverteiler Militärspiele: «Wuhan, da waren wir doch?», 08.05.2020



Eröffnungszeremonie der Sommer-Militärweltspiele 2019 in Wuhan am selben Tag wie Event 201



„

«Öffentliche Gesundheitsbehörden haben Reise-Empfehlungen gegeben, während manche Länder Einreisen aus den am schlimmsten betroffenen Gebieten verboten haben. Das Resultat ist ein schwerer Schlag für die Reisebranche. Die Reisebuchungen sind um 45% gefallen und viele Flüge wurden storniert. [...] Regierungen, die vom Tourismus als grossem Teil ihrer Wirtschaft abhängig sind, werden besonders hart getroffen.»



Beschreibung der fiktiven CAPS-Pandemie im Oktober 2019 bei der Übung Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 2, Trade and Travel Discussion, 04.11.2019, 02:18



Event 201: Veranstalter

Veranstalter



Event 201 wurde von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, dem Weltwirtschaftsforum und der Johns Hopkins Universität veranstaltet.

Teilnehmer



Sofia Borges,
Vizepräsidentin der
Stiftung der Vereinten
Nationen

Eine Vertreterin der UNO - also des internationalen Befehlkörpers, nach dessen Vorgaben sich die ganze Welt richtet, auch heute bei Corona. Michael Ryan, der Direktor des WHO-Notfallprogramms, wurde kurz zugeschaltet.



Christopher Elias, Präsident der «Global Development Division» der Gates-Stiftung, die das Event veranstaltete. (siehe S.35 u. 98)



Tim Evans, Direktor für Gesundheit, Ernährung und Bevölkerung der Weltbank (siehe S.39, 55 u. 60)



Latoya D. Abbott, Vertreterin des US-amerikanischen Hotelunternehmens Marriott International

Was hat denn eine Hotelkette zur Bekämpfung eines Virus beizutragen? Auf den ersten Blick ist die Anwesenheit dieses Teilnehmers nicht nachvollziehbar. Bisher waren die ökonomischen Konsequenzen einer verlautbarten Pandemie für die Tourismusbranche eher zu vernachlässigen gewesen. Wusste man, dass sich dies beim nächsten grossen Pandemie-Event ändern würde?



Brad Connett, Vertreter des Medizin-Unternehmens Henry Schein (siehe S.39, 75 u. 81)



George Gao, Generaldirektor der chinesischen Seuchenbehörde CDC, die bei dem «realen» Corona-Ausbruch 2020 eine zentrale Rolle spielen sollte.

(siehe S.98 u. 107)

Avril Haines, hochrangige US-Regierungsbeamtin und ehemals stellvertretende Direktorin der CIA, einst Studentin an der Johns Hopkins Universität (siehe S.59)



Was macht diese Dame bitte hier am Tisch? Mit Medizin hat sie nichts zu tun: Studiert hat sie Physik und Rechtswissenschaften. Sie war lange an höchster Stelle in einer der kriminellsten Organisationen der Welt: Der CIA. Nachweislich war dieser Geheimdienst schon an Staatsstreichen, Terroranschlägen, Drogenhandel, Folter und vielen sonstigen Gräueln und kriminellen Machenschaften beteiligt. Und wer die Welt der Geheimdienste kennt, weiss, dass es das Wort «ehemalig» dort nicht gibt. Wer einmal bei der CIA war, bleibt bei der CIA.

und Teilnehmer



Jane Halton, ehemalige australische Gesundheits- und Finanzministerin, heute im Vorstand der australischen ANZ-Bank

Warum gerade sie in der auserwählten Runde Platz nehmen darf? Das wird wohl daran liegen, dass Halton die Vorsitzende der mit Bill Gates vernetzten Organisation CEPI ist (siehe S.39).



Matthew Harrington, Vertreter von Edelman, der grössten PR-Agentur der Welt (siehe S.108)

Das gibt zu denken. PR – also Public Relations – dient der Beeinflussung und Manipulation einer Zielgruppe oder der gesamten Gesellschaft im Sinne eines Auftraggebers, der eine bestimmte Reaktion erzielen will. PR ist nicht Inhalt, PR ist Verpackung. Bei Public Relations geht es nicht um sachliche Informationsvermittlung. Es geht darum, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Tricks, die Massenmeinung zu manipulieren und sie in eine Richtung zu steuern – egal ob diese Richtung mit der Wahrheit kompatibel ist oder nicht. Dass ein Vertreter dieser Branche mit am Tisch sitzt, ist gelinde gesagt besorgniserregend. Geht es bei Event 201 etwa nicht um objektive Informationsvermittlung, sondern um die Beeinflussung der Massen zu eigenen Zwecken?



Martin Knuchel, Seniorchef der Lufthansa und ihr Krisenmanager (siehe S.35)



Eduardo Martinez, Präsident der UPS-Stiftung (siehe S.84)



Stephen C. Redd, Mitarbeiter der US-Regierung und der US-Seuchenbehörde CDC (siehe S.74)

Die amerikanische CDC ist eng vernetzt mit der WHO und war schon in der Vergangenheit die weltweit wichtigste nationale Behörde, wenn es um die Bekämpfung vermeintlicher Infektionskrankheiten ging.



Hasti Taghi, Vizepräsidentin des Medienkonzerns NBCUniversal (siehe S.109)



Adrian Thomas, Vizepräsident «Global Public Health» beim Pharmakonzern Johnson & Johnson (siehe S.35 u. 38)



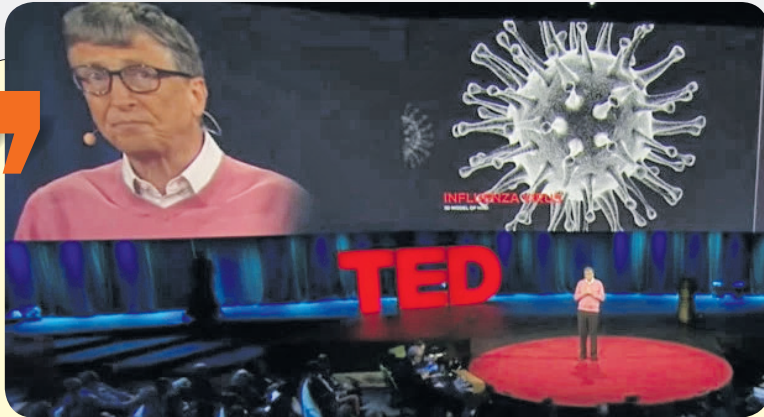
Lavan Thiru, Vertreter der Zentralbank Singapurs (siehe S.107 u. 109)

Komisch: In der Runde sitzt kein einziger Arzt. Niemand, der wirklich etwas vom Umgang mit kranken Patienten versteht. Die Zusammensetzung ist politisch-wirtschaftlich-medialer Natur. Vor allem, wenn man Event 201 aus der Perspektive des Jahres 2019 betrachtet, als noch niemand ahnte, was 2020 passieren würde, ist die Anwesenheit mancher Gäste schlicht nicht nachvollziehbar. Man würde doch meinen, zur Bewältigung einer Gesundheitskrise müssten sich vor allem Gesundheitsexperten an einem Tisch beraten.



Bill Gates: Ein Hellseher?

Wieder steht bei Event 201 ein Mann im Mittelpunkt, den viele Kritiker als Hauptprofiteur der Corona-Krise ins Visier genommen haben: Bill Gates, dessen Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung zu den Hauptorganisatoren gehörte. Nicht nur mit dieser Übung hatte Gates bereits hellseherische Fähigkeiten gezeigt:



«In meiner Kindheit war ein Atomkrieg die grösste denkbare Katastrophe. Daher hatten wir ein Fass wie dieses in unserem Keller. Darin waren Konservendosen und Wasser. Im Falle eines Atomangriffs würden wir uns im Keller verschanzen und aus dem Fass essen. Heute sieht die schlimmste Gefahr einer globalen Katastrophe nicht mehr so aus. Sondern so [Bild eines Virus]. Wenn etwas in den nächsten Jahrzehnten über 10 Millionen Menschen tötet, dann wird es höchstwahrscheinlich ein hochansteckendes Virus sein und kein Krieg. Keine Raketen, sondern Mikroben. Ein Grund dafür ist unter anderem, dass wir viel in nukleare Abschreckung investiert haben. In ein System, das eine Epidemie aufhält, haben wir aber nur sehr wenig investiert. Wir sind für die nächste Epidemie nicht gewappnet.»

Bill Gates 2015 auf einer TED-Konferenz

Quelle: youtube.com, The next outbreak? We're not ready - Bill Gates, 03.04.2015

Münchner Merkur

«Bill Gates warnt vor Grippe-Pandemie, die 33 Millionen Menschen töten soll.»

«Der Multimilliardär ist sich sicher: eine Pandemie, so schlimm wie die Spanische Grippe, soll weltweit über 30 Millionen Menschenleben auslöschen. Und die Zeit rinnt.»

Der Münchner Merkur im Mai 2018

Quelle: merkur.de, Bill Gates warnt vor Grippe-Pandemie, die 33 Millionen Menschen töten soll, 02.05.2018

Daily Mail

«In einer Netflix-Dokumentation aus dem Jahr 2019 sagte der Milliardär Bill Gates voraus, dass ein Killer-virus aus Chinas feuchten Märkten stammen und die Welt schnell infizieren könnte. [...] In einer Folge der Netflix-Serie <Explained> warnte der Microsoft-Tycoon, dass die Welt schlecht auf eine globale Pandemie vorbereitet sei. In der Ende letzten Jahres ausgestrahlten Serie hatte Herr Gates vor der Wahrscheinlichkeit eines Virusausbruchs auf einem der Lebendmärkte Chinas gewarnt – genau wie in Wuhan, wo dieser neue Ausbruch des Corona-Virus vermutlich seinen Ursprung hat.»

Die britische Daily Mail Ende Januar 2020

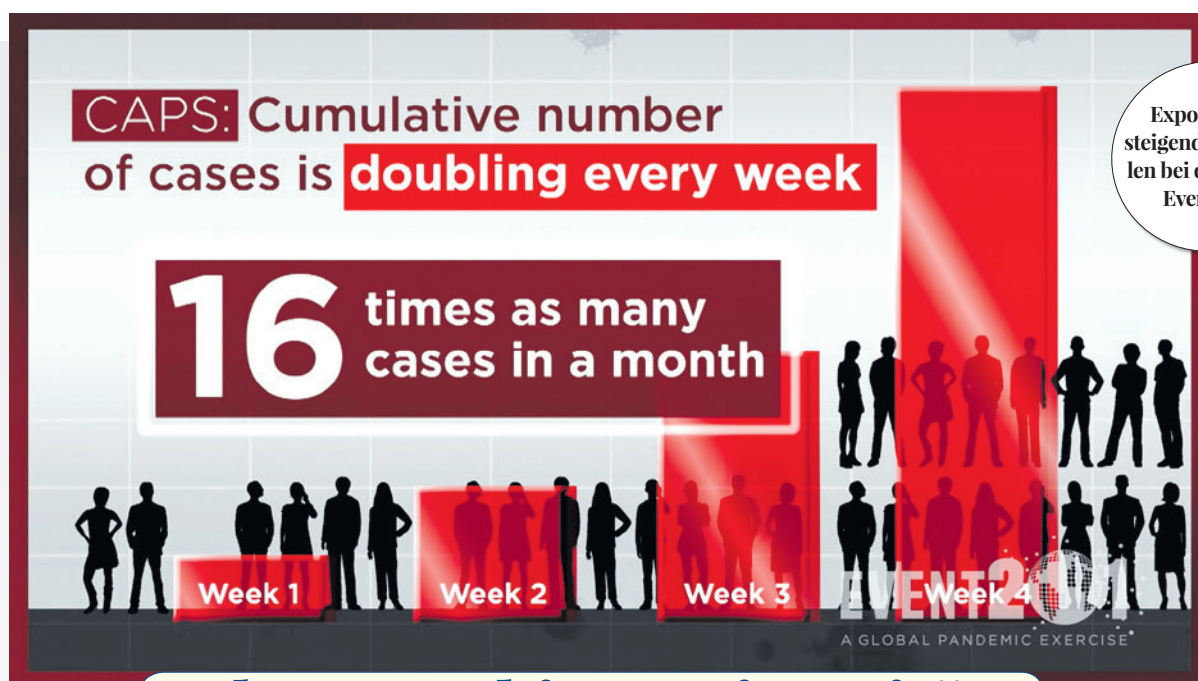
Quelle: dailymail.co.uk, Bill Gates predicted a coronavirus-like outbreak - down to it starting at a Chinese market - in 2019 Netflix documentary show «The Next Pandemic», 31.01.2020

«Ob durch eine Laune der Natur oder durch die Hand eines Terroristen, Epidemiologen zeigen durch ihre Modelle, dass ein durch die Atmung verbreiteter Erreger mehr als 30 Millionen Menschen in weniger als einem Jahr töten würde. Und es besteht eine begründete Wahrscheinlichkeit, dass dies in den kommenden Jahren geschehen wird.»

Bill Gates bei einer Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2017

Quelle: youtube.com, Gates: Millions could die from bio-terrorism, 23.02.2017





Exponentiell steigende Fallzahlen bei der Übung Event 201.

Johns Hopkins Universität: Corona-Datenquelle in Übung und «Realität»

Vor Corona war sie nahezu niemandem ein Begriff, mittlerweile kennt sie so gut wie jeder: Seit Anfang der vermeintlichen «Corona-Pandemie» ist die Echtzeit-Weltkarte der Johns Hopkins Universität im US-Bundesstaat Maryland eng mit ihr verknüpft. ⁽¹⁾ Die Karte, die stets eine möglichst aktuelle Übersicht über die weltweiten Corona-Fälle geben soll, war und ist in der Berichterstattung omnipräsent. Hierzulande wie weltweit wird die Johns Hopkins Universität relativ unkritisch als Datenquelle zu COVID-19 herangezogen. Niemand wurde mehr zitiert als sie, wenn es um die Infizierten und Toten beim angeblichen Corona-Virus ging. Eine selbsterfüllende Prophezeiung? Denn ausgerechnet diese Universität lieferte auch die fiktiven Daten zu Event 201.

Die Universität spielte bei der Übung nahezu dieselbe Rolle, die sie heute in der Realität spielt: Dr. Caitlin Rivers vom «Johns Hopkins Center for Health Security» stellte die Fallzahlen auf einer Karte vor, die der Echtzeit-Weltkarte nicht unähnlich sah.

Vor allem das irreführende «exponentielle Wachstum», das sich schlicht durch die vermehrte Anzahl von Tests ergibt (siehe Ausgabe 32), haben die beiden Karten bereits gemeinsam.

Geldgeber Gates

Zufälligerweise ist Bill Gates auch, neben dem New Yorker Milliardär Michael Bloomberg, der grösste Sponsor der Johns Hopkins Universität auf dem Gebiet der Gesundheit und ebenso zufälligerweise wurde die Übung gemeinsam von der Gates-Stiftung und der Johns Hopkins Universität veranstaltet. Gemäss Angaben auf der Homepage der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung wurden seit 2009 (und etwas davor) Spenden in einer Höhe um eine Milliarde Dollar an die Johns Hopkins Universität überwiesen. ⁽²⁾

Interessant war die extrem hohe Todesrate von 10% der neuen fiktiven Virus-Krankheit «CAPS» bei der Übung. Kurz nach dem angeblichen Ausbruch von «COVID-19» verkün-

dete die Johns Hopkins Universität ähnlich hohe Todesraten. Mittlerweile ist jedoch klar, dass sich die Universität mit ihren Zahlen massiv überschätzt hatte - zumindest, wenn man annimmt, dass es diese Virus-Krankheit überhaupt gibt. Wenn man einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung testet, nähert sich die Tödlichkeit von COVID-19 dem Niveau einer normalen Grippe an, also einer Todesrate von 0,1 bis 0,3%. Es liegt nahe, dass mit den hohen Zahlen der Johns Hopkins Universität anfangs Panik geschürt werden sollte, um eine Pandemie-Kampagne ins Rollen zu bringen.

Auch die Übung beschreibt die Krankheit als grippeähnlich, allerdings nur bei den Patienten, die milde Symptome zeigen. In der Realität wird hingegen immer klarer, dass die Krankheit, sollte es sie überhaupt geben, bei allen Patienten in etwa mit der Grippe vergleichbar und damit relativ harmlos ist. Erstaunlicherweise wird in der Übung auch davon gesprochen, dass die Fallzahlen von Land zu Land extrem unterschiedlich sind. Das wird dann sogar recht akkurat mit den von Land zu Land unterschiedlichen Überwachungssystemen erklärt. Auf die eigentlich logische Schlussfolgerung, dass man in jedem Land hohe Fallzahlen erzeugen kann, indem man einfach mehr testet, kommen allerdings weder die Anwesenden bei Event 201 noch die aktuellen Corona-«Experten» in aller Welt. (tk)

Gemäss Angaben auf der Homepage der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung wurden seit 2009 (und etwas davor) Spenden in einer Höhe gegen eine Milliarde Dollar an die Johns Hopkins Universität überwiesen. Sie veranstalteten Event 201 gemeinsam.



Mehr als
880.000.000\$

Summe an Zuwendungen laut offizieller Homepage der Bill & Melinda Gates Stiftung



www.gatesfoundation.org

Quellen:

1. coronavirus.jhu.edu
2. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: Johns Hopkins

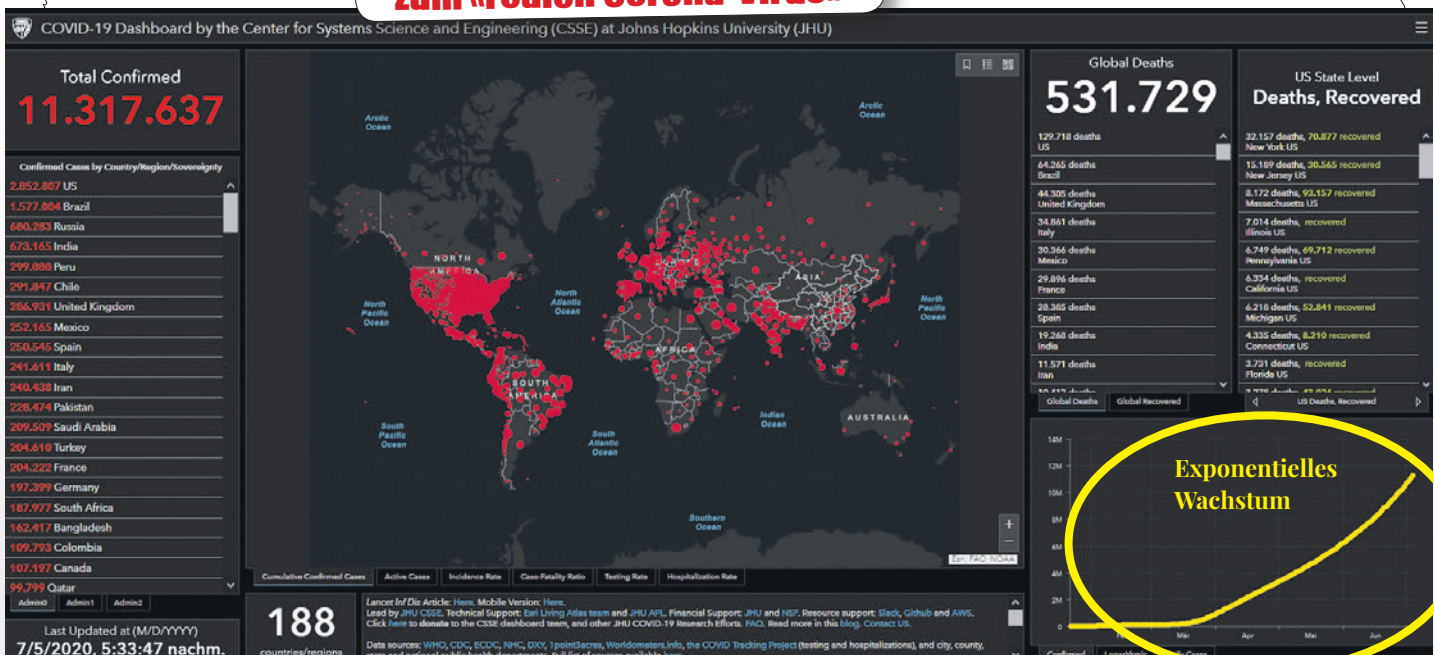


Fiktive Karte der Johns Hopkins Universität aus Event 201

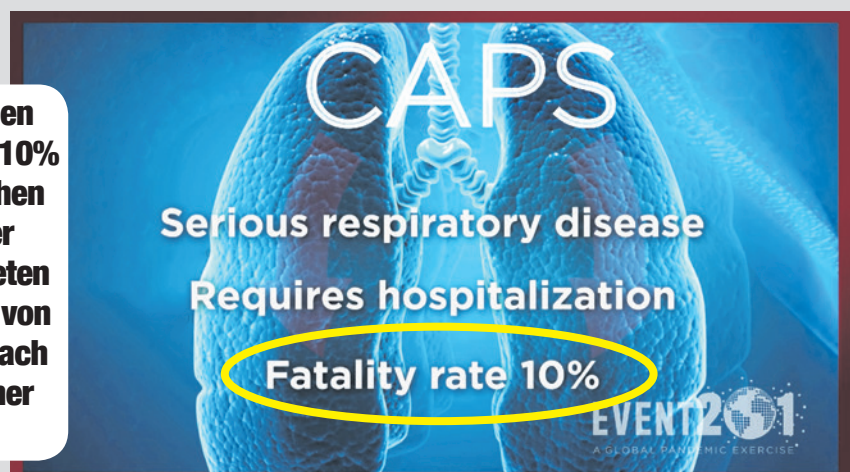


Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit? Im Oktober 2019 stellte genau die Universität schon eine Karte mit fiktiven Fallzahlen zur Verfügung, die dann ab Januar 2020 die «echten» Fallzahlen zu COVID-19 sammelte.

Corona-Echtzeit-Weltkarte der Johns Hopkins Universität zum «realen Corona-Virus»



Die extrem hohe Todesrate der neuen fiktiven Virus-Krankheit «CAPS» mit 10% ähnelt der kurz nach dem angeblichen Ausbruch von «COVID-19» von der Johns Hopkins Universität verkündeten Todesrate. Diese wurde inzwischen von hochrenommierten Experten weit nach unten korrigiert, in den Bereich einer normalen bis milden Grippe.



„«Die CAPS-Pandemie verbreitet sich weiterhin, mit mehr als einer Million Fällen und geschätzten 73.000 Toten weltweit. Dies sind nur **Schätzungen**, da viele Länder Probleme damit haben, bei der Überwachung und den Labortests mitzuhalten. Unsere **Modelle** zeigen, dass es mit dieser fortgesetzten Verbreitungsrate fünfeinhalb Millionen Fälle und 350.000 Tote in einem Monat geben könnte.»

Dr. Caitlin Rivers vom «Johns Hopkins Center for Health Security» bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019



Modelle: Die modernen Glaskugeln

Dass man sich in der Vergangenheit mit epidemiologischen und klimatischen Modellen, die Mega-Seuchen oder globale Temperaturkatastrophen ankündigten, grob verschätzt hat, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Trotzdem hält man auch bei dem Seuchen-Event der Zukunft an dem Prinzip «Modell» fest. Hier ist ein Muster erkennbar, das sich durch die gesamte Wissenschaftswelt zieht: Hat man Wahrsager im Zirkuszeit früher belächelt, rennt man ihnen heute hinterher, wenn sie sich als Wissenschaftler ausgeben. Der Grund liegt darin, dass die Wahrsager und Endzeitpropheten heute nicht mehr mit einer Glaskugel operieren, sondern mit sogenannten Computern. Dabei sind sich Letztere unheimlich ähnlich: Glaskugel und Computerbildschirm bestehen aus einer transparenten Glas- beziehungsweise Kunststoffoberfläche und man kann alles herauslesen, was man in sie hineinprojiziert. Angeblich, so das Narrativ, sei es möglich, die Zukunft mit Computern zu berechnen.

Doch das ist schlicht nicht möglich. Zumindest, wenn es um chaotische Angelegenheiten wie die Weltgesundheit geht: Zu viele Daten müssten erhoben werden, von denen man zahlreiche natürlich gar nicht erheben kann, weil sich kleinräumige und flüchtige Prozesse einer Erfassung entziehen. Auch die Wissenschaft kann den alten Traum der Menschheit, in die Zukunft blicken zu können, nicht erfüllen. Verstehen kann das eigentlich jeder – bis auf unsere modernen Endzeitpropheten. Denn deren Geschäft ist nun mal unwiderstehlich – und zwar sowohl narzisstisch (Eitelkeit) als auch politisch (Macht) und finanziell (Geld). Das Manko, die Zukunft nicht voraussagen zu können, scheint man allerdings gelöst zu haben, indem man einfach eine neue Pandemie ausruft, ohne valide Beweise dafür zu liefern. So katapultiert man sich tatsächlich in die Rolle des Orakels und kann behaupten, man habe die Corona-Katastrophe schon seit Jahren kommen sehen. (tk/gw)



Da Seuchenmodelle (und auch Modelle allgemein) die Zukunft unmöglich voraussagen können, erfindet man anscheinend Seuchen, die mit den eigenen Modellen zusammenpassen, und spielt sich dann als Wahrsager auf! Das ist in etwa so anspruchsvoll wie den Tod einer Person zu prognostizieren und diese Person wenig später umzubringen.



„«Also ich habe immer meine Reserviertheiten gegen solche Modellierungen, weil [...] es werden immer grobe Annahmen getroffen. Man hat da ein hoch diffiziles System, aber irgendwo ist dann plötzlich ne ganz grobe Schraube dran und irgendjemand kommt einfach und dreht da mal dran rum, so wie er gerade meint. Während andere Sachen – die ganz feinen Zahnrädchen – die justieren sich alle gegenseitig selbst und das ist hoch diffizil. Also es ist schon komisch mit diesen Modellen – muss man sagen und man kann da wirklich auch skeptisch sein.»

Christian Drosten, Deutschlands prominentester Virologe von der Charité Berlin, der sich gleichzeitig auf diese Modelle verlässt (siehe S.92 f.)

Quelle: ndr.de, (16) «Wir brauchen Abkürzungen bei der Impfstoffzulassung», 18.03.2020





Das klar formulierte Hauptziel von Fridays for Future und Co. ist, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Das impliziert, dass es ein wissenschaftliches Modell gibt, das in der Lage ist, die Temperatur der kommenden Jahre und Jahrzehnte überhaupt vorherzusagen, einhergehend mit einem Zusammenhang zwischen menschlichen Aktivitäten und der globalen Temperatur. Zwar suggerieren die Mainstream-Medien, dass es ein solches Modell gäbe, aber weit gefehlt. So sagte einer der bekanntesten deutschen Klimaforscher, Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, dem ZDF im Jahre 2013 wörtlich: «Aber diese Klimamodelle sind nicht in der Lage, auf 10 oder 15 oder 20 Jahre Prognosen über den Klimaverlauf zu machen. Das ist in der Wissenschaft allgemein anerkannt.»⁽¹⁾ Ähnlich wie Christian Drosten (siehe S.92 f.) verlässt sich aber auch Rahmstorf bis heute auf diese Modelle, wenn er öffentlich die These des «menschgemachten Klimawandels» vertritt. George Orwell schrieb einst: «Zwiedenken bedeutet die Gabe, gleichzeitig zwei einander widersprechende Ansichten zu hegen und beide gelten zu lassen.»

Weitere wissenschaftliche Entkräftungen dieser Theorie finden Sie in den **Ausgaben 09 und 27 der ExpressZeitung**.

Quelle: 1. youtube.com, ZDF HEUTE.DE – Internetbeitrag vom 26.09.2013: «Mehr Kohlendio-xid-Mehr Klimawandel?», 21.12.2014



«Wir haben eine Pandemie kreiert, die tatsächlich stattfinden könnte.»

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 02:50

«Interventionen so wie die Isolation der Kranken, **Social Distancing**, Krankheitsüberwachung helfen dabei, die Verbreitung der Krankheit zu unterbrechen.»

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 5, Hotwash and Conclusion, 04.11.2019, 0:34

Anita Cicero, stellvertretende Direktorin des «Johns Hopkins Center for Health Security», bei Event 201

«Wir haben das nicht simuliert, wir haben das nicht geübt. Deshalb finden wir uns nun, sowohl was die Gesundheitspolitik angeht, als auch was die Wirtschaftspolitik angeht, auf unbekanntem Terrain.»

Bill Gates am 12.04.2020 bei der BBC über die «Corona-Pandemie»

Quelle: bbc.com, Bill Gates: Few countries will get A-grade for coronavirus response, 12.04.2020

Verwirrend. Wie kann jemand das behaupten, der nur ein halbes Jahr vorher, zwei Monate vor «Ausbruch der Pandemie», eine Simulation einer «Corona-Pandemie» mit sehr hochrangigen Teilnehmern organisiert hat, welche quasi 1:1 die heutigen Geschehnisse vorwegnahm?

77

«Das Ergebnis der CAPS-Pandemie in Event 201 war katastrophal. **65 Millionen Menschen starben** in den ersten 18 Monaten. Der Ausbruch war zuerst klein und schien kontrollierbar, aber dann begann es, sich in dicht besiedelten und armen Nachbarschaften der Megastädte zu verbreiten. Ab diesem Punkt wurde die Verbreitung der Krankheit explosiv: Innerhalb von 6 Monaten gab es Fälle in nahezu jedem Land. Die globale Wirtschaft war im freien Fall. Das weltweite BIP fiel um 11%, Aktienmärkte auf der ganzen Welt stürzten um 20-40%, was zu steigender Angst und niedrigen Erwartungen führte. Unternehmen nahmen keine Kredite auf und Banken vergaben keine. Jeder hoffte nur darauf, sich hinzukauern und den Sturm zu überstehen. Ökonomen sagen, dass das durch die Pandemie verursachte wirtschaftliche Chaos jahrelang anhalten wird, vielleicht sogar für ein Jahrzehnt. Die sozialen Folgen könnten noch länger anhalten: Der Verlust des Vertrauens in die Regierung, das Misstrauen gegenüber den Nachrichten und der Zusammenbruch des sozialen Zusammenhalts.»

Zusammenfassung der fiktiven CAPS-Pandemie bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 32:50

FAZIT

«Corona-Krise» vor unser aller Augen geplant? Sehr wahrscheinlich!

Da hat man ja echt ins Schwarze getroffen. Oder wird manche treffsichere Prophezeiung erst dann verständlich, wenn man sich vorstellt, dass das Ereignis von den Propheten geplant wurde? Bei Event 201 läuten in dieser Hinsicht alle Alarmglocken: Personen und Organisationen, die heute beim vermeintlichen Corona-Virus eine entscheidende Rolle spielen, sassen bei Event 201 mit am Tisch. Die Übung wurde ausgerechnet von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung und der Johns Hopkins Universität veranstaltet, nur wenige Monate vor Ausbruch des «echten» Corona-Virus. Sogar der Leiter der chinesischen Seuchenbehörde, der SARS-Cov-2 wenig später erforschen sollte, nahm an Event 201 teil. Es wurde explizit von einem «Corona-Virus» gesprochen. Das Szenario und die beschriebenen Massnahmen zeigen eine frappierende Ähnlichkeit zur Realität. Es wurden sogar Begriffe wie das «neue Normal» genannt, die erst 2020 zu einem Schlagwort wurden. Kann man hier noch von Zufall sprechen?

Selbsterfüllende Prophezeiung?

Bill Gates...

kündigte seit Jahren eine katastrophale Pandemie an

veranstaltete im Oktober 2019 eine Übung, die den Ausbruch eines «Corona-Virus» durchspielte

hat Milliardeninvestitionen in die Pharmaindustrie getätigt (siehe S.34 u. 36)

ist grösster Spender der Johns Hopkins Universität im Gesundheitsbereich (heute wichtigste Datenquelle zu «COVID-19»)



JOHNS HOPKINS
UNIVERSITY



World Health
Organization

wollte schon Anfang des Jahrzehnts jedes Kind der Welt impfen (Ausgabe 32)

ist mit GAVI und seiner Stiftung grösster Geldgeber der WHO (die eine Pandemie ausrufen kann).

Kriminalistisch gesehen, hat er von allen Menschen der Welt wahrscheinlich die meisten «Motive, Mittel und Gelegenheiten», um eine Pandemie ohne Beweise ausrufen zu lassen.



Event 201

Hinweise auf Planung

Eine Übung vom Oktober 2019 – ca. 70 Tage vor Beginn der «Epidemie» in China

Es wird der Ausbruch eines «Corona-Virus» simuliert. Von den Dutzenden «existierenden Virentypen» wählt man ausgerechnet diesen.

Die weltweite Verbreitung sowie die schwerwiegenden Folgen für die globale Wirtschaft und den Verkehr sind nahezu identisch mit der «echten Pandemie» wenig später.

In der Simulation stammte das Corona-Virus aus Südamerika. Warum sass dann kein einziger Südamerikaner mit am Tisch?

Anstelle eines Südamerikaners lud man einen Chinesen ein, und nicht irgendeinen: George Gao, Chef der chinesischen Seuchenbehörde und eine absolute Schlüsselfigur beim «realen» Corona-Ausbruch.

Veranstalter des Events war die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, gemeinsam mit der Johns Hopkins Universität und dem Weltwirtschaftsforum (WEF).

Bill Gates ist sowohl der Organisator der Übung als auch ein Hauptprofiteur der «Corona-Krise». Und nicht nur das: Gates spricht seit Jahren von einer kommenden Mega-Pandemie. Zufall?

Gates ist zudem laut ZEIT (Online, 04.04.2017) «Der heimliche WHO-Chef». Die WHO erklärte «COVID-19» zur Pandemie und ist der internationale Befehlskörper in der «Corona-Krise».

Die Johns Hopkins Universität ist sowohl in der Übung als auch heute der Datenlieferant Nummer 1 zur Verbreitung des «Corona-Virus».

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) tut sich besonders dabei hervor, einen «nachhaltigen» Neustart («Great Reset») der Wirtschaft nach Corona einzufordern. (siehe S.100 ff.)

Von den Teilnehmern werden sogar schon Schlagwörter wie «das neue Normal» verwendet, die eigentlich erst im Zuge der «realen Pandemie» aufkamen.

In Event 201 wie in der heutigen Realität wird die Impfung als endgültige Lösung der «Gesundheitskrise» angepriesen. (siehe S.22 ff.)

So was aber auch! Da sass man im Oktober 2019 noch in einer Übung zu einer fiktiven Epidemie mit einem neuen «Corona-Virus» und ca. 70 Tage später wird alles wahr! Schwer, hier noch an Zufall zu glauben!

– Ein Überblick

Totalitäre und grössenwahnsinnige Ideen



Man spielt sich als Orakel auf und glaubt, mit Modellen die Zukunft voraussagen zu können.

Ein Vertreter der Public Relations Branche sitzt mit am Tisch. Also ein Manipulations-Experte.

Eine Vertreterin der CIA ist anwesend. Einer Organisation, die bekannt ist für: Terroranschläge, Drogenhandel, Folter und viele sonstige Gräuelt.

Keiner der Teilnehmer demokratisch legitimiert

Wahrheitsministerium: Alle kritischen Vorbehalte zum «Virus» sind «Fake News». Es wird sogar offen von Zensur gesprochen. (siehe S.108 f.)

Der Vertreter Chinas darf unwidersprochen über die Effektivität des kommunistischen Systems bei Gesundheitskrisen berichten. (siehe S.107)

Das Prinzip von Angebot und Nachfrage ausser Kraft gesetzt: Der Bevölkerung werden medizinische Produkte einfach aufgezwungen. (siehe S.28)

Pharmabranche will sich die Bereitstellung von Medikamenten mit dem Geld der Nationalstaaten – und damit vom Steuerzahler – finanzieren lassen. (siehe S.35 ff.)

Subventionen (also das Geld der Steuerzahler) werden gleichzeitig mit Steuererleichterungen für die eigene Branche eingefordert. (siehe S.39)

Staaten sollen wenigen Megakonzernen deren Monopol/Oligopol sichern. (siehe S.35 f.)

Man spricht von «Druck» und «Soft Power», um Nationalstaaten zur Kooperation zu erpressen: Hybride Kriegsführung. (siehe S.60)

Kriegsrhetorik wie «Marshallplan» oder «Mobilisierung». (siehe S.75)

Event 201 erweckt den Eindruck eines neuen Wissenschaftsfaschismus: Einer Herrschaft selbsternannter Experten, die glauben, am besten und «am nachhaltigsten» über das Leben der rechtlosen Untertanen weltweit entscheiden zu können. Mehr dazu später.

Die Welt ist sich einig:



“ «Wir sind am Beginn von etwas, das aussieht, als könne es zu einer schweren Pandemie werden. Und daraus entstehen Probleme, die nur durch eine Zusammenarbeit von globalen Unternehmen und Regierungen gelöst werden können. [...] Die Frage an diese Runde lautet: Wie sollten Regierungen, Unternehmen und internationale Organisationen antivirale Mittel und medizinische Unterstützung gegen die Pandemie an Leute verteilen, die sie am meisten brauchen?»

“ «Wir wissen alle, dass es ein **<Gamechanger>** wäre, wenn wir einen **Impfstoff** gegen CAPS in der Hand hätten.»

Tom Inglesby von der Johns Hopkins Universität bei Event 201



Die Diskussion zur Bekämpfung des «Virus» kreist in Event 201 (siehe S.6 ff.) wie auch später in der Realität um eine einzige, angeblich alternativlose Lösung: Die Impfung. Staatsoberhäupter auf der ganzen Welt haben die durch nichts belegte Behauptung übernommen, dass es ohne Impfstoff keine Rückkehr zur Normalität geben kann. Diese Strategie der «Virusausrottung» ist nie öffentlich oder wissenschaftlich diskutiert worden, sie ist einfach global gesetzt. Epidemiologisch ist das nicht nachvollziehbar (wenn man überhaupt an eine Virus-Krankheit glauben will): Stand Ende Juni 2020 liegen die Corona-Todesfälle («mit» nicht «an», Ausgabe 32) in Deutschland bei unter 10.000. Die angekündigten hohen Todeszahlen sind nicht eingetreten. Dem gegenüber stehen beispielsweise 25.100 vom Robert Koch Institut verkündete Influenza-Tote 2017/2018. Dieser Zeitraum erhöhter Mortalität ging damals von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt vonstatten. Kommt hinzu, dass laut offizieller Virus-Hypothese Mutationen dazu führen, dass Impfstoffe nicht mehr wirken und mit einem neuen Impfstoff nachgeimpft werden muss. Beispielsweise bei Influenza soll dies jedes Jahr der Fall sein. Warum sollte Corona nicht mutieren und den gerade in der Entwicklung befindlichen Impfstoff wirkungslos machen? Fragen über Fragen, die Medien, Politik, Wissenschaft und Konzerne ignorieren. Diese marschieren stattdessen wie im Gleichschritt in Richtung Corona-Impfung, und das hat seine Gründe, wie wir noch erfahren werden. (tk)



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 15:20, 21:22 und 29:19

In anderen Worten: Das Corona-Virus kann nur durch eine Machtausweitung internationaler Institutionen, die wenigen Megakonzernen zu Monopolen oder Oligopolen verhelfen, effektiv bekämpft werden. Die Massnahme, die im Mittelpunkt steht, ist die Herstellung von Medikamenten und Impfungen, von deren Verkauf vor allem die Pharmaindustrie, deren Lobbyisten und von diesen vereinnahmte Politiker profitieren. Wie in der Realität steht auch bei Event 201 die Entwicklung einer Impfung im Mittelpunkt aller Anstrengungen. Ohne Impfung sehen die «Experten» schwarz.

Ein Impfstoff muss her



Bundesministerium
für Gesundheit

„«Die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2 wäre der entscheidende **Game Changer**.»

Aus dem Papier «Impfen als Lösung» des deutschen Bundesministeriums für Gesundheit

Quelle: bundesgesundheitsministerium.de, Impfen als Lösung, 17.04.2020



„«Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich sieben Milliarden Menschen verabreichen.»

„«Zu der Normalität vor Corona werden wir erst dann zurückkehren können, wenn wir entweder ein Wundermittel gefunden haben, das in 95% der Fälle hilft, oder wenn wir einen Impfstoff entwickelt haben.»

Bill Gates im Interview mit den Tagesthemen am 12.04.2020

Quelle: tagesschau.de, Gates über Corona-Impfstoff: «Es braucht eine globale Anstrengung», 12.04.2020

Was ist, wenn sich die Mehrheit der sieben Milliarden Menschen weigert? Will Bill Gates sie dann zwangsimpfen? Diese Frage hätte eigentlich Tagesschau-Moderator Ingo Zamperoni stellen müssen, bei dem Gates diese Absicht äusserte. Dieser diente Gates aber nur als Stichwortgeber und hakte mit keiner einzigen kritischen Frage nach. So sieht «Journalismus» im Jahr 2020 aus: Ein grössenwahnsinniger Multimilliardär, den niemand als Entscheider in Sachen Gesundheit gewählt hat, darf seine Pläne für die gesamte Weltbevölkerung skizzieren und erfährt dabei nicht den geringsten Gegenwind.

„«Wir werden diese Zwischenphase der Öffnung haben, aber es wird nicht normal sein, bis wir diesen perfekten Impfstoff für die ganze Welt haben.»

Bill Gates im Interview mit CNBC am 13.04.2020

Quelle: cnbc.com, Watch CNBC's full interview with Microsoft co-founder Bill Gates on the coronavirus pandemic and his work toward a vaccine

„«Die Dinge werden erst dann wirklich normal werden, wenn wir einen Impfstoff haben, den wir im Grunde der ganzen Welt zur Verfügung gestellt haben.»

Bill Gates im Interview mit Fox News am 05.04.2020

Quelle: video.foxnews.com, Bill Gates on his 2015 «virus» warning, efforts to fight coronavirus pandemic, 05.04.2020

„«Der Impfstoff ist von kritischer Wichtigkeit, denn solange man ihn nicht hat, werden die Dinge nicht wirklich normal sein. Sie können sich bis zu einem gewissen Grad öffnen, aber das Risiko eines Rückschlags wird bestehen, bis wir eine sehr breite Durchimpfung haben.»

Bill Gates im Interview mit PBS am 07.04.2020

Quelle: pbs.org, Bill Gates on where the COVID-19 pandemic will hurt the most, 07.04.2020



„«Wir werden erst dann wieder zur Normalität zurückkehren, wenn wir entweder diesen phänomenalen Impfstoff oder ein Therapeutikum haben, das zu über 95% wirksam ist. Wir müssen also davon ausgehen, dass dies erst in fast 18 Monaten der Fall sein wird.»

Bill Gates in der US-TV-Show von Ellen Degeneres Mitte April 2020



Quelle: youtube.com, Bill Gates on Finding a Vaccine for COVID-19, the Economy, and Returning to «Normal Life», 13.04.2020

„«Unser aller Ziel ist es, dass so schnell wie möglich ein Impfstoff da ist – für alle Menschen, die ihn brauchen.»

Ursula von der Leyen, EU-Kommissionspräsidentin beim Online-Impfgipfel am 04.06.2020

Foto: Sandro Halank, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0

Quelle: youtube.com, CORONA-IMPfstOFF: Impf-Allianz Gavi – Mehr Gelder für die Covid-19-Forschung, 05.06.2020



„«Auch wenn die Zahlen mal einen Tag besser werden, sie [die Pandemie] wird nicht verschwinden, bis wir wirklich einen Impfstoff haben, mit dem wir die Bevölkerung immunisieren können.»

Angela Merkel Anfang April 2020

Quelle: welt.de, «Pandemie wird nicht verschwinden, bis wir wirklich einen Impfstoff haben», 09.04.2020



Foto: ©Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0

- Rechtswidrige Grenzöffnung 2015
- Zerstörung der Landwirtschaft
- Gefährdung der Energiesicherheit
- Mittelstandsfeindliche Steuerpolitik
- Marode Infrastruktur
- Desolates Bildungssystem
- Milliarden für Banken bei den Euro-Rettungspaketen

...und mit der Corona-Impfung will die Kanzlerin diesmal nur das Beste für die Deutschen?



Foto: Ralf Roletschek / Roletschek.at

Pressekonferenz des Robert Koch-Instituts

Ohne Impfstoff keine Normalität

Die gelockerten Corona-Maßnahmen sind nach Ansicht von Lars Schaade, Vizepräsident des Robert Koch-Instituts, ein "ganz vernünftiger Kompromiss". Wirkliche Sicherheit aber werde erst ein Impfstoff geben.

Spiegel-Schlagzeile
vom 21.04.2020

77



«Dies wird die neue Normalität sein, bis ein Impfstoff entwickelt ist.»

Justin Trudeau, Premierminister
Kanadas, am 09.04.2020

Quelle: youtube.com, PM Trudeau on modeling data and federal response to COVID-19 – April 9, 2020

77

«Die Corona-Pandemie endet, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht.»

Punkt 53 des Dokuments «Ergebnis Koalitionsausschuss vom 3. Juni 2020», veröffentlicht vom deutschen Bundesfinanzministerium



Bundesministerium
der Finanzen

Quelle: bundesfinanzministerium.de, Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken, 03.06.2020



Foto: Bundesministerium für Finanzen ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2020_Sebastian_Kurz_Ministerrat_am_8.1.2020_\(49351572787\)_\(cropped\)_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2020_Sebastian_Kurz_Ministerrat_am_8.1.2020_(49351572787)_(cropped)_(cropped).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>

77

«Diesen Kampf werden wir mittelfristig nur gewinnen und unsere Wirtschaft wiederbeleben können, wenn es gemeinsam gelingt, einen wirksamen Impfstoff bzw. Heilmittel gegen das Coronavirus zu entwickeln.»

Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz am 04.05.2020 auf der GAVI-Geberkonferenz

Quelle: orf.at, Geberkonferenz sammelt 7,4 Mrd. Euro für CoV-Impfstoff ein, 04.05.2020



Foto: Gage Skidmore ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Donald_Trump_\(29347022846\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Donald_Trump_(29347022846).jpg)) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>

77

«Natürlich arbeiten wir weiter an den Impfstoffen. Die Impfstoffe werden wahrscheinlich in 14, 15, 16 Monaten fertig sein. Mit den Impfstoffen kommen wir gut voran.»

Donald Trump am 05. April 2020

Quelle: whitehouse.gov, Remarks by President Trump, Vice President Pence, and Members of the Coronavirus Task Force in Press Briefing, 06.04.2020

77

«Ich hoffe, wir können einen Impfstoff haben, und wir werden ihn so schnell entwickeln, wie Sie es noch nie zuvor gesehen haben.»

Donald Trump im Interview mit NBC-News am 02.05.2020

Quelle: Trump administrations «Operation Warp Speed» aims to fast-track coronavirus vaccine, 03.05.2020

77

«Es wird immer deutlicher, dass wir trotz aller Anstrengungen, die Pandemie nur in den Griff bekommen werden, wenn wir einen Impfstoff entwickeln.»

Tagesthemen Moderator Ingo Zamperoni im Interview mit Bill Gates am 12.04.2020

Quelle: tagesschau.de, Gates über Corona-Impfstoff: «Es braucht eine globale Anstrengung», 12.04.2020



Picture: zampe Foto: Frank Schwichtenberg/<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>



Italiens Gesundheitsminister Roberto Speranza:
«Rückkehr zur Normalität nur mit Impfstoff»

Foto: European Centre for Disease Prevention and Control (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Roberto_Speranza_2020.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>

Quelle: nachrichten.at, Coronavirus - Italien: «Rückkehr zu Normalität nur mit Impfstoff», 11.04.2020



Foto: Bruce Reeve ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doug_Ford_2014_parade_\(2nd_cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doug_Ford_2014_parade_(2nd_cropped).jpg))
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>

”

«Solange wir keinen Impfstoff haben, bedeutet die Rückkehr zur Normalität eine Gefährdung von Leben.»

Doug Ford, Premierminister von Ontario (Kanada), am 18.04.2020

Quelle: cpac.ca, Ontario Premier and Ministers Provide COVID-19 Update – April 18, 2020

”

«Realistisch betrachtet wird COVID-19 in den nächsten 18 Monaten oder länger hier sein. Wir werden nicht zur Normalität zurückkehren können, bis wir einen Impfstoff oder wirksame Medikamente gefunden haben.»

Zeke Emanuel, berühmter amerikanischer Onkologe und Bioethiker im Interview mit MSNBC am 06.04.2020

Quelle: youtube.com, Dr. Zeke Emanuel On The Return To «Normal» | The Last Word | MSNBC, 06.04.2020



”

«Wenn Sie zum Zustand vor dem Corona-Virus zurückkommen wollen [...] Sie wissen, dass das vielleicht nie passieren wird, im Sinne der Tatsache, dass die Bedrohung da ist. Aber ich glaube, mit den Therapien, die gerade entwickelt werden, und mit der Tatsache, dass ich zuversichtlich bin, dass wir über einen gewissen Zeitraum einen guten Impfstoff bekommen werden, werden wir nie wieder dorthin zurückkehren müssen, wo wir jetzt sind.»

Dr. Anthony S. Fauci, Immunologe und Berater der US-Regierung, im April 2020

Quelle: c-span.org, Dr. Anthony Fauci on return to normalcy from pandemic, April 2020

”

«Einen Impfstoff werden wir frühestens in 15 Monaten haben – und vorher gibt es keine Fussballspiele mit Zuschauern und keine Konzerte.»

Der Basler Epidemiologe Marcel Tanner, Berater des Schweizer Bundesrates in der Corona-Krise

Quelle: nzz.ch, Epidemiologe: Rückkehr zur Normalität frühestens in 15 Monaten, 24.04.2020

”

«Impfungen werden der «Erlöser» in dieser ganzen Pandemie sein.»

Akiko Iwasaki, Immunbiologin der Yale School of Medicine im Interview mit der US-Nachrichtenplattform PBS Mitte April 2020

Quelle: pbs.org, Can Scientists Use RNA to Create a Coronavirus Vaccine?, 16.04.2020



FAZIT

Man könnte die Liste bedeutender Persönlichkeiten, die eine Impfung als einzige Bedingung für den Wiederbeginn des normalen Lebens ansehen, lange fortsetzen. Die Geschlossenheit, mit der weltweit dieselbe Botschaft verkündet wird, zeigt, dass eine weltweite Gleichschaltung durchaus möglich ist. Wohl kaum würden aus Gruppenzwang oder reiner Inkompetenz nationale Anführer ihre Volkswirtschaften in den Ruin treiben und ihr Land zerstören. Eine prominente (und sichtbare) Organisation, die diese globale Gleichschaltung koordiniert, ist die WHO. Eine Unterabteilung der UNO, die am ehesten das darstellt, was man sich gemeinhin unter Weltregierung vorstellt. Das zeigt, dass die Verlagerung nationaler Kompetenzen hin zu einer Weltregierung sehr real ist und alles andere als eine «Verschwörungstheorie» darstellt (siehe S.54 ff.).

Der Tonfall klingt erpresserisch. Man könnte die Worte der Entscheidungsträger auch so verstehen: Wenn ihr euch nicht impfen lasst, kriegt ihr eure Freiheit nicht zurück. Stellt sich nur noch die Frage, warum unsere Anführer so militant auf einen Impfstoff pochen? Dass sie damit Gutes bezwecken wollen, ist doch eher unwahrscheinlich. Geht es schlicht um die Geldbeschaffung für Pharmakonzerne oder soll der kommende Impfstoff anderen Absichten dienen, die dem gemeinen Volk verborgen bleiben sollen? (tk)





Kommt eine Impfpflicht gegen Corona?

Auf einen Blick

- ▶ Immer mehr wichtige Entscheidungsträger sprechen sich für eine Impfpflicht aus, z.B. der bayrische Ministerpräsident Markus Söder.
- ▶ Der BRD-Gesundheitsminister Jens Spahn, «ehemaliger» Pharmedbyst, hat bereits eine Masern-Zwangsimpfung in Deutschland durchgesetzt.
- ▶ Jede Impfung ist eine Körperverletzung. Damit würde eine Zwangsimpfung das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit beseitigen.

Im Zusammenwirken mit Pharmaherstellern erklärte die WHO immer wieder globale Pandemien, die deren Aktienkurse steigen liessen. (Ausgabe 32) Und mit einer verlautbarten «Mega-Seuche» wie im Fall Corona könnte man auch eine Zwangsimpfung begründen. Mit Jens Spahn von der CDU hat Deutschland dafür genau den «richtigen» Gesundheitsminister, der bereits unter dem Deckmantel der Masernbekämpfung eine Zwangsimpfung durchgesetzt hat.

Zahlreiche hochrangige Persönlichkeiten haben sich inzwischen auch zur Corona-Impfung unter Strafandrohung bekannt (siehe S.30). Ob diese – wenn überhaupt – direkt oder mit einem Immunitätsausweis indirekt eingeführt wird, steht allerdings noch in den Sternen. Was jedoch schon feststeht: Bei einer Zwangsimpfung handelt es sich um nichts weiter als um Nötigung und Erpressung zur Körperverletzung, die jede Impfung darstellt. Mit der Einführung einer Zwangsimpfung wird das in allen europäischen Verfassungen festgeschriebene Recht auf körperliche Unversehrtheit einfach beiseitegeschoben. Je mehr Entscheidungsträger aus Politik und Gesundheitswesen sich zu einer Zwangsimpfung gegen Corona bekennen, desto sichtbarer wird auch die totalitäre Agenda, die im Rahmen der «Corona-Krise» verfolgt wird. (tk)



77

«Unser Newspartner hat gerade Umfrageergebnisse zu den Erwartungen der Bevölkerung, was die Impfung betrifft, veröffentlicht. Eine Mehrheit der Amerikaner erwartet, dass ein Impfstoff innerhalb von 2 Monaten verfügbar sein wird. **65% der Befragten wollen sich impfen lassen**, obwohl sich der Impfstoff noch in der Testphase befindet.»

77

«Die Nachfrage nach persönlichem Schutz-Equipment, wie N95-Masken- und Handschuhen, steigt wegen der Pandemie an.»

Die fiktive
Nachrichtensprecherin
Chen Huang vom fiktiven
Nachrichtensender GNN bei
Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 23:57

Zwei Drittel der amerikanischen Bevölkerung können es überhaupt nicht abwarten, sich einen ungeprüften Impfstoff in den Körper spritzen zu lassen? Hier wird ein Muster erkennbar, das sich auch schon durch die Übung zog. Es wird so getan, als käme die Nachfrage nach Massnahmen, Medikamenten und sonstigem Equipment direkt aus der Bevölkerung und sei nicht etwa Wunsch dieser «Experten-Runde». Es wird von Anfang an so getan, als würde die Bevölkerung förmlich nach einem Impfstoff und antiviralen Medikamenten betteln. Dann wird behauptet, man habe leider nicht genug Vorrat, um den Bedarf zu decken. Man müsse schnell mehr nachproduzieren, um den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegenzukommen. Dabei werden auch NGOs genannt, die den nötigen «Druck von unten» aufbauen sollen, damit Länder der Dritten Welt mit Produkten der Pharmahersteller überschüttet werden, ob sie sie wollen oder nicht. Ein bekanntes Schema. So

sieht dann wohl auch das Wirtschaftsmodell der Zukunft aus: Der Kunde zählt nichts mehr. Das Prinzip von Angebot und Nachfrage ist ausser Kraft gesetzt. Der Hersteller entscheidet gemeinsam mit der hohen Politik, was der Kunde haben will und was nicht.

Event 201 erzeugt das Bild einer Krise, die nicht von oben kommt, sondern aus der Bevölkerung heraus entsteht: Es wird behauptet, Menschen würden wegen CAPS nicht mehr reisen wollen, Unternehmer ihre Geschäfte aus Angst freiwillig schliessen, Arbeitnehmer nicht zur Arbeit gehen wollen, der Impfstoff werde in rauen Mengen nachgefragt. Werfen wir einen Blick auf die Realität in Bezug auf Corona, erkennen wir ein gegenteiliges Bild: Hätten die Regierungen und Medien nicht vor Corona gewarnt und wären dann nicht entsprechende Massnahmen verhängt worden, hätte niemand etwas davon gemerkt. Die Krise wurde künstlich erzeugt (Ausgabe 32). (tk)

Umfragen zur Impfbereitschaft decken sich mit der Prognose aus Event 201

Eine repräsentative Meinungsumfrage zum Thema Impfbereitschaft, welche Ende Mai vom Meinungsforschungsinstitut Kantar in den G7-Ländern durchgeführt wurde, lieferte der Öffentlichkeit ein sehr ähnliches Bild, wie es bereits bei Event 201 vorgezeichnet wurde. So gaben 67% der Deutschen an, sich «sicher» oder zumindest «wahrscheinlich» einer Impfung zu unterziehen, sobald diese verfügbar sei. Nur jeder zehnte würde sich par-

tout nicht impfen lassen. Möchte man der Umfrage trauen, so rangiert Deutschland mit diesem Wert sogar noch auf einem der hintersten Plätze. Niedriger liege die Impfbereitschaft nur in Frankreich mit 58%. Andere Länder wie Grossbritannien oder Italien lagen mit Prozentsätzen von 78 bzw. 74 geradezu jenseits von Gut und Böse. Jedoch gilt es, im Sinne der Überlegung «Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast», eine solche Umfrage

immer mit der entsprechenden Vorsicht zu betrachten. Zu Zeiten der «Schweinegrippe» vor 11 Jahren liessen sich nicht mal 10% der Deutschen impfen. Und hätte nach dieser grundlosen Angstkampagne (Ausgabe 32) die Skepsis nicht noch zunehmen müssen? Woher dieser extreme Sinneswandel in so kurzer Zeit? (as/th)

Quelle: rnd.de, Umfrage: Corona-Impfbereitschaft in Deutschland so gering wie fast nirgends, 05.06.2020

Jens Spahn hat die Impfpflicht längst eingeführt

Plakat von Demonstranten in Stuttgart.



Wie bereits in Ausgabe 32 berichtet, war Jens Spahn einst Pharmalobbyist und laut Focus nur «im Nebenjob Abgeordneter». ⁽¹⁾ Dass sich Spahn vom Saulus zum Paulus gewandelt hat, ist anhand seines Handelns in der «Corona-Krise» mehr als zu bezweifeln. Dafür spricht auch, dass Spahn im letzten Jahr schon Zwangsimpfungen durchs Parlament gebracht hat. Der Bundestag ver-

abschiedete am 14. November 2019 das Masernschutzgesetz, das eine Zwangsimpfung vorsieht. Ab März 2020 müssen «Kinder und Mitarbeiter in Kitas und Schulen, Personal in medizinischen Einrichtungen und auch Menschen und Personal in sogenannten Gemeinschaftseinrichtungen künftig gegen Masern geimpft sein. Darunter fallen auch Asylbewerberheime, Flüchtlingsunterkünfte und auch Ferienlager».



Spiegel-Cover Ausgabe 14/2019

Impfmuffeln, die gegen die Impfpflicht verstossen, droht ein Bussgeld in Höhe von bis zu 2.500 Euro. Diese Impfung kommt zudem im Paket mit zwei anderen Impfstoffen, nämlich denen gegen Mumps und Röteln (der sogenannte MMR-Impfstoff). ⁽²⁾ Ein Hohn zu behaupten, dieses Gesetz wäre nicht bereits ein Impfwang, denn welche Familie kann es sich schon leisten, für die Nicht-Impfung jedes ihrer Kinder 2.500 Euro aufzubringen? Und das im Ungewissen, ob nicht sogar weitere Repressalien drohen.

Spekulationen über eine Corona-Impfpflicht wies Jens Spahn zurück. «Wo Freiwilligkeit zum Ziel führt, braucht es keine gesetzliche Pflicht», sagte er Anfang Mai 2020. ⁽³⁾ Warum bei der Masernimpfpflicht diese «Freiwilligkeit» nicht zum Ziel führt, müsste Spahn einmal gesondert erläutern. Die meisten Zeitungsartikel und Newsbeiträge zu dem Thema vermitteln das Bild, die Corona-Impfpflicht sei eine krude Verschwörungstheorie aus dem Internet. ⁽⁴⁾ Das war die Masernimpfpflicht vor einigen Jahren noch genauso... (tk/gw)

Jens Spahn 2019:

Führt eine Masern-Impfpflicht ein





2020 bei Corona:

«Wo Freiwilligkeit zum Ziel führt, braucht es keine gesetzliche Pflicht.»

Warum sollte die Freiwilligkeit bei Corona zum Ziel führen und bei Masern nicht? Ist das die Logik eines «ehemaligen» Pharmalobbyisten und Bilderberg-Teilnehmers (siehe S.32)?

Foto: Olaf Kosinsky / Wikipedia

Quellen:

1. focus.de, Im Nebenjob Abgeordneter, Nr. 48 (2012)
2. bundesgesundheitsministerium.de, Impfpflicht soll Kinder vor Masern schützen
3. tagesschau.de, Keine Impfpflicht gegen das Coronavirus, 16.05.2020
4. dw.com, Wie Impf-Ängste in der Corona-Krise zu Verschwörungstheorien werden, 12.05.2020



Weltärztepräsident für Impfpflicht



Foto: Michael Lucan, Lizenz: CC-BY-SA 3.0 de



**«Für eine Impfpflicht
wäre ich sehr offen.»**

Markus Söder, Ministerpräsident
von Bayern, bei einer
Pressekonferenz am 23.04.2020

Quelle: donaukurier.de, Söder: «Für
eine Impfpflicht wäre ich sehr offen»,
23.04.2020

Weltärztepräsident Frank Ulrich Montgomery fordert eine allgemeine Impfpflicht zum Schutz gegen das «Corona-Virus». Wer sich der Impfung verweigere, stelle ein Risiko für seine Mitmenschen dar. «Wir müssen deshalb möglichst viele Menschen impfen», sagte der Präsident des Weltärztebundes den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Um die Weltbevölkerung zu schützen, würden sieben Milliarden Impfdosen benötigt werden: «Das darf nicht der freie Markt regeln. Dazu brauchen wir eine internationale Regelung.»⁽¹⁾ Die Vollmachten, die eine solche international agierende Behörde innehaben muss, um eine solche «internationale Regelung» durchzusetzen, wären wohl mit denen einer Weltregierung zu vergleichen. Schon im Jahr 2019 war Montgomery auffällig geworden, als er als Bundesärztekammerpräsident verlautbarte, dass er impfkritische Ärzte, die Eltern von Impfungen abraten, ein Berufsverbot erteilen wollte. Laut Montgomery habe «ein Arzt nicht das Recht, Unsinn zu vertreten».⁽²⁾ (as)



Foto: StagiaireMGIMO ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frank_Ulrich_Montgomery_\(2019\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frank_Ulrich_Montgomery_(2019).jpg)) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>

Quellen:

1. ORF.at, Weltärztepräsident für Impfpflicht, 20.05.2020
2. Welt.de, Ärztekammerpräsident will impfkritische Mediziner versetzen, 10.05.2019



**«Es ist nicht auszuschliessen, dass die
Behörden eine schweizweite Impfpflicht
gegen das Coronavirus einführen werden.»**

Alessandro Diana, Arzt und Infektiologe an einer Genfer Klinik

Quelle: 20min.ch, Ist die Corona-Impfung da, soll sie Pflicht sein, 02.04.2020



Foto: Michael Sieber (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Marcel_Dobler_2019_mit_Hintergrund.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



**«Für mich ist im Moment
denkbar, eine Impfpflicht für
das Coronavirus einzuführen,
obwohl ich grundsätzlich gegen
eine Impfpflicht bin.»**

Marcel Dobler, Schweizer FDP-
Nationalrat

Quelle: 20min.ch, Ist die Corona-Impfung da,
soll sie Pflicht sein, 02.04.2020



**«Angesichts der Pandemie sprach sich
Habeck für eine Corona-Impfpflicht aus,
falls sich nicht ausreichend viele Menschen
freiwillig impfen lassen würden.»**

Der Spiegel über Grünen-Chef Robert Habeck

Quelle: spiegel.de, Habeck über die Grünen in der Corona-
krise: «Ich vermisste die Verantwortung», 22.04.2020

FAZIT

Nachdem sich die Impfbereitschaft während der «Schweinegrippe» in Grenzen gehalten hatte, mussten die deutschen Bundesländer Millionen Dosen H1N1-Impfstoff vernichten lassen. Ganze Lastwagenladungen wanderten in den Verbrennungsofen: «Die Länder blieben auf Kosten von 239 Millionen Euro sitzen» – das heisst der Steuerzahler.⁽¹⁾ Auch bei Corona hat die deutsche Bundesregierung bereits Impfstoffe bestellt (siehe S.41). Sollten diese ähnlich selten nachgefragt werden wie die Schweinegrippe-Impfung, dann könnten unsere Politiker vielleicht mit gesetzlichem Zwang «nachhelfen». Zuzutrauen wäre es ihnen. (tk)

Quelle: 1. spiegel.de, Länder vernichten Millionen Dosen H1N1-Impfstoff, 25.11.2011

Das Geschäft mit der Impfung

There's no business like pandemic business! Natürlich wird im Schatten der Corona-Kampagne ein gigantisches Geschäft gemacht. Eine globale «Pandemie» schafft schliesslich einen globalen Bedarf. Und was man nicht alles braucht: Anfängen bei Schutzausrüstungen, Laborbedarf, Medikamenten bis hin zu Impfstoffen und anderem mehr. Aber das ist noch nicht alles: Wer schon vorher über eine anrollende Pandemie Bescheid weiss, kauft möglicherweise Aktien von Impfstoff- und Pharmaunternehmen, deren Wertpapiere schon sehr bald eine sagenhafte Blüte erleben dürften. Auf die Aktien der restlichen Industrie kauft man Put-Optionen oder kauft sie short. So können der medizinisch-industrielle Komplex und seine Mitwisser, die bei Event 201 (siehe S.6 ff.) wohl mit am Tisch sassen, doppelt verdienen: Am Verkauf von materiellen Produkten und am Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Im Mittelpunkt aller Anstrengungen steht wie schon bei Event 201 die Entwicklung einer Impfung: Während Mittelständler millionenfach zugrunde gehen, erleben die Aktien der Pharmaindustrie eine regelrechte «Corona-Hausse». Vor allem natürlich Wertpapiere von Firmen, die an Impfstoffen arbeiten. Bis jetzt war noch jede WHO-Epidemie ein Fressen für die Pharmakonzerne. In der Vergangenheit kauften Staaten für Milliarden Impfstoffe und Antivirenmedikamente auf (Ausgabe 32). Das Corona-Virus ist nämlich nicht der erste Erreger, der kaum jemanden krank machte. Davor gab es schon die Vogelgrippe, SARS und die Schweinegrippe. Für jede dieser vermeintlichen Pandemien waren die Fallzahlen statistisch minimal, wenn sie denn überhaupt stimmten. Nur die Panik und die Umsätze der Impfstoffhersteller waren riesengross. Nichts Neues unter der Sonne – nur heute in viel grösserem Stil als damals. (tk/gw)



Foto: kaprik/shutterstock

Das Philanthropie-Modell:

Blaupause von den Rockefellers

Bill Gates ist nicht der erste Superreiche, der sein Vermögen «für den guten Zweck» in Stiftungen investiert. Ganz im Gegenteil: Stiftungen wurden bereits vor über 100 Jahren von Tycoonen wie Andrew Carnegie und John D. Rockefeller mit Millionensummen ausgestattet. In den Vereinigten Staaten ist die gängige Bezeichnung für Grossspender, die bestimmte, als «gemeinnützig» bemäntelte Aktivitäten finanzieren und organisieren, «Philanthropen». Eigentlich versteht man unter «Philanthropie» die uneigennützigste «Menschenliebe». Wie sich allerdings zeigt, haben Philanthropen wie Bill Gates & Co. mit echter Philanthropie nur wenig am Hut.

Einer der ersten, der die Philanthropie zu eigenen Zwecken einsetzte, war John D. Rockefeller Jr.. Sein Interesse an der Philanthropie erwachte erst in jenem Moment, als die Journalistin Ida Tarbell eine kritische Geschichte des Rockefeller-Konzerns Standard Oil veröffentlichte, die so einschlug, dass sie später als Ursache für die Zerschlagung des Rockefeller-Trusts angesehen wurde (1911).

⁽¹⁾ 1914 gipfelte das PR-Desaster auch noch in

dem sogenannten Ludlow-Massaker, in dessen Verlauf streikende Arbeiter von Rockefeller's Kohleminen in Colorado sowie deren Frauen und Kinder von Sicherheitsleuten und der Nationalgarde ermordet wurden. ⁽²⁾ Das öffentliche Ansehen der Rockefellers war damit endgültig hinüber.

Und dies war endgültig die Geburtsstunde des Rockefeller'schen Philanthropismus. Rockefeller Jr. engagierte den legendären PR-Fachmann Ivy Lee. Und siehe da: Plötzlich inspizierte Rockefeller die Arbeitersiedlungen, besuchte jeden, der bei Drei nicht auf einem Baum war, wohnte sozialen Veranstaltungen bei und hatte für die Klagen der Arbeiter immer ein offenes Ohr, nach dem Motto: Jeder macht die Propaganda, die er am nötigsten hat. Ivy Lee empfahl Rockefeller, in Zukunft eine Tasche voller Kupfermünzen mit sich zu tragen, die er bei öffentlichen Auftritten an strahlende Kinder verteilen sollte. Gleichzeitig brachten die Rockefellers grosse Teile ihres Familienvermögens in die «philanthropische» Rockefeller-Stiftung ein, die später so «menschenfreundliche» Orga-





➔ nisationen wie Planned Parenthood (siehe S.56) und viele andere finanzieren sollte. Binnen sechs Jahren – zwischen 1914 und 1920 – wandelte sich Rockefellers öffentliche Wahrnehmung vom Oberschurken zum grössten Menschenfreund. Und viele andere Tycoone aus seinem Freundeskreis taten es ihm gleich.

Steuersparmodell

Seit den Zeiten Rockefellers hat es sich herumgesprochen, dass Stiftungen für Reiche ein ideales Steuersparmodell darstellen. Es ist möglich, sein Geld in «gesellschaftliche Projekte» fliessen zu lassen, um dieses dann mit einem ganz gewaltigen finanziellen Hebel die eigenen Unternehmen oder Unternehmen, in die man Investitionen getätigt hat, zurückfliessen zu lassen. Selten wird allerdings erwähnt, dass es Nelson Aldrich Rockefeller aus der philanthropischen Rockefeller-Familie war, der im US-Senat Hauptförsprecher einer bundesweiten progressiven Einkommenssteuer war, die 1913 eingeföhrt wurde – parallel zur Gründung der US-Zentralbank Federal Reserve. Man kann sich denken, dass ein Rockefeller eine Steuer für Reiche niemals befürworten würde, wenn er und sein Clan nicht selbst davon profitieren würden. Mit der progressiven Einkommenssteuer wurden den Konkurrenten die finanziellen Lasten aufgeladen, von denen sich die Rockefellers freimachten. Sie nutzten geschickte rechtliche Schachzüge wie Trusts, Treuhandgesellschaften und Stiftungen, um der Einkommenssteuer zu entgehen. Der Sozialist Ferdinand Lundberg schrieb damals: «Was sie (die Einkommenssteuer) schliesslich wurde, war ein Saugrohr, das langsam in die Taschen der kleinen Steuerzahler eingeföhrt wurde. Unter dem Jubel des Volkes als Steuer für die Klasse der Grossverdiener eingeföhrt, verwandelte sie sich schliesslich durch einen geschickten Drehgriff in eine Steuer für die Masse.»⁽³⁾



John D. Rockefeller verteilt Münzen an kleine Kinder. Das hatte ihm (und seinem Sohn) der PR-Fachmann Ivy Lee anempfohlen.

Politischer Einfluss

Hinter diesen Stiftungen aber nur ein Steuersparmodell zu sehen, würde ihrem Einfluss nicht gerecht werden. Die Rockefellers begannen mit ihrem Reichtum bald das ganz grosse Rad der Weltpolitik zu drehen. Die Stiftungsgelder flossen in die Kontrolle über Medizin- und Erziehungswesen. Dutzende unterschiedliche Stiftungen, politische Think-Tanks wie der Council on Foreign Relations, die Trilaterale Kommission oder die Bilderberg-Gruppe wurden unterstützt. Ein fast unüberschaubar weites Feld an Verstrickungen. Auch supranationale Organisationen wie die UNO wurden gefördert: Die Rockefellers stifteten z.B. das Geld für das Grundstück in New York, auf dem heute das UNO-Hauptquartier steht.

The Washington Post

«Die Macht, die mit dem Familienvermögen ausgeübt wird, geht über das Messbare hinaus. [...] Es ist ein Netz von Eigentumstiteln und Möglichkeiten der Einflussnahme, das grösser ist als die Summe seiner Teile.»

Die Washington Post über die Rockefeller-Familie

Quelle: Gary Allen: Die Rockefeller-Papiere, Wiesbaden, Verlag für angewandte Philosophie, 1976, S.48



Jens Spahn 2017 bei der Bilderberg

Jens Spahn, erwischt 2017 bei der Bilderberg-Konferenz in den USA. Allzu oft steigen Gäste dieses exklusiven und von den Medien sträflich vernachlässigten Meetings nach ihrem Besuch in den Karriere-Olymp auf. Auch Spahn: Ein Jahr später war er bereits BRD-Gesundheitsminister. Dass es u.a. die Rockefellers waren, die dieses Treffen etablierten, ist kein Geheimnis.

Die Öffentlichkeit hat heute kaum eine Möglichkeit mehr, das Vermögen, geschweige denn die Macht der Familie Rockefeller zu beurteilen, da sie ihren Reichtum hinter einem riesigen Konglomerat aus Stiftungen, Banken, Investmentfirmen und Trusts versteckt. Selbst die Washington Post schrieb einst: «Die Macht, die mit dem Familienvermögen ausgeübt wird, geht über das Messbare hinaus. [...] Es ist ein Netz von Eigentumstiteln und Möglichkeiten der Einflussnahme, das grösser ist als die Summe seiner Teile.»⁽⁴⁾ (tk)

Quellen:

1. de.wikipedia.org, Ida Tarbell
2. de.wikipedia.org, Ludlow-Massaker
3. Gary Allen: Die Rockefeller-Papiere, Wiesbaden, Verlag für angewandte Philosophie, 1976, S.53
4. Ebenda, S.48



Gates' Imagewechsel zum Menschenfreund

Geschichte wiederholt sich, das ist nichts Neues. Was Rockefeller mit dem Ludlow-Massaker widerfuhr, erlebte Bill Gates in einer Light-Version. In den späten 90er-Jahren warfen Konkurrenten Microsoft vor, das Quasi-Monopol bei Betriebssystemen zu missbrauchen, um auch den Markt für Internet-Browser zu kontrollieren. Dies mündete in mehreren Kartellverfahren. Im August 1998 musste Gates den Richtern und Anwälten acht Stunden Rede und Antwort stehen. Der verantwortliche Richter bezeichnete Gates als «Napoleon», der eine «räuberische Taktik» an den Tag lege. Als das 20. Jahrhundert zu Ende ging, gab es wohl kaum einen anderen Firmenchef, der so unbeliebt war wie der Heerführer der digitalen Revolution. ⁽¹⁾ Ein Imagewechsel musste her, und es schien fast so, als würde Bill Gates sich ganz nach dem alten Rockefeller (siehe S.31 f.) richten. 1999 wurde die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung aus der Taufe gehoben, die sich bekanntlich der weltweiten Bekämpfung von Hunger, Krankheit und Armut widmen soll. Allerdings hat Bill Gates' 1999 entdeckte Grosszügigkeit ihn nicht ärmer, sondern reicher gemacht. Bill Gates verdoppelte sein Vermögen von 2009 bis 2014 von 40 auf 82 Milliarden Dollar. Bis 2020 ist es nochmal um ein Viertel gewachsen. Es liegt laut der Forbes-Liste aus dem Jahr 2019 bei 103,4 Milliarden Dollar. ⁽²⁾



Für Gates ist die Stiftung ein Steuer-spar- und Geschäftsmodell. **Dass es dabei nur ums Geld geht, ist aber zu kurz gedacht.** Genau wie die Rockefellers benutzt auch Gates sein Kapital, um politischen Einfluss zu gewinnen, und dabei scheint es gar so, als würde er die Agenda der Rockefellers weiterführen, wie wir im späteren Verlauf der Ausgabe noch sehen werden (siehe S.54 ff.). (Ik)

Quellen:

1. focus.de, Der Mann, der endlich gut sein will, 13.11.2006
2. handelsblatt.com, Bill Gates ist nur noch der drittreichste Mensch der Welt, 18.07.2019

Offensichtlich wird Gates trotz seinen gigantischen «Spenden» an die Dritte Welt nicht ärmer. Wie ist das möglich?

Gates' Privatvermögen 2019

Gates' Privatvermögen 2009

40 Milliarden Dollar

?

103,4 Milliarden Dollar

John D. Rockefeller jr.

Anfang des 20. Jahrhunderts einer der meistgehassten Menschen Amerikas

Engagierte PR-Mann, der ihm empfahl, sich in Zukunft als Wohltäter zu inszenieren.

Gründete eine Stiftung, die vermeintlich dem Allgemeinwohl dienen soll.

Nutzt diese Stiftung als Steuerschlupfloch und zur Förderung eigener Interessen.

Seine öffentliche Wahrnehmung wandelte sich in kürzester Zeit vom Oberschurken zum Menschenfreund.

Rockefeller-Stiftung damals führend in der Forschung an Impfstoffen.



Bill Gates

Ende der 90er-Jahre unbeliebter Software-Milliardär

Nahm einen Imagewechsel vor.

Gründete eine Stiftung, die vermeintlich dem Allgemeinwohl dienen soll.

Nutzt diese Stiftung als Steuerschlupfloch und zur Förderung eigener Interessen.

Seine öffentliche Wahrnehmung wandelte sich in kürzester Zeit vom geldgierigen Monopolisten zum Menschenfreund.

Gates-Stiftung führend in der Förderung von Impfprogrammen auf der ganzen Welt.



Bill Gates gibt zu: Impfungen ein gigantisches Geschäft für ihn!

In einem Interview mit dem Fernsehsender CNBC Anfang Januar 2019 überraschte Bill Gates mit einer Aussage über den Profit, den seine Investitionen in Impfstoffe abwerfen. Die Reporterin Becky Quick fragte: «Sie haben in den letzten zwei Jahrzehnten 10 Milliarden Dollar in Impfungen investiert, und Sie haben die Kapitalrendite dafür berechnet. Das hat mich irgendwie verblüfft. Können Sie uns durch die Mathematik führen?» Die Antwort von Gates: «Wir können eine phänomenale Erfolgsbilanz vorweisen. Insgesamt sind es hundert Milliarden, die die Welt in Impfungen gesteckt hat – unsere Stiftung etwas mehr als 10 Milliarden – aber wir haben das Gefühl, dass es mehr als ein 20-zu-eins Ergebnis gegeben hat. Wenn man sich also nur den wirtschaftlichen Nutzen anschaut, ist das im Vergleich zu allem anderen eine ziemlich starke Zahl.» Hat Gates damit wirklich gesagt, dass er sein Geld mit Investitionen in Impfstoffe verzwanzigfacht hat? CNBC konnte Gates' Worte zumindest nicht anders interpretieren: Im zum Interview gehörigen Artikel ist zu lesen, Gates habe behauptet, im Zeitraum von 20 Jahren aus 10 Milliarden 200 Milliarden gemacht zu haben. ⁽¹⁾

«Unser Beitrag zur Gesellschaft soll die grösstmögliche Wirkung haben, und wir suchen nach Investmentmöglichkeiten, die maximale Rendite zu erzielen», schrieb Gates vor einigen Jahren in einem Gastbeitrag für das Magazin Wired. ⁽²⁾ (tk/as)



Quellen:

1. cnbc.com, Bill Gates: «My best investment» turned \$10 billion into \$200 billion worth of economic benefit, 23.01.2019
2. zeit.de, Der Weltgesundheitsapostel, 23.01.2014

Die Rettung einiger weniger Megakonzerne bei Event 201



Lufthansa



Ein erheblicher Teil des Vermögens der Gates-Stiftung wird über den «Bill & Melinda Gates Foundation Trust» von dem Portfoliomanager Michael Larson verwaltet. Insgesamt kommt es nach Schätzungen der US-Website Gurufocus auf einen Aktienwert von rund 26 Milliarden Dollar. Grösster Wert ist dabei mit einem Portfolioanteil von rund 52 Prozent Berkshire Hathaway, also die Holding von Warren Buffett, der mit Gates im Vorstand der Gates-Stiftung sitzt. Und damit investiert Gates direkt in das Portfolio Buffetts, zu dem Amazon, Coca-Cola und die bei Event 201 anwesenden Firmen Johnson & Johnson und UPS gehören. ⁽¹⁾ Zu Gates' Portfolio gehören auch Megakonzerne wie Walmart und Monsanto, zudem neben Johnson & Johnson weitere Pharmakutis.

Schon bei Event 201 stellte sich im Laufe der Debatte heraus, dass die Anwesenden genau die Art von Unternehmen unterstützen wollen, die auf Gates' und Buffetts Portfolio stehen: «Die

strategische Frage an diese Runde lautet: Wie sollten finanzielle Ressourcen verteilt werden? Experten diskutieren einige Optionen: Die erste Option ist, Finanzmittel an die Gesundheitswesen zu verteilen, direkt in Ländern, die angesichts der Pandemie damit kämpfen, ihr System funktionsfähig zu halten. Eine andere Option wäre, die Finanzmittel an Unternehmen zu geben, die mit ihrer Arbeit direkt an der Reaktion auf die Pandemie mitwirken, entweder durch die Herstellung von Impfungen oder Pharmazeutika, Medizin und N95-Masken. Die dritte Priorität wäre es, Finanzmittel bereitzustellen, um Regierungen zu stabilisieren, die beginnen, aufgrund der Pandemie zu schwanken. Eine weitere Möglichkeit könnte allerdings auch sein, die Mittel an Industrien oder Unternehmen zu verteilen, die die globale Wirtschaft mit sich nach unten reissen könnten – in einer Art Dominoeffekt. Oder anders gesagt: Unternehmen, die «too big to fail» (zu gross, um zu scheitern) sind,» so Tom Inglesby von der Johns Hopkins Universität. ⁽²⁾

Privat-öffentliche Partnerschaften

Egal, welche Option man sich aussucht: Die einzig möglichen Lösungen bestanden für die Teilnehmer der Runde darin, entweder Steuergeld oder frisch geschöpftes Geld an supranationale Organisationen, Regierungen oder Konzerne zu verteilen. Mit anderen Worten: Eine globale Planwirtschaft unter dem Vorwand einer Pandemie-Krise. Bei der letzten Option sollen nur bestimmte Konzerne, die «too big to fail» sind, am Leben gehalten werden, was auf der anderen Seite nur bedeuten kann, dass der Mittelstand nicht gerettet werden. In diese Richtung äusserte sich auch Christopher Elias, der Vertreter der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, die Milliardensummen in diese «Too Big to fail»-Unternehmen investiert hat:

«Die Unternehmen, die unsere besten Partner sein werden, sind diejenigen, die schon zuvor über eine Situation wie diese nachgedacht haben. Diejenigen, die vorbereitet sind und Pläne für ihre Versorgungsketten haben. [...] Wir müssen mit **privat-öffentlichen Partnerschaften** arbeiten, um Unternehmen zu unterstützen – **aber nicht alle Unternehmen**. Nur diejenigen, die sich in der globalen Versorgungskette bewähren können. Wir brauchen Waren, Menschen, Essen und andere essentielle Dinge, um die Stabilität aufrecht zu erhalten und Regierungen nicht ins Wanken zu bringen.»⁽³⁾

«Privat-öffentliche Partnerschaft» ist ein Begriff, der in der Runde immer wieder fällt. Ein Euphemismus für Lobbyismus bzw. Korporatismus: Die unheilige Allianz von Staaten und Konzernen. Staaten helfen wenigen Megakonzernen dabei, hohe Gewinne zu erzielen. Ein viel diskutiertes Beispiel der jüngsten Zeit ist der indirekte Impfbzwang durch einen Immunitätsausweis, der sich allmählich am Horizont abzeichnet. Damit würde bestimmten Konzernen, die diesen Impfstoff herstellen, ihre Ware direkt vom Staat oder von den zur Impfung benötigten Bürgern abgenommen werden. Je mehr Gesetze dieser Art es gibt, desto weniger Chancen hat auch die Konkurrenz: Mit weniger verbliebenen Konkurrenten können sich die Grossunternehmen dann höhere Preise und niedrigere Löhne erlauben. Ihre Macht wächst und wächst.

Nicht weit hergeholt ist der Gedanke, dass man sich im Oktober 2019 schon über die Art bestimmter Rettungsmassnahmen einig war. Und auch darüber, dass die mit am Tisch sitzenden Unternehmen im Falle einer «echten Pandemie» gerettet würden. Martin Knuchel, Vertreter der ebenfalls anwesenden Lufthansa, warnte bei der Simulation: «Wir müssen klären, was notwendige und nicht-notwendige Reisen sind. Wenn wir über einen langen Zeitraum 20% weniger Buchungen haben, dann wird unser Unternehmen heuntergewirtschaftet sein.»⁽⁴⁾

Jetzt, wo der Flugverkehr weltweit nahezu ausgesetzt ist, wirken die damals besprochenen 20% Einbussen noch relativ harmlos. Corona ist damit das sichere Todesurteil für die meisten Airlines – es sei denn, sie werden gerettet oder verstaatlicht. Zumindest die Airlines, die man als «systemrelevant» oder «Too Big to fail» einstuft, wie es von den Anwesenden erläutert wurde. Im Falle der Lufthansa steht dies schon an. Die Bild titelte am 22.05.2019: «9 Milliarden Euro Staatshilfe geplant – So soll die Lufthansa gerettet werden.»⁽⁵⁾ Die staatliche Beteiligung an der Airline ist nichts weiter als eine privat-öffentliche Partnerschaft. (tk)

Quellen:

1. focus.de, Portfolio im CheckBei seinem wichtigsten Investments setzt Bill Gates ganz auf Warren Buffett, 01.04.2019
2. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 08:40
3. Ebenda, 26:14

4. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 2, Trade and Travel Discussion, 04.11.2019, 23:46
5. bild.de, 9 Milliarden Euro Staatshilfe geplant: So soll die Lufthansa gerettet werden, 22.05.2020



77

«Wir brauchen Hilfe. Wir brauchen eine **öffentliche Finanzierung**, um unsere Kapazitäten für antivirale Medikamente auszuweiten. Ansonsten können wir die Nachfrage nicht decken.»

Adrian Thomas, Vertreter des Pharmakonzerns Johnson & Johnson bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 11:04

«Hilfe: Kunde droht mit Umsatz! Ich benötige finanzielle Hilfe, damit ich ihn bedienen kann!» Da scheint jemand das Prinzip der Marktwirtschaft nicht ganz verstanden zu haben. Es sei denn, er weiss ganz genau, dass seine Produkte ohne Hilfe des Staates keinen Absatz erzielen werden, weil die organische Nachfrage überhaupt nicht so gross sein wird.

Johnson & Johnson erhält halbe Milliarde an Steuergeld

Anfang April kündigte der Pharmakonzern Johnson & Johnson an, bereits im September einen Corona-Impfstoffkandidaten erstmals an Menschen testen und bei Erfolg Anfang 2021 bereits die ersten Chargen produzieren zu wollen. Dabei wurde dem Unternehmen anscheinend der Wunsch nach «öffentlicher Finanzierung» erfüllt. Der Konzern hat sich mit der «Biomedizinischen Abteilung für fortgeschrittene Forschung und Entwicklung» («Biomedical Advanced Research and Development Authority», BARDA) des US-Bundesgesundheitsministeriums zusammenge-



tan. Johnson & Johnsons Impfstoff-Forschung ist jetzt durch eine Investition von 0,45 Milliarden US-Dollar durch den amerikanischen Steuerzahler mitfinanziert. Da hat Adrian Johnson bei Event 201 wohl ganze Arbeit geleistet. (tk)

Quelle: forbes.com, The U.S. Just Signed A \$450 Million Coronavirus Vaccine Contract With Johnson & Johnson, 30.03.2020



Das Finanzierungsnetzwerk von Big Pharma und Bill Gates



Der Unmut gegen Bill Gates' Vorhaben wächst in der breiten Bevölkerung. Zunehmend kommen kritische Bürger seinen Machenschaften auf die Spur.

Bill Gates sagte Anfang April 2020, dass seine Stiftung Milliarden in die Entwicklung eines Impfstoffs gegen COVID-19 investieren würde. Mit anderen Worten handelt es sich dabei also um steuerfreies Investitionskapital. Insgesamt sieben Impfstoffprojekte werden von ihm direkt finanziert.⁽¹⁾ Dass diese Investments sich für Gates lohnen können, hat er bereits zugegeben (siehe S.34). In der Vergangenheit gingen aus seinen Steuererklärungen Investitionen in Pharmaunternehmen klar hervor.⁽²⁾ Der grosse Elefant im Raum ist jedoch die massive staatliche Unterstützung, die Organisationen erhalten, bei denen Gates eine tragende Rolle spielt. Diese Organisationen führen die grosszügigen Staats-Spenden direkt der Pharmain-

dustrie zu, an der Gates beteiligt ist – und das in ganz grossem Stil.

In den letzten Monaten flossen den Impfstoff-Entwicklern Milliardensummen vom Steuerzahler zu. Eine Rechenschaftspflicht über die Verwendung dieser Gelder besteht allerdings nicht. Ein gigantischer Skandal: Kein Mensch weiss, wie viel die Entwicklung eines Impfstoffs kostet. Theoretisch könnte ein grosser Teil der Steuergeschenke in dunklen Kanälen verschwinden. Und nicht nur bei der Entwicklung wird der Staat den Pharmamultis unter die Arme greifen: Der medizinisch-industrielle Komplex wird dann erneut profitieren, wenn Regierungen, wie in der Vergangenheit geschehen, riesige Chargen des Corona-Impfstoffs einkaufen. Dabei wird

der Steuerzahler erneut zur Kasse gebeten werden.

Die Pharmakonzerne geniessen also das Privileg für sie weit geöffneten Staatskassen und lassen sich risikolos durchfüttern. Wohl-gemerkt entwickeln sie das Gegenmittel für eine Krankheit, deren Existenz nie nachgewiesen wurde (Ausgabe 32). Damit handelt es sich beim Corona-Impfwettrennen um nichts anderes als einen Betrug monströsen Ausmasses, bei dem nur einige wenige auf Kosten der Allgemeinheit noch reicher werden. (tk)

Quellen:

1. thehill.com, Bill Gates is spending billions to produce 7 potential coronavirus vaccines, 03.04.2020
2. youtube.com, Die WHO - Im Griff der Lobbyisten - Doku HD, 14.03.2018



GAVI: Die Impfallianz

Bereits 1999 initiierte Bill Gates mit einer Spende (oder eher Investition?) von 750 Millionen US-Dollar die Gründung der Impfallianz GAVI (Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung) – eine öffentlich-private Partnerschaft, an der unter anderem die WHO, Unicef, die Gates-Stiftung und die Pharmaindustrie beteiligt sind. Das Ziel: Kinder in Entwicklungsländern zu impfen.

Was passiert bei GAVI genau? Einfach gesagt: Staaten und einige private Spender kaufen den Impfstoffherstellern hier ihre Impfungen ab. Zudem kaufen die wohlhabenderen westlichen Staaten für ärmere Länder Impfungen ein. Die Impfmittel für die Dritte Welt werden also vom Westen querfinanziert. Obwohl die Pharmakonzerne für GAVI ihre Preise senken, machen sie wohl trotzdem noch einen Gewinn:

«Glaxosmithkline entsandte als Partner bis 2011 einen Vertreter in den Vorstand von GAVI. Kritiker bemängeln, dass die Preise für die Impfstoffdosen niedriger sein könnten. [...] Ärzte ohne Grenzen und Oxfam kritisieren den Einfluss der Industrie bei GAVI. Sie fordern transparente Preiskalkulation und öffentlich finanzierte Forschung.» (1)

Geldsegen bei Geberkonferenz

Auf der Geberkonferenz («Global Vaccine Summit») vom 04. Juni 2020 wurden

für GAVI satte 7,8 Milliarden Euro eingesammelt. Bereitgestellt wurden diese zum grössten Teil von nationalen Regierungen: Grossbritannien machte für die nächsten 5 Jahre eine Zusage in Höhe von 1,85 Milliarden Euro. Die USA sagte für denselben Zeitraum eine Milliarde Euro zu, Norwegen 900 Millionen. Deutschland versprach 600 Millionen Euro, plus 100 Millionen extra zur «Eindämmung der Corona-Pandemie». Deutschland hatte schon von 2015 bis 2020 600 Millionen an GAVI gespendet. (2) Kanada gab 540 Millionen, Frankreich 500 Millionen, Japan 270 Millionen. Die EU-Kommission stellte Mittel in Höhe von 300 Millionen Euro zur Verfügung. Als grösster privater Spender trat – wie nicht anders zu erwarten – die Gates-Stiftung hervor: mit 1,4 Milliarden Euro Unterstützung. (3)

Welt.de berichtete über die GAVI-Konferenz: «Weltweit suchen Forscher mit



Hochdruck nach einem Corona-Impfstoff. Dieser soll, wer auch immer ihn findet, nicht nach Nation oder Geldbeutel verteilt werden, sondern an alle gehen. Das ist zumindest die Botschaft des internationalen Impfstoffgipfels in London.» (3) Übersetzt: Da sich die armen Staaten der Dritten Welt diese Impfstoffe nicht leisten können, muss mal wieder der westliche Steuerzahler dafür geradestehen. (tk)

Quellen:

1. de.wikipedia.org; Gavi, die Impfallianz
2. faz.net, Von Grossbritannien initiiert: Milliarden für globale Impf-Offensive, 04.06.2020
3. youtube.com, CORONA-IMPSTOFF: Impf-Allianz Gavi - Mehr Gelder für die Covid-19-Forschung, 05.06.2020

Merkel sichert Impfbündnis Gavi 700 Millionen Euro zu

Schlagzeile der Westfälischen Rundschau vom 04.06.2020

Danke, Angela Merkel! Sicherlich brauchen Bill Gates und Pharmakonzerne die deutschen Steuergelder dringender als die krisengebeutelten Menschen in Deutschland. Eine Rechenschaftspflicht über die Verwendung dieser Hunderten Millionen Euro ist nicht vorgesehen. Die Impfstoffentwickler geniessen damit völlige Narrenfreiheit! Nicht der erste und bestimmt nicht der letzte Verrat Merkels am deutschen Steuerzahler.

Nichtregierungsorganisation organisiert mit Europäischer Kommission gewaltige Spendenkampagne



Bei einer Kampagne mit dem Namen «Global Goal: Unite for Our Future» wurden insgesamt über 6,9 Milliarden US-Dollar an Spendengeldern mobilisiert, welche man nun im Kampf gegen die vermeintliche Corona-Pandemie und deren Folgen einsetzen möchte. Die Aktion

wurde von der Nichtregierungsorganisation «Global Citizen» ins Leben gerufen und stand unter der direkten Schirmherrschaft der Europäischen Kommission. Ganz im Sinne der altbekannten Formel «Brot und Spiele» gehörte neben der Spendenkonferenz auch ein riesiges, digital übertragene Konzert zur Veranstaltung, auf dem sich eine ganze Reihe von A-Prominenz die Ehre gab, um sich als Spendeneintreiber vor den Corona-Karren spannen zu lassen.

Der Grossteil der Spendeneinnahmen kam dabei von der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank (sprich aus dem EU-Haushalt). Insgesamt 5,4 Milliarden der totalen 6,9 Milliarden wurden von dieser Seite zur Verfügung gestellt. Der Rest stammte zum Grossteil von den einzelnen Nationalstaaten. Deutschland steuerte 383 Millionen Euro bei.

Ein Teil der Gesamtsumme soll an Schlüsselakteure der Pharmaindustrie, die im Corona-Bereich tätig sind, verteilt werden. Darunter fallen unter anderem auch GAVI und CEPI. (as)

Quelle: globalcitizen.org, Global Citizen und die Europäische Kommission mobilisierten insgesamt über 6,9 Milliarden US-Dollar im Einsatz gegen COVID-19, 27.06.2020

Merkels Spendierhosen für Bill Gates und Big Pharma

**Über eine Milliarde für GAVI
Hunderte Millionen für CEPI
383 Millionen für Global Citizen
Bereits drei Milliarden für den Global Fund**





Europäische Regierungen beteiligen sich also mit Milliardensummen an der weltweiten Impfkampagne. Ein Beispiel für Humanität? Als im Frühjahr 2015 der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen Peter Sutherland die Zuschüsse in den Flüchtlingslagern rund um Syrien von 30 Dollar auf 12 Dollar pro Person kürzte und damit den Startschuss für den Exodus der Syrer nach Europa gab, war keine Regierung mit Hilfszahlungen zur Stelle. Etwa 250 Millionen Euro hätten als Hilfe ausgereicht, im Vergleich zu den fast 8 Milliarden bei der GAVI-Konferenz also eine geradezu lächerliche Summe. Dass sich die ohnehin schwer geprüften Menschen unter blumigen Versprechungen der Schlepperindustrie dann auf den schweren Weg nach Deutschland machten, wo viele von ihnen heu-

te noch ohne jegliche Perspektive leben, war abzusehen. In den **Ausgaben 05,14 und 19** gehen wir der Massenmigration nach Europa genauer auf den Grund.



Global Fund



Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, U2-Sänger Bono und Bill Gates bei der «Nachschub-Konferenz» des Global Fund im Oktober 2019.

Wie bei GAVI kommt der Grossteil des Geldes für den Global Fund auch von Regierungen. An vierter Stelle der grössten Geldgeber steht Deutschland (nach den USA, Frankreich und Grossbritannien). ⁽²⁾ Deutschland – also der deutsche Steuerzahler – hat dem Global Fund seit seiner Gründung drei Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt. ⁽³⁾ Der grösste private Geldgeber ist – mal wieder – die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung: Seit der Gründung des Global Fund sind es über zwei Milliarden Dollar. ⁽⁴⁾ Bei der «Nachschub-Konferenz» des Global Fund im Oktober 2019 in Lyon versprochen die Geldgeber – vor allem Staaten – für die nächsten drei Jahre 14 Milliarden Dollar. ⁽⁵⁾ Diese Konferenz fand übrigens nur eine Woche vor Event 201 (siehe S.6 ff.) statt, wo der Global Fund als zentraler Mechanismus zur Beschaffung von Geldmitteln genannt wurde (siehe unten). **(tk)**

Der «Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria» (kurz: Global Fund) soll der Finanzierung nationaler Massnahmen gegen die drei genannten Krankheiten dienen. Die Stiftung von Bill Gates gab das Startkapital bei der Gründung im Jahr 2002. Die Organisation hat (Stand: Ende 2018) Mittel in Höhe von 39,6 Milliarden US-Dollar von Staaten und privaten Geldgebern eingesammelt und damit mehr als 1.000 Programme in 140 Ländern finanziert. Umgerechnet sind das etwa 40 Millionen Dollar pro Programm. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie solche Budgets dazu anregen, die eine oder andere Million für andere Zwecke abzuzweigen. Gerade in den besonders korruptionsanfälligen Ländern der Dritten Welt lassen sich mit solchen Summen ganz grosse Räder drehen. Die Nachrichtenagentur AP veröffentlichte am 23. Januar 2011 eine Meldung über Missbrauch von Geldern des Global Fund. In 33 von 145 Staaten, in denen der Fonds

aktiv war, wurden bis zu zwei Drittel der Hilfgelder «von Korruption aufgefressen» – insgesamt 34 Millionen Dollar seien verschwunden. ⁽¹⁾ Wo ist das Geld geblieben? Wurden damit etwa Regierungen oder hohe Amtsträger für die Umsetzung eigener Ziele bestochen?

Quellen:

1. aidshilfe.de, Korruptionsvorwürfe: Niebel setzt Zahlungen an Global Fund aus, 26.01.2011
2. de.wikipedia.org, Global Fund,
3. theglobalfund.org, Germany
4. theglobalfund.org, Bill & Melinda Gates Foundation
5. theglobalfund.org, US\$14 Billion to Step Up the Fight Against the Epidemics



«Was im Bereich HIV sehr gut funktioniert hat, war die Beschaffung [von Geld] für den **Global Fund**. Mit diesem hätten wir einen zentralisierten Mechanismus, um finanziell in der Lage zu sein, [Gelder] für betroffene Länder zu beschaffen.»

Adrian Thomas von der Pharmafirma Johnson & Johnson bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 11:04

Damit ist der Global Fund eine von vielen Organisationen, die als Saugrohr von Steuergeldern hin zu Pharmakonzernen dient. Kein Wunder, dass der Vertreter von Johnson & Johnson den Global Fund sehr zu schätzen weiss. Er will sich die Bereitstellung von Medikamenten also vor allem mit dem Geld der Nationalstaaten – und damit von deren Steuerzahler – finanzieren lassen.

77

«Wir sollten die Macht des Unternehmertums nicht unterschätzen. [...] Wir müssen das fördern - durch **Regierungen, die mit Steuererleichterungen und Subventionen** nachhelfen, um die Herstellung dieser [pharmazeutischen] Produkte zu erhöhen.»

Brad Connett, Vertreter des Medizin-Unternehmens Henry Schein bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 17:15



Wie bitte? Der Vertreter der Medizin-Branche fordert von den Steuerzahlern hohe Subventionen und rechnet gleichzeitig mit Steuererleichterungen für seinesgleichen? Ist das zu fassen? Was hat das bitteschön mit «Unternehmertum» zu tun? Es handelt sich hier nicht um «Unternehmertum», sondern um Lobbyismus und Korruption auf allerhöchster Ebene. Ein Hohn, diese Worte überhaupt in den Mund zu nehmen.

Die Aufforderung, die Steuerzahler auch noch für Impfschäden aufkommen zu lassen, wird zwar bei Event 201 nicht geäußert, dies scheint jedoch in der Realität anzustehen: Erstens gibt es dafür schon Präzedenzfälle, beispielsweise in Schweden (siehe S.42). Zweitens werden bereits staatliche Entschädigungen eingefordert, sollte der kommende Corona-Impfstoff Nebenwirkungen haben (siehe S.42 u. 47).

CEPI: Impfstoffherstellung im Schnellverfahren

CEPI

Über die Organisation CEPI (Coalition for Epidemic Preparedness Innovations, Koalition für Innovationen in der Epidemievorbereitung), bei der einmal mehr Bill Gates als Gründer genannt wird, erfahren wir auf der deutschen Wikipedia:

«Die Ebolafieber-Epidemie 2014 hat die Weltgemeinschaft weitgehend unvorbereitet getroffen, und die Entwicklung von drei Impfstoffen kam zu spät und war nicht ausreichend. [...] Aus der Einsicht, dass eine zügige Impfstoff-Entwicklung globale Epidemien abwenden kann, wurde die Forderung nach einem effizienten weltweiten System laut, das auf die Forschung und Entwicklung neuer Impfstoffe vorbereitet ist. Durch solche Plattformen soll die Entwicklungszeit verkürzt werden, sollen klinische Studien schneller lanciert werden und die Impfstoffherstellung beschleunigt werden.»

Was hier in blumigen Worten beschrieben wird, ist die indirekte Forderung nach einem beschleunigten Zulassungsverfahren, das bereits 2009 bei manchen Medi-

kamenten gegen die vermeintliche Schweinegrippe angewandt wurde (Arepanrix und Humenza). Bei CEPI geht es also vor allem darum, Impfstoffe schnell zu entwickeln und sie schnell durch die Zulassung zu schleusen. Dabei könnten die neuen RNA-Impfstoffe (siehe S.45 ff.) eine entscheidende Rolle spielen.

Genau wie bei GAVI (siehe S.37) handelt es sich bei CEPI auch um eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen Regierungen, der WHO, der EU-Kommission, Forschungseinrichtungen, der Impfstoff-Industrie und privaten Geldgebern, wie der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung.⁽¹⁾

Über 100 Millionen aus Deutschland

Wie bei CEPI Steuergeld eingesetzt wird, um private Projekte zu finanzieren, sieht man momentan bei der verlautbarten «Co-

rona-Krise». CEPI ist Teil des Wettrennens um den neuen Corona-Impfstoff, der möglicherweise auch im Schnellverfahren zugelassen wird. Normalerweise dauert die Zulassung eines Impfstoffs mehrere Jahre, aber CEPI fordert, dass man hier Ausnahmen schafft, wenn es zu einem Ausnahmezustand wie einer grossen Pandemie kommt. Der wäre jetzt gegeben, wenn man dem offiziellen Narrativ zu Corona Glauben schenkt. So hiess es Mitte März 2020 auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Corona-Impfwettbewerb:

«Wir werden die internationale Impfstoff-Initiative CEPI mit 140 Millionen Euro zusätzlich unterstützen. CEPI hat bereits weltweit sechs Institute mit der Impfstoffentwicklung beauftragt – darunter auch die deutsche Biotech-Firma CureVac. Mit dem Geld tragen wir dazu bei, dass die Forschung fortgesetzt werden kann.»⁽²⁾ An CureVac sind sowohl die Bundesregierung als auch Bill Gates beteiligt.

Hier kommen demnach allein aus Deutschland über 100 Millionen Euro an Steuergeldern für CEPI zusammen. Insgesamt will CEPI 2 Milliarden Dollar zur Förderung der Entwicklung eines Anti-Corona-Impfstoffs einsammeln. Dieses Ziel sollte bald erreicht sein. (tk)



77

«Ein Corona-Virus ist eine der Indikationen und ein wichtiger Schwerpunkt von CEPI.»

Tim Evans, Direktor für Gesundheit, Ernährung und Bevölkerung der Weltbank bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 43:42



Quellen:

1. de.wikipedia.org, Coalition for Epidemic Preparedness Innovations
2. bmbf.de, Karticzek: Wir bauen Mittel zur Forschung am Coronavirus erheblich aus, 11.03.2020



IMPFSTOFFPROJEKTE, DIE VON CEPI FINANZIELL UNTERSTÜTZT WERDEN



Sie schwimmen im Geld!

GAVI-Geberkonferenz am 04. Juni 2020: 7,8 Milliarden Euro für Corona-Impfstoff!

Global Fund: 39,6 Milliarden US-Dollar innerhalb von 16 Jahren! 2019: Versprechungen für 14 Milliarden Dollar in den folgenden drei Jahren!

Ca. zwei Milliarden Dollar bisher für CEPI (Gründung 2016)

Knapp 7 Milliarden für COVID-19-Kampagne von Global Citizen. (Siehe S.37)



GLOPID-R



Die «Global Research Collaboration for Infectious Disease Preparedness» (Globale Forschungskollaboration zur Vorbereitung auf Infektionskrankheiten), kurz GLOPID-R, ist eine internationale Initiative, um kommende Pandemien vorherzusehen und sich auf sie vorzubereiten. Gegründet 2013, dient GLOPID-R vor allem als Kommunikationsorgan seiner Mitglieder. Das sind in erster Linie nationale Forschungsinstitute oder Gesundheitsministerien, u.a. auch das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die zwei einzigen privaten Mitgliedsorganisationen sind die Gates-Stiftung und die britische Stiftung Wellcome Trust. Das GLOPID-R-Sekretariat wird von der Europäischen Union finanziert. (tk)

Quelle: en.wikipedia.org, Global Research Collaboration for Infectious Disease Preparedness

PATH



PATH ist eine NGO in Seattle, nahe der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, die sich auf Gesundheitsprogramme in der Dritten Welt spezialisiert hat. Ihr Schwerpunkt ist die Bereitstellung von Impfungen und Krankheits-Diagnostik. PATH hat Projekte in über 70 Ländern. Die jährlichen Einnahmen der NGO liegen bei etwa 330 Millionen Dollar.

⁽¹⁾ Über 93 Millionen Dollar erhielt PATH allein 2020 und 2019 von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung. ⁽²⁾ Partner von PATH sind u.a. die Pharmaunternehmen Glaxosmithkline, Johnson & Johnson und Pfizer. ⁽³⁾

Quellen:
 1. en.wikipedia.org, PATH (global health organization)
 2. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: PATH
 3. path.org, Corporate Partnerships

Auf einen Blick

▶ **AstraZeneca lässt sich vom Steuerzahler mit 750 Millionen Dollar die Entwicklung und Produktion von 300 Millionen Dosen Corona-Impfstoff finanzieren.**

▶ **Die Firma beginnt bereits mit der Produktion, weil sie mit einer Zulassung rechnet.**

▶ **Diese 300 Millionen Dosen werden AstraZeneca dann bald von Regierungen – mit dem Geld der Steuerzahler – abgekauft.**

▶ **Die Haftung für Impfschäden könnte bald wieder der Steuerzahler übernehmen.**

Corona-Impfstoffe werden bereits produziert – Das Risiko trägt der Steuerzahler!

Das Unternehmen AstraZeneca könnte womöglich bereits im September einige Millionen Dosen eines neuen Impfstoffes bereitstellen. Der britisch-schwedische Konzern wäre damit weitaus früher auf dem Markt als seine Konkurrenten. Bislang war allgemein angenommen worden, dass der erste Impfstoff nicht vor dem kommenden Jahr zur Verfügung stehen würde.

Was noch aussteht, ist die Eil-Genehmigung von den Aufsichtsbehörden. Diese könnte aber bei der allgemein grassierenden Hysterie in Windeseile erteilt sein. Daran scheint AstraZeneca auch wenig Zweifel zu haben, da es den Impfstoff jetzt schon massenhaft herstellt. Ein ungeheuerliches finanzielles Risiko, welches das Unternehmen eingeht – mag man zumindest meinen: Wäre die gesamte Produktion bei einer Ablehnung nicht umsonst gewesen? Ob AstraZeneca vielleicht schon «ein Vogel gezwitschert» hat, dass die Zulassungsbehörden im panischen Klima der «Corona-Krise» ein Auge zudrücken werden, was die Sicherheit des Wirkstoffs angeht? (Allerdings werden auch in «normalen» Zeiten regelmässig mangelhafte Studien durchgewinkt, siehe Ausgaben 11 und 18)

Und das vermeintliche «finanzielle Risiko» der Firma löst sich auch deshalb in Luft auf, weil es vom Steuerzahler abgefedert wird: Anfang Juni 2020 teilte die Firma mit, dass sie einen Vertrag im Umfang von 750 Millionen Dollar (666 Millionen Euro) mit den internationalen Impfbündnissen GAVI und CEPI für die Produktion von 300 Millionen Dosen Corona-Impfstoff geschlossen habe. AstraZeneca kann also ohne Risiko Impfmittel produzieren. Bei einer relativ unwahrscheinlichen Nicht-Zulassung ist es – wenn überhaupt – ein Nullsummenspiel,



bei Zulassung wird der Konzern wahrscheinlich hohe Gewinne erzielen.⁽¹⁾

Impfschäden vorprogrammiert?

Der Impfstoff wird von AstraZeneca in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford entwickelt. Diese erhielt allein in den Jahren 2020 und 2019 über 40 Millionen Dollar von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung. Darin enthalten war auch eine Spende von über 9 Millionen Dollar zum Zweck der «Impfstoff-Entwicklung».⁽²⁾

Der hier gewählte Weg brüllt geradezu nach zu erwartenden Impfschäden, wobei nicht oft genug angemerkt werden kann, dass auch regulär durchgeführte Studien im heutigen Gesundheitssystem die Wirksamkeit und Sicherheit eines Impfstoffes nicht garantieren (siehe Ausgabe 18). Fakt ist: Die hektisch durchgedrückte Schweinegrippeimpfung führte in Schweden zu

zahlreichen schweren Impfschäden (siehe S.42). Haften mussten damals nicht etwa die Pharmagiganten, die den Impfstoff hergestellt hatten, sondern die Staaten – ergo: Der Steuerzahler.⁽³⁾ Anzunehmen, dass dies bei einem Corona-Impfstoff nicht anders sein wird.

Deutschland, Frankreich, Italien und die Niederlande haben Mitte Juni 2020 mit AstraZeneca einen ersten Vertrag über mindestens 300 Millionen Impfdosen geschlossen.⁽⁴⁾ AstraZeneca wird demnach sowohl bei der Forschung als auch beim Verkauf des Impfstoffs von Steuergeldern finanziert. Die Blaupause für Impfstoff-Masseneinkäufe von Regierungen lieferten bereits «Vogel- und Schweinegrippe» (Ausgabe 32). (tk/as)

Quellen:

1. volksblatt.at, Coronavirus: Britisches Unternehmen startet mit Produktion von Impfstoff, 05.06.2020
2. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: Oxford
3. spiegel.de, Schweden entschädigt Narkolepsie-Patienten, 13.05.2016
4. apotheke-adhoc.de, Deutschland bestellt AstraZeneca-Impfstoff, 13.06.2020



Schäden durch Schweinegrippeimpfung in Schweden: Staat entschädigte Opfer mit Steuergeld

«Schweinegrippe hat Glaxo gut getan», schrieb das Handelsblatt 2010 unverfroren im Titel. «Der Pharmariese Glaxosmithkline hat das vergangene Quartal mit einem höheren Gewinn abgeschlossen – ganz besonders dank der Schweinegrippe.»⁽¹⁾ Über die Folgen berichtete u.a. der Spiegel 2016. Titel: «Schaden nach Schweinegrippe-Impfung: Schweden entschädigt Narkolepsie-Patienten», und weiter: «Nach der Schweinegrippe-Impfung erkrankten in Europa auffällig vie-

le Menschen an Narkolepsie. Schweden zahlt den Betroffenen jetzt bis zu einer Million Euro. Vielen genügt das nicht.»⁽²⁾

Es handelte sich in Schweden sowie auch in Finnland um Hunderte von nachgewiesenen Impfschäden durch Glaxosmithklines Mittel Pandemrix. Der Hersteller räumte im Jahr 2013 Medienberichten zufolge ein, dass seit Einführung des Impfstoffs in ganz Europa 795 Menschen eine Narkolepsie entwickelt hätten.⁽³⁾ Deutschland gab zu Schweinegrip-

pe-Zeiten satte 700 Millionen Euro für Pandemrix aus. Letztendlich war es der Steuerzahler, der die Impfgeschädigten entschädigte – nicht der Konzern Glaxosmithkline, der diese Tragödie eigentlich zu verantworten gehabt hätte. **(tk)**

Quellen:

1. handelsblatt.com, Pharmabranche: Schweinegrippe hat Glaxo gut getan, 28.04.2010
2. spiegel.de, Schaden nach Schweinegrippe-Impfung: Schweden entschädigt Narkolepsie-Patienten, 13.05.2016
3. 20min.ch, 24.01.2013

„Wir brauchen Abkürzungen bei der Impfstoffzulassung. [...] Wenn wir nicht eine erhöhte Todesrate in der älteren Bevölkerung akzeptieren wollen, dann müssen wir, was den Impfstoff angeht, regulative Dinge ausser Kraft setzen [...] Für so ein Risiko müsste dann der Staat haften.“

Der Virologe Christian Drosten in seinem NDR-Podcast am 18.03.2020 über die Corona-Impfung

Quelle: ndr.de, (16) Coronavirus-Update: Brauchen Abkürzungen bei der Impfstoffzulassung, 18.03.2020



US-Chefvirologe Fauci: Impfstoffproduktion wird ohne Zulassung begonnen

„Wir werden die Produktion mit den beteiligten Unternehmen hochfahren, und sie tun das mit Risiko. Mit anderen Worten, es wird nicht auf Antwort gewartet, bevor mit der Produktion begonnen wird. Sie riskieren, dass Sie proaktiv mit der Herstellung beginnen, in der Annahme, dass es funktionieren wird.“

Dr. Anthony S. Fauci, Immunologe und Berater der US-Regierung, im Interview mit dem US-TV-Sender TODAY Ende April 2020

Quelle: today.com, Coronavirus vaccine by January is «doable», Dr. Anthony Fauci says, 30.04.2020

Der deutsche Steuerzahler: Goldesel für Big Pharma



Bild: Envato

Hat jahrelang Steuern an die Politik gezahlt, die ihm jetzt mit dem Lockdown seine Existenz zerstört.

«Darf» den Pharmakonzernen die Forschung am Corona-Impfstoff mit Milliarden subventionieren.

Forschung findet an Universitäten statt, die er finanziert.

Bezahlt bald auch den massenhaften Einkauf von Corona-Impfstoffen durch die deutsche Regierung. (siehe S.41)

Wird vielleicht bald mit einem Impfstoff zwangsbehandelt, der nicht mal ein übliches Zulassungsverfahren durchlaufen hat. Impfschäden vorprogrammiert!

Wird im Falle von Impfschäden wahrscheinlich erneut zur Kasse gebeten, so wie beispielsweise in Schweden. (siehe oben)

Das Geschäft mit Corona

Insider-Handel: Wer über eine kommende «Pandemie» Bescheid weiss (Event 201 deutet auf Vorwissen hin), kauft Aktien von Impfstoff- und Pharmaunternehmen.

Auf die Aktien der restlichen Industrie kauft man Put-Optionen oder kauft sie short. Man wettet auf fallende Kurse.

Wie schon in Event 201 (siehe S.34 ff.) sind es wenige Konzerne, die «too big to fail» sind, die von Corona profitieren oder die mit Hilfgeldern ausgestattet werden.

Pharmakonzerne profitieren vom Verkauf des Impfstoffs, doch das ist längst nicht die einzige Geldquelle:

Eine Rechenschaftspflicht über die Verwendung dieser Gelder besteht nicht. Ein gigantischer Skandal: Kein Mensch weiss, was die Entwicklung eines Impfstoffs kostet.

Von Bill Gates lancierte Lobby-Organisationen wie GAVI, CEPI oder der Global Fund saugen das Geld vom Steuerzahler ab und führen es den Pharmakonzernen zu. Es handelt sich um Dutzende Milliarden Euro!

Vieles deutet bereits darauf hin, dass die Steuerzahler, wie in der Vergangenheit auch, für kommende Impfschäden aufkommen werden, und nicht die eigentlich verantwortlichen Unternehmen.

Pharmakonzerne nutzen Universitäten zur Forschung, die auch vom Steuerzahler finanziert werden.

Der Konzern Johnson & Johnson, der bei Event 201 bereits eine öffentliche Finanzierung forderte, erhält heute ca. eine halbe Milliarde Dollar an Subventionen von der US-Regierung.

Die Panik wird genutzt, um Zulassungsverfahren zu verkürzen und damit Geld zu sparen. Die Gefahr von Impfschäden wird dadurch allerdings erhöht.

Wohlgemerkt entwickeln die Pharmaunternehmen das Gegenmittel für eine Krankheit, deren Existenz nie nachgewiesen wurde. (Ausgabe 32)

Mit «Operation Warp Speed» finanziert die US-Regierung die Entwicklung eines Corona-Impfstoffes. Kosten für den Steuerzahler: Etwa 10 Milliarden Dollar. (siehe S.76)



Wie sicher wird die Corona-Impfung sein?



Foto: Shutterstock/joel bubble ben

Auf einen Blick

► Deutliche Hinweise auf Impfschäden bzw. nachgewiesene Impfschäden der Vergangenheit lassen allgemein an der Sicherheit von Impfungen zweifeln. Ganz abgesehen von der nie nachgewiesenen Wirksamkeit (Ausgabe 18).

► Dass bei beschleunigten Zulassungsverfahren die Sicherheit noch mehr auf der Strecke bleibt als zuvor, ist simple Logik.

► Für die Corona-Impfung könnten neue «genbasierte Impfstoffe» zum Einsatz kommen. Es gibt auf dem Markt bisher noch keinen einzigen Impfstoff dieser Art. Was erwartet uns?

► Bill Gates prophezeite Impfschäden bei jedem Zehntausenden. Er sagte zudem, er halte es für sinnvoll, wenn Regierungen die Impfgeschädigten entschädigen würden.

► In der Dritten Welt wurden bereits Vorwürfe gegen Bill Gates und die WHO laut, ihre Impfungen hätten zu massiven körperlichen Schäden bei den Geimpften geführt.

”

«Wir wissen seit Jahrzehnten über CAPS-ähnliche Viren in Tieren und Menschen Bescheid. Wir waren jedoch nicht in der Lage, einen lizenzierten **Impfstoff** zu entwickeln. Sicherlich gibt es **neue Technologien**, die helfen könnten, aber es wird schwierig sein. Ich bin nicht optimistisch, dass wir einen **Impfstoff** während dieser Pandemie haben werden.»

Der fiktive Immunologe Dr. Yabani Bello auf der fiktiven Nachrichtenplattform GNN bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 22:15



Auch beim fiktiven Corona-Virus steht anfangs kein Impfstoff zur Verfügung, doch es besteht trotzdem eine geringe Hoffnung, dass «neue Technologien» die Rettung bringen könnten.

Grundsätzliche Informationen zu den Corona-Impfstoffen

Gegen das angebliche Virus «SARS-CoV-2» sind innerhalb kurzer Zeit mindestens 148 Impfstoffprojekte angelaufen. (Aufstellung der WHO vom 02.06.2020) Jedes Impfstoffprojekt muss offiziell sechs Etappen durchlaufen:

- Analyse des Virus (Welche Viruskomponenten Immunreaktionen hervorrufen)
- Design des Impfstoffs (Welche Viruskomponenten und welche Zusatzstoffe enthalten sein sollen)
- Erprobung an Tieren (Wirksamkeit und Verträglichkeit)
- Erprobung an Freiwilligen (in mehreren Phasen)
- Zulassungsverfahren (für die EU bei der Zulassungsbehörde EMA; für die USA bei der FDA, etc.)
- Massenproduktion (für die Versorgung der Bevölkerung)

Bis vor wenigen Jahren waren für das Durchlaufen aller Etappen mehrere Jahre angesetzt, oft weit über fünf. Es dürfte also wohl mehr als stutzig machen, dass manche Projekte zum COVID-Impfstoff bereits jetzt nach wenigen Monaten in Phase 4 angekommen sind. Begründet wird dieser enorm schnelle Fortschritt durch die neue Technologie und Vorerfahrung mit Impfstoffprojekten gegen verwandte Viren. Dass bei diesem Schnellverfahren die Sicherheit noch mehr auf der Strecke bleibt als zuvor, ist simple Logik.

Arten von Impfstoffen

Von den Unternehmen und Forschungsinstituten wird an drei unterschiedlichen

Arten von Impfstoffen gearbeitet. Bei der «Impfung durch abgeschwächte Virusproteine» soll dem Patienten der abgeschwächte Krankheitserreger injiziert werden, woraufhin dieser eine Immunität dagegen ausbilden soll. Daneben wird auch noch an der Technik der Impfung mit «Lebendimpfstoffen mit Vektorviren» gearbeitet. Der Theorie nach werden bei dieser Methode harmlose «Viren» als SARS-CoV-2-Viren «verkleidet». Dem Immunsystem soll eine Infektion vorgaukelt werden. Dem Plan nach soll ein Geimpfter also auch damit einen Immunschutz gegen die echte Infektion aufbauen. Auf dieser Basis beruht bisher lediglich ein zugelassener Impfstoff, ein weiterer, bei dem die Zulassung beantragt ist, und noch einige, die sich in der experimentellen Testphase befinden. Von einem grossen Erfahrungsschatz bezüglich dieser Impfmethode kann also überhaupt keine Rede sein.

Doch es kommt noch «besser»: Das dritte Verfahren besteht in sogenannten «Genbasierten Impfstoffen». Diese Impfstoffe sollen ausgewählte Gene des Virus in Form von mRNA bzw. DNA enthalten. Diese sollen nach der Injektion im Körper die Bildung von (ungefährlichen) Virusproteinen hervorrufen, die dann wiederum, wie bei einem konventionellen Impfstoff, den Aufbau des Immunschutzes bewirken sollen. Es gibt auf dem Markt bisher noch keinen einzigen Impfstoff, der auf diese Art und Weise hergestellt wurde. Was schier unglaublich klingt, ist leider bittere Tatsache. Von ausgiebig durchlaufenen Testverfahren und Langzeitstudien an einer entsprechenden Menge von Personen, kann hier keine Rede sein.

Milliardenbusiness Impfen

Erste Unternehmen und Forschungsinstitute haben bereits angekündigt, ihre Produktionskapazitäten für einen COVID-19-Impfstoff auszuweiten. Von verschiedener Seite werden die Impfstoffe bereits grosstechnisch produziert, während die Erprobung mit Freiwilligen noch läuft – offiziell geschieht dies auch auf die Gefahrhin, dass die produzierte Ware entsorgt werden muss, falls die Studienergebnisse negativ ausfallen sollten. Das hat einen nicht unerheblichen Interessenskonflikt zur Folge. Es steht teilweise so viel Geld auf dem Spiel, dass man bei dem ein oder anderen Risiko im Zweifelsfall wohl ein Auge zudrücken wird. Allerdings helfen die öffentlich-privaten Partnerschaften wie CEPI oder GAVI den Unternehmen bei der Entwicklung aus – und zwar mit dem Geld der Steuerzahler.

Auch die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung hat angekündigt, den Aufbau von Produktionsanlagen für sieben ausgewählte Impfstoffe mit Milliarden US-Dollar mitzufinanzieren, während die zugehörigen klinischen Studien noch laufen. Am Ende werde man dann zwei Impfstoffe auswählen. (as/th)



Quelle: vfa.de, Impfstoffe zum Schutz vor Covid-19, der neuen Coronavirus-Infektion, 27.04.2020

Wichtige Teilnehmer des Corona-Impfstoffwettrennens





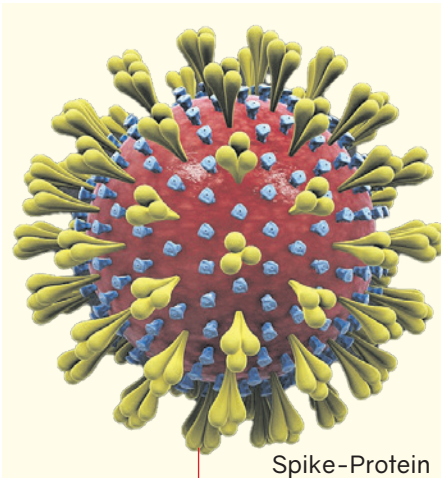
Was sind RNA-Impfstoffe?

Die meisten heute verfügbaren antiviralen Impfstoffe beinhalten «getötete» oder «geschwächte» Versionen der entsprechenden «Viren». Was bereits ein Widerspruch in sich ist. Denn da Viren keine Lebewesen sind, kann man sie auch nicht «töten». Aber so soll unser Immunsystem, bevor das «echte» Virus in unseren Körper eindringt, aktiviert werden und eine Immunität entwickeln.

RNA-Impfstoffe basieren ebenfalls auf der vermeintlichen Herstellung von Immunität, doch mit einem neuen Ansatz: Der Körper soll, um so eine Immunantwort auszulösen, bestimmte harmlose Proteine des Virus selbst herstellen. Im Fall von «Corona» die sogenannten «Stacheln» an der Hülle des «Corona-Virus». Diese sogenannten «Spike-Proteine» benutzt «Sars-Cov-2» angeblich, um in die Zellen von Infizierten einzudringen, wo es dann seine RNA injizieren soll, um noch mehr Viren zu produzieren. Der RNA-Impfstoff soll dazu führen, dass die Körperzellen dieses Virusprotein selber herstellen, um dann wiederum eine Immunantwort auszulösen – so zumindest die Theorie.

Noch nie eingesetzt

Ein RNA-Impfstoff könne innerhalb weniger Tage hergestellt werden, was einen erheblichen Vorteil gegenüber herkömmlichen Impfstoffen biete, meinen zahlreiche Virologen. Nur leider hat das Ganze einen Haken, denn diese Impf-Methode wurde bisher noch nie gegen Corona-Viren eingesetzt. «Es handelt sich um eine relativ neue, unerprobte Technologie. Und es gibt immer noch kein Beispiel für einen RNA-Impfstoff, der weltweit so eingesetzt wird, wie wir ihn für das Corona-Virus benötigen», so Rhiju Das, Biochemiker an der Stanford School of Medicine. Akiko Iwasaki, Immunbiologin der Yale School of Medicine, sagt darüber: «Das ist also alles Neuland. Ob es eine schützende Immunantwort gegen dieses Virus auslösen würde, ist im Moment noch unbekannt.» Und Angela Rasmussen, Virologin der Columbia School of Public Health, warnt: «Es besteht die Möglichkeit für unvorhergesehene, nachteilige Auswirkungen.» Obwohl auch die Wirksamkeit



Spike-Protein

Mit einer RNA-Impfung sollen die körpereigenen Zellen nur noch das allein harmlose Spike-Protein des «Corona-Virus» produzieren und so eine Immunantwort auslösen.

und Sicherheit herkömmlicher Impfstoffe nie ausreichend nachgewiesen wurde (Ausgabe 18), wird dies bei RNA-Impfungen sogar offen zugegeben. Nicht mal die dafür zuständigen Forscher wissen also genau, was für Auswirkungen ein

RNA-Impfstoff auf die Gesundheit des Geimpften haben könnte.

Entwicklung und Herstellung werden bei RNA-Impfungen von einigen Jahren auf einige Tage verkürzt. So könnte man bei der nächsten künstlich erzeugten Viren-Panik innerhalb kürzester Zeit auch Massenimpfungen durchführen und das Geschäft beschleunigen. Das dürfte denn auch der eigentliche Sinn des RNA-Denkmodells oder -Narrativs sein. Um die fehlende wissenschaftliche Grundlage zu rechtfertigen, müssten Regierungen nur behaupten, es bleibe im Moment nun mal kein anderes Mittel übrig, als den RNA-Impfstoff einzusetzen. Das Risiko, an dem Virus zu erkranken, sei im Moment höher als das von Impf-Nebenwirkungen. So könnte man mit dem richtigen medialen «Spin» auch die kaum geprüften RNA-Impfungen an den Mann bringen und die Bevölkerung als Versuchskaninchen missbrauchen. (as/th)

Quelle: pbs.org, Can Scientists Use RNA to Create a Coronavirus Vaccine?, 16.04.2020



«Ich glaube, dass die Warnung, dass wir uns gründlich auf die nächste Pandemie vorbereiten müssen, diesmal ernstgenommen wird. Schnelle Diagnosen, Impfstoffe, Medikamente, wir werden beim nächsten Mal besser vorbereitet sein. Und die Plattformen, die das möglich machen, werden auch für bereits bestehende Krankheiten nützlich sein. **Wir sind auf der Suche nach RNA-Impfstoffen für alle ansteckenden Krankheiten.**»



Bill Gates im Interview mit den Tagesthemen am 12.04.2020

Quelle: tagesschau.de, Gates über Corona-Impfstoff: «Es braucht eine globale Anstrengung», 12.04.2020

Eine brisante Aussage: Soll in der «Corona-Krise» durch Staatszuschüsse die Infrastruktur für die RNA-Impfstoffproduktion aufgebaut werden? Wenn RNA-Impfstoffe mit ihrem verkürzten Zulassungsverfahren erstmal etabliert wären, könnten Seuchen nach Belieben verlautbart werden und kurz darauf bereits Massenimpfungen folgen. So würde sich womöglich eines Tages ein Geschäftszweig entwickeln, der sogar die Krebs-Industrie in Sachen Lukrativität in den Schatten stellt.





Sind Impfungen gefährlich? – Hinweise in Ausgabe Nummer 18

Besteht bei Impfungen wirklich kaum ein Gesundheitsrisiko, wie es uns Politik, Wissenschaft und Medien gebetsmühlenartig versichern? Die **ExpressZeitung – Ausgabe 18, Thema: Impfen** – regt dazu an, an diesen Versprechungen zu zweifeln. Die Ausgabe zeigt auf, dass die Zulassungsstudien für Impfstoffe entscheidende wissenschaftliche Kriterien nie erfüllen, womit man bis heute nicht von einer nachgewiesenen Wirksamkeit von Impfungen sprechen kann. Dass in vielen Fällen ein sehr hoher Prozentsatz geimpfter Personen die Krankheit trotzdem bekommt, legt sogar die Vermutung nahe, dass Impfstoffe gar keine immunisierende Wirkung haben.

Das Beispiel Schweden (siehe S.42) zeigt klar auf, dass Impfschäden in grosser Anzahl auftreten können. Es kommen viele Fälle hinzu, bei denen Geimpfte an folgeschweren Nebenwirkungen zu leiden schienen, die von den Gesundheitsbehörden nicht ausreichend untersucht, geschweige denn als Impfschaden anerkannt wurden. All dies gibt mehr als genügend Grund zur Skepsis. Wer sich zu einer Impfung – z.B. gegen Corona – bereiterklärt, könnte sich einer nicht zu unterschätzenden Gefahr aussetzen. Hier ist Vorsicht geboten – vor allem dann, wenn die Impfung unter Strafandrohung durchgesetzt werden sollte.

Gates prognostiziert mehr Impfschäden durch Corona-Impfung als es momentan «Todesfälle» gibt

**Todesfälle «mit»
(nicht «wegen») Corona
(Stand 28.06.2020)
Ca. 500.000**

**Von Bill Gates
prognostizierte
Impfschäden durch
Corona-Impfung
Ca. 700.000**

Dass bei Bill Gates' Plan für die Durchimpfung von 7 Milliarden Menschen (siehe S.23) zwangsläufig Kollateralschäden anfallen dürften, ist dem Milliardär natürlich bewusst. In einem Interview mit dem Sender CNBC sprach Gates davon, dass bei etwa jedem zehntausendsten Menschen dauerhafte Impfschäden zu erwarten seien. Da er plant, den Impfstoff jedem Menschen auf der Welt zu verabreichen, rechnet er folglich mit ca. 700.000 Opfern. **Gegen Ende des kurzen CNBC-Interviews sagt Gates, er halte es für sinnvoll, wenn Regierungen die Impfgeschädigten oder ihre Familien entschädigen würden.**⁽¹⁾

Nach mehreren Monaten Corona-Panik, in denen die Zahl der To-

desfälle, auf Biegen und Brechen, künstlich in die Höhe getrieben wurde, ist die Welt gerade einmal bei ca. 500.000 Menschen angekommen, die wohl gemerkt «an» oder «mit» Corona verstorben sind. Die allermeisten von ihnen waren älter als 70 und litten gleichzeitig an mehreren schweren Krankheiten. Dass Gates nun mehr Impfgeschädigte hinnehmen möchte, erscheint geradezu bizarr. Die Verantwortung und die Kosten der Entschädigung für Impfgeschädigte sollen einfach die Staaten übernehmen. Das ist an Dreistigkeit kaum zu überbieten – denkt man. (as/th)

Quelle:

youtube.com, CNBC Television: Bill Gates explains the work his foundation is doing to combat coronavirus, 09.04.2020



LESEEMPFEHLUNG!



Unser Autor Gerhard Wisniewski stürmt jedes Jahr wieder mit seinem Jahresrückblick «Verheimlicht – vertuscht – vergessen» die Bestsellerlisten. Unbedingte Leseempfehlung!



Heimliche Sterilisierungen durch die WHO?

Im Oktober 2014 erhob die Katholische Gesundheitskommission Kenias Vorwürfe im Rahmen der von der WHO und UNICEF durchgeführten Tetanus-Impfungen. ⁽¹⁾ Dies beruhte auf Veränderungen gegenüber früheren Impfkampagnen, die den Verantwortlichen merkwürdig erschienen. So wurde die katholische Kirche als Trägerorganisation zahlreicher medizinischer Einrichtungen in die Kampagne nicht eingebunden. Darüber hinaus wurde die Impf-Kampagne unüblicherweise nicht von einer medizinischen Einrichtung, sondern von einem Hotel aus koordiniert, und die Anlieferung und Abholung des Impfstoffs erfolgte unter Polizeischutz. Die Arbeit der Krankenschwestern wurde ebenfalls durch WHO und Polizei überwacht.

Weiterhin wurden die Tetanus-Impfungen ohne besondere gesundheitliche Notwendigkeit und nur an weibliche Personen im Alter von 14 bis 49 Jahren verabreicht, also



Flagge Kenias

an gebärfähige Frauen, was den Verdacht erregte, dass es sich hier um «Impfungen» zur verdeckten Geburtenkontrolle handeln könnte. Denn nach «Impfungen» mit humanem Choriongonadotropin (hCG), welches als Hormon für Beginn und Erhalt der Schwangerschaft verantwortlich ist, entwickeln Frauen Antikörper gegen hCG und können nicht mehr schwanger werden.

Im Februar 2015 veröffentlichte der Gynäkologe und Entbindungsarzt Dr. Wahome Ngare im Namen der «Kenianischen Katholischen Ärztevereini-

gung» einen Beitrag in der Fachzeitschrift «Catholic Medical Quarterly» der «Katholischen medizinischen Gesellschaft Grossbritanniens», in dem er die Vorwürfe ausführte. ⁽²⁾ Laut seinem Artikel wurde der Impfstoff gezielt importiert und hatte eine andere Ansatznummer zur Bezeichnung als übliche Tetanusimpfstoffe. Ausserdem waren fünf Impfrunden mit Abständen von jeweils sechs Monaten geplant, die bei Tetanus unüblich, jedoch bei hCG-Impfstoffen zur Verhinderung von Schwangerschaften normal sind. Wurden hier etwa Impfstoffe zur Sterilisation als reine Tetanus-Impfungen ausgegeben?

(tk)

Quellen:

multipolar-magazin.de, Der Impfaktivismus der Gates-Stiftung, 16.04.2020

1. kccb.or.ke, Press Statement, 07.10.2014

2. cmq.org.uk, Kenyan Catholic Doctors Association speak: Tetanus vaccination campaign is all about population control, Februar 2015

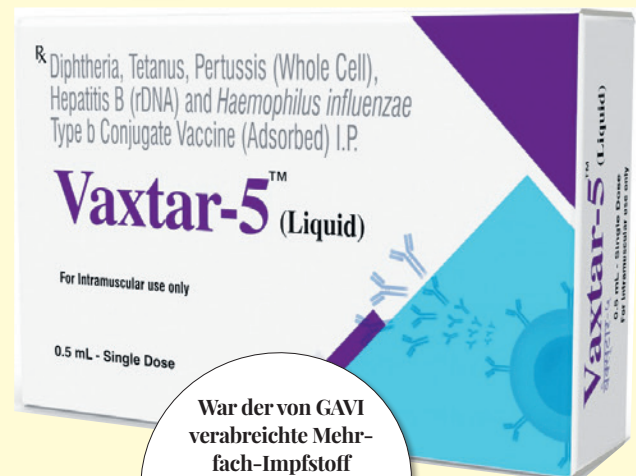


GAVI (siehe S.37) für Todesfälle in Südostasien verantwortlich?

77

«So macht sich GAVI für eine Impfung mit Pentavalent stark. Der Impfstoff soll Kleinkinder zugleich vor Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten sowie vor Hepatitis B und Hib schützen – einem Bakterium, das Meningitis und Lungenentzündung auslöst. Doch die Impfung ist umstritten: **Nach einer Reihe von Todesfällen setzten Sri Lanka, Bhutan und Vietnam die Gabe von Pentavalent zunächst aus**, nahmen sie nach Beratungen mit der WHO (die Pentavalent empfiehlt) jedoch wieder auf.

[...] Andere Kritiker verweisen auf potenzielle Interessenskonflikte bei GAVI. Im Verwaltungsrat sitzen nicht nur Regierungsvertreter verschiedener Länder, sondern auch ein Entsandter der Gates-Stiftung, eine Hedgefonds-Managerin, jemand von der Investmentbank Goldman Sachs sowie ein Partner des Consulting-Konzerns BDO, zu dessen Kunden auch Pharmakonzerne gehören. Auch die Rolle von Adar Poonawalla in dem Gremium ist umstritten. Er ist Spross eines indischen Milliardärsclans, zu dessen Imperium das Serum Institute gehört, einer der führenden Impfstoffhersteller und Anbieter von 5-in-1-Impfstoffen (Pentavalent). Ebenfalls im Verwaltungsrat sitzt Olivier Charmeil, Chef von Sanofi Pasteur, der Impfsparte von



War der von GAVI verabreichte Mehrfach-Impfstoff Pentavalent für den Tod von Kindern in Entwicklungsländern verantwortlich?

Sanofi. Dem Pharmakonzern gehört unter anderem der indische Hersteller Shanta Biotechnics, zu dessen wichtigsten Produkten ebenfalls Pentavalent zählt.»

Die Redakteurin Heike Buchter, 2014 in einem Artikel für die ZEIT

Quelle: zeit.de, Der Weltgesundheitsapostel, 23.01.2014



Foto: melvil (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:HPV-vaccine-_Gardasil2016JAPAN-03.jpg)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



Fakt: Sieben Mädchen starben, nachdem ihnen Cervarix und Gardasil verabreicht worden waren.

Tote Mädchen bei Gates' Medikamententests in Indien?

„Streit gab es auch um eine andere, von der Gates-Stiftung massgeblich mitgesponserten [sic] Initiative. Dabei ging es um eine Anwendungsstudie zur HPV-Impfung, die vor Gebärmutterhalskrebs schützen soll. 2009 wurden mehreren tausend (!) Schülerinnen in Indien das Merck-Produkt Gardasil sowie Cervarix von Glaxosmithkline verabreicht. **Zahlreiche Mädchen wurden später krank, sieben starben.** Die Studie war von der Orga-

nisation PATH [siehe S.40] durchgeführt worden, die ihrer eigenen Webseite zufolge <Innovation vorantreibt, um Leben zu retten>. PATH nennt die Bill & Melinda Gates-Stiftung einen ihrer wichtigsten Partner seit 1998.

Kalpna Mehta, eine in Gesundheitsfragen engagierte Aktivistin der indischen Frauenbewegung, bekämpft solche Medikamententests, seit sie 2009 erstmals von den Todesfällen gehört hat. <Ihre Rechte

wurden verletzt>, sagt sie über die damals geimpften Mädchen. Sowohl sie als auch deren Eltern hätten den Tests auf der Grundlage genauer Informationen ausdrücklich zustimmen müssen. Das sei in vielen Fällen nicht geschehen, schimpft Metha. Ebenso sei die medizinische Nachsorge unzureichend gewesen.»

Die Redakteurin Heike Buchter, 2014 in einem Artikel für die ZEIT

Quelle: zeit.de,
Der Weltgesundheitsapostel, 23.01.2014

Amerikanischer Senator Robert Kennedy kritisiert Gates-Stiftung aufs Schärfste

US-Senator Robert F. Kennedy Jr. – Neffe des ehemaligen US-Präsidenten John. F. Kennedy – schoss am 09. April 2020, in seiner Funktion als Vorsitzender der Kinderhilfsorganisation «Children's Health Defense», scharf gegen die Impfkampagnen der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung. Der Text Kennedys beginnt mit der Feststellung, dass Impfstoffe für Bill Gates nichts anderes als Teil einer «strategischen Philanthropie sind», mit der er sich «diktatorische Kontrolle über die globale Gesundheitspolitik verschafft». Um diese Behauptung zu untermauern, führt der Senator mehrere Beispiele an. Etwa das Verhalten von Gates im Zusammenhang mit der grossen Polio-Impfaktion von 2000 bis 2017 in Indien. Kennedy dazu wörtlich: «Gates versprach, sich mit 450 Millionen US-Dollar an dem 1,2 Milliarden US-Dollar Programm zur Ausrottung

von Polio zu beteiligen und übernahm damit die Kontrolle über Indiens «Nationale technische Beratungsgruppe für Immunisierung (NTAGI)», die bis zu 50 Dosen Polio-Impfstoff [...] für Kinder vor Erreichung des fünften Lebensjahres vorschrieb.»

Aber diese heftigen Dosierungen hatten laut Kennedy schwere Nebenwirkungen und brachten eine neue Art von Krankheit unter Kindern hervor: «Indische Ärzte beschuldigen die Gates-Impfkampagne für eine verheerende Epidemie der akuten schlaffen Lähmung (NPAFP) [...], die zwischen den Jahren 2000 und 2017 insgesamt 490.000 Kinder über die erwarteten Raten hinaus gelähmt hat. 2017 fuhr die indische Regierung das Gates-Impfprogramm zurück und forderte Gates auf, mitsamt seiner Impfpolitik Indien zu verlassen. Danach fielen die NPAFP-(Lähmungs)Raten steil ab. Im Jahr

2017 gab die Weltgesundheitsorganisation (WHO) widerwillig zu, dass die weltweite Explosion von neuen Poliofällen überwiegend auf den Polio-Impfstoffstamm der gestiegenen Impfprogramme zurückzuführen ist. Die furchterregenden Polio-Epidemien im Kongo, in Afghanistan, und auf den Philippinen stehen alle mit Impfstoffen in Verbindung. Tatsächlich wurden 2018 etwa 70% der weltweiten Polio-Fälle durch [mutierte] Impfstoffstämme verursacht.» Kennedy führte noch weitere Beispiele an. So soll die Gates-Stiftung im Jahr 2010 die Phase 3 einer Testreihe eines experimentellen Malaria-Impfstoffes der Firma Glaxosmithkline finanziert haben, in deren Folge 151 afrikanische Säuglinge gestorben seien. (as)

Quelle: childrenshealthdefense.org, Gates' Globalist Vaccine Agenda: A Win-Win for Pharma and Mandatory Vaccination, 09.04.2020



Auf einen Blick

- ▶ Ein Impfnachweis könnte Teil einer digitalen Identität werden, mit der sich in Zukunft jeder Bürger auszuweisen hat.
- ▶ Die Impfung könnte theoretisch zum Trojanischen Pferd für alle möglichen Inhaltsstoffe werden, über deren Wirkung man nur spekulieren kann.
- ▶ Bei den RNA- und DNA-Impfstoffen sollen unsere Zellen zu Bioreaktoren für interne Impfstoffproduktion umprogrammiert werden. Es ist also kein Geheimnis, dass damit unsere Körperprozesse modifiziert werden.



Was soll mit der Impfung erreicht werden?



Impfstoffe: Das Portal zur digitalen Identität?

Die unter anderem von Bill Gates, Microsoft, der Beratungsfirma Accenture und der Rockefeller Stiftung finanzierte «Digital Identity Alliance» plant digitale Impfnachweise mit einer biometrischen, digitalen Identität zu verbinden. Diese digitale Identifikation der Bürger soll dabei sowohl global als auch auf Lebenszeit umgesetzt werden. Die «Digital Identity Alliance», kurz «ID 2020», beschäftigt sich laut eigener Aussage mit der Schaffung einer digitalen Identität, die es Menschen ermöglichen soll, sich über Grenzen hinweg zu identifizieren und da-

bei die Kontrolle über ihre persönlichen Daten zu behalten.

Seit September 2019 kooperiert die «Digital Identity Alliance» mit der Regierung Bangladeschs bei der Einführung von digitalen Identitäten. Dabei werden Impfungen mit der Erfassung biometrischer Daten, wie zum Beispiel Fingerabdrücken, kombiniert und sollen so eine digitale Identifizierung der jeweiligen Person ermöglichen. Bis Februar 2020 wurden 100 Millionen digitale Identitäten angelegt, wie der zuständige Minister in einem Artikel für das Weltwirtschaftsforum be-

richtete. Vermarktet wird diese Erfassung als «digitale Inklusion», vermeintlich zur Einbeziehung benachteiligter Menschen in die Vorzüge der modernen Welt.

Langfristig strebt ID2020 eine Speicherung persönlicher Dokumente wie Impfnachweise, Berufszeugnisse und Meldebescheinigungen in der digitalen Identität an, die dann freigegeben werden, um sich für eine Arbeit zu bewerben, finanzielle Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen oder wählen zu gehen. Ein von Gates mitfinanzierter, durch die Politik als alternativlos erklärter und weltweit verabreichter Impfstoff in Verbindung mit einem verpflichtenden digitalen Immunitätsnachweis könnte letztlich die verordnete Eintrittskarte in ein globales System digitaler Identitäten sein. Unter dem Aspekt der gesundheitlichen Gefährdung anderer könnten so auch Verweigerer der Impfung unter Druck gesetzt oder Schritt für Schritt vom öffentlichen Leben ausgeschlossen und damit ihrer Lebensgrundlage beraubt werden, ohne dass ein grösserer öffentlicher Protest zu erwarten wäre. (as/th)



Quelle: id2020.org, The Need for Good Digital ID is Universal



1975 erschien der Science-Fiction-Roman «Sonne auf Kredit» von Michel Grimaud. Dieser beschrieb eine elektronische Karte, die man in der Romanzeit überall braucht, um sich zu bewegen und seine Rationen zu bekommen. Wenn die Karte von einem der Kontrollautomaten eingezogen wird, geht man «freiwillig» ins Gefängnis und bleibt dort, weil man sonst verhungert.

Dass uns dieses Szenario auch in der realen Welt drohen könnte, ist nicht ausgeschlossen. Denn mit fortschreitender Digitalisierung schreitet auch die flächendeckende Kontrolle über jedes Individuum voran. Mit einer digitalen Identität, ohne welche Alltagshandlungen wie Berufsausübung, Transaktionen, Arztbesuche, Internetzugriff, Reisen usw. nicht mehr möglich sind, könnte man die Welt reibungslos in ein digitales Gefängnis verwandeln, das sich Orwell nicht hätte träumen lassen.

In China stehen der digitalen Tyrannei bereits alle Wege offen: Das «Soziale Kreditsystem» war dort lange in der Testphase und soll demnächst zur Pflicht für die etwa 1,4 Milliarden Bürger des Landes werden. Wer sich nicht regierungstreu verhält, dem drohen Sanktionen - von Reiseverboten über die Sperrung von Bankkrediten und Kreditkarten bis hin zu Gefängnisstrafen. Die «Corona-Krise» hat diese Entwicklung in China beschleunigt, sie spielte dem kommunistischen Regime also in die Karten (siehe S.106 f.).

Der «freie» Westen mag China zwar noch ein paar Jahre hinterherhinken, doch die Ausweitung der elektronischen Kontrolle vom Reich der Mitte über den gesamten Globus scheint nur eine Frage der Zeit. Erfahren Sie darüber mehr in unserer **Ausgabe 15 – Thema: Digitale Überwachung**.



«Letzten Endes müssen wir Bescheinigungen darüber haben, wer eine genesene Person ist, wer eine geimpfte Person ist.»

Bill Gates im Interview mit Chris Anderson auf der Plattform TED, 24.03.2020

Quelle: ted.com, How we must respond to the coronavirus pandemic

Sind Impfungen Biowaffen?

Was bei Impfungen wirklich verabreicht wird, ist schwer durchschaubar und äusserst fragwürdig. Schon seit Jahren verbreiten sich beispielsweise Gerüchte, dass mit Impfungen auch sogenannte RFID-Chips in den Körper implantiert werden (sollen). RFID steht für «Radio Frequency Identification», also Identifizierung mittels Radiowellen. Zwar gibt es bis heute keinen einzigen Beweis für eine solche Implantation mittels Impfung. Wahr daran ist aber, dass diese Chips inzwischen so winzig sind, dass sie ohne Wissen des Patienten problemlos und unauffällig mit einer Spritze verabreicht werden könnten. Inzwischen spricht man sogar von einem «RFID-Puder» oder «Smart Dust» (cleverer Staub). So stellte beispielsweise die Firma Hitachi einen Chip mit den Massen 0,05 mal 0,05 Millimeter vor, dessen Durchmesser kleiner ist als ein menschliches Haar.⁽¹⁾ Und das war schon 2007.

So kann die Impfung zumindest

theoretisch zum Trojanischen Pferd für weitere dubiose Inhaltsstoffe oder winzige Apparate werden: «Aufgrund ihrer unglaublich geringen Grösse haben sowohl Nanochips als auch Smart Dust die Fähigkeit, den menschlichen Körper zu infiltrieren, sich darin anzusiedeln und ein synthetisches Netzwerk auf der Innenseite aufzubauen, das von aussen ferngesteuert werden kann», schrieb am 20. Oktober 2017 die unabhängige Nachrichtenseite «The Freedom Articles». Das heisst: Mit der Entwicklung von Nanoteilchen und der rasanten Miniaturisierung von elektronischen Geräten, ist die heimliche Verabreichung dieser als Inhaltsstoffe von Impfmitteln und deren Steuerung von aussen nicht mehr im Bereich des Unrealistischen. (gw/tk)



Quelle: 1. heise.de, Hitachi treibt Miniaturisierung von RFID-Tags voran, 16.02.2007

Foto: shutterstock/Lightspring



Könnten uns bald Nanobots geimpft werden? Das sind Billionstel Meter kleine Roboter, die in unserem Körper schwerwiegende Eingriffe vornehmen könnten.



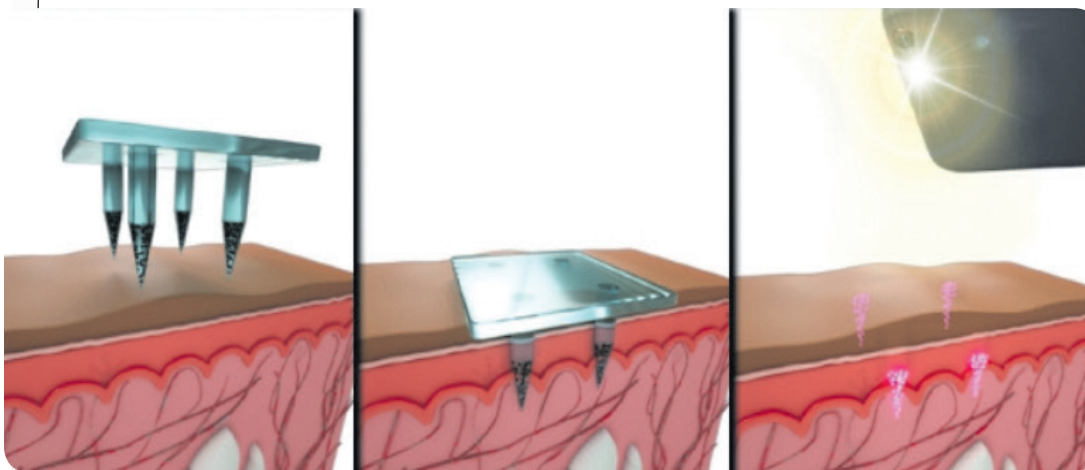
Der Impfnachweis unter der Haut - Finanziert von Bill Gates

Im Winter 2019 veröffentlichten Forscher des MIT (Massachusetts Institute of Technology) einen Artikel, der einen interessanten Einblick in die Entwicklung einer neuartigen Impfmethode bot. Entwickelt werde eine Art von Impfung, die zeitgleich eine direkte Dokumentation derselben ermöglicht. Eine »dezentrale Krankenakte direkt auf oder im Patienten«. Das Konzept: Die Daten, die die Impfgeschichte des Patienten beinhalten, werden in einem für das bloße Auge unsichtbaren Farbstoffmuster gespeichert. Dieser Code wird dann, gleichzeitig mit dem Impfstoff, unter die Haut injiziert. Das Farbstoffmuster besteht aus Nanokristallen, sogenannten Quantenpunkten, und kann mindestens fünf Jahre lang

unter der Haut verbleiben. Von dort aus senden die Nanokristalle/Quantenpunkte Nahinfrarotlicht, das von einem speziell ausgerüsteten Smartphone erkannt und ausgelesen werden kann. Vom Prinzip könnte man diese Idee wohl mit dem klassischen Brandzeichen vergleichen, das bei Rinderherden Verwendung findet. In erster Linie soll diese Technologie in Gegenden eingesetzt werden, in denen Impfpässe in Papierform oft verloren gehen oder gar nicht existieren und elektronische Datenbanken unbekannt sind. Man wolle damit »sicherstellen, dass jedes Kind geimpft wird«, sagt Kevin McHugh, ein ehemaliger Forscher am MIT. Finanziert wurde die Forschung massgeblich von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung.

Dass man mit dieser Technologie auch einen sehr wesentlichen Schritt gemacht hat, mit dem sich der inzwischen viel diskutierte Impfnachweis verwirklichen liesse, ist nicht von der Hand zu weisen. Unter Umständen könnte etwa das Abscannen eines solchen Impfmals Zukunft die Voraussetzung sein, um bei Grossveranstaltungen anwesend sein zu dürfen. Das Scannen seines persönlichen Impfzeichens könnte dann bald ebenso selbstverständlich in den Alltag einsickern, wie das Lösen eines Fahrtickets beim Betreten eines Fahrgeschäfts. (as)

Quelle: news.mit.edu, Storing medical information below the skin's surface, 18.12.2019



Statt mit einer herkömmlichen Spritze wird diese neue Art von Impfstoff mit einem Mikronadelpflaster verabreicht. Wenn das Pflaster auf die Haut aufgeklebt wird, lösen sich die 1,5 Millimeter langen Mikronadeln teilweise auf und geben ihre Nutzlast innerhalb von etwa zwei Minuten ab. Durch die selektive Beladung der Mikronadeln mit Mikropartikeln wird von dem Pflaster ein Muster in die Haut gezeichnet, welches für das bloße Auge unsichtbar ist, aber mit einem speziellen Smartphone gescannt werden kann. Das Pflaster kann so angepasst werden, dass verschiedene Muster eingepreßt werden können, die der Art des verabreichten Impfstoffs entsprechen.

Implantierung von Mikrochips:

Wird die Dystopie durch Corona wahr?

Die Forschungsabteilung des US-Militärs – genannt »DARPA« (Defense Advanced Research Projects Agency) – finanziert eine Studie, in der ein implantierbarer Sensor entwickelt wird, der Pandemien in Zukunft frühzeitig erkennbar machen soll, so die offizielle Erklärung. Der ausführende Arm des Projektes ist die Biotech-Firma »Profusa«. Der Biosensor soll in der Lage sein, bis zu drei Wochen vor dem Auftreten der ersten Symptome, eine Infektion zu erkennen. Man möchte sich hierfür zunutze machen, dass eine Änderung des Sauerstoffgehaltes in der Haut auf eine mögliche Erkrankung hinweisen kann, die sich ansonsten noch durch

keinerlei Symptomatik zeigt. Zu diesem Zweck überwacht der eingepflanzte Sensor den Sauerstoffgehalt des Gewebes und sendet diese Daten im Anschluss an ein Smartphone oder an andere Geräte. Das Ziel der Studie soll es sein, einen Algorithmus zu entwickeln, der biologische Veränderungen so früh erkennt, dass präventive Gesundheitsmassnahmen getroffen werden können. Ein weiteres Beispiel für den Hochmut moderner Wissenschaft, die glaubt, mit Computermodellen, die Zukunft vorhersagen zu können (siehe S.17 f.). Führt man sich vor Augen, dass alle Pandemiewarnungen der jüngeren Vergangenheit nichts als heisse Luft gewe-

sen sind, erscheint die Notwendigkeit für ein solches Detektionsgerät absolut nicht gegeben. Würden Politik und Medien sich nicht in beinahe regelmässigen Abständen dazu versteigen, aus voller Kraft Pandemie-Panik zu erzeugen, die Nachfrage nach solch einem Bio-Chip wäre schlichtweg nicht existent. Was hier präsentiert wird, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung des vollkommen gläsernen, staatlich überwachten Bürgers. (as)



Quelle: profusa.com, Profusa and Partners Announce Initiation of Study to Measure Early Signs of Influenza Through Biosensor Technology, 03.03.2020

Werden wir durch RNA- bzw. DNA-Impfstoffe genetisch modifiziert?

Foto: Shutterstock/vchal

„«Unter den etwa 100 derzeit im Wettbewerb entwickelten <Impfstoffen gegen Covid-19> befinden sich 12 bereits in der klinischen Prüfung. Von diesen enthalten nach Auskunft der WHO vom 9. Juni vier Kandidaten rekombinante RNA und drei Kandidaten DNA. Nur eine Minderheit wird als herkömmlicher Impfstoff konzipiert. [...] Menschen werden durch die geplanten <Impfungen> also genetisch modifiziert, auch wenn der Gesetzgeber bei der Definition von GMOs [Genetisch modifizierte Organismen] die Anwendung dieser Bezeichnung für Menschen selbst ausgenommen hat. Das ist zur Vermeidung menschenrechtlicher Widerstände geschehen, obwohl gleiche Eingriffe bei Tieren zu diesem Etikett führen würden. [...] Weiterhin besteht bei künstlichen genetischen Modifizierungen immer das Risiko, dass diese auch die Keimzellen einbeziehen könnten. Eine Keimbahnveränderung, also vererbte genetische Modifikationen sind menschenrechtlich bisher tabu. Die Teilnehmer an der klinischen Erprobung der neuen genetischen <Impfstoffe> müssen sich auch deshalb zu strengen Massnahmen der Schwangerschaftsverhütung verpflichten.

[...] Bei einigen der geplanten oder bereits laufenden klinischen Studien wird also in die genetischen



Prozesse der zellinternen Kommunikation eingegriffen, damit unsere Körperzellen neue Stoffe selbst produzieren, die bisher von aussen über Impfungen zugeführt wurden. Unsere Zellen sollen zu Bioreaktoren für interne Impfstoffproduktion umprogrammiert werden. Nicht mehr auf Hühnerembryonen oder in technischen Bioreaktoren sollen Impfstoffe hergestellt werden, sondern von unseren eigenen Körperzellen. Dazu muss man diese unsere Zellen gentechnisch verändern. Man muss genetische Programmcodes in unsere Zellen einschleusen, damit sie etwas fremdes Neues in uns erzeugen, gegen das sich unser Immunsystem dann wehren soll. Dabei soll unser Immunsystem gegen die

vorher programmierten stofflichen Merkmale von möglichen Erregern trainiert und sensibilisiert werden.

[...] Aber was geschieht, wenn diese veränderten Zellen von unseren Abwehrzellen wie bei einer Infektion erkannt und vernichtet werden? Was geschieht, wenn ungeplant in wichtigen Organen, zum Beispiel in der Leber Zellen verändert werden und diese dann durch eine starke zelluläre Abwehrreaktion stark geschädigt werden?»

Dr. Wolfgang Wodarg, Arzt und ehemals SPD-Bundestagsabgeordneter, auf seiner Webseite

Quelle: wodarg.com, Gentechnik am Menschen unter falscher Flagge: Impfstoffindustrie und Politik wollen uns wegen Covid-19 genetisch verändern, 12.06.2020

FAZIT

Hinter der Quasi-Drohung «Keine Normalität bis zur Impfung» steht also ein gigantisches Geschäft und ein kommender Impfstoff, dessen Sicherheit anzuzweifeln ist. Zudem setzen die technischen Möglichkeiten der Fantasie derjenigen mit perfiden Absichten kaum Grenzen: Tracking, DNA-Umprogrammierung, Steuerung von aussen, Modifikation von Körperprozessen – all dies liegt zumindest im Bereich des Machbaren. Kommt nur darauf an, was man den Personen an den Schaltstellen der Macht so zutraut. Wer will das schon wissen? Dass dieser Personenkreis mit der «Corona-Krise» Ziele verfolgt, die weit über die Impfung hinausgehen, ist allerdings klar nachweisbar und soll uns auf den kommenden Seiten beschäftigen. (tk)



Wer ist Bill Gates (sonst noch) und



Bill Gates empfahl Weltregierung zur Bekämpfung von Pandemien

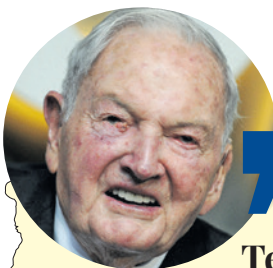
„Für den Krieg sind wir bereit, da haben wir alle Vorkehrungen getroffen. Wir haben die Nato, wir haben Divisionen, Jeeps, trainierte Leute. Aber was ist mit Seuchen? Wie viele Ärzte haben wir dafür, wie viele Flugzeuge, Zelte, was für Wissenschaftler? Gäbe es so etwas wie eine **Weltregierung**, wären wir besser vorbereitet.»

Bill Gates im Interview mit der
Süddeutschen Zeitung, Januar 2015

Quelle: sueddeutsche.de, «Den täglichen Tod nehmen wir nicht wahr», 28.01.2015

Wie wir inzwischen gesehen haben, orientiert sich Bill Gates – wie viele andere Megareiche – an dem Philanthropie-Modell der Rockefellers. Die Reputation eines integren Geschäftsmanns, der seine Milliarden grosszügig zur Verbesserung des Planeten verschenkt, ist damit nichts als Fassade. Er vermeidet mit seiner Stiftung Steuern und finanziert mit dem steuerbefreiten Geld Projekte, von denen Unternehmen profitieren, in die er investiert hat. Gates verfolgt eigene Ziele, die kaum dem Wohle der Menschheit dienen. Während man nämlich unter Philanthropie, wie gesagt, eigentlich die uneigennützig «Menschenliebe» versteht, versteht Bill Gates darunter eine Geschäftsstrategie. Selten wurde dies deutlicher als zu Corona-Zeiten.

Doch ist das Geld-Verdienen «des Pudels Kern» von Gates' Aktivitäten? Wie bereits erläutert (siehe S.32), gingen die Tätigkeiten der Rockefellers nach Gründung ihrer Stiftung bald weit über das Geschäftliche hinaus. Auch in dieser Hinsicht scheint sich Bill Gates an der Rockefeller-Familie zu orientieren. Er be-



„Manche glauben gar, wir seien Teil einer geheimen Kabale, die entgegen der besten Interessen der USA arbeitet, charakterisieren mich als «Internationalisten» und Verschwörer, die gemeinsam mit anderen weltweit eine integrierte globale politische und wirtschaftliche Struktur schaffen – eine einheitliche Welt, wenn Sie so wollen. Wenn das die Anklage ist, dann bin ich schuldig, und ich bin stolz darauf.»

David Rockefeller, enger Freund von Bill Gates, in seinen Memoiren

Quelle: Erinnerungen eines Weltbankiers, 2007, Finanzbuch-Verlag, S.405

nutzt sein Geld, um bestimmte politische Ziele voranzutreiben, die mit den Zielen der Rockefellers so gut wie identisch sind.

Ist das Zufall? Eifert Gates der Milliardärsfamilie einfach nur nach? Oder wird

die Agenda der Rockefellers weitergeführt und Bill Gates spielt dabei die Rolle eines besonders wichtigen Frontmanns? Für letzteres gibt es zumindest mehr als genügend Anhaltspunkte. (tk)

was sind seine Ziele?



«Es sollte einen zeitgebundenen Plan geben mit sehr klaren Zielen, was die globale Vorbereitung auf einem neuen Niveau angeht. Wir sollten darauf achten, was nötig ist, um das finanziert zu bekommen. Und zwar so, dass es nicht nur vom guten Willen der Teilnehmenden abhängt, die sich hin und wieder mal treffen, in Davos, New York usw. Es muss eine echte Verantwortlichkeit der Beauftragten geben, die hinter der **«Global Governance»** stehen oder sie befürworten. Aber wir brauchen eine praktische **«Global Governance»**. Es ist nicht so, als würde die WHO alles erledigen. Alle Gruppen müssen mobilisiert werden.»

Tim Evans, Direktor für Gesundheit, Ernährung und Bevölkerung der Weltbank, bei Event 201, das von der Gates-Stiftung federführend organisiert wurde

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 5, Hotwash and Conclusion, 04.11.2019, 17:24



«**«Global Governance»** ist nur ein Euphemismus für die globale Regierung.»

Jacques Attali,
französischer
Präsidenten-Berater

Quelle: ft.com, And now for a world government, 08.12.2008

Bill Gates und die Drahtzieher der Weltregierung

«Sie nennen sich Club der Guten – und sie wollen die Welt retten», so der Titel des englischen Guardian 2009 nach einem hochelitären Treffen in New York. Selbsternannte «Philanthropen» (siehe S.31 f.) hatten sich eingefunden, um zu besprechen, «wie man die Probleme des Planeten löst». Die Namen dieser «Wohltäter»: Bill Gates, George Soros, Warren Buffett, Oprah Winfrey, David Rockefeller und Ted Turner. ⁽¹⁾ Ihr Gesamtvermögen lag damals bei 125 Milliarden Dollar. Nicht das erste Mal, dass sich Bill Gates und David Rockefeller über den Weg liefen, beide waren gut befreundet. Nachdem David Rockefeller im März 2017 verstorben war, schrieb Gates auf Twitter: «Da-

vid Rockefeller hat ein aussergewöhnliches Leben geführt. Ich habe unsere Konversationen über das Zurückgeben genossen und eine Menge von ihm gelernt.» ⁽²⁾ Kein Wunder, schliesslich scheinen beide ähnliche Visionen für die Zukunft des Planeten zu haben: In erster Linie eine Weltregierung, wie es Bill Gates im Interview mit der Süddeutschen Zeitung und David Rockefeller in seiner Autobiografie bekannten (siehe S.54).

Doch nicht nur im persönlichen Bereich ist Gates' Handeln eng mit den Rockefeller verbunden. So ist Gates laut der Wochenzeitung ZEIT ausgerechnet der «heimliche Chef» ⁽³⁾ einer Organisation, die von den Rockefeller gegründet wurde: Der WHO. Die Weltgesundheits-

organisation entstand als Nachfolgeorganisation der «International Health Division» der Rockefeller. ⁽⁴⁾ 2014 schrieb das Fachmagazin Public Health: «Die Rockefeller Stiftung, das beispiellose Schwergewicht der Gesundheitsphilanthropie des 20. Jahrhunderts, prägte die WHO zutiefst und unterhielt lange und komplexe Beziehungen zu ihr, auch wenn sich beide Institutionen im Laufe der Zeit veränderten.» ⁽⁵⁾ Die Rockefeller stifteten auch das Geld für das Grundstück der UNO, deren Mitbegründer Winston Churchill offen eine «Welt-Superregierung» eingefordert hatte (siehe S.58).





Gemeinsame Ziele

Auch die «Bevölkerungskontrolle» gehört gleichermassen zu den Steckpferden von Gates und Rockefeller: John D. Rockefeller, der Dritte, der älteste Bruder von Gates' Freund David Rockefeller, sagte während der UNO-Weltbevölkerungskonferenz 1974 in Bukarest, er habe sich bereits seit vier Jahrzehnten der «Bevölkerungskontrolle» verschrieben, die für ihn zu den wichtigsten Fragen überhaupt zähle.⁽⁶⁾ In dasselbe Horn bläst heute Bill Gates, wenn er vor einer Bevölkerungsexplosion warnt, die es zu verhindern gelte. Der Hauptfinanzier der ersten UNO-Weltbevölkerungskonferenz, die die Thematik einer angeblichen Übervölkerung des Planeten auf die Tagesordnung setzte, war zudem die Rockefeller Stiftung.

Der heute noch sehr aktive «Population Council» (Bevölkerungsrat, Budget von 74 Millionen Dollar jährlich) wurde 1952 mit 1,4 Millionen Dollar aus dem Privatvermögen von John D. Rockefeller III. gegründet, um auf die vermeintlichen Gefahren der Überbevölkerung aufmerksam zu machen. Frederick Osborn, ein Gründungsmitglied der amerikanischen Eugenik-Gesellschaft, wurde zum Präsidenten des Rats gemacht. Der Bevölkerungsrat investierte in den folgenden 25 Jahren die Summe von 173 Millionen Dollar in «Bevölkerungskontrolle» und «Familienplanung». Im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Bevölkerungsrats steht die Forschung an Methoden und Mitteln zur Verringerung des Bevölkerungswachstums.⁽⁷⁾

Planned Parenthood

Die Gemeinsamkeiten setzen sich auch in der Gates-Familie fort: Bill Gates' (eigentlich: William «Bill» Henry Gates III.) Vater, William Henry Gates II. sass lange im Vorstand der äusserst zwielichtigen Organisation Planned Parenthood (PP), die sich der «Geburtenkontrolle» verschrieben hatte/hat und von den Rockefellers und ihrer Stiftung regelmässig mit Millionensummen beschenkt wurde/wird. Planned Parenthood wird heute u.a. von der WHO und der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung finanziert. Hier ist also eine klare Kontinuität zu erkennen, so als würde Bill Gates das Werk der Rockefeller-Familie im 21. Jahrhundert fortführen.

Abtreibung ist die häufigste Todesursache der Welt, eine Tatsache, die anhand



Gates' Freund David Rockefeller verkehrte in den allerhöchsten Kreisen der internationalen Politik und machte dort seinen Einfluss geltend.



der offiziell von den Vereinten Nationen oder der Weltgesundheitsorganisation herausgegebenen Statistiken nachgeprüft werden kann. Während jedes Jahr etwa 9 Millionen Menschen aufgrund fehlender Nahrung, 7 Millionen an Herzkrankungen und 1,3 Millionen Menschen im Strassenverkehr sterben, geht man von 42 Millionen bis zu 56,3 Millionen getöteten

Föten pro Jahr aus. Planned Parenthood – einst von Gates' Vater geleitet – trägt zu dieser Zahl heute mit über einer Million durchgeführten Abtreibungen pro Jahr bei.⁽⁸⁾ Schlimm genug, doch bei Abtreibungen allein hört es nicht auf: Die Organe von ungeborenen Kindern wurden von PP anscheinend jahrelang gewinnbringend an öffentliche und private Biotech-Ein-



Bill Gates
@BillGates

David Rockefeller led a remarkable life. I enjoyed our conversations about giving back and learned a lot from him.

Bill Gates auf Twitter nach dem Tod David Rockefellers. Er schrieb: «David Rockefeller hat ein aussergewöhnliches Leben geführt. Ich habe unsere Konversationen über das Zurückgeben genossen und eine Menge von ihm gelernt.»

richtungen verkauft. Das wurde 2015 aufgedeckt. Ein ungeheurer Skandal! ⁽⁹⁾

So passt auch die Rolle von Bill Gates' Vater ins Bild: Der Leiter einer Organisation, die sich zwar «Menschlichkeit» auf die Fahnen geschrieben hat, davon bei genauerer Betrachtung aber wenig erkennen lässt – so wie auch die Gates-Stiftung. Übrigens sind ausgerechnet die Mitglieder des bereits erwähnten «Club der Guten» führend in die weltweite Finanzierung von Abtreibungen verstrickt: Bill Gates, George Soros, Warren Buffett und Ted Turner. Die selbsternannten Retter der Menschheit finanzieren also die millionenfache Verhinderung von Leben respektive die millionenfache Tötung unschuldigen Lebens.

Elitärer Hintergrund

Das macht misstrauisch, genau wie Bill Gates' weiterer elitärer Familienhintergrund: Er wurde 1955 in eine reiche und einflussreiche Familie in Seattle hineingeboren. Sein Vater war neben seiner Tätigkeit bei Planned Parenthood ein Anwalt, der die Rechtskanzlei «Preston, Gates & Ellis» mitgegründet hatte. Diese hatte nicht nur Büros überall in den USA, sondern auch in China. Nachdem seine erste Frau verstorben war, heiratete Gates II. Mimi Gardner. Eine Freundin von Teresa Heinz Kerry, der Frau des ehemaligen US-Präsidentenskandidaten John Kerry. Mimi Gardner spricht fließend Chinesisch und war Direktorin für asiatische Kunst an der Kunstgalerie der Yale Universität. ⁽¹⁰⁾

Interessant wird es vor allem bei Bill Gates' Mutter Mary Maxwell Gates: Sie begann als bescheidene Schullehrerin und wurde später die Vorstandscheffin der NGO «United Way». Sie entstammte einer Familie aus dem Bankgeschäft. Ihr Vater war ein wohlhabender Bankier gewesen, und ihr Grossvater sogar der Präsident der National City Bank in Seattle und Direktor des Seattle-Zweiges der US-Zentralbank Federal Reserve. ⁽¹¹⁾ Dass einem eine solche Blutlinie in der Geschäftswelt einige Probleme aus dem Weg schaufeln kann, liegt nahe.

All dies deutet darauf hin, dass Bill Gates nicht der ist, der er vorgibt zu sein: Der hochtalentierte Computer-Nerd, der aus dem Nichts ein Software-Imperium erschaffen hat, der sich aber trotzdem nicht zu schade ist, dieses Vermögen zur Rettung des Planeten zu opfern. Vielmehr wirkt es, als sei Gates' Familie früh mit Leuten zu-

David Rockefeller rühmte Mao Tse-tung



David Rockefeller bei seinem China-Besuch 1973 im Dialog mit Mao Tse Tungs zweitem Mann Zhou Enlai.

David Rockefeller wurde 1973 in Peking empfangen, während Maos Kulturrevolution noch auf Hochtouren lief. Im Time Magazine konnte er sich vor Begeisterung kaum zurückhalten:

„«Was auch immer der Preis für die chinesische Revolution gewesen sein mag, hat sie doch offensichtlich nicht nur eine erfolgreichere und mehr an ihrer Aufgabe orientierte Verwaltung hervorgebracht, sondern auch eine hohe Moral und Zielbewusstsein der Gemeinschaft zur Folge gehabt. [...] Das soziale Experiment in China unter der Führung des Vorsitzenden Mao ist eines der bedeutendsten und erfolgreichsten der Geschichte.»“

Falls manchem in Vergessenheit geraten ist, was Rockefeller mit «Preis» meinte: Mindestens 45 Millionen Menschen kamen während Maos grössenwahnsinnigem Experiment des «Grossen Sprungs» und der Kulturrevolution ums Leben.

Quelle: faz.net, 45 Millionen Tote, 13.06.2011

sammengekommen, die das 20. Jahrhundert formten, was Bill Gates' Chance, eines Tages Milliardär zu werden, sicher extrem erhöhte. Damit erklärt sich auch, warum Bill Gates' Agenda sich nicht von jener der Eliten vor ihm unterscheidet: Wurde er rekrutiert, um seine Rolle für weit einflussreichere Eliten aus der Hochfinanz zu spielen? Die Rockefellers waren schliesslich auch bei der Gründung der US-Zentralbank Federal Reserve federführend eingebunden, für die Gates' Urgrossvater arbeitete. **(tk)**

Quellen:

1. theguardian.com, They're called the Good Club - and they want to save the world, 31.05.2009
2. twitter.com, Bill Gates, 21.03.2017
3. zeit.de, Der heimliche WHO-Chef heisst Bill Gates, 04.04.2017
4. en.wikipedia.org, International Health Division
5. Volume 128, Ausgabe 2, Februar 2014, S. 129-140
6. Population and Development Review Vol.4, No.3 (Sep., 1978), S.509-516 - Population Growth: The Role of the Developed World
7. en.wikipedia.org, Population Council
8. ippf.org, Annual Performance Record 2016
9. en.wikipedia.org, Planned Parenthood 2015 undercover videos controversy
10. en.wikipedia.org, Mimi Gardner Gates
11. en.wikipedia.org, Mary Maxwell Gates



Bill Gates' Vater sah die Rockefellers als «Partner»

Die Hingabe der Rockefellers an die Sache der «öffentlichen Gesundheit» war Bill Gates' Vater, William Henry Gates II., nicht entgangen. In einem Kapitel seines 2009 erschienenen Buches «Showing Up for Life» mit dem Titel «Walking With Giants» schreibt er bewundernd über die Rockefellers und ihren Einfluss:

„An jeder Ecke, die wir auf dem Gebiet der globalen Gesundheit besucht haben, haben wir festgestellt, dass die Rockefellers schon da waren und schon seit Jahren dabei waren. Als wir uns für die Impfung von Kindern einsetzten,

mussten wir feststellen, dass wir auf den Bemühungen aufbauten, die die Rockefeller Stiftung in den 1980er Jahren mit ins Leben gerufen und finanziert hatte. Als wir uns für die Bekämpfung von Malaria und Tuberkulose interessierten, erfuhren wir, dass die Rockefellers die Prävention und Behandlung solcher Krankheiten rund um den Globus zum Teil schon seit hundert Jahren erforscht hatten. Eine ähnliche Dynamik galt auch im Fall von HIV/AIDS. Eine Lektion, die wir aus dem Studium und der **Zusammenarbeit mit den Rockefellers** gelernt haben, ist, dass man, wenn man mutige Ziele erfolgreich verfolgen will, **gleichgesinnte Partner** braucht, mit denen man zusammenarbeiten kann.»



Bill Gates' Vater 2004 bei einem Besuch in Indien

Quelle: William H. Gates, Showing Up for Life, S. 158–159

Während Jahrzehnten von den weltweiten Massenmedien als zahnlose, fast bemitleidenswerte Friedensorganisation ohne jegliche Macht dargestellt, hat sich die UNO zu einem ungeheuren Machtzentrum entwickelt. In ihrer Agenda 2030 (siehe S.86 ff.) wird als übergeordnetes Ziel die «Transformation unserer Welt» festgelegt, auf deren Umsetzung alle Mitgliedsstaaten seit Jahrzehnten unter dem Deckmantel von Klimaschutz, Menschenrechten, Armutsbekämpfung, Friedenssicherung und dergleichen fleissig hinarbeiten und Stück für Stück nationale Souveränität abtreten – alles vorbei am Willen der einzelnen Bevölkerungen. Selten wurde die Rolle der UNO als angehende Weltregierung deutlicher als zu Corona-Zeiten. Die nahezu ganze Welt folgt den Vorgaben der WHO, und das hat seine Gründe, wie wir in **Ausgabe 22 – Thema: Vereinte Nationen** – herausarbeiten.



Churchill – Mitgründer der UNO – forderte Weltregierung



„Wir geben uns natürlich nicht der Täuschung hin, dass die Vereinigten Staaten von Europa die letzte und vollständige Lösung aller Probleme der internationalen Beziehungen darstelle. **Die Schaffung einer autoritativen, allmächtigen Weltordnung ist das Endziel**, das wir anzustreben haben. Wenn nicht eine wirksame **Welt-Superregierung** errichtet und rasch handlungsfähig werden kann, bleiben die Aussichten auf Frieden und menschlichen Fortschritt düster und zweifelhaft. Doch wollen wir uns in Bezug auf das Hauptziel keiner Illusion hingeben: Ohne ein Vereinigtes Europa keine sichere Aussicht auf eine **Weltregierung**. Die Vereinigung Europas ist der unverzichtbare erste Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles.»

Winston Churchill in einer Rede in London, 14.05.1947

Churchill war Mitgründer der UNO, der heute in der «Corona-Krise» die Rolle als Hauptbefehlshörer zukommt.

Quelle: archive.org, Full text of W.S. Churchill «On A United Europe» [1947]

David Rockefeller

Gestand, eine Weltregierung schaffen zu wollen

Seine Familie gründete die WHO und stiftete das Grundstück für die UNO

Lobte Mao Tse-tungs Kulturrevolution

Seine Familie war an der Gründung der US-Zentralbank Federal Reserve beteiligt.

Die Rockefeller-Stiftung förderte die Organisation Planned Parenthood.



Bill Gates

Fordert Weltregierung/ bei Event 201 (siehe S.55) wird von «Global Governance» gesprochen

Eng mit WHO und UNO verknüpft. UNO eine Organisation, die am ehesten das darstellt, was man sich unter Weltregierung vorstellt.

Lobte Chinas Reaktion auf den «Corona-Ausbruch» (1)/ George Gao darf bei Event 201 unwidersprochen das chinesische Modell anpreisen.

Gates' Urgrossvater Direktor des Seattle-Zweigs der US-Zentralbank Federal Reserve

Gates' Vater sass im Vorstand von Planned Parenthood/sah die Rockefellers als «Partner»

Beide waren gut befreundet und Teil des «Clubs der Guten».
(siehe S.54 ff.)

Quelle: 1. youtube.com, Bill Gates speaks highly of China's epidemic control measures, 10.04.2020



«Ich stimme mit den Kommentaren überein, dass wir einen **internationalen Mechanismus** brauchen, um das [die Pandemiebekämpfung] zu koordinieren, was wir tun werden. Auch um Informationen zu sammeln und zu verstehen, welche Ressourcen wir haben. [...] Wir sollten einen existierenden Mechanismus benutzen, und ich denke, [die UN-Vertreterin] Sofia hat Recht, wenn sie sagt, dass die **UNO die Basis der Operationen** ist. [...] Wir müssen den Nationen klarmachen, wieviel zur Verfügung gestellt werden müsste, um diese Krankheit einzudämmen. So kann **Druck ausgeübt** werden, um sicherzustellen, dass die Staaten das machen, was der **grössere Plan** vorsieht.»

Avril Haines, hochrangige US-Regierungsbeamtin und ehemals stellvertretende Direktorin der CIA, bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 48:29

Es wird explizit davon gesprochen «Druck» auf die Staaten auszuüben, damit sie den Vorgaben der UNO folgen. Einer Organisation, die am ehesten das darstellt, was man sich gemeinhin unter Weltregierung vorstellt. Das könnte erklären, warum heute fast alle Staaten wie im Gleichschritt in dieselbe Richtung marschieren.



„«Es ist wichtig, dass UNO und WHO sehr klar bleiben. Aber wenn sie [das Narrativ von nationalen Regierungen] in Frage stellen, kommt es oft zu dem Thema der Souveränität. Wir sollten [nicht nur den aggressiven Weg] als einzige Antwort zur Verfügung haben. Ich denke, es ist wirklich wichtig über **«Soft Power»** nachzudenken. Das sind andere Meinungsführer, die die Staatsoberhäupter wachrütteln können. Oder einflussreiche Gemeinden in diesen Ländern. Wir haben das gesehen im Kontext von Polio, wo man religiöse Anführer **mobilisiert** hat.»

Tim Evans, Direktor für Gesundheit, Ernährung und Bevölkerung der Weltbank bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 30:53

Hier wird also vorgeschlagen, eine Spielart moderner, hybrider Kriegsführung einzusetzen, um Macht über Regierungen auszuüben, die sich dem Plan der Runde widersetzen. Mit dieser Aussage reisst sich der Teilnehmer die Maske der Humanität selbst vom Gesicht und es wird erkennbar, wer er wirklich ist: Ein berechnender Machtstratege, der mit allen Wassern gewaschen ist – so wie alle Teilnehmer der Runde.

Verbindungen von Gates zu Skull and Bones

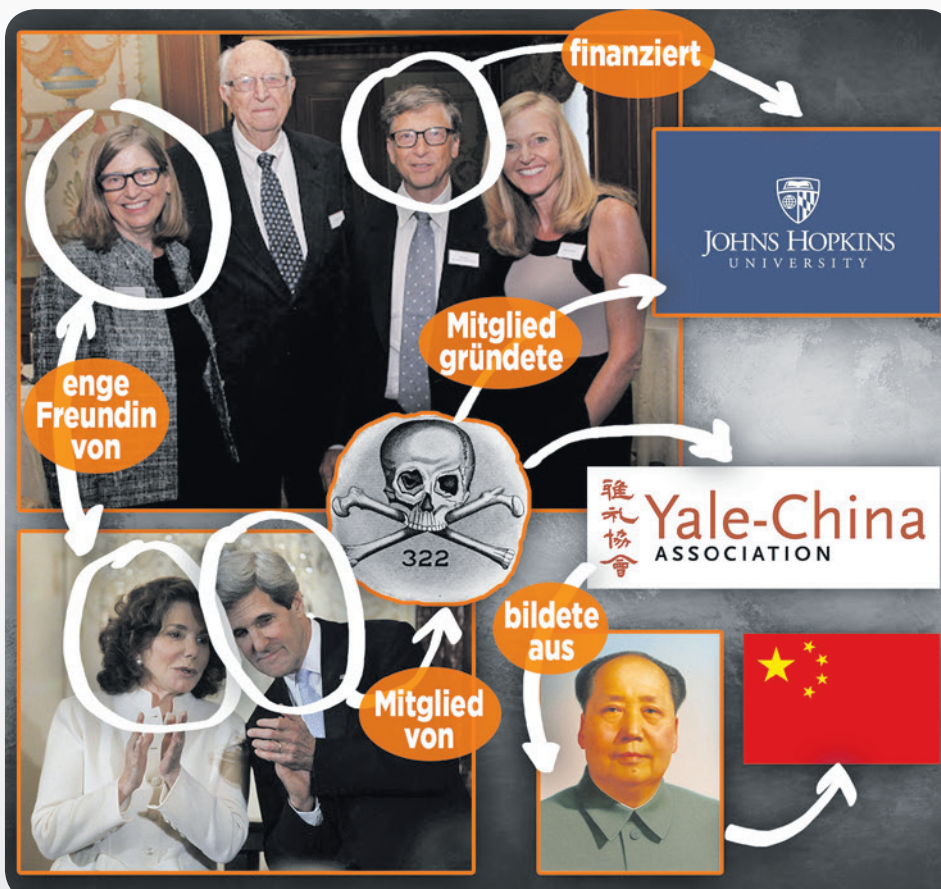
Aus der mysteriösen Geheimgesellschaft Skull and Bones an der Yale-Universität entstammen u.a. die Präsidenten George W. Bush und sein Vater George H.W. Bush. Beim Präsidentschaftswahlkampf 2004 trat George W. Bush gegen den Demokraten John Kerry an. Auch dieser war Mitglied von Skull and Bones gewesen, womit von allen ca. 300 Millionen US-Bürgern genau zwei Personen antraten, die Teil ein und derselben Geheimgesellschaft waren, die pro Jahr nur 15 neue Mitglieder zulässt. Die zweite Frau von Bill Gates' Vater, Mimi Gardner Gates, ist eine sehr enge Freundin

von John Kerry – so eng, dass Wikipedia diese Freundschaft erwähnt – von John Kerrys Ehefrau Teresa Heinz Kerry. Aus der unermesslich reichen Heinz-Familie. Da Mimi Gardner Gates fließend Chinesisch spricht und sich mit China bestens auskennt, ist zu erwähnen, dass die Universität Yale durch ihren chinesischen Arm auch den Kommunisten Mao Tse-tung ausgebildet hatte, der in seiner Heimat später die Macht ergriff und China rot färbte. ⁽¹⁾ Yale ist, wie gesagt, der Sitz von Skull and Bones: Ein exklusiver Club, der auch hinter der Gründung der Johns Hopkins Universität stecken könnte. Gründungspräsident war

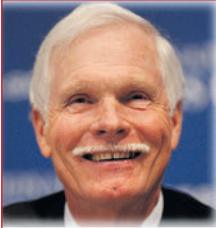
nämlich Daniel Coit Gilman, ein Mitglied der Yale-Geheimorganisation Skull and Bones. ⁽²⁾ Heute wird die Johns Hopkins Universität grosszügig von Bill Gates finanziell unterstützt und veranstaltet mit seiner Stiftung geradezu prophetische Übungsszenarien (siehe S.6 ff.). Ist das Zufall, wo sogar Gates' Familie eine direkte Verbindung zu einem der bekanntesten Mitglieder von Skull and Bones hat? (tk)

Quellen:

1. transmissionsmedia.com, Skull&Bones - The Bush's China Connection, 02.10.2012
2. en.wikipedia.org, Daniel Coit Gilman



Yale Daily News, die Studentenzeitung der Yale Universität (Sitz des elitären Geheimclubs Skull and Bones) schrieb am 29.02.1972 stolz: «Yale hat vielen jungen Männern bei ihrem politischen Aufstieg zur Macht geholfen. [...] In der Klasse von 1919, zusätzlich zu den 1000 männlichen Führern, die in New Haven abschlossen, half Yale in China einem jungen Mann mit dem Namen Mao Tse-tung. [...] Ohne Yales Unterstützung wäre Mao Tse-tung wahrscheinlich nie aus dem Dunkel der Geschichte an die Spitze Chinas aufgestiegen.»



TED TURNER ist genau wie Bill Gates Multimilliardär und «Philanthrop». Er gründete u.a. den Fernsehsender CNN und war Mitglied im elitären «Club der Guten» (siehe S.55), der sich 2009 in New York traf. Eine Schenkung Turners in Höhe von einer Milliarde US-Dollar ermöglichte 1998 die Gründung der Stiftung der Vereinten Nationen – auch anwesend bei Event 201 (siehe S.12). Zu den Zielen der Stiftung zählt es, die

Zahlungen des US-Kongresses an die Vereinten Nationen zu verbessern. Turner vertritt die Meinung, die globale Erwärmung werde durch eine zu hohe Bevölkerungsdichte verursacht. Er plädiert in diesem Zusammenhang dafür, die Weltbevölkerung durch eine Ein-Kind-Familien-Politik zu regulieren. Vorbild für ihn ist China. Ihn selbst hielt das allerdings nicht davon ab, 5 Kinder zu zeugen und mit einem Grundeigentum von 8000 km² der zweitgrößte Landbesitzer Amerikas zu werden. Als ihn ein Reporter auf der Strasse fragte, wie viele Menschen der Planet denn vertragen könnte, antwortete Ted Turner, er wünsche sich etwa zwei Milliarden Menschen auf der Erde. ⁽²⁾ Das wäre eine Bevölkerungsreduktion um 5-6 Milliarden.

Quellen: 1. de.wikipedia.org, Ted Turner; 2. youtube.com, CNN Founder Ted Turner Supports Population Reduction To 2 Billion, 31.05.2012



Bill Gates' Vater **WILLIAM HENRY GATES II.** leitete die Organisation Planned Parenthood, die von mehreren Anwesenden dieses Treffens (Rockefeller, Turner, Soros) finanziell unterstützt wurde/wird. Sein Schwiegervater arbeitete für die US-Zentralbank Federal Reserve.



Der US-Bankier **DAVID ROCKEFELLER** war bis zu seinem Tod im März 2017 im Alter von 101 Jahren ein ganz besonderer Drahtzieher der Macht: Seine Familie war an der Gründung der US-Zentralbank Federal Reserve beteiligt, hielt das marode System des Kommunismus am Leben, trieb die Idee der «menschgemachten Klimaerwärmung» voran und prägte das US-Gesundheitssystem. Vielen galt David Rockefeller als der vielleicht sichtbarste Teil einer geheimen Elite, die nach globaler Dominanz strebt. Dass dies keine haltlosen Vorwürfe waren, bestätigte David Rockefeller selbst in seiner Autobiografie (siehe S.54).

Bill Moyers,
Fernsehmoderator

Tom Brokaw,
Journalist

Richard Dean Parsons,
damals CEO von
Time Warner

Judy Woodruff,
Fernsehmoderatorin

David McCullough,
Historiker und Autor

Irene Diamond,
Hollywood-Talentscout
und Philanthropin

Barbara Walters,
TV-Moderatorin

Leonore Annenberg;
Diplomatin, Geschäftsfrau
und Philanthropin

Mamphela Ramphele,
Geschäftsfrau und Politikerin
aus Südafrika

Brooke Astor;
Nachfahrin von John Jacob Astor,
dem ersten Multimillionär
der USA



Erstaunlich, ihn hier zu sehen, denn inzwischen hat er sogar weltweite Berühmtheit erlangt: **ANTHONY FAUCI**, der wichtigste COVID-19-Berater der USA, bewegt sich schon seit Jahrzehnten in den höchsten Kreisen. Seit dem Jahr 1984 ist er Direktor des «National Institute of Allergy and Infectious Diseases» (NIAID), das für die Forschung zu Infektionskrankheiten, Autoimmunkrankheiten und Allergien zuständig ist. Er war bereits Berater von sechs US-Präsidenten und deren Regierungen. Seit dem «Ausbruch» von «COVID-19» ist Fauci zu einer Art nationalem Helden erklärt worden, obwohl er sich mit Aussagen und Prognosen zu Corona ähnlich oft geirrt hat wie das Robert Koch Institut oder Professor Christian Drosten (Ausgabe 32) in Deutschland. Allein in den Jahren 2018 und 2019 flossen über 11 Millionen Dollar von der Gates-Stiftung an Faucis Behörde.

Quelle: gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: National Institute of Allergy and Infectious Diseases



Der Multimilliardär und «Philanthrop» **GEORGE SOROS** fördert mit seiner Open-Society-Stiftung u.a. politische Organisationen, die sich darauf spezialisiert haben, Regierungen mit Hilfe von Volksaufständen zu stürzen. Seine Stiftung erzeugt ausserdem Chaos, indem sie die illegale Massenmigration nach Europa mitorganisiert (Ausgabe 14). Er unterstützt auch Organisationen wie Planned Parenthood, die Abtreibungen durchführen, mit Millionensummen.

Die erste Verleihung der Carnegie Medaille für Philanthropie 2001. Andrew Carnegie war neben John D. Rockefeller der erste amerikanische Superreiche gewesen, der sich selbst zum «Philanthropen» erklärt hatte.



Das gekaufte Saubermann-Image von Bill Gates

Auf einen Blick

► Jährlich werden von der Gates-Stiftung Dutzende Millionen Dollar in Medienkampagnen investiert, um das öffentliche Bild eines wohlthätigen Saubermanns zu kultivieren.

► Das hat Gates auch bitter nötig: Jahrelang hatte er gute Kontakte zum Elite-Zuhälter Jeffrey Epstein, der minderjährige Sexsklaven vermittelte.

► Die Presse berichtet kaum kritisch darüber und gibt Bill Gates sogar die Plattform, um zu verkünden, die gesamte Menschheit durchimpfen zu wollen.

In den Augen der Allgemeinheit ist Bill Gates ein Philanthrop wie aus dem Bilderbuch, ein Saubermann, angetrieben von nichts Geringerem als der Sorge um das Wohlergehen der Menschheit. Man muss sich vergegenwärtigen, dass sich im Jahr 2020 ein Multimilliardär, der einstmals als arroganter Softwareentwickler und rücksichtsloser Geschäftsmann bekannt war, vor die Fernsehkameras dieser Welt stellt und verkündet, die gesamte Menschheit durchimpfen zu wollen. Kämen solche Ansagen, wie sie heute von Gates scheinbar mit der grössten Selbstverständlichkeit und gänzlich ohne jeden öffentlichen Aufschrei getätigt werden können, von jemand Unbekanntem, würde diese Person von der Allgemeinheit zurecht als gefährlich eingestuft, und man würde ihr mit grösstem Misstrauen begegnen. Bei Gates aber scheint die Sache anders auszusehen. Obgleich er selbst über keinerlei medizinische Erfahrung oder Ausbildung verfügt, gilt er plötzlich weltweit als der führende Experte für Gesundheitsbelange. Als Gast wird er durch die verschiedenen Nachrichtenprogramme gereicht,

Bill Gates' Ruf als selbstloser Weltgesundheitsapostel ist teuer erkauf.

um widerspruchsfrei seine Sicht der Dinge zu verkünden.

Wie das zu Stande kommen konnte, erklärt sich erst, wenn man bedenkt, dass das aktuelle Image von Gates mitnichten von selbst entstanden ist. Im Gegenteil: Es zu errichten, kostete viele Millionen! In einer fast beispiellos geschickten PR-Kampagne werden von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung jährlich Dutzende Millionen

Dollar in Medienkampagnen investiert, um damit sicherzustellen, dass das öffentliche Bild des «Philanthropen» und seiner Organisation gehegt und gepflegt wird. Zu diesem Zweck finanziert Gates als Hauptsponsor die «Global Development Website» der britischen Zeitung «Guardian»⁽¹⁾. Er überwies dem amerikanischen Radiounternehmen «National Public Radio» Gelder in Millionenhöhe⁽²⁾, und er finanzierte auch





Die beiden Bills Gates und Clinton erhielten bereits die Freiheitsmedaille (Presidential Medal of Freedom) – die höchste Auszeichnung, die ein US-Präsident zu vergeben hat. Beide flogen im Privatjet «Lolita Express» des Elite-Zuhälters Jeffrey Epstein, der auch sexualunmündige Jugendliche zum Sex anbot. Gates war mindestens ein Mal Gast an Bord, Bill Clinton 26 Mal.

Quelle: thesun.co.uk, Bills Double Trouble, 14.08.2019

die Berichterstattung der Nachrichtensender BBC ⁽³⁾ und ABC ⁽⁴⁾. Dass sich solch ein Gönner gleichzeitig eine bestimmte Art von Berichterstattung miteinkauft, versteht sich von selbst. Frei nach dem Motto «man beisst nicht in die Hand, die einen füttert», ist ein Interessenskonflikt bei Spendenzuwendungen in dieser Höhe – getätigt von einem Akteur, über dessen Handeln eigentlich objektiv berichtet werden sollte – systematisch vorprogrammiert. Interessant ist auch, dass Gates einer der Hauptsponsoren der Website «Our World in Data» ist, die gerade in Corona-Zeiten als Statistikmedium grosse Bedeutung erlangt hat. ⁽⁵⁾ Das öffentlich wirksame Bild der Person Bill Gates ist also alles andere als organisch entstanden, sondern ist fast vollständig artifiziell und wurde teuer erkaufte.

Verbindung von Gates zu Epstein

In Wahrheit ist die Weste von Bill Gates alles andere als sauber. Nachweislich pflegte er über Jahre hinweg eine Beziehung zu dem bereits 2007 verurteilten Sexualstraftäter Jeffrey Epstein. Epstein, der unter anderem für das Schmuggeln von minderjährigen Sexsklaven angeklagt wurde, ist spätestens, seitdem er 2019 in einem Hochsicherheitsgefängnis unter mysteriösen Umständen ums Leben kam, auch in der internationalen Presse ein bekannter Name. Dass sich zwischen Gates und einem Mann, der für das Schmuggeln und Zwangsprostituieren von minderjährigen Sexsklaven verurteilt wurde, eine einwandfrei belegbare Verbindung dokumentieren lässt, sollte doch die ansonsten so sensationstüchtige Presse auf den Plan rufen. Doch

diese scharrt meist nur betreten mit den Füßen. Dabei möchte man meinen, dass es eigentlich von nationalem Interesse wäre, wenn jener Mann, der es sich scheinbar zur Lebensaufgabe gemacht hat, die gesamte Menschheit zu impfen, enge Kontakte zu einer anderen Person hatte, die nachweislich als Zuhälter von sexualunmündigen Sexsklaven für elitäre Kreise tätig war. Offiziell soll sich Gates mit Epstein zum ersten Mal im Jahr 2011 getroffen haben – zu dieser Zeit war Epstein bereits seit Jahren verurteilt und als Sexualstraftäter registriert. Wie die New York Times im Jahr 2019 schrieb, folgten auf dieses Treffen zahlreiche weitere. Die beiden Männer verstanden sich gut. In E-Mails wurde Epstein von Gates für seinen Charme und seine Intelligenz gelobt. ⁽⁶⁾

War Gates Epsteins Kunde?

Belegt ist auch, dass Gates im Jahr 2013 als Passagier in Epsteins Privatjet unterwegs war, der später unter dem Namen «Lolita Express» (Lolita: erotisch attraktive Minderjährige) bekannt wurde. Obwohl Gates auch über einen eigenen Privatjet verfügte, flog er am 01. März 2013 in Epsteins Jet von New Jersey nach Palm Beach. Eine Route von der heute bekannt ist, dass sie von Epstein auch dazu benutzt wurde, junge Mädchen nach Florida zu schaffen, wo sie sexuell missbraucht und versklavt wurden. ⁽⁷⁾ Ein weiteres Indiz,



Bill Gates 2011 in Jeffrey Epsteins Apartment in Manhattan.



→ welches zumindest nahelegt, dass Bill Gates tiefer in der Branche von Epstein mit drinstecken könnte, wurde im Jahr 2014 geliefert, als ein Ingenieur, der in der Villa von Gates arbeitete, in Gates' Anwesen für den Besitz und das Handeln mit Kinderpornografie verhaftet wurde. ⁽⁸⁾

Offiziell wollen sich Gates und Epstein in erster Linie getroffen haben, um «Wege zu finden, ihre philanthropischen Ausgaben effektiver zu gestalten». ⁽⁹⁾ Im Oktober 2014 spendete Bill Gates zwei Millionen Dollar an das MIT (Massachusetts Institute of Technology, siehe S.52). Das Interessante an dieser Spende war, dass in universitätsinternen E-Mails die Spende als «dirigiert von Epstein» beschrieben wurde. ⁽¹⁰⁾

Ebenso wird behauptet, dass seit Ende 2014 kein Kontakt mehr zwischen Gates und Epstein bestanden hätte. Trotzdem blieben zwei hochrangige Mitarbeiter der Gates-Stiftung nachweislich bis weit ins Jahr 2017 hinein mit Epstein in Kontakt. ⁽⁶⁾ Also bis zu einem Zeitpunkt, als der Name Epstein vermehrt äußerst negative Schlagzeilen machte, und sich niemand mehr öffentlich mit ihm gemein machen konnte, ohne in Erklärungsnot zu geraten.

Fakt ist also, dass die Nähe des so bezeichneten «Philanthropen» Gates zu einem verurteilten Betreiber eines Minderjährigen-Sexrings mit Sicherheit keine Kleinigkeit darstellt, und dass ein solcher Umstand in einer gesunden Presselandschaft öffentlichkeitswirksam aufgearbeitet sowie in einem funktionierenden Rechtssystem auch weiter untersucht werden müsste. Die Art und Weise, wie Gates zurzeit medial als menschenliebendes Unschuldslamm inszeniert wird, sagt viel über den Zustand unserer Massenmedien aus. (as/th)

Deutsche Presse wird

von Bill Gates bezahlt

BILL & MELINDA GATES foundation

Awarded Grants

HOW WE WORK
GRANT

← BACK Print

Spiegel Online

Date: December 2018
Purpose: to report on social divides around the world and to convey an understanding of how to overcome them
Amount: \$2,537,294
Term: 36
Topic: Global Health and Development Public Awareness and Analysis, Inform and Engage Communities
Program: Advocacy
Grantee Location: Hamburg, Hamburg
Grantee Website: <http://www.spiegel.de/international/>

Die Spenden an deutsche Presseorgane sind öffentlich auf der Website der Gates-Stiftung gelistet.

Auch deutsche Medien werden von Bill Gates mit Spenden beglückt. Man fragt sich, wie ein US-Milliardär dazu kommt, deutsche Medien finanziell zu unterstützen - und diese das Geld auch noch annehmen. Zum Beispiel erhielt der Spiegel im Dezember 2018 2,5 Millionen Dollar ⁽¹⁾, die ZEIT im Dezember 2019 300.000 Dollar. ⁽²⁾ Man darf vermuten, dass dies nicht umsonst geschieht und kritische Recherchen dieser Medien hinsichtlich der Aktivitäten der Gates-Stiftung damit nicht unbedingt wahrscheinlicher werden. Ob die ZEIT Gates also nochmals als «heimlichen WHO-Chef» (siehe S.10) bezeichnen wird, ist fraglich. (tk)

Quellen:

1. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: Spiegel
2. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: Zeit

Wenn es einem um das Wohl der Menschheit geht, warum investiert man dann Millionensummen in Medienkampagnen, die den eigenen Ruf aufbessern sollen? Würde man dieses Geld als echter Menschenfreund nicht besser dazu einsetzen, hungernde oder kranke Kinder zu versorgen? Und warum hat man es als «guter Mensch» überhaupt nötig, sich den Zuspruch der Presse einzukaufen? Müsste bei guten Taten das Lob der Presse nicht von selbst kommen?

On Oct 16, 2014, at 14:05, Peter Cohen [redacted] wrote:

> Great!
 >
 > For gift recording purposes, we will not be mentioning Jeffrey's name as the impetus for this gift. I've let 2 folks in central development who need to know know.
 >
 > Thanks.
 >
 > pc
 >
 >
 > Peter F. Cohen
 > Director of Development and Strategy
 > MIT Media Lab
 > [redacted]
 >
 > On Thu, Oct 16, 2014 at 2:00 PM, Joichi Ito [redacted] wrote:
 > Hi all.
 >
 > This is a \$2M gift from Bill Gates directed by Jeffrey Epstein.
 >
 > - Joi

Im Oktober 2014 erhielt eine Forschungsabteilung des Massachusetts Institute of Technology (MIT) eine Spende in Höhe von zwei Millionen Dollar von Bill Gates. Joi Ito, ein damals hochrangiger Mitarbeiter des MIT, schrieb in einer internen E-Mail: «Dies ist eine Spende in Höhe von 2 Millionen Dollar von Bill Gates unter der Leitung von Jeffrey Epstein.» Der damalige MIT-Direktor für Entwicklung und Strategie, Peter Cohen, antwortete: «Zum Zwecke der Aufzeichnung der Schenkung werden wir Jeffrey Epsteins Namen nicht als Anlass für diese Schenkung erwähnen.»

Quellen:

1. theguardian.com, The Guardian launches global development website with Gates Foundation, 14.09.2010
2. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: National Public Radio, Inc.
3. gatesfoundation.org, Awarded Grants, Suche: BBC Media Action
4. philanthropy.com, Gates Foundation Gives ABC News Grant to Cover Global Health, 07.10.2010
5. ourworldindata.org, Supporters
6. nytimes.com, Bill Gates Met With Jeffrey Epstein Many Times, Despite His Past, 12.10.2019
7. eu.Northjersey.com, Teterboro Airport, built on a Jersey swamp, was travel hub of Jeffrey Epstein's sex trafficking ring, 16.12.2019
8. kiro7.com, Man arrested at Bill Gates' estate for reportedly trading child porn
9. cnbc.com, Years after serving jail time, Jeffrey Epstein found a way to meet with Microsoft's Bill Gates to discuss philanthropy, 14.08.2019
10. newyorker.com, How an Élite University Research Center Concealed its Relationship with Jeffrey Epstein, 07.09.2019

Beschleunigt Corona die Entwicklung hin zur Weltregierung?

In den letzten Monaten wurden immer wieder Stimmen laut, die genau das einfordern, für das sich Bill Gates und David Rockefeller laut eigenen Aussagen einsetzen: Eine Weltregierung. Auch in der Vergangenheit waren «Seuchen» schon herangezogen worden, um einen globalen Befehlskörper zu rechtfertigen.



Einflussreicher französischer Regierungsberater:

Seuche könnte Grundlage für Weltregierung sein

Jacques Attali ist französischer Wirtschaftswissenschaftler und wirkte bereits als Berater von François Mitterrand, Nicolas Sarkozy, François Hollande und auch des aktuellen Präsidenten Emmanuel Macron. Er schrieb am 3. Mai 2009 auf seinem Blog bei der französischen Zeitung Express im Zuge der vermeintlichen Schweinegrippe:

„Die Geschichte lehrt uns, dass sich die Menschheit nur dann signifikant weiterentwickelt, wenn sie wirklich Angst hat: Sie richtet dann zunächst Abwehrmechanismen ein. [...] Die beginnende Pandemie könnte eine dieser strukturierenden Ängste auslösen. [...] Und selbst wenn diese Krise, wie wir natürlich hoffen müssen, nicht sehr ernst ist, dürfen wir nicht vergessen, wie wir es bei der Wirtschaftskrise getan haben, die Lehren daraus zu ziehen. Damit vor der nächsten, unvermeidlichen Krise Präventions- und Kontrollmechanismen und logistische Prozesse für die gerechte Verteilung von Medikamenten und Impfstoffen eingerichtet werden. Dies erfordert die Einrichtung einer globalen Polizei, eine globale Lagerung und damit eine globale Besteuerung. Wir werden dann, viel schneller als es allein aus wirtschaftlichen Gründen möglich gewesen wäre, die Grundlagen für eine **echte Weltregierung** schaffen.»



Foto: Mymychoko (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jacques_Attali_-_2020_-_Paris.png) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



Britische Zeitung Guardian:

«Gordon Brown fordert eine globale Regierung, um das Corona-Virus in den Griff zu bekommen»

Die Worte des ehemaligen britischen Premiers über Corona lauteten laut Guardian:



Foto: Copyright World Economic Forum (www.weforum.org), swiss-image.ch/Photo by Remy Steinegger

«Das ist nichts, das ein Land alleine angehen kann. Es muss eine koordinierte globale Antwort geben.»

Esmüsse laut Brown ein internationaler Befehlsgörpers geschaffen werden, um das Virus zu bekämpfen, so der Guardian.

Quelle: theguardian.com, Gordon Brown calls for global government to tackle coronavirus, 26.03.2020

DER SPIEGEL



Der Spiegel fordert eine Weltregierung nach Corona

«Falls es der Klimawandel und die Migrationstragödien der letzten Jahre noch nicht bewiesen haben – Covid-19 beweist es uns jetzt von Tag zu Tag: Krisen wie diese bräuchten eine Art **Weltregierung** – so vorläufig und unvollkommen sie unter dem Druck der sich überschlagenden Ereignisse auch sein mag.»

Der Spiegel-Korrespondent Bernhard Zand in einem Artikel vom 19.03.2020

Quelle: spiegel.de, Jeder gegen jeden, globale Edition, 19.03.2020

Katholische Geistliche warnen vor kommender Weltregierung

Unter der Überschrift eines Bibelverses aus dem Johannes-evangelium «Veritas liberabit vos» («Die Wahrheit wird euch frei machen») veröffentlichten hohe katholische Würdenträger Anfang Mai einen Appell, in dem davor gewarnt wird, dass unter dem Deckmantel der Corona-Massnahmen die Weichen für eine kommende Weltregierung gestellt werden. Der Appell wörtlich: «Wir haben Grund zur Annahme – gestützt auf die offiziellen Daten zur Epidemie in Bezug auf die Anzahl der Todesfälle –, dass es Kräfte gibt, die daran interessiert sind, in der Weltbevölkerung Panik zu erzeugen. Auf diese Weise wollen sie der Gesellschaft dauerhaft Formen inakzeptabler Freiheitsbegrenzung aufzwingen, die Menschen kontrollieren und ihre Bewegungen überwachen. Das Auferlegen dieser unfreiheitlichen Massnahmen ist ein beunruhigendes Vorspiel zur Schaffung einer **Weltregierung**, die sich jeder Kontrolle entzieht.»

In dem Schreiben wird von wachsenden Zweifeln «an der tatsächlichen Ansteckungsgefahr, der Gefährlichkeit und der Resistenz des Virus» berichtet. Die Medien werden bezichtigt, einen «Alarmismus wegen COVID-19» zu betreiben, der «in keins-ter Weise gerechtfertigt» sei. Unter dem Vorwand der Epidemie würden «unveräusserliche Rechte der Bürger verletzt und ihre Grundfreiheiten unverhältnismässig und ungerechtfertigt eingeschränkt», «einschliesslich des Rechts auf Religionsfreiheit, der freien Meinungsäusserung und der Bewegungsfreiheit». Aus-

drücklich wird darauf verwiesen, dass es für Katholiken «moralisch inakzeptabel» sei, sich mit Impfstoffen behandeln zu lassen, «zu deren Herstellung Material von abgetriebenen Föten verwendet wird».

Tyranei ungewählter Experten

Auch warnt der Aufruf offen davor, dass von gewissen politisch aktiven Kreisen eine Politik der Bevölkerungsreduktion verfolgt wird. Im Appell wörtlich: «Man beachte auch die offensichtliche Widersprüchlichkeit jener, die einerseits eine Politik der drastischen Bevölkerungsreduzierung verfolgen und sich andererseits gleichzeitig als Retter der Menschheit darstellen, obwohl sie über keinerlei Legitimation verfügen, weder über eine politische noch über eine soziale. Letztendlich kann die politische Verantwortung derjenigen, die das Volk vertreten, auf keinen Fall «Experten» übertragen werden, die – und das ist fürwahr beunruhigend – für sich selbst Formen der strafrechtlichen Immunität beanspruchen.»

Mit Nachdruck werden die Medien aufgefordert, «sich aktiv zu einer genauen Informationsweitergabe zu verpflichten und Dissens nicht zu bestrafen, indem sie, wie in den sozialen Medien, in der Presse und im Fernsehen mittlerweile weit verbreitet, Formen der Zensur ausüben. [...] Eine demokratische und ehrliche Debatte ist das beste Gegenmittel gegen die Gefahr subtiler Formen der Diktatur, vermutlich noch schlimmerer Formen als jene, die unsere Gesellschaft in der jüngeren Vergangenheit entstehen und vergehen sah».

Das gut dreiseitige Schreiben wurde in sieben Sprachen veröffentlicht. Initiator ist der frühere päpstliche Botschafter in den USA, Erzbischof Carlo Maria Viganò. Viganò gehört zu den schärfsten Kritikern von Papst Franziskus. Schon im letzten Jahr war der Geistliche aufgefallen, als er das Kirchenoberhaupt im Umgang mit Missbrauchsfällen in den USA der «offensichtlichen Lüge» bezichtigte. Zu den bisherigen Unterzeichnern gehören u.a. hohe Würdenträger wie etwa der deutsche Kardinal und einstige Präfekt der Glaubenskongregation Gerhard Ludwig Müller sowie andere katholische Geistliche, Mediziner, Journalisten und Anwälte. Obwohl hochrangige Kirchenvertreter an dem Appell beteiligt waren, erntete er in den Mainstreammedien nichts als massive Kritik und wurde als völlig substanzlos abgetan. (as)

Quellen:

tagesschau.de, Bischöfe verbreiten Verschwörungstheorien, 09.05.2020
veritasliberabitvos.info, Ein Aufruf für die Kirche und für die Welt an Katholiken und alle Menschen guten Willens, 08.05.2020



Initiator des Appells ist der frühere päpstliche Botschafter in den USA, Erzbischof Carlo Maria Viganò. Hier 2013 neben Barack Obama.

Angela Merkel war im September 2019 in Wuhan und hielt Rede, die auf Weltregierung hindeutete



Von allen Plätzen der Welt verschlug es Angela Merkel im September 2019 ausgerechnet nach Wuhan.

Von allen Städten in der Welt war Merkel vor wenigen Monaten ausgerechnet zum Staatsbesuch in Wuhan geladen. Also in der Stadt, wo kurz darauf das «Corona-Virus» ausgebrochen sein soll. Bei ihrer Rede im September 2019 musste man etwas zwischen den Zeilen lesen:

«Globalisierung bedeutet im Kern, dass das nationale Gemeinwohl mehr denn je auch vom **globalen Gemeinwohl** abhängt; es ist ein Teil davon. Das verlangt ein Bewusstsein gemeinsamer Verantwortung, von dem wir uns leiten lassen sollten. Denn nur so lassen sich die grossen Herausforderungen unserer Zeit

bewältigen. Sie betreffen ja uns alle. Einzelne Länder oder Regionen würden damit vollkommen überfordert sein; allein könnten sie globale Fragen nicht beantworten.»

Merkel forderte also die Aufopferung für das «globale Gemeinwohl», denn «globale Fragen» könnten nur global beantwortet werden. Ein indirekter Aufruf zur internationalen Kooperation, ergo: zum Zusammenschluss in internationalen Organisationen, die der Souveränität des Nationalstaats entgegenstehen. (tk)

Quelle: bundeskanzlerin.de, Rede von Bundeskanzlerin Merkel an der Huazhong University of Science and Technology am 7. September 2019 in Wuhan

Missbrauchter Glaube: Corona-Falschinformationen in Kirchen

KONSERVATIVE GEISTLICHE

Corona-Krise und die Kirche: Bischöfe mit Aluhüten

Corona-Verschwörungstheorien in der katholischen Kirche

"Das macht mich fassungslos"

Schreiben zu Corona-Massnahmen

Bischöfe verbreiten Verschwörungstheorien

Schlagzeilen von BR, Tagesschau, Frankfurter Rundschau und Spiegel zum Appell der katholischen Würdenträger.

Es gibt beileibe keinen Grund, die katholische Kirche über den grünen Klee zu loben. Im Gegenteil: Sie war über Jahrhunderte ein repressives Machtzentrum, das im Verbund mit Königshäusern viel Leid über Europa brachte. Auch heute sammeln sich Dutzende kaum übersehbare Kritikpunkte an. Es stellt sich jedoch die Frage, ob sie im Vergleich zur globalen sozialistischen Agenda nicht als kleineres Übel bzw. harmlosere Machtgruppe zu bewerten ist. Immerhin schützt sie traditionelle Werte und die Familie auf ihre strenge und dogmatische Art. So lässt sich vielleicht erklären, warum sie in den letzten Jahren eines der Haupt-Angriffsziele unserer Presse wurde, der die stabilisierende Wirkung der Kirche für ihre Mitglieder ein Dorn im Auge zu sein scheint. Ausführlicher behandeln wird dieses Thema in der Ausgabe 12 – Thema: **Ausgabe 12 – Die traditionelle Familie**



«Lassen wir nicht zu, dass Jahrhunderte der christlichen Zivilisation unter dem Vorwand eines Virus ausgelöscht werden, um eine verabscheuungswürdige technokratische Tyrannei aufzurichten, in der Menschen, deren Namen und Gesichter man nicht kennt, über das Schicksal der Welt entscheiden können, indem sie uns in eine virtuelle Wirklichkeit verbannen.»

Aus dem Appell katholischer Würdenträger

Quelle: veritasliberabitvos.info, Ein Aufruf für die Kirche und für die Welt an Katholiken und alle Menschen guten Willens, 08.05.2020

DIE ZEIT

**ZEIT-Kolumnistin
wünscht
sich Weltregierung**

«Katholiken irritieren mit einem Corona-Aufruf, der von finsternen Kräften raunt und vor der Schaffung einer Weltregierung warnt. Dabei wäre genau die jetzt wünschenswert. [...] Dabei ist eine ordentliche Portion **Weltregierung** genau das, was ich mir jetzt wünsche.»

Andrea Böhm in ihrer Kolumne für die ZEIT am 14. Mai 2020

Quelle: zeit.de, Weltregierung, schön wär's, 14.05.2020



Die Corona-«Krise» als «Chance» zur Umgestaltung des Planeten



Foto: Shutterstock/ Corona Borealis Studio

Im Jahr 2008 offenbarte der Obama-Berater Rahm Emanuel in einem Interview mit dem Wall Street Journal eine Weisheit von ganz besonderer Tragweite: «Man will eine ernsthafte Krise niemals verschwenden. Sie ist eine Chance, um Dinge zu tun, von denen man zuvor dachte, man könne sie nicht tun.»⁽¹⁾

Wie bitte? Wir dachten immer, Krisen seien anstrengend und schmerzvoll für unsere ganze Gesellschaft? Falsch gedacht: Was vom Normalbürger als «Krise» angesehen wird, scheint dagegen für Machstrategen ein sehr willkommenes Ereignis zu sein. Womit man den Begriff «Krise» im politischen Bereich auf den Kopf stellen muss, um ihn richtig zu verstehen. Wo man eigentlich glaubt, eine Krise müsse schnell gelöst oder beendet werden, wollen die Mächtigen dieser Welt Krisen für die eigene Agenda ausnutzen. Damit lautet ihr umgekehrtes Motto: Je mehr Krisen, desto besser. Krisen sind der Mechanismus für die totale Umgestaltung des Planeten.

Diese Krisen-Strategie wird zwar schon allein durch das Handeln unserer «Eliten» ersichtlich, doch gelegentliche Bekenntnisse

untermauern diese Vorgehensweise. So äusserte der damalige Finanzminister Wolfgang Schäuble 2012 bei einem Forum der Wochenzeitung ZEIT im Bezug auf die «Finanzkrise»: «Wir brauchen andere Formen internationaler Governance als den Nationalstaat. [...] Und heute schaffen wir etwas Neues. [...] Ich bin bei aller krisenhafter Zuspitzung im Grunde entspannt, weil, wenn die Krise grösser wird, werden die Fähigkeiten, Veränderungen durchzusetzen, grösser.»⁽²⁾

Hegels Dialektik

Wie ist das zu verstehen? Was Rahm Emmanuel und Wolfgang Schäuble beschreiben, ist das Prinzip der «Hegel'schen Dialektik». Nach den Theorien des deutschen Philosophen Friedrich Hegel wird der Geschichtsverlauf durch Konflikte bestimmt. Hieraus folgt, dass durch kontrollierte Konflikte und organisierte Krisen ein vorgeplanter Geschichtsverlauf geschaffen



Foto: Michael Schilling (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Michail-Gorbatschow.jpg>)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>



«Aus dem Chaos entstehen neue Formen des Lebens. Und darum, das Chaos ist ein Problem, eine Krise ist ein Problem, aber da sind immer auch Möglichkeiten mit drin, die man unbedingt nutzen sollte.»

Michail Gorbatschow, ehemaliger Staatspräsident der Sowjetunion, am 10.12.2011 bei der Verleihung des Franz-Josef-Strauss-Preises durch Hanns-Seidel-Stiftung

Quelle: hss.de, Franz Josef Strauss-Preis 2011 Rede des Preisträgers, 13.03.2012

für einen «Krieg»

werden kann. Es geht also um die kontrollierte Anwendung von herbeigeführten Krisen und Konflikten für weit vorausgesteckte Ziele. So stellten schon die beiden Weltkriege entscheidende wie auch herbeigeführte Krisensituationen dar, mit denen man die Weltbevölkerung von einer Machtzentralisierung zugunsten supranationaler Organisationen wie der UNO überzeugen konnte. Inzwischen zeichnen sich diverse weitere «Krisen» am Horizont ab, die eine Schwächung der Nationalstaaten und die Stärkung des UN-Superstaats nach sich ziehen könnten. Dass diese «Krisen» von der Politik selbst erzeugt werden bzw. auf keinerlei Grundlage beruhen, liegt schon deshalb nahe, weil sie dieser Politik zugutekommen. Zweitens kann man diesen Zusammenhang auch nachweisen, wie wir es schon in zahlreichen Ausgaben der ExpressZeitung (z.B. 08,09,10,14) getan haben.

Zwei vom gleichen Schlag

Da nachweislich das Ziel verfolgt wird, die Kompetenzen der Nationalstaaten allmählich einzuschränken und diese in Richtung überstaatlicher Organisationen wie EU und UNO zu verlagern (Ausgabe 06 und 22), bevorzugen die Eliten natürlich globale Krisen vor nationalen. Ein globales Problem, das die Menschheit nur lösen kann, indem sie sich zusammenschliesst, ist ein idealer Vorwand, um die

„**«Man will eine ernsthafte Krise niemals verschwenden. Sie ist eine Chance, um Dinge zu tun, von denen man zuvor dachte, man könne sie nicht tun.»**

*Rahm Emanuel, 2011 bis 2019
Bürgermeister von Chicago, 2009 bis
2010 Stabschef des Weissen Hauses
unter US-Präsident Barack Obama*

Quelle: youtube.com, Rahm Emanuel on the Opportunities of Crisis, 19.11.2008



Idee der Weltregierung voranzutreiben. Sowohl der «menschgemachte Klimawandel» als auch die «Corona-Pandemie» fallen (wie zuvor schon die Migrations- und Finanzkrise oder der «Krieg gegen den Terror») in diese Kategorie: Beide sind nur durch internationale Kooperation lösbar.

Ausserdem bieten sie unsichtbare Feinde: Das Spurengas CO₂ und die nur unter dem Elektronenmikroskop sichtbaren «Viren». Und einen Krieg gegen einen unsichtbaren Feind kann man theoretisch unendlich in die Länge ziehen, denn wer will schon wissen, wann der Feind besiegt wurde? Sowohl Frankreichs Präsident Emmanuel Macron als auch der italienische Ministerpräsident Emmanuel Conte verwendeten bereits für «Sars-CoV-2» die Terminologie «unsichtbarer Feind» (siehe S.70).

Ein weiterer Vorteil dieser beiden Krisen ist, dass sie die Menschheit selbst zu ihrem schlimmsten Feind machen: Der Mensch wird

wahlweise zur CO₂- oder zur Virenschleuder erklärt, der somit allein durch seine Existenz eine potenzielle Gefahr darstellt. Korrupte Eliten, die unseren Planeten seit Jahrhunderten zerstören, werden so aus der Schusslinie genommen. Die individuelle Freiheit wird zugunsten von Fiktionen bzw. Phantomen wie einer drohenden Klimakatastrophe oder einer gefährlichen Pandemie abgewürgt. Dabei wird das Wohl «des Planeten» oder «der Erde» über das Wohl des Menschen gestellt, den die radikalen «Umweltschützer» teils offen als Schädling betrachten. Der Mensch sei von Grund auf schlecht, so das von der «Wissenschaft» gestützte Narrativ.

Problem-Reaktion-Lösung

Die Strategie ist seit Jahrhunderten unverändert: Man erschafft oder erfin-



Mario Monti: Europas Staaten brauchen Krisen,

um Souveränität aufzugeben!

Mario Monti war vom 16. November 2011 bis zum 28. April 2013 Ministerpräsident Italiens. Kurz vor seinem Amtsantritt legte er Anfang 2011 in einem Vortrag entwaffnend ehrlich dar, wie man Staaten zur Aufgabe von Souveränität bewegt:

„**«Wir müssen uns nicht darüber wundern, dass Europa schwere Krisen braucht, um vorwärts zu schreiten. Diese Schritte sind per Definition: Aufgabe von Teilen der nationalen Souveränität zugunsten einer übergeordneten Instanz. Es ist klar, dass die politische Klasse, aber auch die Menschen mit ihrer Volksverbundenheit nur dann dazu bereit sein werden, wenn die Kosten, es nicht zu tun, angesichts der Krise zu hoch sein werden.**

Wir benötigen Krisen, um vorwärts zu schreiten, aber wenn die Krisen zu Ende sind, bleibt ein Sediment – Institutionen, Gesetze etc. –, das sich nicht vollständig wieder rückgängig machen lässt.»

Quelle: youtube.com, Mario Monti. Finanza: Comportamenti, Regole, Istituzioni, 22.02.2011



Foto: Zinneke
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mario_Monti_2012-06-27_c.JPG) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PP_Franziskus.JPG; <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

„«Wir haben jetzt die Gelegenheit, Produktion und Konsum zu verlangsamen»

Papst Franziskus im Interview mit Commonweal im April 2020

Quelle: commonwealmagazine.org, An Interview with Pope Francis, 08.04.2020



Auch die Wochenzeitung ZEIT bezeichnet Corona als «unsichtbaren Feind».

→ det ein Problem (Kriege, Terroranschläge, menschengemachter Klimawandel, Viren-Pandemie usw.), wartet auf die vorhersehbare Reaktion (Angst und Schrecken) und bietet seine schon zuvor geplante Lösung an. Problem-Reaktion-Lösung. So kann man die Weltbevölkerung mit erzeugten oder erfundenen Krisen in immer grösser werdende Machtkonstrukte treiben. Anzumerken ist an dieser Stelle noch, dass sich auch erfundene Krisen schnell zu echten Krisen entwickeln können: Nämlich, wenn Massnahmen wie Diesel-Fahrverbote, erhöhte Steuern, erneuerbare Energien uvm. (im Falle der «Klimaerwärmung») oder Quarantäne-Verordnungen (im Falle der «Corona-Pandemie») die Wirtschaft abwürgen und Abermillionen in die Armut treiben. Dann kann man die künstlich herbeigeführten Krisen wieder den eigens erdachten Phantomen in die Schuhe schieben. Sollten z.B. in Folge der erdrückenden

Corona-Massnahmen mehr Menschen als üblich sterben, kann man diese Todesfälle einfach auf das Virus schieben. Wenn durch die marktfeindliche Umweltpolitik die Armut steigt, schiebt man das Phänomen auf die Marktwirtschaft, die man ja einschränken will – und schon hat man seine selbst-erfüllende Prophezeiung.

Dabei legen die Globalstrategen inzwischen einen deutlichen «Zahn zu». Mobilisierung wie im Krieg, lautet die radikale Devise. Das trifft sowohl auf den vermeintlich «menschgemachten Klimawandel» zu als auch auf die «Corona-Pandemie». Vor Corona war es die junge Klima-Ikone Greta Thunberg gewesen, die lange im Mittelpunkt der Weltaufmerksamkeit gestanden hatte. Berühmt war sie vor allem durch ihre radikalen Reden geworden. Eine gute Rede ist der Schlüssel zur Manipulation der Massen, wie man spätestens seit Cicero weiss. Gretas Ansprachen waren offensichtlich

sogar so gut, dass sie vor allem in Europa tausende Kinder in Angst versetzte und sie fahnschwingend auf die Strasse trieb. Doch woher kommen diese Reden? «Dass die vor kurzem 16 gewordene Greta ihre gut durchkomponierten Reden tatsächlich alleine geschrieben hat, lässt sich indes kaum glauben», wunderte sich selbst die Mainstream-Medienwebsite meedia.de. ⁽³⁾

Gretas Einflüstererin?

«Ich will, dass ihr handelt, als wenn euer Haus brennt, denn das tut es. [...] Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre», sagte Greta im Januar 2019 auf dem Weltwirtschaftsforum. ⁽⁴⁾ Doch der Vergleich mit dem «brennenden Haus» ist nicht auf Gretas Mist gewachsen. Diese Motive entstammen einem Jahre alten Strategiepapier für Klimaaktivisten, das bereits Ende April 2016 von ei-



Foto: Presidenza del Consiglio dei Ministri (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Giuseppe_Conte_Official.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

„«Wir werden von einem Tsunami überrollt, der – genau wie ein Krieg – die Wirtschaft in Trümmern und die Menschen mit Traumata hinterlässt. [Täglich werden im Fernsehen] Hunderte von Särgen mit den Gefallenen dieses Krieges gegen einen unsichtbaren Feind gezeigt.»

Der italienische Ministerpräsident Giuseppe Conte in einem Artikel in der ZEIT vom 02.04.2020

Quelle: zeit.de, Italien an vorderster Front, 02.04.2020



«[...] wenn die Krise grösser wird, werden die Fähigkeiten, Veränderungen durchzusetzen, grösser.»

Ehemaliger Finanzminister Wolfgang Schäuble, 2012

ner Psychologin namens Margaret Klein Salamon veröffentlicht wurde. Der Titel: «Die Öffentlichkeit in den Notfall-Modus versetzen: Eine neue Strategie für die Klimabewegung». ⁽⁵⁾

Klein Salamon ist quasi die «Psychostrategin» der Klimabewegung und gehört einem illustren Netzwerk von Klimapropheten an. Wer sich die Zeit nimmt, die 30 Seiten Text durchzulesen, wird staunen. Vor einem liegt der Plan zur Verbreitung von Klimahysterie und Panikmache – drei Jahre, bevor «Fridays For Future» Europa erobern sollte. Und direkt zu Beginn ihres Strategiepapiers finden wir auch Gretas Vorstellung des «brennenden Hauses» wieder. In grossen Lettern steht dort zu lesen: «Stell dir vor, in deinem Haus bricht ein Feuer aus. Was tust du? Was denkst du?» Dieser Vergleich zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten weiteren Text. Anhand dessen erläutert Autorin Salamon, wie Klimaaktivisten Angstmache nutzen können, um auf die «Klimakrise» aufmerksam zu machen und die «totale Mobilmachung» der Gesellschaft zu erreichen. Aber nicht nur Gretas Redenschreiber haben den «Feuer-Slogan» wahrscheinlich diesem Dokument entnommen. Die radikalen «Klimaretter» und Antikapitalisten der Umweltgruppe «Extinction Rebellion» (zu deutsch: «Rebellion gegen das Aussterben») veröffentlichten bereits am 20. November 2018 auf ihrer Facebook-Seite einen Song namens «Emergency» (zu deutsch: «Notfall»). Gleich in der ersten Strophe spiegelt sich Salamons Essay wider:

«[...] Das ist ein Notfall. / Dein Haus steht in Flammen. / Und wenn wir jetzt nicht aufstehen. / Wird sich all das in Asche verwandeln». ⁽⁶⁾

Am 22. August twitterte auch der französische Präsident Emmanuel Macron im Zuge der angeblichen «Amazonas-Brände»:



Leading the Public into Emergency Mode

Introducing the Climate Emergency Movement

By Margaret Klein Salamon, PhD
Founding Director, The Climate Mobilization.

Originally Published: April 2016.
Updated: May 2019

Das Vorgehen und die Rhetorik von Greta & Co. ähneln verdächtig den Empfehlungen aus einem drei Jahre alten Strategiepapier für Klimaaktivisten von einer Psychologin namens Margaret Klein Salamon.

«Unser Haus brennt. Der Amazonas-Regenwald – die Lunge, die 20 Prozent des Sauerstoffs unseres Planeten produziert – brennt. [...]» ⁽⁷⁾ Fast so, als stünde er in Direktkontakt mit Frau Salamon.

Salamons Todesprogramm

Klein Salamon gründete 2014 das Einfluss-Institut «The Climate Mobilization» (deutsch: die Klima-Mobilisierung), das eine totale Mobilmachung der Gesellschaft für eine Bekämpfung des angeblich menschengemachten Klimawandels erreichen will. Die angebliche Graswurzelorganisation «Climate Mobilization» verlangt ähnlich

wie FFF, die Emission aller sogenannten Treibhausgase innerhalb von zehn Jahren um 100% zu senken, also auf Null. Was nichts anderes bedeutet als ein Todesprogramm. Denn da Co2 bei jedem Lebensprozess von Mensch und Tier entsteht, steht am Ende dieses Programms der Exitus von allem und jedem: Kein Co2-Ausstoss, keine Mobilität, keine Wirtschaft, keine Produktion, kein Leben, lautet das Selbstmordprogramm. Es ist nichts anderes als der Versuch, die Menschheit am eigenen Untergang mitarbeiten zu lassen.

Salamon beschreibt haarklein, wie und warum die Bevölkerung im Dienste politischer Strategien in den «Notfallmodus» zu versetzen ist: «In diesem Papier möchte ich das Konzept des Notfallmodus vorstellen. Ich will darlegen, dass das Ziel der Klimabewegung darin bestehen muss, die Öffentlichkeit aus dem Normalbetrieb in den Notfallbetrieb zu führen.» Sie fordert zur Bekämpfung der angeblichen «Klimakrise» nicht mehr und nicht weniger als die totale Generalmobilmachung der Gesellschaft. Ihr Vorbild: Der Zweite Weltkrieg, in dem die amerikanische Gesellschaft in kürzester Zeit total umgekrempelt und zu «Höchstleistungen» angetrieben worden sei.

Alle Hände an Deck

Damals seien «alle Hände an Deck» gewesen, schwärmt sie. Drei Jahre später bei Event 201 dieselbe Terminologie. Ryan Morhard, Vertreter des Weltwirtschaftsforums WEF fordert in einer Ansprache zur vorerst fiktiven Pandemie: «Das Mildern des Risikos und der Ausmasse dieser Pandemie macht eine Herangehensweise nötig, bei der alle Hände an Deck sind.» ⁽⁸⁾ Alles nur Zufall oder werden bei beiden internationalen «Krisen» absichtlich wiederholt identi-



LAUNCHING SOON

**THE CLIMATE
MOBILIZATION**



Klein Salamons Organisation für die «Klimamobilisierung» nimmt auch auf ihren Bildern ständig Bezug auf den Zweiten Weltkrieg: In diesem Fall auf «Raising the Flag on Iwo Jima» («Hissen der Flagge auf Iwojima»), der Titel einer vom US-amerikanischen Kriegsphotografen Joe Rosenthal am 23. Februar 1945 gefertigten Fotografie, die das Hissen einer US-Flagge durch sechs Soldaten auf einem Berg während der Schlacht um Japans Insel Iwojima zeigt.





„Heute gibt es jedes Jahr 200 epidemische Ereignisse, und es war nicht immer so. Die Zahl nimmt zu, angetrieben durch Globalisierung, **Klimawandel**, Urbanisierung, Entwaldung und andere Trends unserer modernen Welt. In anderen Worten: Wir sind in einer neuen Ära epidemischer Risiken. [...] Eines Tages wird eines dieser epidemischen Ereignisse eine sich schnell ausbreitende Pandemie sein. Das Mildern des Risikos und der Ausmasse dieser Pandemie macht eine Herangehensweise nötig, bei der **alle Hände an Deck** sind.»



Ryan Morhard, Vertreter des World Economic Forum bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 06:50



„Der einzige Weg, wie wir uns, den Rest der Menschheit und die Welt der Natur effektiv schützen können, ist durch **Notfall-Mobilisierung**. **Alle Hände müssen an Deck sein.**»

Margaret Klein Salamon, Vorsitzende der Organisation «Klima-Mobilisierung», die gegen den «menschgemachten Klimawandel» eine Mobilisierung wie im Zweiten Weltkrieg fordert, in einem Youtube-Video aus dem Mai 2019

Quelle: youtube.com, Margaret Klein Salamon, «Transform Yourself with Climate Truth» -- Book Preview, 21.05.2019

→ sche Begriffe verwendet?

Klein Salamon referiert in ihrem Strategiepapier begeistert über die USA und den Zweiten Weltkrieg: «Im Kampf für ihr Land opferten junge Männer ihr Leben. Frauen strömten zur Herstellung von Kriegsmaterial in die Fabriken. Im Namen des Krieges haben Wissenschaftler und Universitäten gewaltige Anstrengungen unternommen, die zu enormen technologischen und intellektuellen Durchbrüchen führten. Um einem «Kriegsjob» nachzugehen, wurden mehr als 10% der Bevölkerung umgesiedelt – oft über Landesgrenzen hinweg, und mehr als 40% des Gemüses wurden zu Hause in «Siegesgärten» angebaut. Während dieses mehrjährigen Notfalls haben es die USA auch geschafft, ihre Infrastruktur, Bildung,

Gesundheitsversorgung und Kinderbetreuung aufrecht zu erhalten, in einigen Fällen sogar zu erweitern, und in grossem Umfang die Grundbedürfnisse der zivilen Wirtschaft zu erfüllen. Soldaten und Zivilisten mussten die harte Arbeit mit ihrer Freizeit und ihren Beziehungen in Einklang bringen. Das ganze Land war jedoch von nationaler Motivation und Energie erfüllt.»

Autofahren verboten

Natürlich haben die Menschen nicht nur ihre Zeit und ihre Kräfte geopfert, sondern auch ihr Geld: «Die Bürger haben ihre verfügbaren Barreserven in Kriegsanleihen investiert. Insbesondere wurden auch die Steuern deutlich erhöht, am meisten die der Gutverdiener, die eine hohe «Sieges-

steuer» mit der höchsten Progression in der Geschichte der Vereinigten Staaten gezahlt haben. Der oberste Steuersatz der Bestverdiener lag 1942 bei 88% und erreichte 1944 einen Rekord von 94%. [...] Zum Spass Autofahren war verboten, das Autorennen Indy 500 wurde ausgesetzt, und eine nationale Geschwindigkeitsbegrenzung von 35 Meilen pro Stunde eingeführt.» Daneben seien umfassende Lohn- und Preiskontrollen eingerichtet worden, «um die Inflation zu bekämpfen.» Das sei nämlich exakt das, was wir brauchen würden, um eine globale Katastrophe zu verhindern. Fasst man einmal zusammen, dann will diese Frau:

- die Menschen in Angst und Schrecken versetzen,
- Millionen für eine Art «Klimarevolution» auf die Strasse bringen,
- Ressourcen und Lebensmittel rationieren,
- die Produktion umstellen,
- den Markt aushebeln und Preise kontrollieren,
- Menschen umsiedeln und entwurzeln,
- und mit «Klimaaufgaben» beschäftigen.
- Enteignungen in Form von massiven Steuererhöhungen und Notanleihen einleiten,

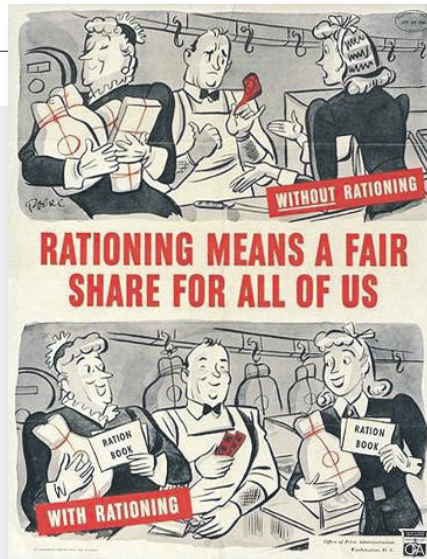


Foto: ©Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)

„Der Klimawandel ist unser **Dritter Weltkrieg**»

Joseph Stiglitz, ehemals Chefökonom der Weltbank, in der britischen Zeitung Guardian mit der Forderung, die CO₂-Emissionen zu reduzieren

Quelle: welt.de, «Der Klimawandel ist unser Dritter Weltkrieg», 05.06.2019



Propaganda-Plakate der US-Regierung für die Mobilmachung zum Zweiten Weltkrieg. Salamon hebt diese Zeit als Vorbild hervor.



- Autofahren und Fleisch Essen einschränken
- und anderes mehr.

Kurz: Zur Bekämpfung der angeblichen Klimakatastrophe plante Klein Salamon ein Notstandsregime. Sie wollte Staat, Wirtschaft und Produktion auf den Kopf stellen und durch Steuererhöhungen und Notanleihen gleichzeitig am Bürger den grössten Raubzug in der Geschichte begehen. Durch Planwirtschaft, Internationalismus, Regulierung, Kontrollen, Steuererhöhungen (Enteignung), Staatsinvestitionen und Einbindung jedes einzelnen in die grosse Aufgabe – sprich: die Errichtung einer totalitären Herrschaft und Planwirtschaft, die sich für die nächsten Jahrzehnte im «Kriegszustand» wähnt.

Ein neues Pearl Harbor?

Dabei ist das noch nicht alles. Denn natürlich könnte es schwierig sein, genügend Menschen allein durch Propaganda schnell genug in Angst und Schrecken zu versetzen, um das Notstandsregime zu errichten. Wäre es da nicht besser, wenn «ein katastrophales Ereignis» eintreten würde, «das als Katalysator dient – ein neues Pearl Harbor», wie es vor den Attentaten des 11.9.2001 in einem Strategiepapier eines US-Think Tanks hiess, der damit bereits im Jahr 2000 die Anschläge des 11. September vorwegnahm? Im Alarmzustand nach dem 11.9.2001 sah dieser Think Tank alle seine Ziele verwirklicht, zum Beispiel eine neue, dominantere Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt. Der angebliche Überraschungs-

angriff der Japaner auf die US-Marinebasis Pearl Harbor 1941 war das Ticket für den Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg gewesen. Und nach dem «neuen Pearl Harbor» vom 11.9.2001 konnten vor allem die Kriege, die der genannte Think Tank schon seit Jahren gefordert hatte, endlich geführt werden, vor allem gegen Afghanistan und den Irak. (9) Und siehe da: Auch Salamon findet Gefallen an dem Gedanken an ein «neues Pearl Harbor». Denn 1941 habe der Überraschungsangriff auf Pearl Harbor den amerikanischen Isolationismus beendet und das Beispiel «für ein Amerika im Notfallmodus» geliefert. Sprich: ein Amerika in der totalen Mobilmachung.

«Der Überraschungsangriff auf Pearl Harbor veranlasste die Vereinigten Staaten,



Ausschnitt aus
«Rebuilding
America's
Defenses»

Further, the process of transformation, even if it brings revolutionary change, is likely to be a long one, absent some catastrophic and catalyzing event – like a new Pearl Harbor. Domestic politics and

attack. The surprise attack on Pearl Harbor led the United States to “flip the hive switch” and enter emergency mode in an incredibly powerful, productive way.

Ausschnitt aus
«Leading the Public
Into Emergency Mode:
Introducing the Climate
Emergency Movement»
von Margaret Klein
Salamon

Die Strategen der Bush-Regierung hatten sich bereits 1997 im Thinktank «Project for the New American Century» (PNAC) zusammengeschlossen. Mitglieder waren u.a.: Dick Cheney, Donald Rumsfeld und der spätere Vizeverteidigungsminister Paul Wolfowitz. Im September 2000 publizierte das PNAC einen 80-seitigen Bericht mit dem Titel «Rebuilding America's Defenses». Darin war zu lesen, ein Wiederaufbau der amerikanischen Verteidigung und die gewünschte Umwälzung in der US-Politik könne lange dauern, wenn nicht «ein katastrophales und katalysatorisches Ereignis [...] wie ein neues

Pearl Harbor» eintreten würde. Dieses neue Pearl Harbor trat ein, und zwar am 11. September 2001, dem sechzigsten Jahrestag der Grundsteinlegung des Pentagons (siehe Ausgabe 10). 19 Jahre später ist es die Klimastrategin Klein Salamon, die sich in ihrem Strategiedokument ein katastrophales Ereignis à la Pearl Harbor geradezu herbeisehnt. Diesmal nicht für eine militärische Mobilisierung, sondern wohl eher eine vermeintliche Umweltkatastrophe für eine «Klimamobilisierung» (so immerhin der Name von Klein Salamons Organisation).



77

«Regierungen müssen gewillt sein, Dinge zu tun, die sie historisch nie kannten. Wir müssen uns in einen **Kriegszustand** versetzen. Eine **massive Mobilisierung** von Ressourcen ist notwendig, um diese Situation zu meistern.»



Stephen C. Redd, Mitarbeiter der US-Regierung und der US-Seuchenbehörde CDC, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 16:48



➔ auf den Knopf zu drücken, um die Stimmung umkippen zu lassen und in den Notbetrieb zu wechseln, auf eine unglaublich kraftvolle, produktive Art und Weise», schwärmte Salamon: «Entsprechend dem Ausmass der Bedrohung wollen wir Amerika aufwecken. Wir wollen «Amerika aufwecken», um das Ausmass der Bedrohung und die Notwendigkeit der Mobilisierung zu erkennen, wie Amerika unmittelbar nach den Angriffen auf Pearl Harbor aufwachte und die Notwendigkeit des Zweiten Weltkriegs erkannte.» Mit anderen Worten hört sich das so an, als würden Salamon und ihre Kreise eine Art «Klima-Pearl Harbor» planen, sagen wir: irgendein katastrophales (Natur-) Ereignis, das die Menschen traumatisieren und in den Notfallmodus steuern könnte.

Parallelen zu Corona

Die «Corona-Pandemie» führte tatsächlich zu einem weltweiten «Notfallmodus», wie von Klein Salamon erwünscht: Angst und Schrecken, Verbote, Notanleihen, Um-

stellung der Produktion usw.. Ryan Morhard (World Economic Forum) stellt bei Event 201 sogar eine Verbindung zwischen der «menschgemachten Klimaerwärmung» und einer neuen Pandemie her: «Heute gibt es jedes Jahr 200 epidemische Ereignisse, und es war nicht immer so. Die Zahl nimmt zu, angetrieben durch Globalisierung, Klimawandel, Urbanisierung, Entwaldung und andere Trends unserer modernen Welt. In anderen Worten: Wir sind in einer neuen Ära epidemischer Risiken.»⁽⁸⁾ Ausgerechnet kurz bevor Morhard Klein Salamons Phrase «alle Hände an Deck» übernahm, wurde die Verbindung zwischen Corona und dem Klimawandel geknüpft. Auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen Morhards Verknüpfung aufbaut, wurde in der Übung allerdings nicht erklärt. Gibt es statt der «Klima-Mobilisierung» – so der Name von Klein Salamons Organisation – jetzt etwa eine «Pandemie-Mobilisierung»? Oder werden in Zukunft gar beide Mobilisierungs-Pläne verbunden?

Auch die Kriegsrhetorik verbindet Klein

Salamon mit den Protagonisten der «Corona-Krise» – sei es fiktiv oder real. Von einem Mitarbeiter der US-Seuchenbehörde CDC, der komischerweise gekleidet ist wie ein General, kriegen wir bei Event 201 zu hören: «Regierungen müssen gewillt sein, Dinge zu tun, die sie historisch nie kannten. Wir müssen uns in einen **Kriegszustand** versetzen. Eine **massive Mobilisierung** von Ressourcen ist notwendig, um diese Situation zu meistern.»⁽¹⁰⁾

Das erinnert erstens an Klein Salamons «Klima-Mobilisierung» und zweitens an die Aussagen zahlreicher hochrangiger Entscheidungsträger in den letzten Wochen und Monaten. Beispielsweise an Frankreichs Präsident Macron, der schon während der vermeintlichen «Amazonas Brände» Klein Salamons Terminologie vom «brennenden Haus» übernommen hatte. Mitte März 2020 schrieb die FAZ: «Es hörte sich wie eine Generalmobilmachung an, was der französische Präsident in seiner Fernsehansprache nach den Klängen der Marseillaise verkündete. Frankreich stehe im Krieg gegen einen «unsichtbaren Feind», schärfte er seinen Landsleuten ein, und damit auch niemand die Botschaft überhöre, wiederholte er das Wort vom Krieg gleich sechs Mal.»⁽¹¹⁾ Selbst die Königin von England, Queen Elisabeth II., beschwor in ihrer



Macron: COVID-19-Pandemie ist

Krieg gegen «unsichtbaren Feind»

«Es hörte sich wie eine Generalmobilmachung an, was der französische Präsident in seiner Fernsehansprache nach den Klängen der Marseillaise verkündete. Frankreich stehe im Krieg gegen einen «unsichtbaren Feind», schärfte er seinen Landsleuten ein, und damit auch niemand die Botschaft überhöre, wiederholte er das Wort vom Krieg gleich sechs Mal.»

FAZ-Online am 17.03.2020 über den Präsidenten Frankreichs Emmanuel Macron

Quelle: faz.net, Corona-Krise in Paris: Macron und der sechsfache Krieg, 17.03.2020

77

«Wir sind im Krieg. Wir kämpfen weder gegen Armeen noch gegen eine andere Nation. Aber der Feind ist da – und er rückt vor.»

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron in einer Rede Mitte März 2020

Quelle: kleinezeitung.at, Corona-Ausgangssperre in Frankreich Macron: «Wir sind im Krieg», 16.03.2020



Green New Deal (USA),



Fridays for Future,



European Green Deal (Europa) und



Vereinte Nationen..

...wollen den CO2-Ausstoss auf null reduzieren.

Das bedeutet nichts anderes als ein Todesprogramm. Da CO2 bei jedem Lebensprozess von Mensch und Tier entsteht, steht am Ende dieses Programms der Exitus von allem:

Kein Co2-Ausstoss, keine Mobilität, keine Wirtschaft, keine Produktion, kein Leben.

Es ist nichts anderes als der Versuch, die Menschheit am eigenen Tod mitarbeiten zu lassen. Das stellt selbst den Zweiten Weltkrieg in den Schatten!

Ansprache vom 6. April eine Erinnerung an das Jahr 1940 herauf, damals hatte sie im Alter von 14 Jahren während der deutschen Luftangriffe eine Radioansprache gehalten, gerichtet an die evakuierten Kinder ihres Königreichs.⁽¹²⁾

Als historische Parallele wurde bereits bei Event 201 der Marshallplan genannt, mit dem man laut offizieller Geschichtsschreibung ein in Trümmern liegendes Deutschland wieder aufgebaut hatte: «Eine Art Marshallplan, der verwirklicht wird, kann diesen Wandel sehr schnell stimulieren», so Brad Connett, Vertreter des Medizin-Unternehmens Henry Schein.⁽¹³⁾ Heute sind es u.a. Ursula von der Leyen⁽¹⁴⁾ und der Geostratege Henry Kissinger⁽¹⁵⁾, die von einem neuen Marshallplan sprechen. Wollen sie eine zerstörte Welt nach ihren Vorlieben neu aufbauen? Eine neue Ordnung aus dem Chaos schaffen?

Die Corona-Mobilmachung

Wenn eine Nation den Kriegsfall ausruft, verfügt deren Regierung über gänzlich andere Vollmachten und Befugnisse als in

Friedenszeiten. Solange COVID-19 von den Regierenden dieser Welt als ein riesiges Problem behandelt wird und solange die Mehrheit der Menschen diese Lüge einfach unhinterfragt schluckt, so lange wird weiterhin der Regierungseinfluss ausgedehnt und Bürgerrechte werden eingeschränkt. In Kriegszeiten besitzt der Staat die verschiedenen Vollmachten, die er in Friedenszeiten nicht besitzt. So ist es etwa im

Kriegsfall möglich, die unterschiedlichen Industriezweige der Volkswirtschaft dazu zu zwingen, ihre Produktion auf benötigtes Kriegsmaterial umzustellen. Im Kampf gegen «Corona» bedeutet das nun, dass grosse Unternehmen dazu genötigt werden können, ihre Produktion auf Schutzmasken, Beatmungsgeräte, Impfstoffe etc. zu verlegen. Noch im März wurde von Trump ein altes Gesetz aus den Zeiten des Koreakrieges 1950 aktiviert.⁽¹⁶⁾ Dieser sogenannte «Defense Production Act», zu Deutsch «Verteidigungs-Produktions-Gesetz», stattet den Präsidenten eben mit jenen potentiell weitreichenden Vollmachten über die Privatwirtschaft des Landes aus, die eigentlich nur in einem militärischen Verteidigungsfall eine eventuelle Berechtigung haben würden. Im konkreten Corona-Fall bedeutet dieser Schritt aber nichts anderes als eine unsägliche, höchst gefährliche Konzentration von wirtschaftlicher und politischer Macht in den Händen von Wenigen. Anders als Corona selbst (Ausgabe 32), sind solche Vollmachten alles andere als ungefährlich.

„«Es ist ein Krieg. [...] Ich sehe das gewissermassen wie ein Präsident in Kriegszeiten. Es ist eine sehr schwierige Situation.»

Donald Trump bei einer Rede am 19.03.2020

Quelle: tagesschau.de, Trump sieht sich im Virus-Krieg, 19.03.2020





Operation Warp Speed

Die Regierung Trump scheut sich auch nicht, von den neu gewonnenen Gewalten über die Privatwirtschaft Gebrauch zu machen. Unter dem Namen «Operation Warp Speed» wurde im Mai vom Weissen Haus ein Projekt ins Leben gerufen, das die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Coronavirus weiter vorantreiben soll. Kosten für den Steuerzahler: Etwa 10 Milliarden Dollar – Planwirtschaft pur! Auch im Zuge dieses Projekts bemühte Trump die Kriegswirtschaft im letzten Weltkrieg: «Seit dem Zweiten Weltkrieg hat niemand mehr so etwas gesehen, wie wir es jetzt in unserem Land tun. Unglaublich.» Die Arbeit am Impfstoff laufe in «Rekord-Rekord-Rekord-Geschwindigkeit.» Die Rede ist also von einer Art Generalmobilmachung. Ziel sei es, bis etwa Jahresende einen Impfstoff entwickelt zu haben. Sobald es ein solches Präparat gebe, werde auch das Militär eingebunden, um die schnelle Verteilung des Impfstoffes im Land zu organisieren. (17)

Green New Deal

Auch an der Klima-Front bewegt sich alles in Richtung Total-Mobilmachung, wie von Klein Salamon 2016 anempfohlen. Seit 2019 fordern viele Abgeordnete der demokratischen Partei den «Green New Deal» für die Zukunft ein. Ein Programm, das eine Radikal-Umstellung der Industrie erfordert, um den CO₂-Ausstoss in Zukunft auf nahezu null zu bringen. Natürlich würde dies wie bei Corona auch weitreichende Vollmachten für die Regierung beinhalten, um die USA «klimaneutral» zu transformieren. (18)

EU mobilisiert mit «European Green Deal»



Der European Green Deal (Europäischer Grüner Deal) ist ein von der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019 vorgestelltes Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden.

Genau wie von Klein Salamon (siehe S.70 ff.) gefordert, stellt die EU damit auf den «Notfallmodus» um und drückt aufs Gas: So soll das bisherige Ziel, die CO₂-Emissionen der Europäischen Union im Vergleich zu 1990 bis 2030 um 40 Prozent zu reduzieren, auf eine Reduktion um 50 bis 55 Prozent verschärft werden. (tk)

Quelle: de.wikipedia.org, European Green Deal

Nach all der vorangegangenen planwirtschaftlichen Rhetorik kann man kaum noch von Zufall sprechen, wenn ausgerechnet der «New Deal» als Rückbezug herangezogen wird.

Der schweren Wirtschaftskrise, die seit dem Börsencrash 1929 herrschte, begegnete US-Präsident Franklin D. Roosevelt mit dem Staatsprogramm «New Deal», das massive Eingriffe in den freien Markt mit sich brachte: So wurden beispielsweise eine staatliche Arbeitslosen- und Rentenversicherung eingeführt, die Steuern für den Mittelstand

massiv erhöht, und die Regierung versuchte, die Wirtschaft mittels grosser Konjunkturprogramme anzukurbeln – genau wie im Moment bei Corona. Franklin D. Roosevelt entband 1933 den US-Dollar vom Gold und verbot dessen Privatbesitz, was den Dollar endgültig zu «Fiat Money», ungedeckter Papierwährung, machte und die Wirtschaft massiv destabilisierte. Unter Roosevelt wurde alles Gold in Privatbesitz, bis auf eine geringe pro Person zugestandene Menge, beschlagnahmt; es war folglich der US-amerikanischen Bevölkerung von 1933



«Anders, als es Rezessionen bei normalen Geschäftszyklen und Marktkräften machen, wäre eine durch eine schwere Pandemie ausgelöste Rezession historisch beispiellos in unserem modernen Zeitalter – wegen den riesigen Verlusten, sowohl für Arbeiter als auch Kunden. Der passendste Vergleich wäre vielleicht die **Grosse Depression [1929]**, aber die erwartete globale Rezession aufgrund der CAPS-Pandemie könnte viel schlimmer werden.»



Dr. Eric Toner vom «Johns Hopkins Center for Health Security» während Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 05:56

„Wir stehen vor der grössten Herausforderung in Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg.“

Österreichs Bundeskanzler
Sebastian Kurz in der ORF-Sendung
«ZIB Extra» Mitte März 2020

Quelle: rnd.de, Kurz zu Coronavirus:
«Grösste Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg», 15.03.2020

bis zur Aufhebung der Gold-Prohibition am 1. Januar 1975 verboten, in nennenswerten Mengen Gold zu besitzen. Roosevelts «New Deal» war nichts anderes als die sozialistische Umgestaltung Amerikas. (19) Das hätten die US-Bürger eigentlich schon erkennen können, als ihre Regierung die Sowjetunion 1933 diplomatisch anerkannte – zu einem Zeitpunkt, als Millionen Ukrainer dort den organisierten Hungertod starben.

Erst Wirtschaftskrise, dann...?

Rein «zufällig» wird die Corona-Pandemie bei Event 201 auch mit der Wirtschaftskrise von 1929 verglichen, die Roosevelts New Deal erst möglich machte: «Anders, als es Rezessionen bei normalen Geschäftszyklen und Marktkräften machen, wäre eine durch eine schwere Pandemie ausgelöste Rezession historisch beispiellos in unserem modernen Zeitalter – wegen den riesigen Verlusten, sowohl für Arbeiter als auch Kunden. Der passendste Vergleich wäre vielleicht die **Grosse Depression [1929]**, aber die erwartete globale Rezession aufgrund der CAPS-Pandemie könnte viel schlimmer werden», so Dr. Eric Toner vom «Johns Hopkins Center for Health Security». (20) Es war dann ausgerechnet der «Vater» des New Deal, Franklin D. Roosevelt,

„Wir erwarten die schlimmsten wirtschaftlichen Konsequenzen seit der Grossen Depression.“

IWF-Chefin Kristalina Georgieva
in einer Ansprache vor der
Frühjahrstagung von IWF und
Weltbank Anfang April 2020

Quelle: capital.de, IWF erwartet wegen
Corona-Pandemie schlimmste Folgen seit
Grosser Depression, 10.04.2020

CNN-Gründer forderte Klima-Mobilisierung wie im Zweiten Weltkrieg

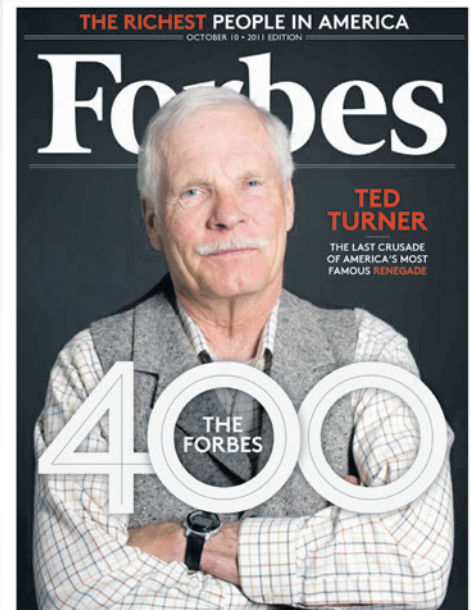
Ted Turner (siehe S.61), der Gründer von CNN und langjähriger Vertrauter von Bill Gates, schien die Denkweise von Frau Klein Salamon (siehe S.70 ff.) schon 2008 verinnerlicht zu haben. Da kündigte er in der Talkshow Charlie Rose zuerst eine Klimakatastrophe an, wenn nicht auf erneuerbare Energien umgestellt werde:

«Es ist möglich, dass wir [das Energiesystem] in 15 bis 20 Jahren vollständig umstellen können. Es ist so wichtig und wichtig, dass wir es schnell machen. **Wir müssen genauso mobilisieren wie beim Eintritt in den Zweiten Weltkrieg 1945.** Wir müssen alles mobilisieren, was wir haben, und es in die Veränderung des Energiesystems stecken. Nicht nur hier in den Vereinigten Staaten, sondern auf der ganzen Welt. [...] Es nicht zu tun, wird katastrophal sein. Es wird acht Grad wärmer sein. In 20 bis 30 Jahren wird keine Ernte mehr wachsen, die meisten Menschen werden tot und der Rest von ihnen Kannibalen sein. Die Zivilisation wird zusammengebrochen sein.»

Und dann forderte er, bei überstandener Katastrophe sollten sich die wenigen übriggebliebenen Menschen in einem neuen System nicht mehr unkontrollierbar vermehren dürfen:

«Danach müssen wir die Bevölkerungszahl stabilisieren. [...] Wir sind zu viele Menschen. Darum haben wir die globale Erwärmung. Wir haben die globale Erwärmung, weil zu viele Menschen zu viele Dinge benutzen. Wenn es weniger Menschen gäbe, würden sie weniger Dinge benutzen. Wenn wir das mit der globalen Erwärmung und den Nuklearwaffen nicht in den Griff bekommen, dann müssen wir uns auch keine Gedanken mehr über Menschenrechte machen. Es wird keine Menschen mehr geben.» (tk)

Quelle: youtube.com, Ted Turner | Charlie Rose, 02.04.2008



der gemeinsam mit Winston Churchill (siehe S.58), die Vereinten Nationen gründete. Und heute hält die UNO bei den Themen Klima und Corona die Zügel als globaler Befehlshörer in der Hand.

Womit wir wieder beim Krieg wären: Die Machtausweitung durch einen Krieg gegen Deutschland war die fast logische Konsequenz des «New Deal», da Roosevelt nun den Wirtschaftskoloss Amerika zu seinen Zwecken bzw.

denen seiner Berater und Einflüsterer (Ausgabe 30) einsetzen konnte. Der Westen scheint heute erneut in eine ähnliche Mega-Katastrophe wie 1939 gelenkt zu werden, und die Staatenlenker deuten dies sogar mit eigenen Worten an. Im Zuge dieser «Krise» könnte allerdings eine totalitäre Umgestaltung der Welt stattfinden, die selbst den Zweiten Weltkrieg in den Schatten stellen könnte. (tk/gw)

Quellen:

1. youtube.com, Rahm Emanuel on the Opportunities of Crisis, 19.11.2008
2. youtube.com, Zeit-Forum mit Schmidt und Schäuble, 12.11.2012
3. meedia.de, PR-Marionette oder Klima-Galionsfigur - ist die Greta-Thunberg-Story zu schön, um wahr zu sein?, 29.01.2019
4. welt.de, «Ich will, dass ihr in Panik geratet», 25.01.2019
5. theclimatepsychologist.com, Leading the Public into Emergency Mode: A New Strategy for the Climate Movement, 2016
6. Facebook: Extinction Rebellion, 20.11.2018
7. twitter.com, Emmanuel Macron, 22.08.2019
8. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 06:50
9. Project for an New American Century: Rebuilding America's Defenses: Strategies, Forces, and Resources For a New Century», September 2000

10. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 16:48
11. faz.net, Macron und der sechsfache Krieg, 17.03.2020
12. tagesschau.de, «Bruch im Leben unseres Landes», 06.04.2020
13. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 17:15
14. ec.europa.eu, Von der Leyen: Wir brauchen einen Marshall-Plan für Europa, 06.04.2020
15. wsj.com, The Coronavirus Pandemic Will Forever Alter the World Order, 03.04.2020
16. kurier.at, «Falls wir es brauchen»: Trump aktiviert Gesetz aus Koreakrieg, 18.03.2020
17. apotheker-adhoc.de, Corona-Impfstoff: Trump will Warp-Speed, 15.05.2020
18. de.wikipedia.org, Green New Deal
19. de.wikipedia.org, New Deal
20. youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 05:56



”

«Ich hoffe, dass nach dieser Krise noch bessere internationale Institutionen entstehen. [...] Das haben wir ja auch nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt.»

Melinda Gates, Ehefrau von Bill Gates, im Interview mit der Süddeutschen Zeitung über die «Corona-Krise»

Quelle: sueddeutsche.de, Melinda Gates über die Coronakrise, 01.05.2020

Foto: Kjetil Ree ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bill_og_Melinda_Gates_2009-06-03_\(bilde_06\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bill_og_Melinda_Gates_2009-06-03_(bilde_06).JPG)) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>



Gründungssitzung der UNO in San Francisco. Nach dem Zweiten Weltkrieg folgte die Gründung der Vereinten Nationen. Was folgt nach der «Corona-Krise»?

Gates vergleicht aktuelle Situation mit 1945

In einem Gastartikel, den Bill Gates Ende April 2020 für den «Economist» schrieb, betonte Gates einmal mehr, dass eine Rückkehr zur alten Normalität nicht stattfinden werde. Zumindest nicht, bevor nicht flächendeckend geimpft worden wäre. Daraufhin schrieb er: «Das nächste Mal, wenn ein neuartiges Virus auftaucht, werden die Menschen wahrscheinlich in der Lage sein, sich zu Hause auf dieses Virus zu testen, so wie bei einer Schwangerschaft. Statt jedoch auf einen Teststreifen zu pinkeln, werden sie einen Abstrich in der Nase machen. Forscher könnten einen solchen Test innerhalb weniger Monate nach Feststellung einer neuen Krankheit einsatzbereit machen.» Was soll das heissen? Rechnet man etwa damit, dass sich ein Szenario wie Corona in Zukunft häufen soll? Wie in Ausgabe 32

herausgearbeitet wurde, handelt es sich bei Corona um eine reine Testseuche. Eine Krankheit mit ähnlichen Sterbezahlen wie COVID-19 liesse sich wohl tatsächlich so gut wie jedes Jahr inszenieren. Soll das dann einfach Teil der neuen Normalität sein? Laut Gates offensichtlich ja!

Der ewige Kriegszustand

Im zweiten Teil des Artikels vergleicht Bill Gates die aktuelle Situation mit dem Zustand der Welt im Jahr 1945: «Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs schufen führende Politiker internationale Institutionen wie die UNO, um weitere Konflikte zu verhindern. Nach COVID-19 werden die Staats- und Regierungschefs Institutionen erarbeiten, um die nächste Pandemie zu verhindern. Diese werden eine Mischung

aus nationalen, regionalen und globalen Organisationen sein. Ich gehe davon aus, dass sie an regelmässigen «Keimspielen» teilnehmen werden, so wie Streitkräfte an Kriegsspielen teilnehmen. Sie werden uns für das nächste Mal wappnen, wenn ein neuartiges Virus von Fledermäusen oder Vögeln auf den Menschen überspringt. Sie werden uns auch für den Fall vorbereiten, dass ein böswilliger Akteur in einem selbstgebauten Labor eine ansteckende Krankheit erzeugt und versucht, sie zur Waffe zu machen. Indem wir für eine Pandemie üben, wird sich die Welt auch gegen einen Akt des Bioterrorismus wehren.»

Im Zukunftsszenario, das Bill Gates zeichnet, spielen Viren eine tragende Rolle. Und aus einer Herrschaftsperspektive erscheint das auch sehr folgerichtig. Menschen beherrscht man am effizientesten über Verängstigung mit dem Erschaffen eines Feindbildes. In einer globalisierten Welt, regiert unter der wachsenden Fuchtel der UN, gibt es weniger Möglichkeiten, andere Völker als Barbaren zu inszenieren, wie es noch bei den zwei Weltkriegen gemacht wurde. Doch trotzdem benötigt ein Herrscher einen Feind, vor dem er seine Beherrschten schützen kann, um so seine Rolle zu rechtfertigen. Das soll wohl die Rolle sein, die in Zukunft den Viren (und dem «menschgemachten Klimawandel») zufällt – der unsichtbare Feind, der im Inneren lauert. (as/th)



Quelle: focus.de, Bill Gates: «Coronavirus wird drei grosse medizinische Durchbrüche beschleunigen», 15.05.2020

”

«Ich hoffe aber, dass diese Krise uns näher zusammenbringt mit den Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung und auch länderübergreifend auf der ganzen Welt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich die Welt oder zumindest ein grosser Teil zusammengerauft. Und leider haben wir es auch hier mit einem dramatischen Umbruch zu tun. Unser Verhalten wird sich in vielen Punkten ändern. Ich hoffe auch, dass wir über die Pandemie nicht andere Dinge wie den Klimawandel vergessen, die ja ebenso unsere Zusammenarbeit und viel Innovation brauchen.»

Bill Gates im Interview mit den Tagesthemen am 12.04.2020

Quelle: tagesschau.de, Gates über Corona-Impfstoff: «Es braucht eine globale Anstrengung», 12.04.2020

Die Krise als Mittel zur Machtausweitung

Krisen sind für den Normalbürger unvorhersehbare, unglückliche Ereignisse, während sie für Machtstrategen unverzichtbare Notwendigkeiten darstellen, ihre Ziele zu erreichen.

Die Strategie lautet:

Erfindung/Erzeugung eines Problems (Kriege, Terroranschläge, Klimawandel, Viren-Pandemie usw.), Warten auf die vorhersehbare Reaktion (Angst und Schrecken) und das Anbieten einer zuvor geplanten Lösung (Problem-Reaktion-Lösung). So kann man die Weltbevölkerung mit erzeugten oder erfundenen Krisen in immer grösser werdende Machtkonstrukte treiben.

Beide Weltkriege stellten entscheidende Krisensituationen dar, mit denen man die Weltbevölkerung von einer Machtzentralisierung zugunsten supranationaler Organisationen wie der UNO überzeugen konnte. (Ausgaben 22,28,29)

Die Rhetorik von «Krieg», «Mobilisierung» oder «Marshallplan» von hochrangigen Entscheidungsträgern in Bezug auf Corona deutet darauf hin, dass die globalen Eliten die «Corona-Krise» als eine Art Neustart des Zweiten Weltkriegs verstehen.

Vor Corona war der wichtigste «unsichtbare Feind» noch der «menschgemachte Klimawandel». In einem Strategiepapier aus dem Jahr 2016 legte die Psychologin Margaret Klein Salamon das Fundament zur Verbreitung von Klimahysterie und Panikmache durch «Fridays For Future». Greta Thunberg übernahm exakt ihre Terminologie.

Klein Salamon fordert die Errichtung einer totalitären Herrschaft und Planwirtschaft, die sich für die nächsten Jahrzehnte im «Kriegszustand» wähnt. Sie bezeichnet dies als «Notfallmodus».

Die «Corona-Pandemie» führte tatsächlich zu einem weltweiten «Notfallmodus», wie von Klein Salamon erwünscht: Angst und Schrecken, Verbote, Notanleihen, Umstellung der Produktion usw.

Gibt es statt der «Klima-Mobilisierung» – so der Name von Klein Salamons Organisation – jetzt etwa eine «Pandemie-Mobilisierung»? Oder werden in Zukunft gar beide Mobilisierungs-Pläne verbunden?

Bei Event 201 (siehe S.74) wurde eine Verbindung zwischen Corona und dem Klimawandel geknüpft, ausgerechnet kurz bevor man Klein Salamons Phrase «alle Hände an Deck» übernahm.

Herkömmlicher Krieg ist out: Corona und der Klimawandel sind die neuen «Krisen» zur totalitären Umgestaltung des Planeten.



Auf einen Blick

► Der Rockefeller-Vertraute Henry Kissinger schreibt im Wall Street Journal, die «Corona-Krise» könne nur durch eine Schwächung der Nationalstaaten und die Stärkung globaler Institutionen überwunden werden. In anderen Worten: Ein Plädoyer für eine Weltregierung.

► Ein Dokument der Rockefeller-Stiftung aus dem April 2020 entwirft ein Gesellschaftsmodell, an dessen Spitze der sogenannte «Pandemie-Kontrollrat» stehen soll. Dieser solle in seiner Funktion «ähnlich dem Kriegsproduktionsrat, den die Vereinigten Staaten im Zweiten Weltkrieg einberiefen», sein. Also die totale Mobilisierung der USA zum Zwecke des Krieges gegen Corona, inklusive eines «Pandemie-Verantwortungs-Corps», das die US-Bevölkerung überwacht.

► In einem Zukunftsszenario aus einem Strategiepapier der Rockefeller-Stiftung (2010) wird der Ausbruch eines Virus beschrieben, der die Weltwirtschaft lahmlegt. China sei aus der Krise besonders glimpflich herausgekommen, da es seine Bürger am effektivsten schütze. Die in dem Szenario implementierten Massnahmen sind nahezu identisch mit den heutigen.

Kissingers Corona-Weltordnung

Auch der US-Geostrategie Henry Kissinger, der jahrzehntelang eng mit den Rockefellers zusammenarbeitete, hält nicht damit hinter dem Berg, dass Krisen der Treibstoff sind, mit dessen Hilfe sich die politischen Entwicklungen zum internationalen Superstaat fortbewegen. In einem Aufsatz Kissingers aus der New York Times vom 12. Januar 2009 hatte er bereits «die Chance für eine neue Weltordnung» (so der Titel) bejubelt. Demnach war der «instabile Zustand des internationalen Systems» durch die «Finanzkrise» nicht etwa beklagenswert, sondern «eine einzigartige Gelegenheit» – nämlich für eine «kreative Diplomatie». ⁽¹⁾ «Die ökonomische Krise absorbiert die Energien sämtlicher grosser Mächte», hatte Kissinger dann auch in der Washington Post vom 22. April 2009 gejubelt. Eine solche Gelegenheit «zu umfassenden Lösungen» sei noch nie da gewesen, frohlockte der führende Geostrategie. «Die gegenwärtige internationale Wirtschaftspolitik scheint auf der Illusion begründet zu sein, dass, sobald die gegenwärtige Krise abklingt,

Henry Kissinger 2018 mit Chinas Präsident Xi Jinping



das alte globalisierte System wiederhergestellt werden kann», meinte Kissinger. Allerdings sei ja gerade das Ungleichgewicht zwischen der wirtschaftlichen und der politischen Organisation der Welt ein Hauptgrund für die Krise gewesen. Übersetzt heisst das: Während die Wirtschaft

global organisiert ist, ist die Politik national organisiert. Ergo: Die Finanzkrise kann nur durch globale Anstrengungen gelöst werden und Nationalstaaten sind damit obsolet. Aus Kissingers Beschreibung der in der Falle sitzenden Nationalstaaten klingt so etwas wie Zufrieden-

Titel von Kissingers Artikel im Wall Street Journal am 03.04.2020: «Wie die Corona-Virus-Pandemie die Weltordnung für immer verändern wird»

OPINION | COMMENTARY

The Coronavirus Pandemic Will Forever Alter the World Order

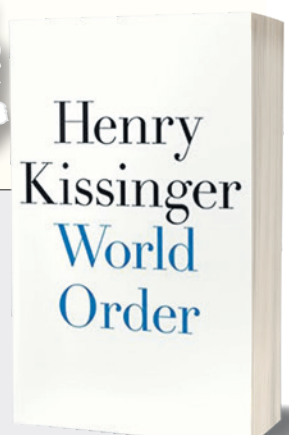
Opinion

The chance for a new world order

By Henry A. Kissinger

Titel von Kissingers Artikel in der New York Times am 12.01.2009: «Die Chance für eine neue Weltordnung»

2014 veröffentlichte Henry Kissinger ein Buch mit dem Titel «Weltordnung», in dem er den zentralistischen Weltstaat der Zukunft beschreibt. Kissinger hat bereits mehrmals erklärt, dass Krisen den Weg in eine Zukunft dieser Art ebnen können, auch wenn er dies immer recht verklausiert darlegt.



77

«Eine Art Marshallplan, der verwirklicht wird, kann diesen Wandel sehr schnell stimulieren.»

Brad Connett, Vertreter des Medizin-Unternehmens Henry Schein bei Event 201



Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 17:15



Henry Kissinger schüttelt Chinas Parteichef, dem Massenmörder Mao Tse-tung, die Hand.

heit. Erst der finanzielle Kollaps habe die Überzeugung, sich unabhängig machen zu können, als Illusion entlarvt.

Elf Jahre später meldete sich Kissinger mit ähnlichen Aussagen bei der «Corona-Krise» zu Wort. Sein Artikel im Wall Street Journal trägt den Titel «Wie die Corona-Virus-Pandemie die Weltordnung für immer verändern wird». ⁽²⁾ Wie so viele andere illustre Persönlichkeiten (siehe S.74 ff.) beginnt auch Kissinger seinen Artikel mit einem Kriegsvergleich:

«Die surreale Atmosphäre der COVID-19-Pandemie erinnert mich daran, wie ich mich als junger Mann in der 84. Infanterie-Division während der Ardenennen-Offensive gefühlt habe. Jetzt, wie auch im späten 1944, spürt man eine beginnende Gefahr, die nicht auf eine bestimmte Person abzielt, sondern eine, die zufällig und verheerend zuschlägt.»

Ein Virus ohne Grenzen

Wieder lautet Kissingers Credo, genau wie bei der «Finanzkrise» 2008, eine globale «Krise» könne nur durch eine Schwächung der Nationalstaaten und Stärkung globaler Institutionen überwunden werden: «Nationen halten zusammen und gedeihen mit der Überzeugung, dass ihre Institutionen Katastrophen vorhersehen, ihre Auswirkungen gering halten und Stabilität herstellen können. Wenn die COVID-19-Pandemie vorbei ist, werden die Institutionen vieler Staaten so angesehen werden, als hätten sie versagt. Ob dieses Urteil objektiv fair ist, ist irrelevant. Die Realität ist, dass die Welt nach dem Corona-Virus nie wieder dieselbe sein wird. Sich jetzt über die Ver-

77

«Wir brauchen einen Marshallplan für Europa.»

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in einem Gastbeitrag für die Welt am Sonntag Anfang April 2020

Quelle: ec.europa.eu, Von der Leyen: Wir brauchen einen Marshall-Plan für Europa, 06.04.2020

77

«Mit einem beispiellosen Wiederaufbauplan im Wert von 750 Milliarden Euro will EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen die Corona-Krise bekämpfen und die europäische Wirtschaft auf Kurs für eine grüne und digitale Zukunft bringen.»

Die Süddeutsche Zeitung am 27.05.2020 über die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen

Quelle: sueddeutsche.de, Von der Leyen wirbt für «neuen kühnen Schritt», 27.05.2020

77

«Wenn wir aus der Krise herauskommen, dürfen wir nicht in alte Gewohnheiten verfallen. Wir dürfen nicht an der Ökonomie von gestern festhalten, wenn wir neu aufbauen.»

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 13.05.2020 bei ihrer Rede zum 750-Milliarden-Rettungsplan der EU

Quelle: Speech by President von der Leyen at the European Parliament Plenary on the new MFF, own resources and the Recovery Plan Brussels, 13.05.2020



Ursula von der Leyen 2017 neben Bill Gates bei der Münchner Sicherheitskonferenz





→ gängenheit zu streiten, macht es nur schwerer, das zu tun, was getan werden muss. **Die Entscheidungsträger beschäftigen sich mit dem Corona-Virus auf nationaler Basis, aber die gesellschaftsauflösenden Auswirkungen interessieren sich nicht für Grenzen.** Während der Angriff auf die menschliche Gesundheit – hoffentlich – vorübergehend sein wird, könnten die politischen und ökonomischen Unruhen, die es entfesselt hat, noch Generationen andauern. **Kein Land, nicht mal die USA, kann in einer rein nationalen Anstrengung das Virus überwinden.** Das Ansprechen der Notwendigkeiten des Moments muss unbedingt gekoppelt sein mit einer globalen Vision der Zusammenarbeit und einem Programm.»

Mal wieder der übliche Tenor: Eine globale Krise könne nicht effektiv durch nationale Institutionen bewältigt werden. Demnach brauche es eine Verschiebung der Kompetenzen der Nationalstaaten in Richtung überstaatlicher Organisationen.

Globaler Marshallplan

Und wie schon bei Event 201 geschehen, bringt Kissinger den Marshallplan ins Spiel:

«Indem sie ihre Lektionen aus dem **Marshallplan** und dem Manhattan-Projekt ziehen, sind die USA zu Anstrengungen in drei wichtigen Bereichen verpflichtet. Erstens: Die globale Widerstandsfähigkeit gegen Infektionskrankheiten unterstützen. Triumphe der medizinischen Wissenschaft wie die Polio-Impfung und die Ausrottung der Pocken, oder das entstehende statistisch-technische Wunder der medizinischen Diagnose durch künstliche Intelligenz haben uns in eine gefährliche Selbstzufriedenheit gelockt. Wir müssen neue Techniken und Technologien zur Infektionskontrolle entwickeln und risikoreiche Impfungen in grossen Bevölkerungen.»

Kissinger fordert also staatliche Investitionen in neue Technologien, speziell im Impfstoffbereich. Der Staat soll, wie beim Manhattan-Projekt und Marshallplan, die Wirtschaft lenken und bestimmte technologische Entwicklungen vorantreiben – ob sie nachgefragt werden oder nicht. In anderen Worten: Mobilmachung und Planwirtschaft, wie sie auch bei Event 201 (siehe S.34 ff.) und Klein Salamons Strategiepapier (siehe S.70 ff.) anempfohlen wird.

«Zweitens: Bemühungen, um die Wunden der Weltwirtschaft zu heilen. Die globalen Anführer haben wichtige Lektionen aus der Finanzkrise 2008 gelernt. Die aktuelle ökonomische Krise ist komplexer: Die Verknappung durch das Corona-Virus

Marshallplan 1948

Deutschland wurde durch den Zweiten Weltkrieg zertrümmert

Es folgte:

- Die Einbindung Deutschlands in UNO und EU
- Der Kalte Krieg (Machtausweitung des Kommunismus)
- Die marxistische Zersetzung des Westens (u.a. Ausgaben 13,30)

Öffentliche Darstellung: Grosszügige Hilfe des Siegers für den Besiegten und Rückkehr Deutschlands in die Gemeinschaft der «freien Völker».

Realität: Keine Hilfe für Deutschland, darauffolgender Souveränitätsentzug und nationale Auflösung in international-sozialistischen Megakonstrukten.



Neuer Marshallplan 2020 durch Corona (verkündet durch Kissinger, von der Leyen usw.)

Die Welt ist durch die Corona-Massnahmen wirtschaftlich zertrümmert

Es wird (wahrscheinlich) folgen:

- Weltweiter Aufbau einer «grünen» Planwirtschaft
- Entwicklung einer digitalen Identität
- Soziales Punktesystem auf der ganzen Welt, das «nachhaltiges» (in Wahrheit: regierungstreues) Verhalten belohnt.

Öffentliche Darstellung: Zukunft ohne Umweltverschmutzung, Seuchen, Kriege, soziale Ungleichheit, Hass und Diskriminierung.

Realität: Dystopische Zukunft ohne individuelle Freiheit, wenn nicht gar Untergang der Zivilisation.

ist, in ihrem Tempo und globalem Ausmass, anders als alles, was man aus der Geschichte kennt.

Drittens: Schutzmassnahmen gegen die Prinzipien der liberalen Weltordnung. [...] Wir sind nach der Ardennen-Offensive in eine Welt wachsenden Wohlstands und grösserer Menschenwürde eingetreten. Jetzt leben wir in einem epochalen Zeitalter. Die historische Herausforderung für Anführer ist es, die Krise zu managen, während man die Zukunft baut. Scheitern könnte die Welt in Flammen setzen.»

Erneut wird ersichtlich, dass Kissinger die Krise als Chance zur globalen Umgestaltung sieht. Sollte diese scheitern, droht Kissinger mit «Flammen». Ist das ein Bezug auf das «brennende Haus» von Klein Sala-

mon (siehe S.70 f.)? Oder gar die Drohung mit einem militärischen Krieg?

Die durch den wirtschaftlichen Niedergang und die Verarmung der Völker entstehenden Leiden der Menschen scheinen Kissinger sowohl bei der «Finanzkrise» als auch bei Corona gleichgültig. All dies führen er und seine Nachfolger offensichtlich sehenden Auges bewusst herbei, damit den Menschen ein zentrales Krisenmanagement, also weitere Souveränitätsübertragungen auf einen Zentralstaat, als «alternativlos» dargestellt werden kann. (tk)



Quellen:

1. nytimes.com, The chance for a new world order, 12.01.2009
2. wsj.com, The Coronavirus Pandemic Will Forever Alter the World Order, 03.04.2020



Rockefeller-Bericht fordert «Kontrollrat» wie im Zweiten Weltkrieg - zur Corona-Bekämpfung

Der «Nationale Aktionsplan zur Kontrolle von COVID-19», der von der Rockefeller Stiftung am 21. April vorgelegt wurde, deutet darauf hin, dass die implementierten Massnahmen gegen «Corona» sich nicht so ohne weiteres sang- und klanglos wieder verabschieden werden. Präsentiert werden sollen darin «pragmatische Schritte für die Wiedereröffnung unserer Arbeitsstätten und des Gemeinschaftslebens». Der Plan, zu welchem renommierte Universitäten, u.a. Harvard, Yale (siehe S.60) und Johns Hopkins (Event 201, siehe S.6 ff.), beigetragen haben, entwirft ein Gesellschaftsmodell, an dessen Spitze der sogenannte «Pandemie-Kontrollrat» stehen soll. Dieser solle in seiner Funktion „dem Kriegsproduktionsrat, den die Vereinigten Staaten im Zweiten Weltkrieg einberiefen“, ähneln. Der Kriegsproduktionsrat («War Production Board») war ein Gremium der US-amerikanischen Regierung, das 1942 nach dem Kriegseintritt der USA auf Anordnung des Präsidenten Franklin D. Roosevelt gegründet wurde. Also genau zu dem Zeitpunkt, als laut Klein Salamon (siehe S.72) «das ganze Land [...] von nationaler Motivation und Energie erfüllt» war. Zweck der Einrichtung war es, die Ressourcen an Material, Personal und Produktionsmitteln so einzuteilen, sodass eine effektive Rüstungsproduktion aufgebaut und unterhalten werden konnte. Ergo: Die totale Mobilisierung der USA zum Zwecke des Krieges.

Dieser an die Massnahmen des Zweiten Weltkrieges angelehnte «Pandemie-Kontrollrat» würde sich aus Führern der Geschäftswelt, Regierungs-Persönlichkeiten und Wissenschaftlern zusammensetzen – was auch an Event 201 (siehe S.6 ff) erinnert. Würde das von der Rockefeller Stiftung anempfohlene Gremium über dieselbe Autorität verfügen wie einst der US-Kriegsproduktionsrat, so würde dies weitreichende Kontrolle über Produktion und Dienstleistung bedeuten – im Endeffekt nichts anderes als reine Planwirtschaft, wie man sie ansonsten nur aus klassisch sozialistischen Staaten kennt. In dieses Bild passt die Tatsache, dass schon der Kriegsproduktionsrat während des Zweiten Weltkriegs von Sowjetspionen unterwandert war (Ausgabe 30). Das Wort «Sowjet» – die Bezeichnung für bestimmte Verwaltungsorgane in der Sowjetunion –

THE ACTION PLAN HAS THREE MAJOR OBJECTIVES

DER AKTIONSPLAN HAT DREI HAUPTZIELE

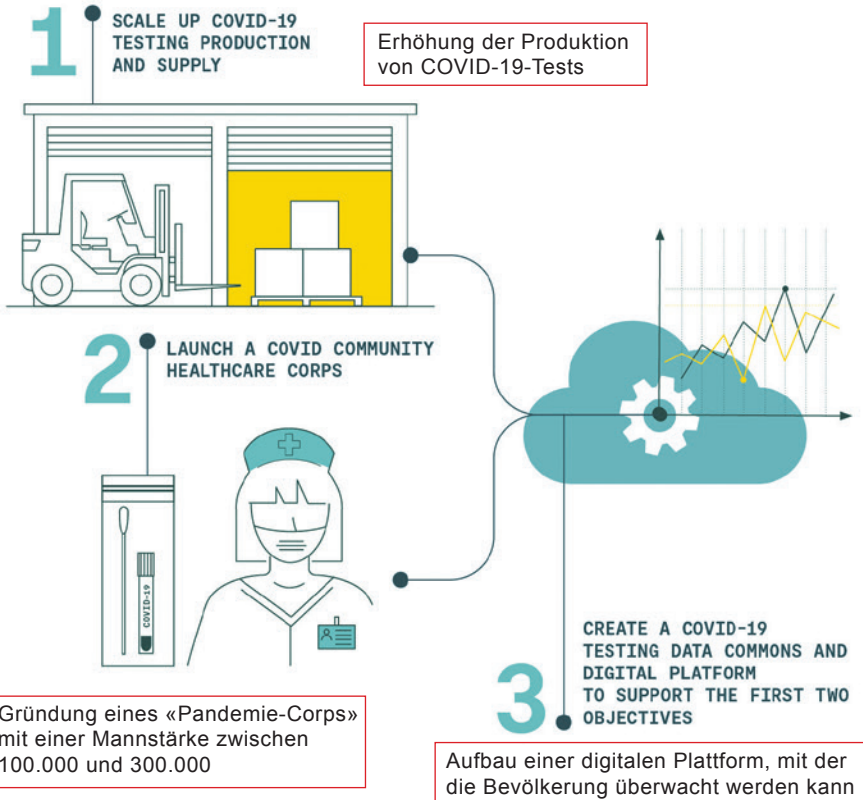


Bild aus dem Aktionsplan der Rockefeller Stiftung



Der in dem Rockefeller-Dokument als Vorbild für den «Pandemie-Kontrollrat» genannte Kriegsproduktionsrat wurde von der US-Regierung 1942 nach dem Kriegseintritt der USA auf Anordnung des Präsidenten Franklin D. Roosevelt gegründet. Später stellte sich heraus, dass der Rat von Sowjet-Spionen unterwandert worden war: U.a. Victor Perlo, Edward Fitzgerald, Harold Glasser, Harry Magdoff, William W. Remington, Nathan Gregory Silvermaster (Ausgabe 30).

bedeutet zu Deutsch übrigens nichts anderes als «Rat».

Testerhöhung und Spezialeinheit

Die erteilten Vollmachten soll der Seuchen-Rat laut dem Dokument hauptsächlich für zwei Aufgaben verwenden:

Zum einen sieht das Rockefeller-Strategiepapier vor, dass die COVID-Testkapazitäten der USA über die nächsten sechs

Monate dramatisch ausgedehnt werden. Die massenhafte Testung ist laut dem Papier „der Ausweg aus der Krise“, zumindest solange noch keine Impfung verfügbar sei, mit der man laut Bericht erst in 12–18 Monaten rechnen könne. Wie das Dokument feststellt, waren die USA bis dato in der Lage, etwa eine Million Menschen pro Woche zu testen. Über die nächsten Wochen soll diese Kapazität zunächst auf 3 Millionen und über die nächsten sechs Monate auf sage und schreibe 30 Millionen erwei-





→ tert werden. Wie im Papier selbst vermerkt wird, wäre dieses Vorhaben ohne die durch den «Defense-Production-Act» (siehe S.75) erteilten Vollmachten nicht umsetzbar.

Die zweite Aufgabe des «Pandemie-Kontrollrats» bestehe anschliessend darin, die Verwendung dieser neu erzeugten Test-Kapazitäten effektiv zu koordinieren und durch den Einsatz von Überwachungstechnologie wie Contact-Tracing etc. lokale Krankheitshotspots zu identifizieren, damit diese dann gezielt unter Quarantäne gestellt werden könnten. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, besitzt der «Pandemie-Kontrollrat» laut Plan auch die Befugnis, ein sogenanntes «Pandemie-Verantwortungs-Corps» aufzustellen. Auch hier dürfte die Verwendung des Begriffes Corps in Anlehnung an das Marine-Corps nicht zufällig gewählt sein. Diese «Spezialeinheit» mit einer Mannstärke zwischen 100.000 und 300.000 hätte in erster Linie die Aufgabe, die Bevölkerung mit militärähnlichen Techniken durch digitale Systeme zu verfolgen und zu überwachen. Auch erinnert die Rockefeller-Stiftung in ihrem Bericht explizit daran, dass die dafür benötigten Kontrollsysteme von Google, Apple und Facebook zur Verfügung gestellt und entwickelt werden.

Macht man sich bewusst, dass sowohl die Kosten für die Testausweitung als auch für die Aufstellung des «Pandemie-Verantwortungs-Corps» Milliarden an öffentlichen Geldern verschlucken werden, wird schnell klar, dass all diese Implementierungen in den USA ohne den «Defense-Production-Act» niemals mög-



«Es sollte einen ehrlichen Vermittler geben, eine zentralisierte Kommando- und Kontrollorganisation, die den öffentlichen und privaten Sektor wirklich zusammenbringt, global und lokal. [...] Es muss eine zentralisierte Herangehensweise geben, um die unterschiedlichen Bemühungen zu organisieren.»



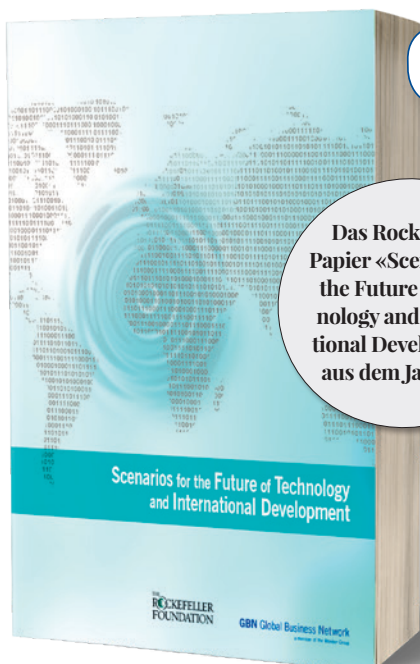
Eduardo Martinez, Präsident der UPS-Stiftung, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 37:30

lich wären. Laut dem Papier ist für jeden einzelnen Test eine «marktübliche Erstattung in Höhe von 100 Dollar» vorgesehen. Demnach werden die «Anstrengungen Milliarden an Dollar pro Monat kosten». Hinzu kommt noch die Bezahlung des «Pandemie-Corps», bei dem man damit

rechnet, dass es nochmals «zwischen 4 und 12 Milliarden jährlich» kosten dürfte – alles finanziert vom Steuerzahler, versteht sich. Willkommen in der neuen totalitären Virus-Kriegswirtschaft. (as/th)

Quelle: rockefellerfoundation.org, National Covid-19 Testing Action Plan, 21.04.2020



Das Rockefeller-Papier «Scenarios for the Future of Technology and International Development» aus dem Jahr 2010.

Rockefeller-Papier aus dem Jahr 2010 skizziert die Zukunft, in der wir heute leben

Im Jahr 2010 wurde von der Rockefeller-Stiftung ein Strategiepapier veröffentlicht, in dem es darum ging, mögliche Zukunftsszenarien zu zeichnen und zu durchdenken. In dem Papier, das den Titel «Szenarien für zukünftige Technologie und internationale Entwicklung» trägt, werden vier verschiedene Versionen präsentiert, wie die Zukunft der menschlichen Zivilisation in den kommenden Jahrzehnten aussehen könnte. Dem Leser wird der Eindruck vermittelt, der Lebensstandard von heute könne in

den zukünftigen Gesellschaften nur dann gehalten oder gar ausgebaut werden, wenn die Fusion von Politik und Ökonomie noch weiter zunehme. Während die ersten beiden Szenarien noch die positive Zukunftsvision abbilden, zeichnen die beiden letzteren das Bild einer zersetzten, atomisierten Gesellschaft, in der viele Kleingruppen getrennt voneinander, zum Teil auch gegeneinander, arbeiten und in vielen Fällen einfach nur noch ums nackte Überleben kämpfen. Die Botschaft der Szenarien wird recht deutlich: Nur das Implementieren

von Planwirtschaft kann die Gesellschaft der Zukunft retten.

COVID-1984

Für jedes einzelne der vier Szenarien werden dabei eine Reihe von Ereignissen angenommen, die zu dem jeweiligen Szenario führen könnten – abhängig davon, wie die Menschen auf diese auftretenden Ereignisse reagieren würden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung ist für uns das sogenannte „Lock Step Szenario“ besonders interessant. Man liest darüber:

«Im Jahr 2012 wurde die Pandemie, die die Welt schon jahrelang erwartete, endlich Realität. Anders als das H1N1-Virus von 2009 war dieser neue Influenza-Stamm – ursprünglich von Wildgänsen übertragen – extrem virulent und tödlich. [...] Die Pandemie hatte eine tödliche Wirkung auf die Wirtschaft: Die internationale Mobilität, sowohl von Menschen als auch von Gütern stand still und lähmte Industrien wie den Tourismus und die globalen Lieferketten. Sogar lokale, normalerweise geschäftige Betriebe und Bürogebäude, standen monatelang leer, ohne Mitarbeiter und auch ohne Kunden. [...] **Aber manche Länder schafften es, viel besser mit der Krise umzugehen als andere – besonders China.** Die von der chinesischen Regierung schnell verordnete und durchgesetzte **Pflichtquarantäne** für alle Bürger, sowie das schnelle, fast vollständige **Abriegeln der Grenzen** rettete Millionen von Chinesen das Leben und stoppte die Pandemie weit schneller als andere Länder das konnten, was eine schnellere Erholung nach der Pandemie ermöglichte. Doch nicht nur die chinesische Regierung griff zu extremen Massnahmen, um ihre Bürger zu beschützen. Während der Pandemie haben nationale Führungspersonlichkeiten auf der ganzen Welt ihre Autorität unter Beweis gestellt und strenge Regeln und Beschränkungen ins Leben gerufen, vom **obligatorischen Tragen von Gesichtsmasken bis hin zu Körpertemperaturkontrollen an den Eingängen zu öffentlichen Räumen wie Bahnhöfen und Supermärkten. Selbst nachdem die Pandemie abgeklungen war, blieb diese autoritärere Kontrolle und Überwachung der Bürger und ihrer Aktivitäten weiter bestehen und verstärkte sich sogar noch.** Um sich vor der Ausbreitung zunehmend globaler Probleme zu schützen – von Pandemien und transnationalem Terrorismus bis hin zu Umweltkrisen und steigender Armut – nahmen führende Politiker auf der ganzen Welt die Macht fester in die Hand. [...] In den weiter entwickelten

Ländern nahm diese stärkere Überwachung verschiedene Formen an. Beispielsweise wurden alle Bürger mit biometrischen IDs ausgestattet und Schlüsselindustrien, deren Stabilität für die nationalen Interessen als lebensnotwendig bewertet wurden, wurden stärker durchreguliert. [...] In Ländern mit starken und klugen Führern verbesserte sich die Lebensqualität und die wirtschaftliche Lage der Bürger. So beispielsweise in Indien, wo die Luftqualität sich dramatisch verbesserte, als von der Regierung das Fahren von Autos mit hohen Emissionswerten im Jahr 2016 verboten wurde.»

Valides Zukunftsmodell?

Wie bei Event 201 (siehe S.74 ff.) verknüpft das Rockefeller-Papier die Eindämmung des Virenausbruchs mit einer CO₂-Reduktion und kann dabei auch totalitären Gegenmassnahmen durchaus positive Seiten abgewinnen. Das kommunistische China habe die Krise ja schliesslich am glimpflichsten

Indien einen bedeutenden Wirtschafts- und damit auch Ernährungsfaktor für die Bevölkerung darstellt, spielt dabei gar keine Rolle.

Das Pandemie-Ereignis, das im Szenario den Startschuss für das Entstehen solch vollständiger Überwachungsstaaten darstellt, durften wir ja nun über die letzten Monate hautnah mitverfolgen. Nur dass es im echten Leben – anders als in dem Rockefeller-Szenario – keine Pandemie mit Millionen von Toten gab, sondern lediglich eine inszenierte Propagandapandemie, die sich über die Nachrichtenportale viral verbreitete. Aber im Prinzip spielt es letztlich überhaupt keine Rolle, ob die Krankheit nun echt ist oder lediglich Scharade. Denn was definitiv echt ist, sind die implementierten Massnahmen, die bereits in dem Bericht aus dem Jahr 2010 vorweggenommen wurden. Insbesondere die Feststellung, dass die umgesetzten Überwachungsmassnahmen auch nach dem Abklingen der Pandemie nicht zurückgefahren wurden, China gewisser-

Foto: shutterstock/ Supavadee bufradee



Die heute implementierten Massnahmen sind mit denen aus dem Rockefeller-Szenario 2010 nahezu identisch.

überstanden. Man wird den Eindruck nicht los, dass die Verfasser des Berichtes in der Überwachung und autoritären Kontrolle keine Dystopie sehen, die unter allen Umständen vermieden werden sollte, sondern viel mehr ein valides Zukunftsmodell, das mindestens so viele Vorteile aufweisen kann wie Nachteile. Insbesondere wird mehrfach angedeutet und teilweise – wie im Beispiel von Indien – auch explizit darauf verwiesen, dass sich eine solch strikte und streng überwachte Gesellschaft insbesondere positiv auf die Natur auswirken würde und die Gesellschaften in diesem System besser mit Klimawandel und Umweltverschmutzung umgehen könnten. Dass das Auto auch in

massen sogar gestärkt aus der Krise hervorging und dadurch das chinesische Modell international an Reputation gewinnt, ist eine interessante Prognose. Dies hat sich in Ansätzen bereits bewahrheitet, und wird sich sehr wahrscheinlich in näherer Zukunft auch noch weiter bestätigen. Auch wirkt die Vorwegnahme der heute allgegenwärtig besprochenen «biometrischen Identifikation» geradezu prophetisch. Wird an der Umsetzung dieses Projekts etwa schon seit langer Zeit gearbeitet? (as)



Quelle: Rockefeller Foundation & Global Business Network: Scenarios for the Future of Technology and International Development, 05/2010



Auf einen Blick

► Bereits vor Jahrzehnten berichteten sowjetische Überläufer über eine kommunistische Langzeitstrategie, deren Endphase einen Kollaps der Weltwirtschaft vorsieht.

► Die kommunistische Strategie sieht zudem vor, den internationalen Klima- bzw. Umweltschutz zur schleichenden Einführung einer sozialistischen Gesellschaftsform zu nutzen.

► Durch Corona wird diese internationale sozialistische Umgestaltung ganz erheblich beschleunigt.

► Seit der Rio-Konferenz 1992 wird «nachhaltige Entwicklung» zur obersten Maxime auf allen Ebenen des politischen und wirtschaftlichen Lebens gemacht. Heute ist der Rahmen für diese «nachhaltige» Umgestaltung die Agenda 2030.

► Das Schlagwort «Nachhaltigkeit» wird herangezogen, um eine weltweite Planwirtschaft unter dem Deckmantel des Umweltschutzes zu errichten.

► In einem Dokument aus dem März 2020 sieht die UN auch COVID-19 als «Gelegenheit» zur Durchsetzung der «Nachhaltigkeitsziele» aus der Agenda 2030.

Mit Corona in den



«Corona-Krise» von kommunistischen Strategen entwickelt?

Im Januar 2017 veröffentlichte die Schweizer Zeitung «Zeit-Fragen» ein Interview mit Dr. Alexander Kouzminov, einem ehemaligen Offizier des russischen Geheimdienstes KGB/SWR, der in den 1980er und frühen 1990er Jahren mit dem sowjetrussischen Biowaffenprogramm befasst war und der inzwischen in Neuseeland lebt. Drei Jahre vor dem Ausbruch der «Corona-Krise» beschrieb Kouzminov darin eine «neue Art der globalen operativen Einflussnahme» – also der psychologischen Kriegsführung –, die er als «Informations-Bioterrorismus» bezeichnete und die auf die Angst der Menschen vor einer tödlichen Pandemie setzt, um damit «spezifische, vorhergeplante» Ziele zu erreichen. Der frühere KGB-Of-

fizier erläuterte ausführlich die Methode, der Weltöffentlichkeit unter Einsatz geheimdienstlicher Mittel eine in Wirklichkeit gar nicht existierende Pandemie vorzutäuschen. Die Parallelen zur Corona-Krise sind frappierend. Er benannte auch die Auswirkungen, die eine solche Pseudo-Pandemie haben würde – nämlich den Zusammenbruch der Weltwirtschaft und die Destabilisierung der betroffenen Staaten. Allerdings erklärte er nicht, wer diese Methode entwickelt hat und welcher konkrete Zweck damit verfolgt würde. Angesichts seiner Vorgeschichte im sowjetrussischen Geheimdienst fällt es jedoch nicht allzu schwer, zu erraten, woher Kouzminov seine Informationen hat, und so bleibt nur die Frage offen, welcher

spezifische Zweck mit einer inszenierten globalen Pandemie verfolgt werden könnte, oder anders formuliert, wer vom Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Destabilisierung ganzer Staaten profitieren würde.

Kommunistische Langzeitstrategie

Eine mögliche Antwort darauf findet man in den Aussagen anderer Überläufer von Geheimdiensten des Ostblocks, die bereits vor Jahrzehnten über die Existenz einer sowjetisch-chinesischen Langzeitstrategie berichteten, deren Endphase ausdrücklich sowohl einen Kollaps

Weltkommunismus

der Weltwirtschaft als auch die politische Destabilisierung der westlichen Welt vorsieht, bis hin zum Ausbruch bürgerkriegsähnlicher Unruhen. Es würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen, einen Gesamtüberblick über diese Strategie zu vermitteln, dies haben wir in zahlreichen früheren Ausgaben der ExpressZeitung bereits getan. Deshalb soll es an dieser Stelle genügen, kurz zusammenzufassen, dass die Kommunistische Partei der Sowjetunion KPdSU, unterstützt durch die Kommunistische Partei Chinas KPCh, schon seit Mitte der 1950er Jahre umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat, um den Kommunismus stalinistisch-sowjetischer Prägung durch die «Perestroika»* (siehe S.88) in eine globale ökosozialistische Ideologie umzugestalten. Bei diesem globalen Umgestaltungsprozess werden die Regierungsorgane der einstmalen souveränen Nationalstaaten immer weiter zu Verwaltungshelfern übergeordneter Räteregierungen wie der EU und der UNO degradiert, die ohne jede demokratische Legitimation immer mehr Hoheitsgewalt über die Völker Europas und der ganzen Welt an sich reissen. Durch die «Corona-Krise» wird diese internationale Umgestaltung von der alten Weltordnung hin zu einer Neuen Weltordnung nun ganz erheblich beschleunigt.

Friedlich oder mit Gewalt?

Während eine gleichgeschaltete Propaganda die Bürger in Angst und Schrecken vor einem tatsächlich gar nicht existierenden Killervirus (Ausgabe 32) versetzt, dienen die vorgeblichen «Schutzmassnahmen» zur Eindämmung der vermeintlichen Pandemie in Wirklichkeit dazu, die drei wesentlichen Konzepte des **Rio-Prozesses (siehe S.88)*** durchzusetzen, nämlich die «Suffizienz», das heisst die planmässige Absenkung des westlichen Lebensstandards, die «Nachhaltigkeit», also die Einführung einer globalen Planwirtschaft, und die «globale Gerechtigkeit», womit die internationale Umverteilung des «überschüssigen» westlichen Wohlstands gemeint ist.



Warum zahlreiche Eliten im Westen offen ihre Sympathie für das kommunistische China zeigen, erklärt sich u.a. durch die Tatsache, dass es die westliche Hochfinanz war, die die Oktoberrevolution finanzierte und den Kommunismus über Jahrzehnte am Leben hielt. Weitere Informationen zu den «Hintermännern des Kommunismus im Westen» u.a. in den **Nummern 20, 23 und 30** und sicherlich auch in kommenden Ausgaben.

Insbesondere die frühere FDJ-Sekretärin und jetzige Bundeskanzlerin Angela Merkel gibt sich in der Corona-Krise als Vorkämpferin des sogenannten «friedlichen Hineinwachsens in den Sozialismus» im Stil von **Andrei Sacharow (siehe S.89)*** zu erkennen, was – wie wir durch den KGB-Überläufer Anatolij Golitsyn und den tschechoslowakischen General Jan Sejna wissen – der Agenda der sowjetisch-chinesischen Strategie entspricht. Wie nachfolgend aufgezeigt wird, stimmt die «Krisenpolitik» Angela Merkels und anderer westlicher Regierungen in wesentlichen Punkten so eng mit den Vorgaben Sacharows und damit der sowjetisch-chinesischen Strategie überein, dass das Fehlen einer zieldeterminierten Regieführung ausgeschlossen erscheint.

Mehr noch, im Licht der Ausführungen Kouzminovs über die Methode des «Informations-Bioterrorismus» entsteht der dringende Verdacht, dass die «Corona-Krise» als Mittel der «Unbegrenzten Kriegsführung» des kommunistischen Lagers gegen die freie Welt sogar eigens inszeniert wurde, um primär das «friedliche Hineinwachsen in den Sozialismus» zu beschleunigen, sekundär aber auch, um eine «Revolutionäre Situation» im Weltmassstab zu erzeugen, die für den Fall, dass das «friedliche Hineinwachsen» am Widerstand der Bürger scheitert, einen gewaltsamen Systemwechsel möglich machen wird. (tm)

Quelle: zeit-fragen.ch, Informations-Bioterrorismus – eine neue Form weltweiter Manipulation





*Was ist die «Perestroika»?



«Perestroika» (russ. für Umgestaltung) bezeichnet den von Michail Gorbatschow ab Anfang 1986 eingeleiteten Prozess zum Umbau und zur Modernisierung des Systems der Sowjetunion. Entgegen der im westlichen Bewusstsein verbreiteten Vorstellung hatte die «Perestroika» jedoch keinesfalls die Abschaffung des Kommunismus zum Ziel, sondern vielmehr – wie der Begriff schon andeutet – seine konzeptionelle Umgestaltung und Ausweitung auf eine internationale Ebene. Noch in den 1990er-Jahren versuchte der sowjetische Überläufer Anatolij Golitsyn vergeblich darauf aufmerksam zu machen, dass die «Perestroika» ein leninistisches Konzept ist, das nicht auf den Ostblock beschränkt bleibt und das keinesfalls die Abkehr vom Klassenkampf oder dem Endziel des Weltkommunismus bedeutet. Resigniert stellte er schliesslich fest, dass die Öffentlichkeit dies erst erkennen würde, wenn es zu spät wäre.

*Was ist der Rio-Prozess?

Noch während Gorbatschow mit der Entstalinisierung des Ostblocks beschäftigt war, setzte die UNO die «Weltkommission für Umwelt und Entwicklung» ein, deren Vorsitz die Vizepräsidentin der Sozialistischen Internationale Gro Harlem Brundtland (siehe S.98 f.) übernahm. Diese Kommission veröffentlichte 1987 unter dem Titel «Unsere gemeinsame Zukunft» ein ökosozialistisches Manifest, in dem erstmals das Konzept der «nachhaltigen Entwicklung» definiert wurde, aus dem später die Agenda 21 (heute: Agenda 2030) hervorging. Basis dieses Konzepts war, wie Brundtland freimütig bekannte, das Programm der Sozialistischen Internationale.

Die Arbeit der Brundtland-Kommission diente als Auftakt für eine neue UNO-Konferenz, 1992 in Rio de Janeiro. Diese «Rio-Konferenz» markierte den Beginn jener beispiellosen Klimaschutzhysterie, die seither die Schlagzeilen der Massenmedien bestimmt und mit der die «nachhaltige Entwicklung» zur obersten Maxime auf allen Ebenen des politischen Lebens gemacht wurde, bis hinunter in die Stadt- und Gemeinderäte, ohne dass die Masse der alltäglich davon betroffenen Menschen realisieren würde, was dies bedeutet, nämlich die schleichende Einführung einer sozialistischen Gesellschaftsform und das Ende der für westliche Bürger so selbstverständlichen individuellen Freiheiten.

Klimarahmenkonvention

Das bislang folgenschwerste Resultat der Rio-Konferenz war die Unterzeichnung der Klimarahmenkonvention, aus der 1997 schliesslich das berühmte Kyoto-Protokoll hervorging, das seither die Kohlendioxidemissionen und damit die Wirtschaftsleistung der westlichen Unterzeichnerstaaten planmässig beschneidet, während die Wirtschaft Russlands und Chinas davon profitiert. Weitere bedeutende Ereignisse waren die Unterzeichnung der Biodiversitäts-Konvention (siehe S.97) zur schleichenden Verstaatlichung von Grund und Boden sowie der Agenda 21 (heute: Agenda 2030), mit deren Richtlinien die gesamte Welt einheitlich sozialistisch durchorganisiert



Die Sozialistin Gro Harlem Brundtland 2012 neben dem Milliardär Ted Turner (siehe S.61 u. 77) bei einer Veranstaltung der Stiftung der Vereinten Nationen. Die Gründung dieser Stiftung ermöglichte Turner mit einer Spende von einer Milliarde US-Dollar. Interessant, wie gut sich Superreiche und Sozialisten doch immer wieder verstehen.

werden soll. Direkt im Anschluss an die Rio-Konferenz wurde die Kommission der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung (CSD) gegründet, deren Aufgabe es seither ist, die Fortschritte der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung sowie der Agenda 21/2030 zu überwachen, womit die Forderung von KPdSU-Generalsekretär Michail Gorbatschows nach einer «jährlichen Rechenschaftslegung der Regierung über ihre Arbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes» aus dem Jahr 1987 erfüllt wurde. ⁽¹⁾ Unter dem Vorwand von «Suffizienz», «Nachhaltigkeit» und «Globaler Gerechtigkeit» musste fortan jede weitreichende politische Entscheidung vor dieser zentralen Kontrollbehörde gerechtfertigt werden. (tm/tk)

Quellen:

Torsten Mann, Rote Lügen im grünen Gewand - Der kommunistische Hintergrund der Öko-Bewegung, 2009

1. Michael Gorbatschow: Meine Vision, Erste Auflage, S. 119



Die Sozialistische Internationale ist ein weltweiter Zusammenschluss sozialistischer und sozialdemokratischer Parteien und Organisationen. Das erklärte Ziel der Vereinigung ist nach wie vor das Überwinden des kapitalistischen Systems. Von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommen, ist die Vereinigung äusserst einflussreich und gut vernetzt. So fungiert sie unter anderem als nichtstaatliche Organisation in beratender Funktion für die UN, deren aktuell amtierender Generalsekretär António Guterres von 1999 bis 2005 der Präsident der Sozialistischen Internationalen war.



«Unsere gemeinsame Zukunft» ist ein ökosozialistisches Manifest, auf dem die heutige Agenda 2030 basiert. Wichtigste Urheberin: Gro Harlem Brundtland, einst in der Führungsriege der Sozialistischen Internationalen.

*Wer war Andrei Sacharow?

Der Russe Andrei Sacharow machte zunächst als Konstrukteur der sowjetischen Wasserstoffbombe Karriere, wofür ihm der Stalin- und der Leninpreis, sowie mehrmals der Titel «Held der sozialistischen Arbeit» verliehen wurde. Zu internationaler Berühmtheit gelangte er jedoch erst später als vermeintlicher sowjetischer Dissident, nachdem er sich seit den 1960er Jahren für Abrüstung und eine Reform des Sozialismus in der Sowjetunion eingesetzt hatte, was ihn nach offizieller Lesart in den Augen des Breschnew-Regimes zum Staatsfeind machte. Sein scheinbarer Einsatz als Dissident brachte ihm 1975 den Friedensnobelpreis ein, und seit 1988 verleiht das Europäische Parlament sogar den nach ihm benannten EU-Menschenrechtspreis. Doch das Bild vom verfolgten sowjetischen Regimegegner ist laut



Die EU hat ihren Menschenrechtspreis ausgerechnet «Sacharow-Preis» genannt – also nach einem «Held der sozialistischen Arbeit», der bis zu seinem Tod für eine Durchsetzung des Sozialismus auf Weltebene plädierte.



Aussage des in den Westen übergelaufenen KGB-Majors Anatolij Golitsyn eine vorsätzliche Irreführung. Laut Golitsyn war Sacharow weder ein Gegner des sowjetischen Regimes, noch ein Gegner der kommunistischen Ideologie. Vielmehr habe Sacharow die Rolle des Dissidenten in einer vom KGB inszenierten Farce nur vorgetäuscht, um die Transformation des alten diskreditierten Stalinismus in den neuen globalen Ökosozialismus zu un-

terstützen und für die Weltöffentlichkeit glaubwürdig erscheinen zu lassen.

Tatsächlich erklärte Sacharow im Jahr 1968, die Zukunft des Sozialismus hänge davon ab, «ob es gelingen wird, ihn anziehend zu machen, ob sich die moralische Anziehungskraft der Idee des Sozialismus und der Arbeitsintensivierung als Gegengewicht gegen das egoistische Prinzip des Privatbesitzes und der Kapitalvergrößerung behaupten kann [...], ob die Menschen im Zusammenhang mit Sozialismus nicht in erster Linie an eine Beschränkung der geistigen Freiheit oder, schlimmer noch, an faschismusähnliche Kultregime denken werden». ⁽¹⁾

In anderen Worten: Sacharow wurde offenbar vom sowjetischen Regime mit voller Absicht in den Westen geschickt, um dort der Öffentlichkeit den Kommunismus im neuen «grünen» Gewand schmackhaft zu machen. (tm/tk)

Quelle: 1. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.66

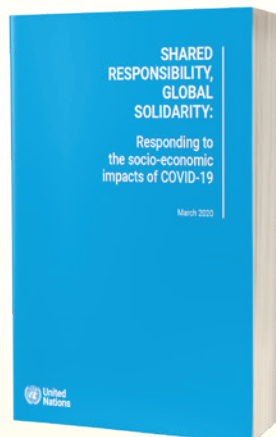
Porträt von Andrei Sacharow an der Berliner Mauer. Im Westen genießt Sacharow heute den Status eines weitsichtigen Friedensvermittlers, der mit seinem Regime gebrochen hat. Wie glaubhaft diese Wandlung vom Saulus zum Paulus tatsächlich war, bleibt in Anbetracht dessen, was Sacharow verlautbarte, mehr als nur fraglich.



UN-Dokument: «Corona-Krise» als «Chance»

zur Umsetzung der Agenda 2030

Wer sich das UN-Dokument «Shared Responsibility, Global Solidarity – Responding to the socio-economic impacts of COVID-19» (Gemeinsame Verantwortung, Globale Solidarität – Antworten auf die sozio-ökonomischen Folgen von COVID-19) vom März 2020 zu Gemüte führt, stellt fest dass die Corona-Panik letztlich nur Mittel zum Zweck ist, um jene Agenda zu befeuern, die die UN schon seit langer Zeit versucht, umzusetzen: Die totale Transformation der Gesellschaft. Als Rahmen dafür dient seit langem die Agenda 2030, die «17 Ziele für nachhaltige Entwicklung» formuliert, mit denen eine global einformige Gesellschaftsordnung nach sozialistischem Muster errichtet werden soll – alles natürlich nur zum Besten für Natur und Mensch, behauptet man. Streng betrachtet sind die UNO-Agenda 2030 und die damit in Verbindung stehenden «Nachhaltigkeitsziele» jedoch nichts anderes als der Weg in einen weltumspannenden, sozialistischen Planstaat (Ausgabe 22).



Alles in allem spricht das UN-Dokument eigentlich eine recht unzweideutige Sprache. Aufgewärmt wird etwa die alte Idee, die bereits von dem Schriftsteller H.G. Wells formuliert wurde, dass eine weltweite, gemeinsame Bedrohung dazu führen könnte, die gesamte Menschheit unter einer Führung zu vereinen. Im UN-Papier liest man: «COVID-19 ist der gemeinsame Feind, der die gesamte Menschheit bedroht.» Diese Krise wird wenig später als Chance begriffen, um die Menschheit zu vereinen und die Agenda 2030 voranzutreiben:

«Diese Gelegenheit muss genutzt werden, um Ansätze zu stärken, die sowohl die Widerstandsfähigkeit als auch die Effizienz verbessern. So zum Beispiel Kreislaufwirtschaft, Klimamassnahmen und



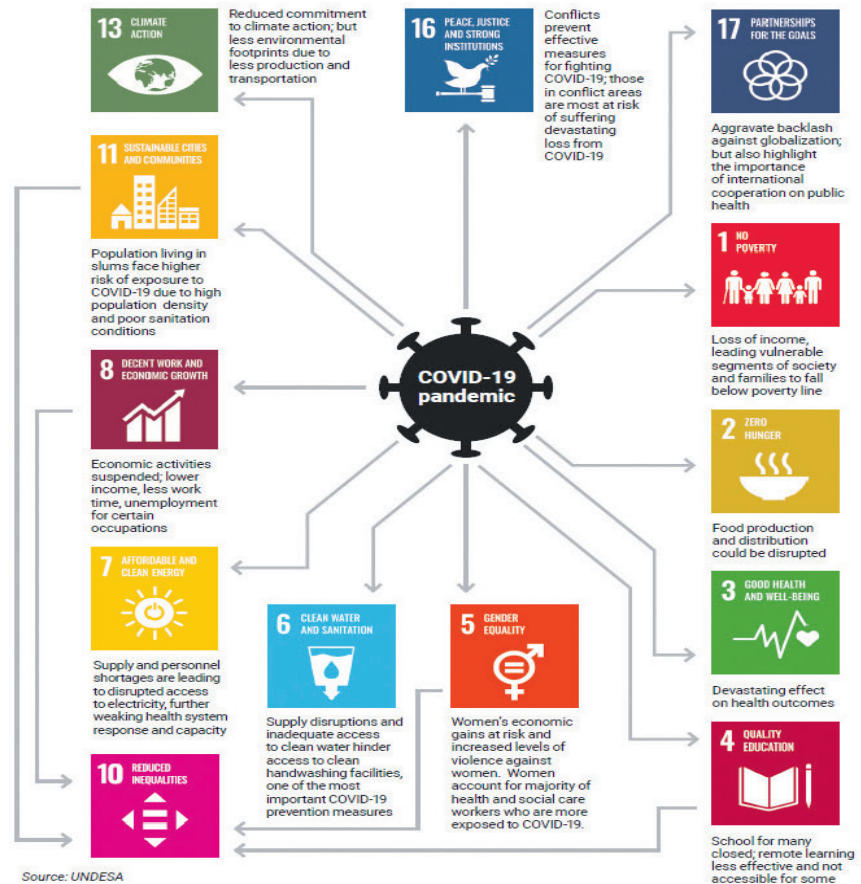


→ ein Anheben der Ambitionen, die Nachhaltigkeitsziele einzuhalten. [...] **Während wir mit dieser Krise umgehen, müssen wir diese Chance nutzen, um als bessere und nachhaltigere Gesellschaft aus ihr herauszutreten.** [...] Und wenn wir diese Krise überwunden haben, werden wir vor der Wahl stehen: In die Welt zurückzukehren, die wir vorher kannten, oder wir entscheiden uns dafür, uns mit den Problemen auseinanderzusetzen, die uns unnötig anfällig für diese und künftige Krisen machen. Bei allem, was wir während und nach dieser Krise tun, müssen wir uns stark darauf konzentrieren, gleichberechtigte und integrativere Gesellschaften aufzubauen, die angesichts von Pandemien, Klimawandel und den vielen anderen Herausforderungen, vor denen wir stehen, widerstandsfähiger sind. [...] Die Krise sollte unsere Entschlossenheit bekräftigen, die Ungleichheit in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. [...] Wir sollten uns nicht damit begnügen, die Einkommen der von dieser Krise Betroffenen zu schützen, sondern Sozialsysteme einrichten, die jedem ein Grundeinkommen sichern. Lasst uns unsere Systeme so umbauen, dass sie zu mehr Chancen und gleichen Bedingungen für Männer und Frauen führen.»

Recht unverfroren gesteht die UNO an dieser Stelle ein, dass die «Corona-Krise» ihr durchaus willkommen ist und sie sie als «Chance» sieht, die Welt sozialistisch umzugestalten. Diese Denkweise der Mächtigen wurde bereits erläutert (siehe S.68 ff.). (as/th)

Quelle: unsdg.un.org, Shared responsibility, global solidarity: Responding to the socio-economic impacts of COVID-19, März 2020

FIGURE 5: COVID-19 AFFECTING ALL SDGS



12 SHARED RESPONSIBILITY, GLOBAL SOLIDARITY: RESPONDING TO THE SOCIO-ECONOMIC IMPACTS OF COVID-19

Grafik aus dem UN-Dokument «Gemeinsame Verantwortung, Globale Solidarität – Antworten auf die sozio-ökonomischen Folgen von COVID-19». 13 der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele sollen laut dem UN-Dokument in direkter Art und Weise von Corona beeinflusst sein. Wegen der «Corona-Krise» habe man nun noch mehr Ungleichheiten im Bildungssystem, im Arbeitsmarkt, bei den Wohnverhältnissen usw., nicht zuletzt würde Corona auch die Geschlechtergleichheit weiter unterminieren. All dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die UN noch mehr Ressourcen einfordert, um diese Ungleichheiten zu beseitigen bzw. die Mitgliedsstaaten auffordert, sich intensiver für die 17 Nachhaltigkeitsziele zu engagieren. Tatsächlich kommt die aktuelle Situation der UN deshalb mehr als gelegen.



«Merkel wünschte wie ihr Vater einen anderen Sozialismus für die DDR. Einen mit «menschlichem Antlitz», der anziehender wirkt als der von Massenrepression gezeichnete Stalinismus. Genau das ist der Grund für ihre Euphorie, ihre Begeisterung für Michail Gorbatschow und dessen **Perestroika**. Die Ideen Havemanns, Bahros, **Sacharows**, Marcuses oder de Beauvoirs waren mit Beginn der Perestroika für sie plötzlich nicht mehr blosse Theorie. Jetzt kamen sie vom grossen Bruder in Moskau, der nun auch von der DDR eine Reform des Kommunismus erwartete. Wer Angela Merkel verstehen will, der muss vor allem die Ziele der **Perestroika** verstehen. Jene Ziele, die intensiv von ihrem Vater vertreten wurden, der sie so sehr prägte und dessen Urteil ihr stets enorm wichtig war. Jenem Horst Kasner, der in den fünfziger Jahren freiwillig in die DDR übersiedelte. Der den Interessen der UdSSR stets nähergestanden hatte als denen der DDR. Dem der Stalinismus während des Kalten Krieges ebenso zuwider war, für den der SED-Staat Honeckers einstand. Der sich einen anderen Sozialismus herbeisehnte, kirchenpolitisch der marxistischen Befreiungstheologie nahestand und der von Moskau gesteuerten Christlichen Friedenskonferenz an-



gehörte. Und der den wohl stärksten Einfluss auf Angela Merkels politisches Weltbild hatte, auch wenn sie das heute aus naheliegenden Gründen so keinesfalls unterschreiben würde. Erst in dem Kontext der **Perestroika** als ein wesentliches Element der kommunistischen Langzeitstrategie ist das ambivalente Verhältnis von Horst Kasner und Angela Merkel gegenüber dem SED-Regime zu verstehen. Vor diesem Hintergrund gilt es Angela Merkels aktueller und künftiger EU-Politik besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie ist sicherlich nicht die Rache Erich Honeckers. Doch möglicherweise die eines Michail Gorbatschow. Denn während im Westen die **Perestroika** zumeist auf Gorbatschows Reformpolitik der späten achtziger Jahre reduziert und mit dem Ende des Kommunismus sowie mehr Freiheiten und der Einführung demokratischer Elemente in Osteuropa in Verbindung gebracht wird, umfasst sie Golitsyn zufolge erheblich weiträumigere Überlegungen. Demnach sei die **Perestroika Teil einer Langzeitstrategie**, einer Art Generallinie der KPdSU gewesen, deren planerische Grundlagen bis in die fünfziger Jahre zurückreichen sollen.»

Hinrich Rohbohm, heute stellvertretender Vorsitzender der Werteunion in der CDU, in seinem Buch «Merkels Maske – Kanzlerin einer anderen Republik» auf S.168 f.

Auf einen Blick

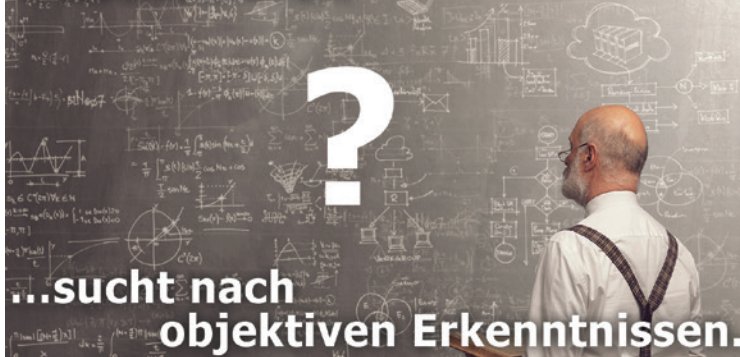
► Sowohl der «menschgemachte Klimawandel» als auch die «Corona-Pandemie» wurden nie wissenschaftlich nachgewiesen (Ausgaben 09,27,32).

► Die Politik richtet sich mittlerweile nicht mehr nach der Wissenschaft, sondern die Wissenschaft nach der Politik. In der Sowjetunion sprach man von «gesellschaftsrelevanter Wissenschaft».

► Einst forderte der Sozialist Andrei Sacharow ein politisches (also marxistisches) Engagement der Wissenschaft, heute sagt Deutschlands führender Virologe Christian Drosten: «[...] aber irgendwann wurde dann eben doch eine politische Entscheidung getroffen – und das ist auch richtig so!»

Corona-Hysterie: Das Produkt «gesellschaftsrelevanter Wissenschaft»

Ergebnisoffene Wissenschaft...



...sucht nach objektiven Erkenntnissen.

Gesellschaftsrelevante Wissenschaft...



...richtet sich nach Vorgaben der Politik und passt ihre Ergebnisse dementsprechend an.

Die objektive Wissenschaft nach westlicher Tradition, die der wertfreien Erforschung der Realität und dem Verständnis der Natur dient, gilt im kommunistischen Verständnis als «bürgerliche Abweichung». In völligem Gegensatz zur objektiven Wissenschaft dient die marxistische, «kritische» oder «gesellschaftsrelevante» Wissenschaft nicht dem Erkenntnisgewinn, sondern lediglich und ausschliesslich der Anpassung wissenschaftlicher Sichtweisen, Methoden und Theorien an die marxistisch-leninistische Dogmatik. Eine wissenschaftliche Theorie wird also nicht an der objektiven Realität überprüft und im Fall einer Falsifikation als unzutreffend verworfen, sondern eine wissenschaftliche Theorie wird ausschliesslich an den Zielsetzungen des Marxismus-Leninismus ausgerichtet, bei gleichzeitiger Ignoranz des objektiven Sachverhalts. Folglich spielt es keine Rolle, ob eine Hypothese objektiv richtig oder falsch ist, solange sie nur dem revolutionären Umbau der Gesellschaft dient und den Sozialismus fördert, das heisst solange sie «gesellschaftsrelevant» ist. Ein «gesellschaftsrelevanter» Wissenschaftler ist daher in erster Linie nicht ein Wissenschaftler, sondern er ist ein Marxist, der wissenschaftliche Theorien so lange fälscht und zurechtbastelt, bis sie ins kommunistische Konzept passen.

Traten dazu bislang vor allem sogenannte «Klimaprognostiker», «Migrations-» und «Friedensforscher» sowie «Genderexperten» in Erscheinung, so kommen zur Rechtfertigung der sozialen und wirtschaftlichen Restriktionen in der Corona-Krise insbesondere «Virologen» zum Zuge. Der Einsatz der «gesellschaftsrelevanten Wissenschaft» ist das erste Wesensmerkmal der aktuellen «Krise», das den Einfluss Sacharows (siehe S.89) erkennen lässt, der im Hinblick auf das angestrebte Hineinwachsen in den Sozialismus die Anwendung einer Methode zur «Führung der Politik durch die Wissenschaft»

gefordert hatte.⁽¹⁾ Dabei meinte er nicht die objektive Wissenschaft westlicher Tradition, sondern die marxistische/gesellschaftsrelevante Wissenschaft. Genau diese «Führung der Politik durch die Wissenschaft» geschieht aktuell, wenn Virologen mit ihrem Alarmsismus den gesellschaftlichen Lockdown und damit de facto die Aufhebung der demokratischen Grundrechte, den Ruin grosser Teile des privaten Unternehmertums und die damit verbundene Wohlstandsvernichtung erwirken.

Wie effektiv diese Methode funktioniert, geht zum Beispiel aus einem Artikel der Zeitung Junge Freiheit hervor, die unter der Überschrift «Die Rätediktatur der Virologen» am 25.03.20 berichtete, dass «die Zustimmung des deutschen Volkes zu den wegen der Coronapandemie ausgesprochenen Kontaktsperrungen» trotz ihrer offensichtlichen Rechtswidrigkeit anfangs «riesig» war: «Laut Umfragen sollen 95 Prozent der Bundesbürger die Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit befürworten und Politik und Medien loben die Bevölkerung für ihre grosse Disziplin in der Krise.» Kritik an den «Schutzmassnahmen» blieb zunächst weitgehend aus: «Obgleich unzählige Menschen und Unternehmen durch die beschlossenen Massnahmen vor der Existenzvernichtung stehen oder bereits pleite sind, ertragen sie die Situation.»⁽²⁾ Den Bürgern wurde in der Frühphase der Corona-Krise also erfolgreich weisgemacht, die Notwendigkeit des Lockdowns und gleichbedeutend damit des Verlusts von persönlicher Freiheit und wirtschaftlicher Existenz sei «wissenschaftlich» begründet, wodurch nahezu jede Kritik unterdrückt wurde. (tm)

Quellen:

1. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.9 f.
2. jungefreiheit.de, Die Rätediktatur der Virologen, 25.03.2020





Christian Drosten bekennt sich zu «gesellschaftsrelevanter Wissenschaft»



Gesundheitsminister Jens Spahn besucht Drostens Labor in Berlin am 07.02.2020. Dass Drosten in manchen Fällen politische Entscheidungen dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn vorzieht, wird Spahn wohl sehr zu schätzen wissen.

Professor Christian Drosten, Institutsdirektor an der Charité in Berlin und bis etwa Anfang April direkter Berater der Regierung Merkel, ist inzwischen zu einem der prominentesten Deutschen überhaupt geworden. Sein Corona-Podcast im NDR stellt für Millionen Menschen die primäre Informationsquelle zu «SARS-CoV-2» dar. Er war lange der führende deutsche Meinungsmacher beim Corona-Thema und der Inbegriff eines «Halb-

gotts in Weiss». Allmählich beginnt sein Renommee jedoch zu bröckeln – aufgrund krasser Fehleinschätzungen und Falschaussagen.

Dazu trug auch eine NDR-Podcast-Folge vom 18. März bei. Hört man sich an, was Drosten in dieser Folge so von sich gibt, dann treten Widersprüche zu Tage, die eigentlich nicht anders als haarsträubend zu bezeichnen sind. In der Folge, die unter dem vielsagenden Titel «Wir brauchen Abkürzungen bei der Impfstoffzulassung» daherkommt, hält Drosten ein klares Plädoyer für eine Pflichtimpfung. Drosten verlautbart auf Grundlage einer Studie, die so neu ist, dass seiner Aussage nach «kaum jemand bis jetzt überhaupt Zeit hatte, die ganz zu lesen und zu verstehen», ganz offen, dass man «regulative Dinge ausser Kraft setzen muss, was Impfstoffe angeht», denn letztlich könnte uns nur eine Impfung retten. «Die Aussichten sind wirklich verzweifeln. Es ist wirklich schlimm, was man da unterm Strich raus liest aus dieser Studie, und wir müssen uns jetzt hinsetzen und miteinander über Möglichkeiten sprechen», so Drosten.

Nach Drosten bestünde die beste Möglichkeit im Umgang mit «Corona» also darin, nichts anderes als ein Impffexperiment an der breiten Bevölkerung durchzuführen, für welches erst regulative Richtlinien ausser Kraft gesetzt werden müssten. Dass mit einem derartigen Experiment ein schlichtweg unkalkulierbares und in seiner Tragweite nicht absehbares Risiko einhergeht, ist Drosten dabei durchaus bewusst. Dementsprechend hat er auch die entsprechende Antwort parat: «Für so ein Risiko müsste dann der Staat haften» – wer auch sonst?

Politik statt Wissenschaft

Anschliessend folgt Drostens endgültiges Bekenntnis zur «gesellschaftsrelevanten Wissenschaft»: «Man hat sich lange mit Wissenschaftlern beraten und diese Wissenschaftler haben auch versucht sehr differenzierte Daten zu liefern, aber irgendwann wurde dann eben doch eine politische Entscheidung getroffen – und das ist auch richtig so! Wir müssen jetzt einfach politische Entschei-



Corona-Ansteckungsgefahr durch Kinder

Studie zeigt, dass Drostens falsch liegt

Schlagzeilen von Bild und Blick aus den letzten Wochen. Inzwischen sieht sich der einstige «Starvirologe» Drostens zunehmend harscher Kritik ausgesetzt. Besonders scharf geschossen wird dabei von der Bild-Zeitung. Ist Drostens nur der Bauer in einem grösseren Spiel, der jetzt geopfert wird?



dungen haben, wo gesagt wird: Besser jetzt was machen, als irgendeine Gelegenheit zu verpassen und dann lieber mal wissenschaftlich nachbewerten, wie man nachsteuern kann.»

Es werden also Entscheidungen immenser Tragweite nicht auf wissenschaftlich seriöser Basis begründet, sondern auf dem, was die Politik vorgibt. Die Wissenschaft hat sich nach den Zielsetzungen der Politik zu richten. Objektive Wahrheitsfindung wird hintenangestellt. Anders kann man Drostens Aussage nicht interpretieren.

Die Grundlage, die der Charité-Virologe in der Folge heranzieht, um seine Perspektive zu begründen, ist eine Modellstudie aus London, die er zwar – wie schon erwähnt – aus Zeitmangel selbst noch nicht vollständig lesen konnte, die er aber nach eigener Aussage trotzdem für «eine der Besten, die bisher verfügbar ist», hält. Drostens erklärt, dass diese Studie mathematisch besonders feinkörnig elaboriert wäre und auch kleinste Details in Betracht gezogen wurden. Allerdings, so erklärt Drostens weiter, beruhen solche Studien immer auf Annahmen. Auf «mutigen Schätzungen, die komplett falsch sein können und die extreme Auswirkungen haben können». Weiter erklärt die «Koryphäe»: «Da hat man dann eine wissenschaftliche Studie, die sieht extrem kompliziert aus, aber an den wichtigen Stellschrauben steht dann plötzlich da: 'Joa da haben wir einen Experten gefragt und der hat das geschätzt.' Das ist so ein bisschen das Problem an solchen Studien.» Nach Aussagen wie dieser fällt es wirklich schwer zu glauben, dass Drostens in den Augen der Allgemeinheit noch als Wissenschaftler und nicht als politischer Ideologe wahrgenommen wird.

Die Studie, die er für «eine der Besten» hält, könnte also durchaus komplett falsch sein. Und trotzdem sollte man sie als Grundlage für zukünftiges Handeln heranziehen? Das macht sprachlos.

Corona-Religion

Dass Drostens wissenschaftlicher Zugang eher dem eines (marxistischen?) Ideologen oder religiösen Priesters gleicht, macht er auch mit folgenden Sätzen deutlich: «Aber ich denke, wir müssen jetzt diesen Denkprozess unter Experten in der Wissenschaft starten, auch ungewöhnliche Optionen zu denken, wenn wir an diese Modellierungszahlen glauben. Und ich glaube schon an diese Zahlen!» Im direkten Anschluss an dieses Glaubensbekenntnis gibt sich Drostens dann doch skeptisch: «Also ich habe immer meine Reserviertheiten gegen solche Modellierungen, weil – wie ich es vorher schon einmal sagte – es werden immer grobe Annahmen getroffen. Man hat da ein hoch diffiziles System, aber irgendwo ist dann plötzlich ne ganz grobe Schraube dran und irgendjemand kommt einfach und dreht da mal dran rum, so wie er gerade meint. Während andere Sachen – die ganz feinen Zahnrädchen – die justieren sich alle gegenseitig selbst und das ist hoch diffizil. Also es ist schon komisch mit diesen Modellen – muss man sagen und man kann da wirklich auch skeptisch sein.»

Doch nach dem kurzen Anfall von Skepsis geht es direkt weiter im Glauben: «Aber man muss auch sagen, ich glaube nicht mehr, dass diese epidemiologischen Modellierungen so grobe Fehler machen, wie sie die noch vor 15 oder 20 Jahren gemacht haben, wo es dann hiess: Ganz England würde in den nächsten Monaten BSE bekommen – solche Geschichten.» Erinnern wir uns an dieser Stelle daran, dass das nicht Drostens erste Pandemie-Apokalypse ist, bei der er sich als fleissiger Panik-Agitator ins Zeug legt: Schon beim ersten «SARS-Virus» und der «Schweinegrippe» lag er mit seinen Prognosen auf ganzer Linie daneben.

Man tarnt hier politische Entscheidungen von immenser Tragweite mit dem Deckmantel der Wissenschaft. Regularien für Impfungen sollen auf Basis von «mutigen Annahmen» ausser Kraft gesetzt werden. Und hier liegt dann auch der Hund begraben. Die einzige Lösung, die Drostens für diese «verzweifelte Situation», die er auf Basis mutiger Annahmen an die Wand malt, lautet: «Wir müssen einen Impfstoff finden!» (as/th)

Quelle: ndr.de, (16) «Wir brauchen Abkürzungen bei der Impfstoffzulassung», 18.03.2020



Grimme
Online
Award

Es lässt sich beobachten, dass die Reputation von politisch genehmen, «gesellschaftsrelevanten» Wissenschaftlern wie Drostens häufig über die Vergabe von Preisen gefestigt wird. Deutschlands «Corona-Papst» bekam in den letzten Monaten sogar mehrere solcher Auszeichnungen verliehen. Neben dem Grimme Online Award, erhielt er auch von der «Deutschen Forschungsgemeinschaft» einen einmaligen Sonderpreis für «herausragende Kommunikation während der COVID-19-Pandemie».





Auf einen Blick

► Nachdem die Politik mit den Corona-Massnahmen unzählige Unternehmen in den Ruin getrieben hat, kann sie diese nun erpressen:

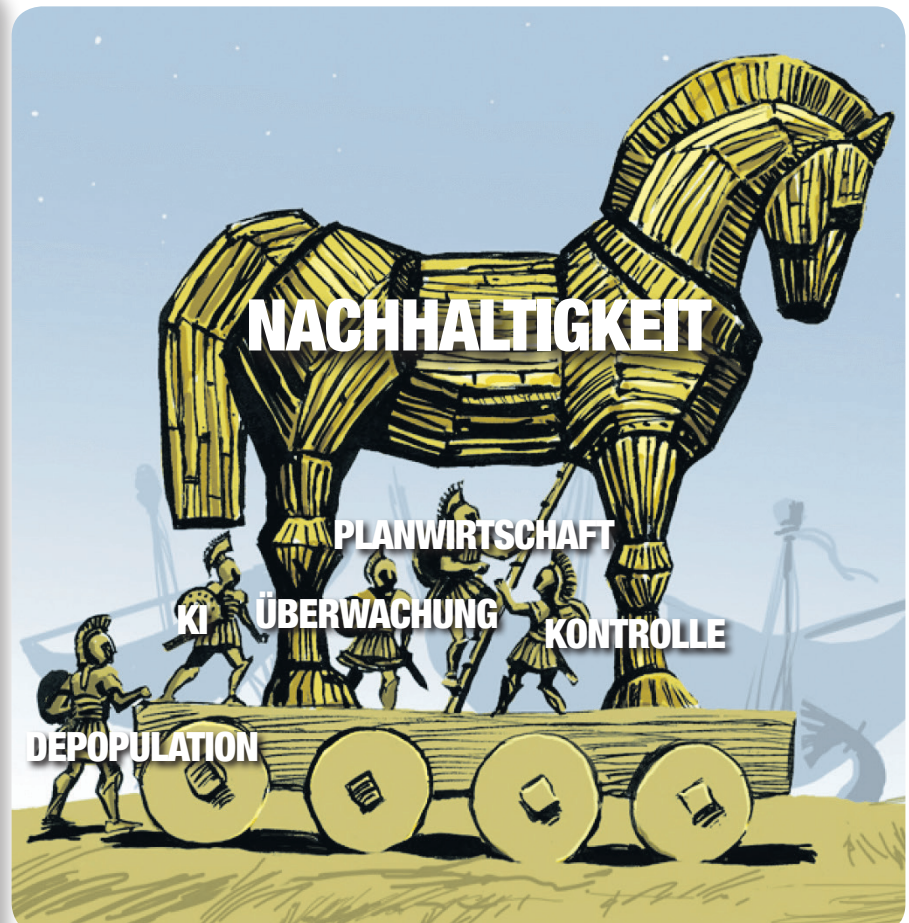
Es ist schwer anzunehmen, dass die Hilfszahlungen für notleidende Unternehmen an die Bedingung der planwirtschaftlichen «Nachhaltigkeit» geknüpft werden.

► Angela Merkel betonte schon, dass sie und die Regierung bei der Auflage von Konjunkturprogrammen «den Klimaschutz ganz fest im Blick haben».

► Unterstützt wird Merkel durch die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, die im April eine Stellungnahme zur Corona-Pandemie vorgelegt hat, in der es heisst, dass sich politische Massnahmen «auf nationaler wie internationaler Ebene» unter anderem «an den Prinzipien von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit» orientieren müssten.

► Nicht nur der Klimasozialismus soll durch die «Krise» verwirklicht werden, auch die «Gender-Ideologie» (Ausgabe 26) erhält neuen Aufwind.

► Auch Weltbank, UNO, WHO, EU und Weltwirtschaftsforum verknüpfen die «Pandemie» mit ökologischen Problemen und fordern in Zukunft eine «nachhaltigere» Lebensweise. In anderen Worten: Planwirtschaftliche Eingriffe in das private Leben und Unternehmertum.



Die Durchsetzung globaler Planwirtschaft unter dem Deckmantel der «Nachhaltigkeit»

Die Umerziehung der Bürger durch die «gesellschaftsrelevante Wissenschaft» (siehe S.91 ff.) zur Akzeptanz eines sozialistischen Systemwechsels bringt, wie Sacharow (siehe S.89) ausdrücklich erklärt hatte, «natürlich eine bedeutende Verringerung des Tempos der wirtschaftlichen Entwicklung» in den Staaten der westlichen Welt mit sich sowie «weitgehende soziale Reformen» und «eine grundlegende Änderung der Besitzverhältnisse, mit der Erweiterung des staatlichen und kooperativen Besitzes».⁽¹⁾ Und auch diese Vorgabe Sacharows sehen wir in der aktuellen Krisenpolitik Angela Merkels verwirklicht, wenn die Kanzlerin angesichts des katastrophalen Wirtschaftseinbruchs, der allein durch die «Schutzmassnahmen» der Regierungen mutwillig und unnötig ausgelöst wurde, betont, dass sie nach der Corona-Krise einen «klimafreundlichen Neustart der

Wirtschaft» will und sich im Rahmen des «European Green Deal» (siehe S.76) sogar für ein noch höheres «Klimaziel» in der Europäischen Union einsetzt als ohnehin bereits angestrebt wird.⁽²⁾ Statt der bisher verfolgten Kohlendioxidreduktion in Höhe von 40 Prozent, bezogen auf die Emissionsmenge des Jahres 1990, will sie bis zum Jahr 2030 eine Reduktion um 50–55 Prozent. Wie in früheren Ausgaben der Expresszeitung bereits erklärt wurde, ist diese staatlich verordnete Kohlendioxidreduktion in Wirklichkeit nichts anderes als eine willkürliche Energierationierung und damit ein planwirtschaftlicher Eingriff in das private Unternehmertum, bei dem es nicht um den Schutz der Umwelt geht – das ist nur der Deckmantel. In Übereinstimmung mit den Vorgaben Sacharows wird darauf abgezielt, die westliche Wirtschaftsleistung planmässig auszubremsen und den Lebensstandard

der Bürger – insbesondere des Mittelstandes – vorsätzlich abzusenken im Hinblick auf eine – wie Sacharow es nannte – «Glättung der Unterschiede in der sozialen Struktur [...] und zum Ausgleich nationaler Widersprüche».⁽³⁾

Systematische Verarmung

Vor diesem Hintergrund ist zu vermuten, dass der totale gesellschaftliche Corona-Lockdown vom Frühjahr 2020 genau das war, was der KGB-Überläufer Kouzminov als «Informations-Bioterrorismus» (siehe S.86 f.) beschrieben hat, nämlich ein ideologisch motivierter Akt vorsätzlicher Wirtschaftssabotage zur Herstellung von «Suffizienz» und «sozialer Gleichheit» oder – in anderen Worten – zur weitreichenden Proletarisierung

der Bevölkerung in den bürgerlichen Staaten der westlichen Welt. Da passt es ins Bild, dass die frühere FDJ-Sekretärin Merkel ankündigte, es werde «jetzt eine schwierige Verteilungsdiskussion» geben, in der darüber gestritten wird, wohin die Staatshilfen und Konjunkturprogramme fließen sollen, die nötig sein werden, um die staatswillkürlich erdrosselte Privatwirtschaft wiederzubeleben. Ganz ähnlich äusserte sich auch der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann, dem wegen seiner Aktivität im maoistischen Kommunistischen Bund Westdeutschland KBW in den 1970er Jahren vor dem Hintergrund des damals noch geltenden Radikalerlasses ein Berufsverbot als Gymnasiallehrer drohte. Kretschmann sagte, es werde eine harte Debatte geben, wer die Kosten für die Rettungspakete trägt, die letztlich von der gesamten Bevölkerung bezahlt werden müssten: «Die meisten Menschen werden nach der Corona-Krise erstmal ärmer sein.»⁽⁴⁾ Wie es scheint, können die inzwischen in höchste Regierungsämter aufgestiegenen Revoluzzer früherer Tage ihre klammheimliche Freude darüber kaum verhehlen, dass die Corona-Krise ihnen nun die Gelegenheit bietet, endlich den Klassenkampf wiederzubeleben.

Ökosozialismus oder Pleite

Deshalb muss an dieser Stelle betont werden, dass die «Verteilungsdiskussion» um Konjunkturprogramme und Staatshilfen in eine völlig falsche Richtung läuft, denn statt um Subventionen muss es vielmehr um Schadensersatz gehen, den der Staat und auch die politisch Verantwortlichen denen zu leisten haben, die unter den wirtschaftlichen Folgen des staatlich erzwungenen Lockdowns zu leiden haben. Wenn es in Deutschland noch mit rechtsstaatlichen Dingen zugehen würde, dann würde man nach dem offiziellen Eingeständnis, dass der Lockdown unnötig war, daher auch über eine Einziehung des Parteivermögens der Regierungsparteien auf Bundes- und Landesebene sprechen müssen. Doch von einer derartigen Diskussion will man als frühere FDJ-Sekretärin offensichtlich nichts wissen, stattdessen steht jetzt nicht nur eine direkte Staatsbeteiligung an Grosskonzernen wie etwa der Lufthansa im Raum, sondern es ist darüber hinaus zu befürchten, dass die Hilfszahlungen für notleidende Unternehmen an die Bedingung der planwirtschaftlichen «Nachhaltigkeit» geknüpft



Die Situation, die von der «Corona-Krise» erzeugt wird, stellt die Voraussetzungen für einen gesamtgesellschaftlichen Umbau.

werden. So jedenfalls muss man Merkels Absichtserklärung interpretieren, dass sie und die Regierung bei der Auflage von Konjunkturprogrammen «den Klimaschutz ganz fest im Blick haben» und «dass wir nicht etwa am Klimaschutz sparen, sondern dass wir in Klimaschutz investieren».⁽⁵⁾

Unterstützt wird Merkel dabei durch die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, die im April eine Stellungnahme zur Corona-Pandemie vorgelegt hat, die ganz klar den Einfluss der «gesellschaftsrelevanten Wissenschaft» (siehe S.91 ff.) erkennen lässt und in der

es heisst, dass sich politische Massnahmen «auf nationaler wie internationaler Ebene» unter anderem «an den Prinzipien von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit» orientieren müssten. Dazu gehöre der Aufbau einer «klimafreundlichen Wirtschaft und eine konsequente Mobilitäts- und Landwirtschaftswende», worin wir das Ende des bisherigen Individualverkehrs und eine vorsätzliche Lebensmittelverteuerung erkennen können, sowie die «umgehende Einführung eines Preises für fossiles CO₂», der nichts



Die gelben Punkte sind operierende, pink die im Bau befindlichen und lila die geplanten Kohlekraftwerke. Während die Wirtschaftsleistung der westlichen Staaten durch Vorgaben der Agenda 2030 beschnitten wird, steigt China zur neuen Wirtschaftsmacht auf. Spätestens 2038 soll das letzte deutsche Kohlekraftwerk vom Netz, beschloss die Bundesregierung Ende Januar 2020. Der Grund dafür ist der «Klimaschutz». Gleichzeitig sind auf der ganzen Welt rund 1400 Kohlekraftwerke geplant, vor allem in China.

Quellen: Carbonbrief.org; Handelsblatt, Deutschland treibt den Ausstieg voran – doch weltweit boomt die Kohle, 04.10.18



Man könnte hier von mafiösen Methoden sprechen. Ganz im Sinne des Angebots, das man nicht ablehnen kann, sehen sich viele Unternehmer jetzt vor der Entscheidung, sich dem grünen Diktat zu beugen oder in den finanziellen Bankrott zu gehen.

→ anderes als ein planwirtschaftliches Instrument zur willkürlichen Wirtschafts-drosselung darstellt und zudem die Möglichkeit zur internationalen Umverteilung des westlichen Wohlstands schafft, wie sie von Andrei Sacharow in ganz ähnlicher Form bereits ausdrücklich gefordert worden ist. «Wirtschaftliche Konjunkturprogramme» so heisst es in der Stellungnahme weiter, «sollten grundsätzlich mit den Zielen des europäischen Green Deals vereinbar sein». Wie Hohn klingt es schliesslich, wenn die Leopoldina dazu auffordert, an einer «marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung» festzuhalten und betont, dass die «in der Krise getroffenen wirtschaftspolitischen Massnahmen [...] sobald wie möglich zugunsten eines nachhaltigen Wirtschaftens im Rahmen einer freiheitlichen Marktordnung rückgeführt» werden müssten. Dies ist ein Widerspruch in sich, der sich nur auflösen lässt, wenn damit ein begrenzter Markt innerhalb fester planwirtschaftlicher Rahmenvorgaben gemeint ist, also eine Art «Konkurrenzsozialismus» oder eine «sozialistische Marktwirtschaft» nach rotchinesischem Vorbild. ⁽⁶⁾

Dreiste Lügen

Um dem Zusammenhang zwischen der vermeintlichen Corona-Virus-Pandemie und der angeblichen Umweltkrise Nachdruck zu verleihen, behauptete Merkel unter Berufung auf nicht genannte «Wis-



Foto: Kuhlmann/MSK (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frans_Timmermans_MSC_2017.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/deed.en>

“«Die Kommission hält an einem **grünen Wiederaufbau** fest. Jeder Euro, den wir investieren, muss in eine neue Wirtschaft fliessen statt in alte Strukturen.»

EU-Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans Mitte April 2020

Quelle: handelsblatt.com, Appell der Wirtschaft: Mehr als 60 Unternehmen fordern Bekenntnis zum Klimaschutz, 26.04.2020

«Grüner Wiederaufbau» – damit stösst Timmermans ins gleiche Horn wie Kissinger, von der Leyen und Brad Connett aus Event 201, die allesamt einen neuen «Marshallplan» empfehlen (S.81).

senschaftler», in den letzten Jahrzehnten seien «60 Prozent aller Infektionskrankheiten von Tieren auf Menschen übertragen worden», was «insbesondere auf die verstärkte Nutzung bisher ungestörter Lebensräume und die damit verbundene Nähe zu wilden Tieren zurückzuführen» sei. ⁽⁷⁾ Tatsache ist, dass der Mensch mit seiner modernen Lebensweise inzwischen weiter von Tieren und insbesondere von wilden Tieren entfernt ist als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Noch vor wenigen Jahrzehnten lebten die Menschen eng mit ihren Nutztieren zusammen, inzwischen begegnen sie Tieren und insbesondere wilden Tieren höchstens im Zoo oder im Fernsehen. Es scheint, als könne dieser Tage keine Lüge zu dreist sein. Die Objekte der Umerziehung werden sie glauben. (tm)

tagesschau¹

“«Die Hilfen sind laut Regierung mit Nachhaltigkeitszielen verbunden.»

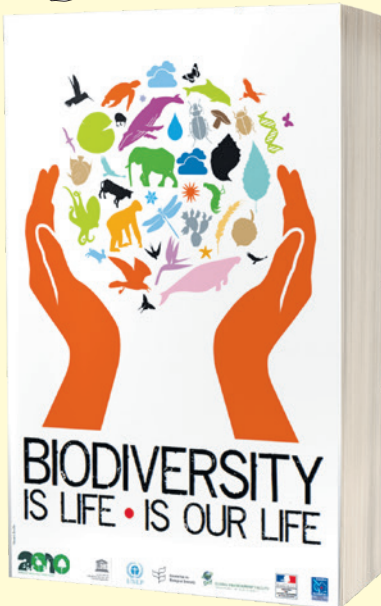
Die Tagesschau über das staatliche Rettungspaket für die Lufthansa

Quelle: tagesschau.de, Corona-Krise: Lufthansa bekommt Milliardenhilfen, 25.05.2020

Quellen:

1. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.32f. / S.78 ff.
2. tagesschau.de, Merkel für klimafreundlichen Neustart, 28.04.2020
3. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.82 ff.
4. berliner-zeitung.de, Kretschmann erwartet Verteilungskämpfe nach Corona, 11.04.2020
5. tagesschau.de, Merkel für klimafreundlichen Neustart, 28.04.2020
6. Leopoldina, Dritte Ad-hoc-Stellungnahme: Coronavirus-Pandemie - Die Krise nachhaltig überwinden, 13.04.2020
7. tagesschau.de, Merkel für klimafreundlichen Neustart, 28.04.2020





UNESCO-Dokument aus dem Jahr 2011 mit dem Titel «Biodiversität ist Leben, ist unser Leben».

„«Ökonomie und Ökologie müssen zusammen gedacht werden. Und das müssen wir natürlich auch mit Blick auf die **Biodiversität** tun. Wir wissen, dass die natürlichen Lebensräume zusammenschrumpfen. Das hat gravierende Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Und das ist wiederum auch für uns Menschen eine Bedrohung. Ich will ein Beispiel nennen: Wissenschaftlern zufolge sind in den letzten Jahrzehnten 60 Prozent aller Infektionskrankheiten von Tieren auf Menschen übertragen worden. Das ist insbesondere auf die verstärkte Nutzung bislang ungestörter Lebensräume und der damit verbundenen Nähe zu wilden Tieren zurückzuführen.»

Rede von Angela Merkel im Rahmen des 11. Petersberger Klimadialogs am 28. April 2020

Quelle: bundeskanzlerin.de

Wie so viele andere, kombiniert Angela Merkel hier die inszenierte Pandemie mit dem vermeintlichen «Umweltschutz». In diesem Fall geht es nicht nur um Treibhausgase, sondern offensichtlich auch um die «Biodiversitäts-Konvention» (siehe S.88) - ein am 29. Dezember 1993 in Kraft getretenes internationales UNO-Umweltabkommen. Darin haben sich die Mitgliedstaaten u.a. dazu verpflichtet, unberührte Naturflächen zu schützen, was auf den ersten Blick erfreulich klingt. Hinter dieser wohlklingenden Fassade verbirgt sich jedoch mal wieder die freiheitsfeindliche Ideologie des Sozialismus: Unternehmer – vor allem Landwirte - sollen mit neuen Vorschriften und Auflagen geknebelt und abgewürgt werden, die insbesondere kleinere und mittlere Betriebe kaum noch verkraften können (Ausgabe 31). Immer mehr Flächen sollen geschützt und damit von der Bewirtschaftung ausgeschlossen werden. Es zeichnet sich die Tendenz ab, dass bald nur noch einige wenige Grosskonzerne, die mit dem Staat in einem Boot sitzen, berechtigt sein werden, bisher unerschlossene Naturflächen für sich zu nutzen. Auch im Falle der «Biodiversität» wird also der Mittelstand unter dem perfiden Deckmantel des Umweltschutzes von der UNO eingeschränkt und gegängelt. (tk)

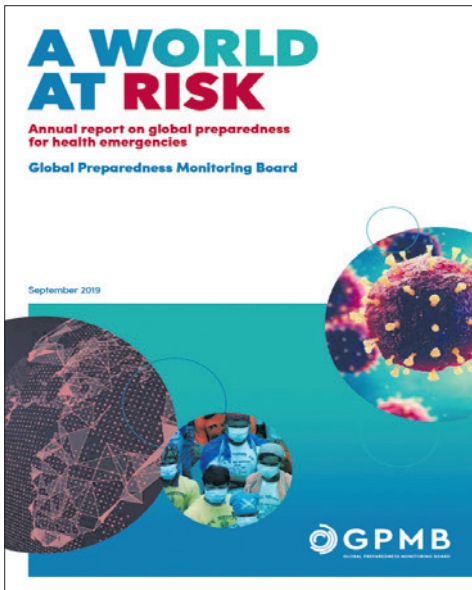


Angela Merkel neben den Mitgliedern der «Stiftung 2° – Deutsche Unternehmer für Klimaschutz». Benannt ist die Stiftung nach ihrem Ziel, die durchschnittliche Erderwärmung auf 2 Grad zu beschränken. Mit dabei sind grosse Unternehmen wie PUMA, Schwäbisch Hall, Thyssen-Krupp, Bayer, Allianz oder Deutsche Bahn AG. Die Nähe zur Politik wird gesucht, um beim ökosozialistischen Umbau der Industrie nicht unter die Räder zu kommen bzw. die «Corona-Krise» als Chance zu nutzen, Konkurrenzunternehmen auszusteichen und die eigene Markthoheit weiter auszubauen. Auf Initiative der Stiftung verfassten Ende April 2020 über 60 deutsche Unternehmen einen gemeinsamen Appell, in dem sie forderten, dass der Neustart nach der Corona-Krise konsequent dazu genutzt werden müsse, die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu stellen.

Quelle: handelsblatt.com, Appell der Wirtschaft: Mehr als 60 Unternehmen fordern Bekenntnis zum Klimaschutz, 26.04.2020



GPMB: Infektionsüberwachungsrat treibt Ökosozialismus voran



Der Jahresbericht 2019 des GPMB prophezeit eine virale Atemwegserkrankung mit 50 bis 80 Millionen Toten – fast identisch mit Event 201.

Das «Global Preparedness Monitoring Board» (grob übersetzt: Überwachungsrat zur globalen Vorbereitung) wurde im Mai 2018 von der WHO und der Weltbank ins Leben gerufen. Die Organisation bekam die Aufgabe, die internationale Bereitschaft bei der Antwort, auf neue Infektionskrankheiten zu überwachen. ⁽¹⁾ Die Vorsitzende von GPMB ist die ehemalige norwegische Ministerpräsidentin und WHO-Chefin Gro Harlem Brundtland (siehe S.88). Diese war einst Kollegin von Willy Brandt in der Führungsriege der Sozialistischen Internationalen und ist die vielleicht wichtigste Vordenkerin der Agenda 2030. Wir sehen hier erneut das Muster der internationalen Planwirtschaft – nur diesmal nicht unter dem Deckmantel einer Klimakatastrophe, sondern eines Virus.

Zu den wenigen ausgewählten GPMB-Mitgliedern gehören gleich zwei Teilnehmer von Event 201 (siehe S.6 ff.): Christopher Elias von der Gates-Stiftung und George Gao der chinesischen Behörde CDC. Dazu kommt der Leiter der Corona-Virus-Taskforce in den USA, Anthony S. Fauci.

Eine Welt in Gefahr

Fast zeitgleich zu Event 201 veröffentlichte das GPMB im September 2019 einen Bericht namens «Eine Welt in Gefahr» («A world at risk»). ⁽²⁾ Dieser prophezeit – fast identisch zu Event 201 – «eine sich schnell verbreitende, höchst tödliche Pandemie eines Krankheitserregers der Atemwege, der 50 bis 80 Millionen Menschen tötet und 5% der Weltwirtschaft

vernichtet». Die 65 Millionen Toten aus der Übung (siehe S.19) sind «zufällig» der exakte Mittelwert aus beiden Zahlen. Auch wird exakt wie in der Simulation eine Verbindung geknüpft zwischen dem Virus und anderen Themen, die auf der Agenda-2030-Liste stehen: «Krankheitsverstärker wie Bevölkerungsanstieg und daraus resultierende Belastungen für die Umwelt, Klimawandel, dichte Urbanisierung, exponentieller Anstieg von internationalen Reisen und Migration, sowohl erzwungen als auch freiwillig, erhöhen die Gefahr für jeden, überall.» Eine wissenschaftliche Begründung dafür sucht man vergeblich, ebenso wie bei Event 201. Die Vorbereitungen auf einen Krankheitsausbruch sollten als «globales öffentliches Gut» angesehen werden, mit dem man der Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen näherkomme. Übersetzt: Planwirtschaft und Abtretung nationaler Souveränität bei der Gesundheitsvorsorge. Dass die Sozialistin Gro Harlem Brundtland der Organisation vorsteht, ist nicht zu übersehen.

Als Angela Merkel am 24. April 2020 per Videokonferenz den Startschuss für die GAVI-Geberkonferenz (siehe S.37) am 4. Mai abgab, wies sie auf die Bedeutung des Impfstoffs hin und die dafür noch zu schliessende beachtliche finanzielle Lücke von 8 Milliarden Euro – berechnet vom GPMB. ⁽³⁾ In etwa diese Summe wurde wenig später dann auch von der GAVI-Geberkonferenz eingesammelt. (tk)

Quellen:

1. en.wikipedia.org, WHO Global Preparedness Monitoring Board
2. apps.who.int, A world at risk, September 2019
3. bundesregierung.de, Pressestatement von Bundeskanzlerin Merkel im Rahmen der WHO-Spenden-Videokonferenz, 24.04.2020



„Wir wissen, dass noch eine ziemlich beachtliche finanzielle Lücke [auf dem Weg zur Corona-Impfung] zu schliessen ist. Deshalb möchte ich auch alle aufrufen, egal ob aus der Politik oder aus der privaten Wirtschaft, die in der Lage sind, uns zu unterstützen, um diese finanzielle Lücke in Höhe von acht Milliarden Euro, wie es uns das Global Preparedness Monitoring Board gesagt hat, zu schliessen und dann wirklich auch sicher auf dem Pfad zu einer Entwicklung zu sein.“

Angela Merkel in einem Pressestatement vom 24.04.2020

Quelle: bundesregierung.de, Pressestatement von Bundeskanzlerin Merkel im Rahmen der WHO-Spenden-Videokonferenz, 24.04.2020

Keine Corona-Hilfen für Macho-Betriebe

Die Familienministerin will die Frauenförderung zur Bedingung machen, damit Betriebe Geld aus dem Konjunkturprogramm bekommen

Bild-Schlagzeile vom 30.05.2020. Nicht nur der Klimasozialismus soll durch die Krise verwirklicht werden, auch der eigentlich schon abgedroschene und bereits x-fach widerlegte Geschlechter-Klassenkampf (Ausgabe 26) soll entschieden werden. Das zumindest forderte die deutsche Familienministerin Franziska Giffey von der SPD, als sie in einem Interview äuserte, dass sie dafür plädiere, nur denjenigen Firmen Hilfe vom Staat zukommen zu lassen, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzen.

5 GENDER EQUALITY



Ziel Nummer 5 der Agenda 2030: «Geschlechtergleichheit»

12. Juni 2020, 17:01 Uhr Corona-Demos

Auch Spinner können gefährlich werden

Von der Alu-Bommel bis zur Zwangsimpfung

26.05.2020, 10:29 Uhr

Was die derzeit gängigen Verschwörungsmythen bedeuten

M.Streck: Frischluft

03. Mai 2020 18:53

Verschwörungstheorien und Corona oder: die große Koalition der Spinner

„Hygienedemo“ vor der Volksbühne

26.04.2020, 16:41 Uhr

Wird Berlin zum Zentrum rechter Corona-Proteste?

STIFTUNG GURUTEST

Corona-Demos: Identitäre Impf-Taliban machen Stimmung

Schlagzeilen von Süddeutscher Zeitung, Tagesspiegel, Stern und Standard. Die Herabwürdigung und Denunziation von Andersdenkenden ist ein klassisches Symptom des Sozialismus.

Corona als Vorwand zur Abtretung nationaler Souveränität



Wenn «wir nicht aufpassen», sagte Merkel in ihrer Regierungserklärung vom 23.04.2020, diene die Corona-Pandemie «all denen als Vorwand, die die Spaltung der Gesellschaft betreiben», das Virus könne aber nur «im Zusammenwirken aller Staaten zurückgedrängt und eingedämmt werden», weshalb «die internationale Zusammenarbeit gegen das Virus» für die Bundesregierung «herausragend wichtig» sei. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Kanzlerin die «Corona-Krise» als Vorwand nutzt, um die internationale Zentralisierung von Macht weiter voranzutreiben. Und damit wäre ein weiterer Punkt erfüllt, in dem die Krisenpolitik Merkels den Vorgaben Sacharows und der marxistischen Strategie entspricht. Denn diese Strategie setzt ganz wesentlich darauf, vermeintliche «globale Probleme» als Vorwand dafür zu nutzen, den politischen Zusammenschluss bzw.

die staatliche Konvergenz voranzutreiben. Dabei geht es sowohl um den Bau des «gemeinsamen europäischen Hauses» – von dem bereits KPdSU-Generalsekretär Leonid Breschnew gesprochen hat (Ausgabe 23) –, als auch um die Errichtung einer Weltregierung (Ausgabe 6), die das ultimative Ziel der Marxisten darstellt. In Übereinstimmung damit gab Merkel offen zu, dass sie anlässlich der «Corona-Krise» darauf dränge, «auf europäischer Ebene noch enger» zusammenzuarbeiten. Sie sagte: «Wo müssen wir auf europäischer Ebene noch enger zusammenarbeiten? Wo braucht die Europäische Union zusätzliche Kompetenzen? Welche strategischen Fähigkeiten müssen wir in Zukunft in Europa haben oder halten? Nicht nur bei der Finanzpolitik, der Digitalpolitik und beim Binnenmarkt könnten wir diese Union vertiefen; auch in der Migrationspolitik, der Rechtsstaatlichkeit, der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik oder beim Klimaschutz ist europäische Solidarität gefragt.» Dies kann man nicht anders verstehen, als dass die «Corona-Krise» der früheren FDJ-Sekretärin ganz unverhohlen zur weiteren Preisgabe nationalstaatlicher Souveränität und zur Unterwerfung des deutschen Volkes unter das Diktat der europäischen Räteregierung in Brüssel dient.

Neuer Marshallplan

Doch damit nicht genug, die Corona-Krise ist für die Kanzlerin offenbar auch ein willkommener Anlass, um die europaweite Umverteilung des deutschen Volksvermögens zu intensivieren. In Ihrer Regierungserklärung brüstete sie sich mit den Worten: «Wir haben auch gemeinsam gehandelt, um dem massiven Einbruch der europäischen Wirtschaft zu begegnen.» Dessen ungeachtet rühmte sich die Kanzlerin «mit einem Paket von Hilfsmassnahmen für Unternehmen und Beschäftigte in Höhe von immerhin 500 Milliarden Euro, das unser Finanzminister Olaf Scholz und die anderen Finanzminister in der Euro-Gruppe [...] vereinbart haben.» So entsteht der Eindruck, Merkel ruiniert – völlig willkürlich – zusammen mit ihren europäischen Komplizen zuerst die europäische Wirtschaft und preist sich anschliessend selbst damit, diese ruinierte Wirtschaft im gesamteuropäischen Rahmen mit einem Hilfsprogramm in bislang ungekannter Grössenordnung zu retten. Denn bei den anfänglichen 500 Milliarden wird es natürlich nicht bleiben. Inzwischen ist von einem Wiederaufbau-Fonds für die europäische Wirtschaft in Höhe von weiteren 500 Milliarden Euro die Rede, die nicht nur als Kredite, sondern als Zuschüsse an die europäischen Krisenstaaten fliessen sollen. Das klingt ganz nach dem neuen Marshallplan, den von der Leyen und viele mehr (siehe S.81 f.) forderten. (tm)

Quelle: Regierungserklärung von Angela Merkel, 23.04.2020



Gro Harlem Brundtland war einst Vizepräsidentin der Sozialistischen Internationalen.

Sie ist die geistige Mutter der Agenda 2030 (Ökosozialismus).

Heute ist sie Vorsitzende von GPMB (Projekt von WHO und Weltbank).

Im September 2019 kündigte GPMB eine Pandemie an, die der «Corona-Pandemie» sehr ähnlich ist.

Foto: Sandra Skillingsås, Arbeiderpartiet

GPMB verknüpfte die Pandemie mit den Themen, die auf der Agenda-2030-Liste stehen: Die angebliche Zerstörung der Umwelt führe zu mehr Pandemien.

Brundtland treibt die Agenda 2030 heute also als «Seuchen-Expertin» voran.

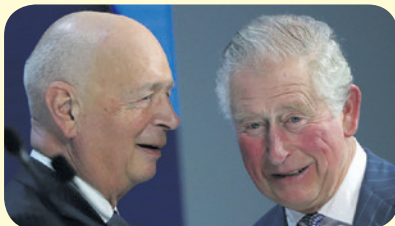


The Great Reset:

Das Weltwirtschaftsforum plant

die marxistische Transformation

Das «World Economic Forum» (WEF), welches auch schon an der Pandemieübung Event 201 beteiligt war, veranstaltete am 03.06.2020 unter dem Titel «The Great Reset» («der grosse Neustart») einen virtuellen Kongress. Inhaltlich ging es darum, wie die Welt nach der «Corona-Krise» aussehen solle und welche Massnahmen nötig seien, um diese Umgestaltung vorzunehmen. Die geladenen Sprecher waren alles andere als unbedeutend: Prinz Charles von Wales, die Direktorin des Internationalen Währungsfonds Kristalina Georgieva sowie auch UN-Generalsekretär António Guterres tauschten sich lang und breit darüber aus, wie die «Krise» dafür genutzt werden könnte, die Welt nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Hier ihre Aussagen:



Klaus Schwab, Gründer und Vorsitzender des Weltwirtschaftsforums, und Prinz Charles im Januar 2020 in Davos.

„«Wir brauchen eine grosse Neuordnung des Kapitalismus. [...] Die Pandemie bietet die seltene, flüchtige Gelegenheit zu reflektieren, neu zu denken und unsere Welt zurückzusetzen.»

Quelle: weforum.org, Now is the time for a «great reset», 03.06.2020

„«Es reicht nicht aus, einige wenige politische Richtlinien zu ändern oder kurzfristige Probleme anzugehen, was wir brauchen, ist eine Änderung der Denkweise, des Lebensstils, der Geschäftsmodelle.»

Quelle: weforum.org, The Great Reset - The Forum's Klaus Schwab - closing comments, 03.06.2020

Klaus Schwab vom Weltwirtschaftsforum (WEF) beim virtuellen Kongress «The Great Reset»

„«Wenn wir den Planeten wie einen Patienten betrachten, dann können wir sehen, dass unsere Aktivitäten ihr [weiblich] Immunsystem zerstört haben. [...] Man sollte die Wichtigkeit von Innovation und Adaption erkennen, und in naturbasiertere Lösungen investieren, um eine zirkulärere Bio-Ökonomie zu stimulieren [...]»

Prinz Charles beim virtuellen WEF-Kongress «The Great Reset»

Quelle: youtube.com, Great Reset | HRH Prince of Wales | We must treat the planet as a patient, 03.06.2020



Noch weit schwerer als das Verhältnis von Bill Gates zu Jeffrey Epstein (siehe S.62 ff.) wiegt die Freundschaft von Prinz Charles zu Jimmy Savile. Der mittlerweile verstorbene «Top of the Pops»-Moderator wurde von Scotland Yard als «schlimmster Sexualverbrecher in der Geschichte des Landes» bezeichnet. Seine Aktivitäten reichten vom Missbrauch von Säuglingen bis hin zur Leichenschändung. Die Opfer gingen in die Hunderte. Bisher hat sich Charles nie ausführlich über seine Beziehung zu Savile geäussert. Auch die britische Presse wagt es nicht, der Relevanz des Themas gebührende, kritische Fragen zu stellen. Was soll man von jemandem halten, der sich vor der ganzen Welt als Moralapostel aufspielt, aber sich im Privatleben mit Teufeln in Menschengestalt wie Jimmy Savile abgibt?

„«Wenn wir nicht die notwendigen Massnahmen ergreifen und einen umweltfreundlicheren, integrativeren und nachhaltigeren Lebensstil entwickeln, werden wir noch mehr und mehr Pandemien bekommen.»

Prince Charles beim virtuellen WEF-Kongress «The Great Reset»

Quelle: weforum.org, «We risk more and more pandemics», says HRH Prince of Wales, 03.06.2020

Im Grunde eine entlarvende Aussage. Warum sollte der Umbau zu einer «gerechteren» und «nachhaltigeren» Gesellschaft vor eventuellen zukünftigen Krankheiten schützen? Oder wird von Prinz Charles hier etwa angedeutet, dass man noch weitere «Pandemien» dieser Art in der Hinterhand hält, falls die inszenierte Corona-Krise noch nicht ausreicht, um der Privatwirtschaft nachhaltig genug zu schaden, dass diese eine sozialistische Machtübernahme über sich ergehen lässt?



Foto: Cancillería Argentina ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ant%C3%B3nio_Guterres_-_2019_\(48132270313\)_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ant%C3%B3nio_Guterres_-_2019_(48132270313)_(cropped).jpg)) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en>

«Wir müssen gleichberechtigtere, integrativere und nachhaltigere Volkswirtschaften und Gesellschaften aufbauen, die widerstandsfähiger gegen Pandemien, den Klimawandel und die vielen anderen globalen Veränderungen sind, mit denen wir konfrontiert werden.»

António Guterres, ehemaliger Präsident der Sozialistischen Internationale und heutiger UN-Generalsekretär, bei «The Great Reset»

Quelle: weforum.org, António Guterres: Equal, inclusive, sustainable, 03.06.2020

„«Wir wollen ein Ende der Profit-über-alles-Mentalität. Denn wenn wir keine ökonomische Zukunft innerhalb eines nachhaltigen Rahmens aufbauen, [...] dann werden wir keinen lebendigen Planeten für Menschen mehr haben.»

Sharan Burrow, Generalsekretärin des internationalen Gewerkschaftsbundes, bei «The Great Reset»



Foto: World Economic Forum (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sharan_Burrow_World_Economic_Forum_2013.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>

Quelle: weforum.org, How the world can «reset» itself after COVID-19 – according to these experts, 03.06.2020



Foto: World Economic Forum ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gita_Gopinath,_2012_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gita_Gopinath,_2012_(cropped).jpg)) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>

„«Das ist ein Virus, das Grenzen nicht respektiert, es übertritt die Grenzen. [...] Deshalb erfordert es globale Kooperation, um es einzudämmen.»

„«Aber wie bekommen wir eine planetenfreundlichere Art der ökonomischen Aktivität? Was gebraucht wird, ist eine Produktionserhöhung bei alternativen Energien. Zweitens müssen wir eine Infrastruktur haben, die klimafreundlicher ist.»

„«Sobald wir alternative Energien und grünere Infrastruktur haben, dann kann man offensichtlich darüber hinaus auch mit einer **CO₂-Besteuerung** beginnen, sodass Unternehmen den Einfluss ihrer Aktivitäten auf das Klima verstehen.»

Gita Gopinath, Chefvolkswirtin des Internationalen Währungsfonds, bei «The Great Reset»

Quelle: weforum.org, How the world can «reset» itself after COVID-19 – according to these experts, 03.06.2020



„«Wir haben nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Weltordnung errichtet. Wir sind jetzt in einer anderen Welt als damals. Wir müssen uns fragen, was wir anders machen können. Darin hat das WEF auch eine grosse Verantwortung – den Reset-Knopf zu drücken und sich darum zu kümmern, wie man für das Wohlergehen der Menschen und der Erde sorgt.»

„«Unternehmen haben aus der Vergangenheit gelernt und sollten die Gelegenheit nutzen, eine zirkulärere **Null-CO₂-Wirtschaft** zu errichten [...].»



Jennifer Morgan, Leiterin der Umweltschutzorganisation Greenpeace bei «The Great Reset»

Quelle: weforum.org, How the world can «reset» itself after COVID-19 – according to these experts, 03.06.2020

Morgan is positive about the potential for a more joined-up approach to rebuilding greener economies, such as the [European Green Deal](#), with collaboration between governments, companies and the youth movement.

Jennifer Morgan fordert die Durchsetzung des «European Green Deal» (siehe S.76, 94 u. 96).

Foto: World Bank Group/Grant Ellis (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kristalina_Georgieva_Headshot.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>



„«Das beste Denkmal für diejenigen, die ihr Leben durch die Pandemie verloren haben, ist eine grünere, intelligentere und gerechtere Welt.»

Schlussworte von Kristalina Georgieva, Direktorin des Internationalen Währungsfonds, bei «The Great Reset»

Quelle: imf.org, The Great Reset: Remarks to World Economic Forum Kristalina Georgieva, Managing Director, IMF, 03.06.2020

Die Forderungen nach dem sozialistischen Umbruch waren nur selten ungeschönter und expliziter formuliert als bei diesem Event. Massgebliche Schablone für diese rote Umgestaltung im grünen Gewand ist dabei das System Chinas, das bei «The Great Reset» immer wieder als positives Beispiel herangezogen wird.

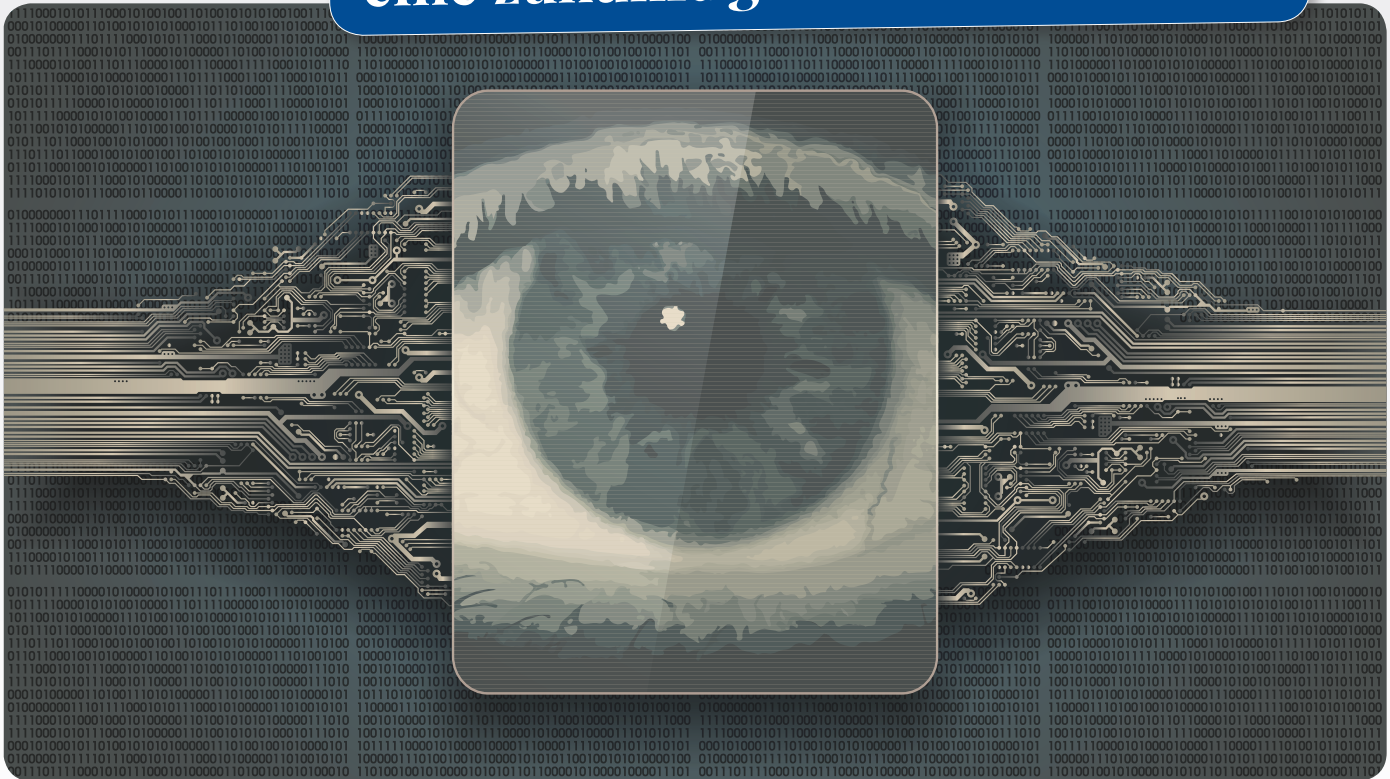
«Ich will, dass ihr handelt, als wenn euer Haus brennt, denn das tut es. [...] Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre. [...] Die Klimakrise zu lösen, ist die grösste und komplexeste Herausforderung, der die Menschheit je gegenüberstand. [...] beim Klimawandel müssen wir anerkennen, dass wir versagt haben. Es hat den Anschein, dass Geld und Wachstum unsere einzige Sinnerfüllung sind. Es gibt keine Grauzonen, wenn es ums Überleben geht.»

Greta Thunberg beim Weltwirtschaftsforum 2019

Quelle: theguardian.com, «Our house is on fire»: Greta Thunberg, 16, urges leaders to act on climate, 25.01.2019



Weltwirtschaftsforum lobte 2016 eine zukünftige Welt ohne Besitz



Wie eine zukünftige, profitlose und von der öffentlichen Hand durchregulierte Welt im Detail aussehen soll, wurde vom Weltwirtschaftsforum (WEF) bereits im Jahr 2016 ausformuliert. Damals erschien auf der Webseite des WEF ein Artikel mit dem Titel «Willkommen im Jahr 2030. Ich besitze nichts, habe keinerlei Privatsphäre und mein Leben war niemals besser». Darin wird die Vision einer zukünftigen Gesellschaft gezeichnet, in der technischer Fortschritt jedes Privateigentum obsolet gemacht hat. Die Einwohner der Stadt besitzen gar nichts, alles wurde zum Service, selbst der Wohnraum oder der Küchenbedarf soll mit anderen geteilt werden. Was gezeichnet wird, ist eine Welt ohne Eigentum und ohne jede Privatsphäre, vollständig unter staatlicher Kontrolle. Und dieses Zukunftsmodell wird ausdrücklich als bessere Alternative zum Status Quo dargestellt. Hier die Erfahrungen des Autors, der das Jahr 2030 beschreibt:

«Einkaufen? Ich kann mich nicht wirklich erinnern, was das ist. Für die meisten von uns hat es sich in die Auswahl von Dingen verwandelt, die sie benutzen wollen. Manchmal macht mir das Spass und manchmal möchte ich einfach, dass der Algorithmus das für uns erledigt.

Er kennt meinen Geschmack inzwischen besser als ich selbst.»

«In unserer Stadt zahlen wir keine Miete, weil jemand anderes unseren Freiraum nutzt, wenn wir ihn nicht brauchen. Mein Wohnzimmer ist Schauplatz von Geschäftsmeetings, wenn ich nicht da bin.»

«Von Zeit zu Zeit entscheide ich mich, für mich selbst zu kochen. Es ist einfach – die notwendige Küchenausstattung wird innerhalb von Minuten an meine Tür geliefert.»

«Meine grösste Sorge sind all die Menschen, die nicht in unserer Stadt leben. Diejenigen, die wir auf dem Weg verloren haben. Diejenigen, die entschieden, dass all diese Technologie zu viel wurde. Diejenigen, die sich veraltet und nutzlos fühlten, als Roboter und KI grosse Teile unserer Arbeit übernahmen. **Diejenigen, die sich über das politische System beschwerten und sich dagegen wandten. Diese leben ausserhalb der Stadt ein anderes Leben.** Einige haben kleine sich selbst versorgende Gemeinschaften gebildet. Andere blieben einfach in den leeren und verlassenen Häusern in kleinen Dörfern [...]»

«Ab und zu stört mich die Tatsache, dass ich keine wirkliche Privatsphäre habe. Ich kann nirgendwo hingehen, ohne registriert zu sein. Ich weiss, dass irgendwo alles, was ich tue, denke und wovon ich

träume, aufgezeichnet wird. Ich hoffe nur, dass es niemand gegen mich verwendet.»

«Alles in allem ist es ein gutes Leben. Besser als auf dem Weg, auf dem wir früher waren, wo es klar wurde, dass wir mit demselben Modell des Wachstums nicht weitermachen konnten. All diese schlimmen Dinge passierten: Zivilisationskrankheiten, Klimawandel, die Flüchtlingskrise, Umweltzerstörung, überfüllte Städte, Wasserverschmutzung, Luftverschmutzung, soziale Aufstände und Arbeitslosigkeit. **Wir haben zu viele Menschen verloren, bevor wir realisiert haben, dass wir Dinge auch anders tun können.**»

In dem Artikel wird das Bild einer sanften Tyrannei gezeichnet, in der jede Person, die sich einer digitalen Identität verschliesst bzw. das herrschende System kritisiert, keine Möglichkeit mehr hat, am kommerziellen und sozialen Leben teilzunehmen. In diesem Szenario wäre die einzige Alternative, um der digitalen Knechtschaft zu entgehen, eine Existenz wie im Mittelalter, abseits der «Zivilisation». Wie gesagt, wird diese Zukunft vom WEF nicht als Horrorvision sondern als wünschenswert beschrieben. (as/th)

Quelle: weforum.org, Welcome to 2030. I own nothing, have no privacy, and life has never been better, 11.11.2016





Prominente fordern «radikale Umgestaltung der Wirtschaft»



Madonna



Robert de Niro

Foto: David Shankbone (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Robert_De_Niro_VF_Shankbone_2010_NYC.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>

In einem offenen Appell, publiziert in der französischen Tageszeitung «Le Monde», haben sich nun zahlreiche Prominente und Wissenschaftler dafür ausgesprochen, man möge doch nach den Corona-Massnahmen nicht zur «normalen Normalität» zurückkehren, sondern man solle die Welt einem radikalen Wandel unterziehen. Konkret wurde von den Stars und Sternchen – unter denen sich unter anderem auch Madonna und Robert De Niro befinden – dafür plädiert, dass man ein Ende des ungezügelter Konsumverhaltens und eine «radikale Umgestaltung» der Wirtschaft einzuläuten habe:

«Anpassungen sind nicht genug. Das Problem ist systemisch. [...] Die andauernde ökologische Katastrophe ist eine Meta-Krise. Im Gegensatz zu einer Pandemie [...] wird ein globaler ökologischer Kollaps unabsehbare Folgen haben,» so der Brief. Die 200 Unterzeichner sagten, es sei an der Zeit, dass die Staats- und Regierungschefs «die immer noch vorherrschende unhaltbare Logik hinter sich lassen und eine tiefgreifende Überarbeitung unserer Ziele, Werte und Volkswirtschaften in Angriff nehmen». (as/th)

Quelle: yahoo.com, Stars and scientists call for world not to 'go back to normal', 06.05.2020



„«Madonna, Robert de Niro und rund 200 andere Künstler und Wissenschaftler fordern zurecht, nach der Corona-Krise, Lebensstil, Konsumverhalten und Wirtschaft grundlegend zu verändern.»

Rainald Becker, ARD-Chefredakteur, am 06.05.2020 bei einem Kommentar in den Tagesthemen

Quelle: youtube.com, Rainald Becker bezeichnet kritische Bürger als «Wirkköpfe» und «Spinner», 07.05.2020

Sehr abenteuerlich, Madonna als Beleg für das Ende der alten Normalität anzuführen, die in dieser alten Normalität so lebte, wie keiner von denen, die Rainald Becker mit seiner Botschaft erreichen wollte. Sie, die jettende, mit grossem Tross einfallende Pop-Ikone soll jetzt leuchtendes Beispiel für eine neue Zeit sein, wo man weniger kaufen, weniger reisen, sich weniger leisten können soll?

Verbindung von «Virus» und «Umweltkatastrophe» Beweise Fehlanzeige! (Ausgaben 09,27,32)

Bei Event 201 wird behauptet, der «Klimawandel» steigere das Risiko für Epidemien. (siehe S.74)

UN-Dokument aus dem März 2020 sagt, die Welt sei durch die Nicht-Einhaltung der Agenda 2030 «unnötig anfällig» für Krisen wie die «Corona-Pandemie». (siehe S.89 f.)

Bericht des GPMB (WHO und Weltbank) bezeichnet «Belastungen für die Umwelt, Klimawandel, dichte Urbanisierung, exponentieller Anstieg von internationalen Reisen und Migration» als «Krankheitsverstärker». (siehe S.98)

Strategiepapier der Rockefeller-Stiftung (2010) beschreibt das Verbot «von Autos mit hohen Emissionswerten im Jahr 2016» nach einer Pandemie im Jahr 2012. (siehe S.84 f.)

Angela Merkel behauptet, die «Nutzung bisher ungestörter Lebensräume» steigere das Pandemie-Risiko (UN-Biodiversitätskonvention). (siehe S.97)

Prinz Charles sagt beim virtuellen Kongress «The Great Reset»:

«Wenn wir nicht die notwendigen Massnahmen ergreifen und einen umweltfreundlicheren, integrativeren und nachhaltigeren Lebensstil entwickeln, werden wir noch mehr und mehr Pandemien bekommen.» (siehe S.100)

Auf einen Blick

- ▶ **Zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten bezeichnen China als Modell der Zukunft.**
- ▶ **Der Lockdown in China wurde als «neuer Standard» in der Seuchenbekämpfung gelobt. «Schutzmassnahmen» wurden weltweit durchgesetzt, die ursprünglich vom Staatsrat einer kommunistischen Diktatur befohlen wurden.**
- ▶ **Das «Soziale Kreditsystem» und der chinesische Überwachungsstaat werden aufgrund der «Corona-Krise» weiter ausgebaut. Ähnliche Tendenzen sind auch im «freien» Westen zu beobachten.**

China: Das neue Vorbild für die ganze Welt

Der offensichtlich rechtswidrige Lockdown, den die deutsche Politik in der «Corona-Krise» über das Land verhängt hat, steht der bundesdeutschen Politiktradition diametral entgegen. Er passt aber perfekt ins politische Arsenal einer kommunistischen Diktatur, und genau von einer solchen – das sollte man nicht vergessen – wurde er ja auch zuerst durchgeführt. Der erste Corona-Lockdown mit Ausgangssperren und drakonischen Quarantänemassnahmen wurde am 23.01.20 vom Staatsrat der Volksrepublik China über die chinesische Stadt Wuhan verhängt und anschliessend auf andere Städte in der Region ausgeweitet, die nahezu vollständig von der Aussenwelt isoliert wurden. Der WHO-Generaldirektor lobte den chinesischen Lockdown überschwänglich: «Wie ich seit meiner Rückkehr aus Peking wiederholt gesagt habe, ist der chinesischen Regierung zu den ausserordentlichen Massnahmen zu gratulieren, die sie ergriffen hat, um den Ausbruch einzudämmen, trotz der schwerwiegenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen, die diese Massnahmen auf das chinesische Volk haben. [...] **In vielerlei Hinsicht setzt China tatsächlich einen neuen Standard bei der Reaktion auf Krankheitsausbrüche.** Es ist keine Übertreibung. [...] Wie Sie wissen, war ich erst vor wenigen Tagen in China, wo ich Präsident Xi Jinping getroffen habe. Ich habe das Land verlassen ohne den geringsten Zweifel an Chinas Einsatz für Transparenz und den Schutz der Weltbevölkerung.»⁽¹⁾

Bei diesen Worten ist es nützlich, zu wissen, dass der Äthiopier Tedros Ghebreyesus ursprünglich der marxistisch-leninistischen Volksbefreiungsfront von Tigray entstammt, die enge Beziehungen zu Rotchina unterhält. Die Volks-



befreiungsfront von Tigray unterstützte Tedros bei seiner Kandidatur zum Generalsekretär der WHO in grossem Umfang, und er galt darüber hinaus auch als der Wunschkandidat Pekings für dieses Amt.⁽²⁾ Tatsächlich baute Tedros, der von der «Überlegenheit des chinesischen Systems»⁽³⁾ überzeugt ist, den ohnehin schon grossen Einfluss Pekings auf die WHO seit seinem Amtsantritt weiter aus und unterstützte dabei das rotchinesische Konzept einer «medizinischen Seidenstrasse»⁽⁴⁾, mit der die chinesischen Kommunisten ihren Einflussbereich auf Kosten des amerikanischen Einflusses in der Welt erweitern wollen.

Chinas Modell in Deutschland

Ähnlich wie der WHO-Generalsekretär fand auch der deutsche Jens Spahn schon kurz nach der Verhängung des Lockdowns in Wuhan überaus lobende Worte für das «effektive» und «transparente» Vorgehen des rotchinesischen Regimes, und er ergänzte: «Wir wissen, was zu tun ist, und wir sind vorbereitet.»⁽⁵⁾ Es ist offensicht-

lich, dass der «neue Standard bei der Reaktion auf Krankheitsausbrüche», den die chinesischen Kommunisten laut dem WHO-Generalsekretär in Wuhan gesetzt haben, der deutschen Bundesregierung und den Landesregierungen die Vorlage für die Einschränkungen der Grundrechte lieferte, die sie im März über Deutschland verhängten. Und so kommt es, dass deutsche Polizisten seit einigen Wochen auf den Strassen deutscher Städte «Schutzmassnahmen» durchsetzen müssen, die ursprünglich vom Staatsrat einer kommunistischen Diktatur befohlen und anschliessend von der hiesigen Politik weitgehend kritiklos in deutsche Rechtsverordnungen übernommen wurden. (tm)

Quellen:

1. who.int, WHO Director-General's statement on IHR Emergency Committee on Novel Coronavirus (2019-nCoV), 30.01.2020
2. borkena.com, Tedros Adhanom facing calls to resign as Ethiopians question if it makes sense, 24.10.2017 / spiegel.de, Kranke Macht, 19.04.2020
3. chinese-embassy.org.uk, WHO: China has helped reducing the spread of the coronavirus, 04.02.2020
4. who.int, Towards a Health Silk Road, 18.08.2017
5. de.finance.yahoo.com; Spahn sieht Europa auf Corona-Virus gut vorbereitet, lobt China, 24.01.2020





George Soros fordert neue Weltordnung, geführt von China

”

«Wir brauchen eine neue Weltordnung, an deren Erschaffung China mitwirken muss. Sie müssen das übernehmen und dominieren, so wie die USA den <Washington-Konsens> – die jetzige Ordnung – dominiert. China wird aufsteigen als die Ordnung, die den US-Konsumenten ersetzt.»

George Soros, Milliardär und Philanthrop, mit Bill Gates Teil des «Clubs der Guten» (siehe S.55), 2009 im Interview mit der Financial Times

Quelle: ft.com, Transcript: George Soros interview, 24.10.2009



Ausbau des chinesischen

Überwachungsstaats durch «Corona»



Um Einkaufszentren, Wohn- oder Bürokomplexe sowie Flughäfen oder Züge in China betreten zu dürfen, muss man seine Temperatur messen lassen und sich registrieren. Auf dem Smartphone muss eine App installiert sein, in die der Name, die Temperatur, kürzliche Reiseziele und Ausweisnummer eingegeben werden. Die Mischung aus diesen Informationen generiert einen QR-Farbcode, der entweder grün, gelb oder rot ist. Wer einen roten Farbcode hat, über den letztlich ein undurchsichtiges System entscheidet, bekommt keinen Zugang zu den Gebäuden.

Das chinesische Schriftzeichen für Krise beinhaltet zwei Silben, die einzeln gelesen die Worte «Gefahr» und «Chance» bedeuten. Die wissenschaftlich nie nachgewiesene Bedrohung durch das «Corona-Virus» bietet der chinesischen Regierung nun die ideale «Chance», die Potenz des chinesischen Überwachungsstaates noch weiter auszubauen. Bereits vor Corona war dieser weltweit beispiellos. Kein anderes Land überwacht seine Bürger so vollständig und lückenlos wie China. Die dortigen

Einwohner sind vor dem Staat vollständig nackt und durchschaubar.

In keinem anderen Land finden sich so viele Überwachungskameras wie in chinesischen Grossstädten. In manchen Metropolen des Milliardenlandes kommen auf 1.000 Einwohner sage und schreibe 168 Überwachungskameras. ⁽¹⁾ Der chinesische Überwachungsapparat hat schon lange Orwell'sche Verhältnisse angenommen und wird nun im Zuge der inszenierten Corona-Bedrohung aufs massivste erweitert. So kamen beispielsweise für die Überwachung

der Massnahmen erstmals in grossem Stil Drohnen zum Einsatz, die den Menschen über Lautsprecher Anweisungen gaben. ⁽²⁾ An öffentlichen Orten, in Bahnhöfen und an Flughäfen erfolgt inzwischen eine Überwachung mit Gesichtserkennung und automatischer Fiebermessung. Eine neu entwickelte Erkennungssoftware ist nun inzwischen auch in der Lage, Personen, die keinen Mundschutz tragen, in großen Menschenmengen zu identifizieren. ⁽³⁾

Kein Alltag ohne Überwachungs-App

Auch gehören in China nun auch sogenannte «Health-Code-Apps» zum Alltag. Es handelt sich dabei um Programme, die aus individuellen Bewegungsdaten ermitteln, ob eine Person mit vermeintlich Corona-Infizierten Kontakt gehabt hat und ob sie somit als potenzieller Risiko-Kandidat anzusehen ist. Auch wenn die App offiziell (noch) nicht verpflichtend ist, ist der gesellschaftliche Zwang, sie zu benutzen, überwältigend und einer Pflicht gleichzusetzen. Denn der Alltag in China ist ohne

杭州健康码



【绿码】
凭码通行



【黄码】
实施7天内隔离, 连续
(不超过) 7天健康打卡正常
转为绿码



【红码】
实施14天隔离, 连续14天
健康打卡正常转为绿码

Wer einen roten QR-Code in seiner App hat und damit als Ansteckungsgefahr gebrandmarkt ist, dem wird das Leben in China bereits extrem schwermgemacht.

diese Software bereits jetzt für die Mehrheit nicht mehr zu bewerkstelligen. In Zügen, Bussen, Flughäfen, Bürogebäuden und sogar beim Betreten des eigenen Wohnkomplexes wird man gezwungen, den QR-Health-Code auf seinem Smartphone dem Sicherheitspersonal vorzuzeigen, andernfalls wird man nicht hineingelassen. Der chinesische Staat setzt auf indirekten sozialen Druck und verschleierte so den dahinterstehenden autoritären Zwang. Tragischerweise scheint die Strategie erfolgreich zu sein.

Die bekannteste Gesundheitscode-Software wird vom chinesischen Tech-Giganten Alibaba vertrieben. Gegenüber dem deutschen Medium Handelsblatt gab Ant Financial – eine Tochtergesellschaft der Alibaba-Group – an, dass die Entwicklung der Software allein von der Regierung übernommen worden sei. ⁽³⁾ (as)

Quellen:

1. handelsblatt.com, Wie die Coronakrise zu noch mehr Überwachung in China führte, 18.03.2020
2. cnbc.com, Coronavirus could be a «catalyst» for China to boost its mass surveillance machine, experts say, 24.02.2020
3. tagesschau.de, Chinas Abwehrkampf gegen das Virus - Überwachungsstaat im Abwehrmodus, 14.02.2020



Erklärt sich die Anwesenheit eines Vertreters Singapurs bei Event 201 (siehe S.13) vielleicht damit, dass dieses Land als eines der ersten Länder eine Corona-Tracking-App bereitgestellt hat?

Quelle: tagesschau.de, Corona-App wird in Singapur kaum genutzt, 20.05.2020

EVENT
201

Event 201: China als Modell der Zukunft?

George Gao, Generaldirektor der chinesischen Seuchenbehörde CDC, machte bei der Übung im Oktober 2019 eine Aussage, die in ihrer Unverfrorenheit kaum zu überbieten war. Zudem war sie schlicht unwahr. Sie zeigte allerdings klar auf, welche Ideologie am Tisch vorherrschend war. Gao sagte:

«Wir reden hier immer von der Koordination einer zentralisierten Anstrengung. Denken wir an ein System wie in China. Dieses ist gut für die öffentliche Gesundheit. Z.B. was den Ausbruch von Ebola in Westafrika betrifft oder auch 2009 bei der Schweinegrippe. Wenn man die Geldmittel der Regierungen zentralisiert, dann ist man

schneller. Wir in China waren schneller. Wir hatten schnell genug Gelder, um eine Impfung gegen die Schweinegrippe zur Verfügung zu stellen. Es dauerte nur 89 Tage, bis wir einen neuen Impfstoff verfügbar hatten.»

George Gao darf hier das chinesische Modell als besonders effektiv bei der Bekämpfung von Krankheiten anpreisen. In einem totalitären, kommunistischen Staat ist die Gesundheit der Bürger laut Gao also besser geschützt. Eine unglaubliche Lüge, denn kommunistische Staaten der Vergangenheit haben längst unter Beweis gestellt, dass dies niemals der Fall war. Zweitens entbehrt das Narrativ von der Schweine-

grippe als gefährlicher Virus-Krankheit genauso jeglicher Grundlage wie das Corona-Narrativ (Ausgabe 32). Gaos Aussage baut schlicht auf Unwahrheiten auf. Ein deutlicher Widerspruch aus der Runde ist aber nicht zu hören. Warum kann man sich denken: Für sie ist China das Modell der Zukunft. Allein, dass ein offizieller Beamter eines totalitären kommunistischen Systems wie China hier am Tisch sitzen darf, ohne dass seine Rolle kritisch hinterfragt wird, zeigt, wie weit es in der westlichen Welt schon gekommen ist. Da könnte man ja gleich noch Kim Jong-Un einladen, um der Runde Ratschläge zu geben. (tk)

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 3, Finance Discussion, 04.11.2019, 14:20



In China läuft der digitale Überwachungsstaat bereits auf Hochtouren.


**EVENT
201**

Zensur nach chinesischem Vorbild bei Event 201

„Alarmierende Nachrichten kommen heute von Social-Media-Unternehmen zur CAPS-Pandemie. Twitter und Facebook berichten: Sie haben eine beunruhigend **hohe Anzahl von Accounts gelöscht**, die Desinformationen über den Ausbruch verbreitet hatten.“

Die fiktive Nachrichtensprecherin Chen Huang vom fiktiven Nachrichtensender GNN bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 01:22



„Die Regierungen reagieren in verschiedener Weise auf die Frage, wie man auf die erdrückende Anzahl von Des- und Falschinformationen, die im Internet zirkuliert, reagiert. In manchen Fällen werden **limitierte Abstellungen des Internets** vorgenommen, um Panik zu unterdrücken.“

Reporterin des fiktiven TV-Senders GNN bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 02:00

„Wenn die Lösung lautet, den Zugang zu Informationen zu kontrollieren oder zu reduzieren, dann ist das für mich die richtige Entscheidung.“

Kevin McAleese, fiktiver Experte für Soziale Medien auf GNN

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 02:53



„Die Social-Media-Plattformen müssen nach vorne treten und anerkennen, dass die Zeit, in der sie nur Technologie-Plattformen und keine Informationssender waren, vorbei ist. Sie müssen daran teilnehmen, akkurate Informationen zu verbreiten. Sie müssen Partner der wissenschaftlichen und gesundheitlichen Gemeinschaft sein, um ihren Nutzern akkurate Informationen anzubieten. Denn den Geist der Fehlinformationen kriegen wir nicht mehr zurück in die Flasche, wenn er mal befreit wurde.“

Matthew Harrington, Vertreter von Edelman, der grössten PR-Agentur der Welt, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 07:55

Der PR-Fachmann fordert von den sozialen Netzwerken, ihre Kernaufgabe während der angeblichen Pandemie nicht mehr zu erfüllen. Sie sollen den Nutzern keine neutrale Plattform mehr bieten, auf der ein freier Diskurs über die Gefährlichkeit der «Pandemie» stattfinden kann. Stattdessen sollen sie ihre Nutzer durch eigene Beiträge und eine Hervorhebung von «akkuraten» Beiträgen im Sinne der Übungs-Teilnehmer erziehen.



77 «Eine Sache, über die wir noch nicht gesprochen haben, – und ich frage mich, ob es Zeit ist, darüber zu sprechen –, ist eine Erhöhung der **Zwangsmassnahmen von Regierungen gegen <Fake News>.**»



Lavan Thiru, Vertreter der Zentralbank Singapurs, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Highlights Reel, 04.11.2019



77 «Nationale Regierungen denken darüber nach, oder haben schon eine Vielzahl von Gegenmassnahmen implementiert, die Falschinformationen bekämpfen. Einige Regierungen haben die Kontrolle über den nationalen Zugriff zum Internet übernommen. Andere zensieren Webseiten und Inhalte von Sozialen Medien. Eine kleine Anzahl von Staaten hat sogar **den Internetzugriff ganz ausser Betrieb gesetzt**, um die Verbreitung von Falschinformationen zu verhindern. Es wurden Strafen für Falschinformationen eingeführt, inklusive **Verhaftungen.**»

Kommunikations-Expertin (Name unbekannt) bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 4, Communications Discussion and Epilogue Video, 04.11.2019, 05:19

77 «In verschiedenen Social-Media-Kanälen und Kabelnetzwerken gehen Verschwörungstheorien um, die pharmazeutischen Konzerne oder die UNO hätten das Virus selber freigesetzt, um davon zu profitieren. [...] Deshalb müssen wir weiterhin Vertrauen in Pharmaunternehmen und Regierungen aufbauen.»

Hasti Taghi, Vizepräsidentin des Medienkonzerns NBCUniversal, bei Event 201

Quelle: youtube.com, Event 201 Pandemic Exercise: Segment 1, Intro and Medical Countermeasures (MCM) Discussion, 04.11.2019, 55:33



So viel zu den Medien als vierter Gewalt: Die Vertreterin sieht es als ihre Aufgabe an, Vertrauen zu Grosskonzernen und Regierungen aufzubauen. Eigentlich sollte eine freie, kritische Presse doch der Hauptgegenspieler der Reichen und Mächtigen sein.

Die Runde spielt sich als Wahrheitsministerium auf. Sie gibt vor, was legitime Quellen sind und was nicht. Was Desinformation und was Wahrheit ist, soll von oben aufoktroziert werden. Wenn das nicht an China und ähnliche kommunistische Tyrannen erinnert, an was dann?



Lobte der Grünen-Vorsitzende Habeck das chinesische System?

Lange war er die von den Medien meisthohelierte Person Deutschlands und wurde mit Lobeshymnen an die Spitze der Politik geschrieben. Ob Robert Habeck von den Grünen eines Tages Bundeskanzler der BRD wird, steht in den Sternen. Einer der Topkandidaten dafür ist er definitiv. Was den Deutschen bei einem Amtsantritt Habecks blühen würde, lässt sich anhand einiger bereits von ihm getätigten Aussagen errahnen. Man kann den Grünen nämlich nicht vorwerfen, dass sie nicht sagten, was uns erwartet. Habeck hat Journalisten mehrfach in den Block diktiert, dass er «gravierende Veränderungen» vorantreiben will. Wörtlich: «Wer uns wählt, weiss, dass sich damit Gravierendes ändert.»

In einem Interview mit dem Philosophen Richard David Precht äusserte Habeck, dass die Politik zu langsam arbeite. Sie brauche zwei Jahre, um ein Gesetz zu machen, wegen «Prüfungsbeteiligungen und Anhörungen» und deshalb sei die «Politik nicht immer auf Ballhöhe mit den Herausforderungen». Man müsse entscheiden, ob man an «einem System festhalten» wolle, «das im Grunde dem Kern von Selbstbestimmung und Beteiligung verpflichtet» sei und ihm noch eine Chance geben wolle.



Stern-Titelseite 23/2019 mit Robert Habeck.

Dann müsste es aber zu «radikalen Veränderungen» in der Politik kommen. Oder man entscheide sich für «zentralistische Systeme», «die natürlich schneller» und «effizienter» seien. In China gäbe es keine Opposition und keine Mitbestimmung;

wenn die Politiker Fehler machten, würden sie nicht abgewählt.

«Ich würde sagen, das wollen wir,» sagte Habeck daraufhin. Eigentlich konnte man aus Habecks Aussagen rein semantisch keinen anderen Schluss ziehen, als den Wunsch nach einer Diktatur chinesischen Vorbilds. Erst als sich die Aussage im Internet verbreitete und für Empörung sorgte, erbarmte sich die Pressestelle der Grünen zu einem Statement: «Robert Habeck antwortet mit seiner Aussage »Ja, das wollen wir« auf seine vorherige Frage, ob wir an einem demokratischen System festhalten wollen, das die Selbstbestimmung des Einzelnen in den Mittelpunkt stellt.» Alleine aber die Tatsache, dass ein medial erfahrener Mensch wie er, Gedanken gut aus einem der grausamsten Länder weltweit überhaupt in Erwägung zieht, zeugt nicht nur von einer politischen Instinktslosigkeit sondergleichen, sondern zeigt im Umkehrschluss auch, wessen Geistes Kind der werthe Habeck tatsächlich ist. Ob er die hochgelobte chinesische «Effizienz» vielleicht auch im Hinblick auf den zukünftigen Umgang mit politisch Andersdenkenden wertschätzt? (tk)

Quelle: epochtimes.de, Vera Lengsfeld: Habeck will chinesische Verhältnisse in Deutschland | ET im Fokus, 19.06.2019

Zensur alternativer Meinungen zu Corona



Beim «realen Corona-Ausbruch» spielte sich zuerst die WHO als Wahrheitsministerium auf: Der China-nahe WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus (siehe S.10 u. 105) erklärte am 3. Februar 2020, WHO-Mitarbeiter suchten ständig im Internet nach Gerüchten und Fehlinformationen, um diese zu korrigieren und Gesundheitsschäden durch falsche Empfehlungen, Medikamente oder Vorsorgemassnahmen

abzuwenden. Er gab die Zusammenarbeit mit Google bekannt, damit bei Suchanfragen zu COVID-19 die Informationen der WHO als erstes Ergebnis angezeigt würden. Facebook, Twitter und Google bestätigten Anfang Februar 2020 ihre Zusammenarbeit mit der WHO gegen «Falschinformationen» zur Pandemie.⁽¹⁾ Am 15. Februar 2020 bekräftigte Ghebreyesus auf der Münchner Sicherheitskonferenz, die WHO bekämpfe neben der Pandemie auch die ebenso gefährliche «Infodemie». «Fake News» verbreiteten sich schneller und leichter als das Virus und seien ebenso gefährlich. Dagegen arbeite die WHO mit grossen Suchmaschinenanbietern und Medienkonzernen zusammen, so wie auch bei Event 201 (siehe S.108 f.).⁽²⁾

Susan Wojcicki, die Chefin von Youtube, erklärte Ende April in einem Interview, dass Videobeiträge zum «Corona-Virus»,

die den Vorgaben der WHO oder der nationalen Gesundheitsbehörden widersprechen, entfernt werden.⁽³⁾ Dutzende Videos über die Widersprüche des offiziellen Corona-Narrativs wurden mittlerweile alleine in Deutschland von Youtube entfernt. Es ist also Fakt, dass eine Zensur wie in China bereits stattfindet. Vielleicht nicht allumfassend, aber die Löschung von Videos, die in keiner Weise strafrechtlich relevant sind und oft sogar nur wissenschaftliche Daten nennen, zeigt, dass das chinesische Modell allmählich auch den «freien» Westen erreicht. (tk)

Quellen:

1. mdr.de, WHO sucht bei Coronavirus Zusammenarbeit mit Google, 03.02.2020
2. nytimes.com, W.H.O. Fights a Pandemic Besides Coronavirus: An «Infodemic»
3. businessinsider.com, YouTube's CEO suggested content that «goes against» WHO guidance on the coronavirus will get banned, 23.04.2020



China: Das Modell der Zukunft?



George Gao, Generaldirektor der chinesischen Seuchenbehörde, darf das chinesische Modell bei Event 201 unwidersprochen anpreisen. (siehe S.107)



Bei Event 201 wird bereits Zensur nach chinesischem Vorbild besprochen. (siehe S.108 f.)



Bill Gates lobt Chinas Reaktion auf den «Virus-Ausbruch». (siehe S.59)



WHO-Direktor ist von der «Überlegenheit des chinesischen Systems» überzeugt. (siehe S.105)



Jens Spahn lobt kurz nach Lockdown in Wuhan das überaus «effektive» und «transparente» Vorgehen Chinas. (siehe S.105)



George Soros fordert neue Weltordnung, geführt von China. (siehe S.106)



Der Grünen-Vorsitzende Habeck bezeichnet das chinesische System als «effektiv». (siehe S.110)



David Rockefeller lobte China unter Mao Tse-tung (siehe S.57)

China ist eine kommunistische Tyrannei!

Bald auch die ganze Welt?



Auf einen Blick

- ▶ Die WHO hat durch ihr eigenes Handeln eine Hungerkatastrophe in der Dritten Welt herbeigeführt.
- ▶ Diese könnte bald benutzt werden, um den westlichen Wohlstand verstärkt in die Dritte Welt umzuverteilen.
- ▶ So wird mit der Bereitstellung von Hilfen ein System etabliert, das keine andere Bezeichnung als «Weltsozialismus» verdient.

▶ Jeder «Weltbürger» mit höherem Wohlstand wird dazu gezwungen, andere «Weltbürger» mit niedrigerem Wohlstand zu versorgen. Das schafft für beide Seiten kaum Anreize, aus eigener Kraft Vermögen zu erwirtschaften, womit auch die Armut auf beiden Seiten anwächst – typisch Kommunismus eben, nur diesmal auf globaler Ebene.

Warum mit «Corona» eine Hungerkatastrophe in der Dritten Welt erzeugt wird



Wie Merkel in ihrer Regierungserklärung sagte, müsse man insbesondere die «Zusammenarbeit mit den Staaten Afrikas» in der Corona-Krise «noch verstärken». Zum Beispiel dadurch, dass sich die G7-Staaten, zu denen auch Deutschland zählt, im Rahmen der G20 dafür einsetzen, für die «ärmsten 77 Staaten der Welt alle Zins- und Tilgungszahlungen in diesem Jahr» aufzuschieben, um «etwas Druck von diesen hart geprüften Staaten-gruppen» zu nehmen.⁽¹⁾ Finanzminister Olaf Scholz – ein altgedienter Sozialist – nannte das Schuldenmoratorium für die Dritte Welt einen «Akt internationaler Solidarität von historischer Dimension».⁽²⁾ Doch wie Merkel ergänzte, wird es «bei dieser Unterstützung [...] natürlich nicht bleiben können», das

heisst, die Staaten der Dritten Welt werden noch deutlich mehr Hilfe benötigen, um die Folgen der «Corona-Krise» zu bewältigen. Gerade in Afrika komme es, laut Merkel, «sehr auf die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation WHO an».⁽³⁾ Dabei hat die WHO mit ihrem Corona-Alarmismus gerade in der Dritten Welt vermutlich den allergrössten und folgenschwersten Schaden angerichtet, denn in vielen Entwicklungsländern verhindert der auch dort blindlings aus Rotchina übernommene Lockdown, dass Felder bestellt oder Lebensmittel verteilt werden können. Letzteres erweist sich als besonders verheerend, denn in vielen Regionen der Dritten Welt sind die Menschen aus verschiedenen Gründen – häufig spielt zu viel Sozialismus eine Rolle – nicht in der

Lage, sich selbst zu ernähren und können nur noch mit den Nahrungsmittelspenden der grossen Hilfsorganisationen überleben. Angesichts dieser Entwicklung richtete David Beasley, der Chef des Welternährungsprogramms WFP, einen eindringlichen Appell an den UNO-Sicherheitsrat, in dem er davor warnte, dass auf die Welt infolge der «Corona-Krise» eine ganze Reihe von Hungersnöten «biblischen Ausmasses» zukomme. Beasley zeichnete für die nahe Zukunft ein düsteres Szenario, in dem 135 Millionen Menschen akut an Hunger leiden würden, während weitere 130 Millionen unmittelbar vom Hunger bedroht seien, und er wies darauf hin, dass aktuell bereits etwa 100 Millionen Menschen durch das Welternährungsprogramm der UNO mit Lebensmitteln versorgt werden. Beasley sagte: «Wenn wir diese Menschen nicht mit der lebensrettenden Hilfe erreichen können, die sie benötigen, dann könnte es, wie unsere Analyse zeigt, dazu kommen, dass über einen Zeitraum von drei Monaten hinweg 300.000 Menschen pro Tag verhungern».⁽⁴⁾

Internationale Umverteilung

Nun ist es mit der Glaubwürdigkeit der UNO und ihrer Unterorganisationen zwar nicht allzu weit her, insbesondere was ihre notorischen Horrorszenarien von der Klimakatastrophe über das Artensterben bis hin zur stets Hunger leidenden Dritten Welt angeht, aber man kommt nicht umhin, den Corona-Alarmismus der WHO so zu deuten, als ob die sozialistischen Drahtzieher

der UNO gerade im Begriff seien, diese Hungerkatastrophe durch ihr eigenes Handeln selbst herbeizuführen. Denn, um es nochmals zu betonen, war es ja gerade der WHO-Generalsekretär, der den rotchinesischen Lockdown als Massnahme gegen die Ausbreitung des vermeintlichen Killervirus überschwänglich lobte und als «neuen Standard bei der Reaktion auf Krankheitsausbrüche» bezeichnete (siehe S.105), womit er ganz wesentlich dazu beitrug, dass diese Massnahme nicht nur von den Industriestaaten, sondern auch von vielen Entwicklungsländern kritiklos übernommen wurde. So führte beispielsweise der am 24.03.20 in Indien verhängte Lockdown dazu, dass das Gemüse auf den Feldern verrottet, weil die Erntearbeiter fehlen, und die Weizenernte zu verderben droht, weil sie zwar noch eingebracht, aber nicht mehr verarbeitet werden kann, wodurch nicht nur Indien selbst, sondern auch die von Lebensmittelimporten aus Indien abhängigen Nachbarländer Nepal und Bangladesch mit einer drohenden Hungersnot konfrontiert werden. Ähnlich verheerende Folgen wie in Indien hat der epidemiologisch unnötige Lockdown auch in vielen anderen Entwicklungsländern: Menschenleben werden durch diese «Schutzmassnahmen» nicht gerettet, sondern vernichtet. Man hindert die Menschen durch staatliche Willkür daran, sich selbst zu ernähren und generiert damit eine Hungerkatastrophe, die schon Andrei Sacharow (siehe S.89) als Vorwand für die Einführung eines Instruments zur internationalen Umverteilung und schliesslich zur Errichtung einer Weltregierung anführte. Sacharow sprach von einer «vorauszu sehenden Verschärfung der mittleren Ernährungslage [...] bei der die lokalen, gebietsweise und zeitlich begrenzten Lebensmittelkrisen zu einem einzigen Hungermeer zusammenfliessen, zu einer Welle von unerträglichen Leiden, Verzweiflung, Vernichtung und Hass Hunderter Millionen von Menschen.» Diese Katastrophe bedrohe laut Sacharow die gesamte Menschheit und müsse «in der ganzen Welt für jeden Menschen die stärksten Folgen haben», indem sie «überall Kriege hervorrufe» und «ein allgemeines Absinken des Lebensstandards nach sich ziehen» werde.⁽⁵⁾

«Globale Gerechtigkeit»

Mit dieser Dystopie «des Hungers im ärmeren Teil der Welt» rechtfertigte Sacharow seine Forderung, in den Staaten der westlichen Welt eine Steuer in Höhe von 20 Prozent des Nationaleinkommens einzuführen und die Einnahmen daraus in die Entwicklungsländer umzuverteilen. Für Sacharows Konzept zur internationalen



Wird die von der UNO selbst erzeugte weltweite Hungersnot bald von ihr als Chance genutzt werden, um noch mehr «internationale Solidarität» von den wohlhabenderen westlichen Staaten einzufordern?

Umverteilung des «überschüssigen» westlichen Wohlstands hat sich im Kontext des Rio-Prozesses (siehe S.88) mittlerweile das Schlagwort «globale Gerechtigkeit» etabliert. Vor diesem Hintergrund darf der deutsche Steuerzahler Angela Merkels Absichtserklärung, die Zusammenarbeit mit den Staaten Afrikas in der «Corona-Krise» noch zu verstärken und anschliessend Lehren aus dem Umgang mit der Pandemie zu ziehen, durchaus als fiskalpolitische Drohung verstehen. Nachdem sich in den letzten Jahrzehnten die von Sacharow angekündigte Hungerkatastrophe nicht spontan einstellen wollte, sondern der Lebensstandard auch in der Dritten Welt vielerorts sogar deutlich angestiegen ist, macht es nach revolutionärer Logik durchaus Sinn,

eine solche Katastrophe durch die «Corona-Krise» nun eben vorsätzlich herbeizuführen. Dabei ist es zielführend, dass die Selbstversorgungsfähigkeit der Menschen in vielen Regionen der Dritten Welt durch eine verfehlte Entwicklungshilfe schon seit vielen Jahren systematisch untergraben wurde, was zur Folge hat, dass dort nun eine gefährliche Abhängigkeit von den Lebensmittelspenden der grossen Hilfsorganisationen besteht. (tm)

Quellen:

1. Regierungserklärung von Angela Merkel, 23.04.2020
2. dw.com, G20 stunden Schulden der ärmsten Länder, 15.04.20
3. Regierungserklärung von Angela Merkel, 23.04.2020
4. news.un.org, As famines of «biblical proportion» loom, Security Council urged to «act fast», 21.04.20
5. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.29 f.



Weltoktober – Wer plant die sozialistische Weltregierung

304 Seiten
ISBN 978-3-946168-0-27



TORSTEN MANN,

Jahrgang 1976, ist politischer Publizist (Weltoktober, Rote Lügen in grünem Gewand, Am Vorabend der Weltrevolution). Er vertritt die These, dass der Kommunismus zu Beginn der 1990er Jahre nicht untergegangen ist, sondern unter Beibehaltung seiner Ziele lediglich eine planmässige Umgestaltung seiner Methoden vorgenommen hat. Er betreibt die Webseite www.weltoktober.de.

Rote Lügen in grünem Gewand
Der kommunistische Hintergrund der Öko-Bewegung



Rote Lügen in grünem Gewand
– Der kommunistische Hintergrund der Öko-Bewegung

224 Seiten
ISBN 978-3-946168-0-58



Agenda des Weltsozialismus bei GAVI

Der UN-Generalsekretär António Guterres – von 1999 bis 2005 Präsident der Sozialistischen Internationale – erklärte bei der GAVI-Geberkonferenz am 04.06.2020 (siehe S.37), wenn ein Impfstoff gegen den neuartigen Erreger vorliege, solle dieser als «ein weltweit öffentliches Gut» betrachtet werden, das allen Menschen zugänglich sein müsse.⁽¹⁾ Auch im Kommunismus gab es bekanntlich keinen Privatbesitz, sondern nur öffentliche Güter.

Ist die UNO also eine marxistische Organisation? In der Tat: Schon die UN-Menschenrechtscharta verbrieft Ansprüche statt Rechte, womit Menschen gezwungen werden müssen, anderen Menschen diese Ansprüche zu erfüllen. Artikel 25 der UN-Menschenrechtserklärung lautet: «Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschliesslich

Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.»⁽²⁾ All die genannten Dinge sind demnach öffentliche Güter.

Mal ganz davon abgesehen, dass «Gesundheit und Wohl» durch Impfungen kaum geschützt werden (Ausgabe 18), schützt dieser Artikel nicht das Recht und die Freiheit von Individuen, sondern verbrieft konkrete Ansprüche wie Nahrung, Kleidung oder eben Medizin. Damit wird der internationale Sozialismus etabliert, denn nationale Volkswirtschaften, die nicht in der Lage sind, jeden ihrer Bürger mit diesen Gütern zu versorgen, erhalten damit das Recht, sich die Ansprüche von anderen Ländern erfüllen zu

lassen. Es kommt zu einer internationalen Kollektivierung und zur Einschränkung des Privatbesitzes in reicheren Ländern, um ärmere Länder zu versorgen. So wird mit der Bereitstellung von «Entwicklungshilfe» oder eben durch vom Westen bezahlte Impfungen ein System geschaffen, das die Bezeichnung «Weltsozialismus» verdient. Jeder «Weltbürger» mit höherem Wohlstand wird dazu gezwungen, andere «Weltbürger» mit niedrigerem Wohlstand zu versorgen. Das schafft für beide Seiten kaum Anreize, aus eigener Kraft Vermögen zu erwirtschaften, womit auch die Armut auf beiden Seiten anwächst – genau wie im real existierenden Sozialismus, nur diesmal auf globaler Ebene. (tk)

Quellen:

1. afp.com, Guterres: Corona-Impfstoff muss «weltweit öffentliches Gut» für alle sein, 04.06.2020
2. humanrights.ch, Artikel 25 - Recht auf einen angemessenen Lebensstandard, 11.11.2015



Das Volk hat die Wahl: «Friedliches Hineinwachsen»

in den Sozialismus oder «Revolutionäre Eskalation»

Chinas Präsident Xi Jinping und Russlands Präsident Wladimir Putin 2018 in China. Wären die beiden bereit, den Sozialismus mit militärischen Mitteln weltweit durchzusetzen?



Die «Corona-Krise» kann für den Fall, dass das «friedliche Hineinwachsen» (siehe S.87) am Widerstand der Bürger scheitert, auch zur Erzeugung einer «Revolutionären Situation» genutzt werden, die dann alternativ einen gewaltsamen Systemwechsel möglich machen wird. Aus den Berichten des tschechoslowakischen Überläufers General Jan Sejna ist bekannt, dass der Ostblock für die Endphase seiner Langzeitstrategie plante, sogenannte «externe wirtschaftliche Waffen» speziell gegen die USA einzusetzen, um damit die nötigen sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen zu schaffen, die das amerikanische Volk «bereit für die Revolution» machen würden.

⁽¹⁾ Die «Corona-Krise» lässt sich als eine solche «externe wirtschaftliche Waffe» deuten.

Laut Sejna erklärte der Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU Konstantin Katuschew vor einer Gruppe tschechoslowakischer Kommunisten das zugrundeliegende Kalkül. Katuschew sagte: «Wenn wir den USA die in unserem Plan vorgesehenen externen Beschränkungen auferlegen und die amerikanische Wirtschaft ernsthaft stören können, dann werden die Arbeiterklasse und die untere Mittelschicht unter den Folgen leiden und sich gegen die Gesellschaft wenden, die für sie gescheitert ist.»⁽²⁾ Wie Sejna weiter berichtete, räumte Katuschew jedoch ein, dass man nicht sicher vorhersagen könne, in welche Richtung sich das Volk radikalisieren werde: Wenn es sich gegen die bestehenden Zustände auflehnt, dann könne es ebenso gut radikal nach rechts

schwenken anstatt weiter nach links. Übertragen auf die aktuelle Situation in Deutschland bedeutet das, dass es massgeblich von der Obrigkeitshörigkeit des deutschen Volkes abhängt, ob sich das Volk mit der «neuen Normalität» der Corona-Krise abfindet und sich den Willkürmassnahmen der Regierung weiterhin beugt, sodass Merkl's Links Kurs des «friedlichen HineinwachSENS» in den europäischen und globalen Sozialismus fortgesetzt werden kann, oder ob sich die Bürger dagegen auflehnen, was mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit eine revolutionäre Eskalation zur Folge haben wird.

Konservative Gegenreaktion?

Die kommunistische Strategie hat für diesen Fall detaillierte Alternativpläne vorgesehen, um die Gesellschaft zu destabilisieren und eine politische Krise auszulösen, die auf den bürgerkriegsähnlichen Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung zustrebt. Wie der ungarische Historiker Laszlo Révész erklärte, hält die sowjetische Strategie «den Bürgerkrieg nicht in jedem Fall für notwendig, sie gibt dem friedlichen Weg (der friedlichen kommunistischen Machtübernahme) sogar den Vorrang, der jedoch nicht ohne Klassenkampf – das



heisst nicht ohne Enteignung und Liquidierung der ‹feindlichen Klassen› – möglich ist.» Im kommunistischen Konzept muss ein Bürgerkrieg «dann entfesselt werden», so Révész, «wenn das Bürgertum nicht freiwillig auf seine Machtposition verzichtet». ⁽³⁾ Vor diesem Hintergrund ist es bezeichnend, dass bereits mehrere linke Politiker die aufkommenden Demonstrationen gegen die Corona-Massnahmen dadurch zu diffamieren versuchen, dass sie die für ihre Grundrechte demonstrierenden Bürger in die Nähe von Rechtsextremisten stellen und behaupten, diese hätten die Absicht, die Gesellschaft zu destabilisieren und eine Spaltung herbeizuführen. Denn in Wirklichkeit ist genau das Gegenteil der Fall: Es

sind nicht Rechtsextremisten, welche die gesellschaftliche Destabilisierung anstreben. Diese wird durch die Protagonisten der kommunistischen Strategie herbeigeführt, denen es im Verlauf der letzten Jahrzehnte gelungen ist, die Schaltstellen der deutschen Gesellschaft zu unterwandern und bis in höchste Staatsämter aufzusteigen.

Wie General Sejna erklärte, rechneten die Drahtzieher der sowjetischen Strategie damit, dass das von linken Politikern vorangetriebene Hineinwachsen in den Sozialismus in Deutschland früher oder später eine konservative Gegenreaktion und zwar ausdrücklich mit Unterstützung der Bundeswehr – also einen Militäraufstand – auslösen werde: «In diesem Fall beabsichtigte der

Kreml einen solchen Schritt öffentlich als Bedrohung für die Sicherheit Osteuropas zu interpretieren und militärische Massnahmen anzudrohen. Dies wäre auch keine leere Drohung: Die Russen wären tatsächlich bereit, einen lokalen Krieg mit Deutschland zu beginnen, um eine linke Regierung zu unterstützen.»⁽⁴⁾ Bleibt zu ergänzen, dass sich diese Bereitschaft der Kommunisten, das Hineinwachsen in den globalen Sozialismus notfalls mit militärischen Mitteln fortzusetzen, auch in Andrei Sacharows Vorgaben wiederfindet, der schrieb, dass es im Fall eines antikommunistischen Militäraufstands «kein anderes Mittel als ein bewaffnetes Eingreifen» geben würde.⁽⁵⁾ Vor diesem Hintergrund muss man sich fragen, ob auch die seit vielen Jahren betriebene Schwächung der Bundeswehr einer ziel determinierten Strategie folgt. Vielleicht rechnet man ja damit, irgendwann eine östliche Ordnungsmacht – und wenn, dann zweifellos mit UNO-Mandat – zu Hilfe rufen zu müssen, um ähnlich wie beim Volksaufstand von 1953 die für ihre Grundrechte demonstrierenden Bürger wieder unter Kontrolle zu bekommen? (*tm*)



 Quellen:

1. Jan Sejna, We will bury you, S.108 f. / S.154
2. Ebenda, S.154
3. Laszlo Révész, Export der Revolution, S.15 f.
4. Jan Sejna, We will bury you, S.118
5. Andrei Sacharow, Wie ich mir die Zukunft vorstelle, S.27 f.

EXPRESSZEITUNG

macht

UNSICHTBARES

lesen - erkennen - begreifen



Werbefrei, zeitlos, unabhängig
und
aktueller denn je!



Jetzt abonnieren und
3 Archiv-Ausgaben kostenlos
dazu erhalten!



ZUM
SELBSTKOSTENPREIS!
shop.expresszeitung.com



PDF
KOSTENLOS!
expresszeitung.com
t.me/ExpressZeitung

Werden Sie aktiv -
Wir unterstützen Sie
dabei!

Die Corona-Widerlegung
(Ausgabe Nr. 32) in grösseren
Mengen zum Selbstkostenpreis
und als PDF kostenlos!
www.expresszeitung.com



Besuchen Sie uns auf
unserem Youtubekanal
«ExpressZeitung».

Was steckt hinter
EVENT201?



Ausführliches Video
über das Event 201.



Schweine(gripen)journalismus

Video zur Berichterstattung
über Schweine- und
Vogelgrippe. Wie damals,
so heute?



Drosten
entlarvt
sich selbst

Video zu den Widersprüchen
des Chefvirologen
Christian Drosten.



Folgen Sie uns auf
unserem zensurfreien
Telegramkanal
t.me/ExpressZeitung

